

Auszüge aus der ursprünglichen dreibändigen Chronik von Paul Käppner. Bearbeitet von Bernd Jesussek und veröffentlicht in zwei Bänden (Fürth 1887-1900, erschienen 11/2002 und Fürth 1901-1910, erschienen 2003).

Nachbearbeitung und leichte Korrektur der Rechtschreibung durch Bernd Jesussek für FürthWiki, 2024.

Januar 1887

(6.) Die hiesige Polizeimannschaft wünscht die Bezeichnung „Schutzmänner“, dann Bewaffung mit Revolvern und Gendarmeriesäbeln; das wird vom Magistrat abgelehnt.

(9.) Eine Volksversammlung der demokratischen Partei, Referent Dornbusch und Krieger, war schwach besucht.

(14.) Große Aufregung in Fürth wegen erfolgter Auflösung des Reichstages.

(18.) Vortrag des Freiherrn von Stauffenberg im Weißengartensaal.

(22.) Besitzveränderungen: Café Central von Horn an Hyr. Kütt. Das Comité für Erbauung einer Eisenbahn Fürth-Zirndorf hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von jeder weiteren Tätigkeit, als zurzeit erfolglos, abzusehen.

(25.) Die Majorität des Gemeindegremiums ist gegen die Errichtung eines humanistischen Gymnasiums auf städtische Kosten.

(28.) Die Verwaltung der Straßenbahn reicht beim Magistrat Pläne ein zur Legung eines zweiten Gleises. - Braupraktikant Hubmann fiel in eine Braupfanne der Brauerei Geismann und verletzte sich nicht unerheblich.

(29.) Volksversammlung der demokratischen Partei. Referent Advokat Heigl von Bamberg.

Februar 1887

(2.) Vortrag des Abgeordneten Grillenberger im „Grünen Baum“ über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Die Straßenbahngesellschaft besitzt z. Zt. 166 Pferde.

(3.) Unter 53 Konkurrenzplänen für den projektierten Bau des Aktienhotels traf der 1. Preis mit 1500 Mark auf den Plan der Architekten Weidenbach und Kappler in Leipzig. Deren Plan kommt mit einigen Abänderungen zur Ausführung.

(8.) Die verschiedenen Pressestimmen, sowie eine mit über 400 Unterschriften bedeckte Petition für Errichtung eines humanistischen Gymnasiums auf städtische Kosten haben in dem Gemeindegremium vorläufig zu dem Resultat geführt, den Magistrat zu veranlassen, vor allem einen genauen Kostenvoranschlag vorzulegen. Verschiedene Herren waren dagegen, „weil es Sache des Staates sei“.

(9.) Seitens des Bauamts wurde für die Verlängerung der Gustavstraße vom Grünen Markt zum Schießplatz mit Einbeziehung des Barthelsgässchens ein Baulinienplan angefertigt.

(10.) Nachdem das Gemeindegremium bezüglich eines auf städtische Kosten zu errichtenden humanistischen Gymnasiums seitens des Magistrats Vorlage eines genauen Kostenvoranschlags wünscht, tritt Magistrat Brünn in heutiger Magistratssitzung mit warmen Worten dafür ein, tunlichste Beschleunigung wünschend, damit eventuell die erste Klasse noch im Laufe des Jahres eröffnet werden könne.

Fleischpreise in Pfennigen pro Pfund: Pferd 20, Rind 40-45, Kalb 55, Schwein 58, Ochse 65.

Eine Anzahl Hausbesitzer der Wein- und Schwabacher Straße ersuchen in einer Eingabe den Magistrat, das Legen eines zweiten Gleises in diesen Straßen nicht zu genehmigen.

(11.) Reichstagskandidaten: Rechtsanwalt Heigl (Bamberg), Freiherr von Stauffenberg, Professor Kahl (Erlangen), A. Bebel (Leipzig).

(12.) Kommerzienrat Hornschuch errichtet mit 17.200 M eine Stiftung, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Handwerker in Weißenstadt verwendet werden soll. Ein auf dem Bleichanger bei der Aktienspinnerei projektiertes neues Volksschulgebäude findet für diesen Platz viele Gegner, welche Letztere die obere Stadt damit bedacht wissen wollen.

(17.) Für den Königswartersteg werden die Submissionsarbeiten ausgeschrieben.

(20.) In den Zeitungen wird für und gegen ein auf städtische Kosten zu errichtendes Gymnasium gekämpft.

(21.) Reichstagswahl: Kahl 1579, v. Stauffenberg 1136, Heigl 1228, Bebel 2149, Wahlberechtigte 7418.

(22.) Der Nürnberger Carnevalverein veranstaltete hier eine Kappenfahrt mit ca. 40 Kutschen und einigen Pferdebahnwagen. Im Weißengartensaale, der für einige Stunden nachmittags gemietet war, restaurierten sich die Teilnehmer. Eine Anzahl Kinder wurden mit Bier und Wurst an einem der Tische bewirtet. Auf diesem Tisch war, jedenfalls witzig sein sollend, mit Kreide geschrieben: „Belegt für die Vertreter der Stadt Fürth.“ - Die Herren Nürnberger in ihrer großen Bescheidenheit hatten nämlich einige Tage vorher in den hiesigen Zeitungen auf dieses große Ereignis hingewiesen mit der Bemerkung, dass man gegen eine Gebühr von 3 Mark á Person Eintritt in den Saal erhalte, ebenso auch Zutritt zum Rosenausaal in Nürnberg desselben Abends. Die Fürther sparten ihre Märklein, was wohl übel aufgenommen wurde und jedenfalls Anlass zu dieser geschmackvollen (?) Aufschrift gab.

Vom Weißengartensaale weg begaben sich die ziemlich angeheiterten Teilnehmer der Kappenfahrt zum Hotel Andrä. Die Gesellschaft Casino hatte hier ein Tanzvergnügen mit Faschingsscherz (Fürther Kirchweih). Auf erholte Erlaubnis erhielten sie Zutritt und durchschritten sodann den Saal so gerade es ihnen eben möglich war und fuhren dann mit bereit gehaltenen Pferdebahnwagen wieder nach ihrem geliebten Nürnberg. - Es war dies der letzte Tag, an welchem im Hotel zur Eisenbahn (Andrä) die Wirtschaft im Betrieb war.

(27.) Die Brauerei Geismann, welche 800 Hektoliter Salvator gebraut hatte, eröffnete in ihrer Wirtschaft, Bäumenstraße, die Saison mit Musik.

(28.) Vom Sonntag zum Montag wurde bei Raufereien viel gestochen.

März 1887

(2.) Stichwahl zwischen Kahl und v. Stauffenberg (im ganzen Wahlkreis Kahl 6433, v. Stauffenberg 12.622 Stimmen). - Die Freisinnigen und vereinigten Demokraten feierten ihren Wahlsieg im Hotel Andrä. - Die Nationalliberalen und Konservativen versammelten sich im Weißengartensaale zur Feier der Wahlsiege im Deutschen Reich.

(8.) Zur Zeit gibt es in Fürth 133 Telefonabonnenten.

(9.) Durch Mechaniker Hohlweg wurden die hiesigen Kirchtürme mit dem Rathausturm telefonisch verbunden, um bei ausbrechenden Bränden eine gleichzeitige Alarmierung der Feuerwehr herbeizuführen (es blieb bei dem Versuch).

(10.) In der Holzstraße werden zwei Reihen Ulmen gepflanzt. (Diese Straße dient gewissermaßen als Ersatz für den in Wegfall kommenden Schreibersweg). - Die obere Karolinen-, die Wald- und ein Teil der Fichtenstraße werden mit Bäumen bepflanzt. Die Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel hat in 1886 ca. 350 Untersuchungen vorgenommen. Die Beanstandungen verringerten sich von 15 auf 9 %.

(14.) Nachmittags 2 Uhr brach im Bodenraum eines neuen Hinterhauses der Taubert'schen Gerberei Feuer aus; dasselbe brannte vollständig aus. Der Besitzer Taubert erlitt hierbei nicht unerhebliche Brandwunden. - Am gleichen Tag, abends 7 ½ Uhr war Nachtübung der Feuerwehr an dem zum Abbruch bestimmten, völlig ausgeräumten Hotel Andrä. Das Brandobjekt wurde innen mit Rotfeuer bis zum Dach hinauf beleuchtet, so dass man glauben konnte, das Haus sei inwendig nur noch eine glühende Masse. Das Publikum, das nach Hunderten zusah, hatte ein schönes Schauspiel. Die Unternehmer des Hotelneubaues, Maier von hier und Weiß von Nürnberg, übernahmen das Gebäude auf Abbruch für 5000 Mark. Mit dem Abbruch wurde andern Tags begonnen. Nachdem die bayer. Kammer unterm 24. Februar 1886 für den Bau eines neuen Postgebäudes 250.000 Mark bewilligte, wurde heute schon (!) mit der Planierung des Bauplatzes begonnen.

(16.) Der 50jährige Dienstknecht J. Kalb bei Pferdemetzger Walz hatte die Gewohnheit, des Abends in der Wurstküche sich auf den Deckel des Wurstkessels zu setzen. Am 11. nun fiel Kalb, der eingeschlafen war, in das noch sehr heiße Wasser des Kessels und ist den hierbei erlittenen Verletzungen heute im Krankenhause erlegen.

(22.) Wegen Kaiser Wilhelms 90. Geburtstage waren alle öffentlichen und viele Privatgebäude beflaggt. Die Zeitungen (Central-Anzeiger und Neueste Nachrichten mit dem Bilde des Kaisers) bringen Festartikel. - Festrede des Institutsdirektors Metz im evangelischen Arbeiterverein, des Professors Kahl aus Erlangen im Bürgerverein. Kaisertoast des Landgerichtsdirektors Sabin beim Festdiner im Hotel Kütt, bei Anwesenheit von ca. 80 Beamten und Bürgern. Festdiner der Offiziere des Beurlaubungsstandes bei Krückenmeyer. - Das Streikcomité des deutschen Tischlerbundes fordert durch „Eingesand't's“ die hiesigen Schreiner auf, den Zuzug nach Hamburg, Altona und Ottensee zu verhindern, da dort am 14. Arbeitseinstellung erfolgte. Die Forderungen der dortigen Schreiner sind 9 ½ stündige Arbeitszeit, Minimallohn 40 Pfennige pro Stunde; jeden Samstag Auszahlung. Erhöhung der bestehenden Akkordsätze um 25 %.

April 1887

(1.) Mit heutigem Tage treten in den Gebührenbestimmungen für Benützung der Telefonverbindungen zwischen Nürnberg und Fürth nachstehende Änderungen ein: 1. Jene Abonnenten der einen Stadt, welche für den Verkehr mit der anderen Stadt die Zuschlagsgebühr von jährlich 50 Mark entrichten, können künftig auch von jenen Abonnenten der anderen Stadt, welche diese Zuschlagsgebühr nicht entrichten, kostenfrei angerufen werden (bisher 50 Pfennige Einzelgebühr für 5 Minuten). 2. Wenn zwei Abonnenten der beiden Städte mit einander sprechen, von denen keiner die Jahresgebühr von 50 Mark entrichtet, so werden von dem angerufenen Abonnenten 30 Pfennige für ein 5 Minuten-Gespräch erhoben (bisher 50 Pfennige). Nach Fertigstellung der diesjährigen Erweiterungsarbeiten wird die Telefonanlage Nürnberg-Fürth 534 Anschlussleitungen aufweisen.

(4.) Verstorben: C. Zäh, Spiegelfabrikbesitzer, ehemaliger Major der Landwehr älterer Ordnung, wie auch von 1879-84 Magistratsrat, im Alter von 54 Jahren.

(5.) Ein „Eingesand't“ im hiesigen Central-Anzeiger äußert sich in herben Worten über die stiefmütterliche Behandlung bezüglich der Briefzustellung seitens der Postverwaltung. Während hier täglich vormittags 2- und nachmittags drei Mal die eingelaufenen Briefe etc. zugestellt werden, können

die Bewohner jenseits der Poppenreuther Brücke, wie z. B. Prater, Evora und Mayer, Hefenfabrik etc. nur 1 Mal des Tages Briefpostsachen zugestellt erhalten, obwohl das alles zum Stadtbezirk gehört. Nur für die Post ist es Landbezirk, welchen der Landpostbote des Tages früh 8 Uhr anfangend, einmal begeht. Was nach früh 8 Uhr einläuft, bleibt bis zum anderen Tage liegen. Seitens der hiesigen Postbehörde gibt man dem Mangel an Austrägerpersonal Schuld, welchem nur nach Eingreifen der vorgesetzten Behörde abgeholfen werden kann; an Vorstellungen in dieser Richtung soll es nicht gefehlt haben.

(7.) Ein Hektoliter braunes Bier kostet z. Zt. 18 Mark 14 Pfennige. - In Bezug auf Errichtung eines humanistischen Gymnasiums auf gemeindliche Kosten wurde heute der Bericht der Kommission im Magistrat bekannt gegeben. Nach diesem Bericht würden sich die Kosten für Adaptierung, Einrichtung einer Pedellwohnung, für Subsellien, Personal und Realexigenz etc. im ersten Jahre auf 5808 Mark, im zweiten auf 10.274 Mark; im dritten auf 15.820 Mark; im vierten nach Einrichtung von 4 Gymnasialklassen auf 22.650 Mark belaufen. Dieser Bericht soll nunmehr mit den Akten an das Gemeindegremium zur Beschlussfassung darüber abgegeben werden, welche prinzipielle Stellung es zu der Frage überhaupt nimmt. Magistratsrat Brünn zieht einen hierzu gestellten Antrag „vom G.-K. die Mittel für eine noch in diesem Jahre zu errichtende 1. Klasse zu verlangen“, als verfrüht zurück, nachdem der Magistrat selbst in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluss gefasst hat. - Der städtische Marstall, zur Zeit aus 5 Pferden bestehend, soll durch 1 Pferd vergrößert werden.

(17.) In der katholischen Kirche fing der Schleier einer Konfirmandin durch das Zunahekomen an eine brennende Kerze Feuer, wodurch eine ziemliche Panik entstand; durch das besonnene Auftreten einiger Personen wurde das Feuer rasch gedämpft; einige Frauenzimmer wurden ohnmächtig, viele Personen drängten nach den Ausgängen, auch der Kinder bemächtigte sich ein großer Schrecken. Durch die Konstatierung des Geistlichen, dass keine Gefahr mehr vorhanden sei, beruhigte sich Alles wieder. Der Brauch, die Konfirmanden stundenlang brennende Kerzen in der Hand halten zu lassen, war die Veranlassung dieses Brandes.

(18.) Heute wurden Probeversuche mit dem elektrischen Feueralarmapparat gemacht. Vom Rathaus aus wurden mit demselben die Turmglocken der Auferstehungskirche in Verbindung gebracht und nachdem der Apparat in Tätigkeit gesetzt wurde, kündeten rasch auf einander folgende Schläge auf 2 Glocken zugleich an, dass derselbe funktionierte. Vom Rathhausturm hörte man jedoch nicht anschlagen.

(23.) Nach der hiesigen Volkszeitung treibt sich z. Zt. ein Mormonenapostel hier herum, dem es auch bereits gelungen sein soll, mit der Tochter aus einem achtbaren bürgerlichen Hause einen Vertrag zu schließen, behufs Übersiedlung in die Salzseestadt. Die „Herren“ Eltern kamen jedoch dahinter und legten ihr Veto ein. Eine Familie soll sich hier befinden, die sich zum Mormonentum bekennt; Nürnberg soll 35 Familien zählen. - Der Präsident der Mormonengemeinde Nürnberg bestreitet, dass in letzter Zeit ein Mormonenapostel hier gewesen sei, dass zwar von Zeit zu Zeit Apostel aus der Salzseestadt hierher kommen, die stets bei ihm gastliche Aufnahme finden; deren Aufgabe sei jedoch nicht, Propaganda für ihre Sekte zu machen, sondern „die Gemeindeangehörigen im Glauben zu stärken, Kranke durch Händeauflegen und Salben zu heilen“. Er sprach mit Begeisterung vom Mormonentum und erklärte, dass er froh sein, nunmehr den rechten Glauben gefunden zu haben. Was er bezüglich der Vielweiberei erklärte, glaubt obengenannte Zeitung aus gewissen Rücksichten verschweigen zu sollen.

(24.) 50jähriges Pfarrjubiläum des Kirchenrats Lehms.

(26.) In heutiger Sitzung des Gemeindegremiums sprach man sich mit 17 gegen 11 Stimmen gegen Errichtung eines vollen Gymnasiums auf städtische Kosten aus. - Die Ludwigseisenbahn besitzt z. Zt. 8 Lokomotiven, 38 Personenwagen (darunter 25 heizbare), 10 Güterwagen und 1 Draisine. Die Personenwagen enthalten 112 Plätze 1., 336 Plätze 2. und 940 Plätze 3. Klasse.

(29.) Die am 20. des Monats in Ars a. M. erfolgte Verhaftung des französischen Grenzpolizeikommissärs Schnäbele, der übrigens auf Befehl des Kaisers wieder freigelassen wurde, gab Anlass zu lebhafter Diskussion in allen Wirtschaften, auf der Straße usw., zumal bei dem aufgeregten Charakter der Franzosen ein Kriegsfall nicht ausgeschlossen war. Von der gereizten Stimmung der Franzosen und deren Überhebung, gibt folgender, einer hiesigen Firma zugegangener Brief Ausdruck: „Wir werden noch kommen, uns zu schlagen; ich hoffe Ihnen eines Tages in Fürth die Hand zu drücken, dann werden Sie den Besuch unserer ganzen Familie haben, den wir sind 4 Brüder und 1 Schwager, alle Offiziere in der Armee.“ - Bei Walzwerkbesitzer Tafel in St. Jobst b. Nbg. entstand dieser Tage eine große Rauferei zwischen seinen deutschen und französischen Arbeitern. Der französische Konsul ersuchte Tafel dringend, die fraglichen französischen Arbeiter auf Tafels Kosten in ihre Heimat zurückbefördern zu lassen, um weitere Anstände zu vermeiden. - Der schwäbischen Ohren so lieblich klingende Name „Schnäbele“ gab den Berliner Wespen Veranlassung zu nachstehendem Gedicht:

„Verhaftet ist der Schnäbele, - zieht Frankreich nun sein Säbele?

Es fällt ihm gar nicht ein. - Zwar hätt' das Land solch Faibele,

Doch sagt es schließlich: Nein! -

Verhaftet ist der Schnäbele, - Das wäre so ein Hebele,

Doch setzt ihn Frankreich an?

Oh Non, weil es ein Gräbele, - Sich selber graben kann.

Verhaftet ist der Schnäbele, - Wohl schreit darob der Pöbele
Und möchte nach Berlin – Die Deutschen zu vermöbele,
Doch lässt man schreien ihn.
Verhaftet ist der Schnäbele,
Es kommt wohl ein Erdbebele, - Man hört es murmeln schon.
Doch Moltkes Generalstäbele, - Lacht über all das Droh'n.
Verhaftet ist der Schnäbele,- Man wird das kecke Knäbele,
Bald wieder lassen frei; - Dann ist verscheucht das Rebele
Und alles ist vorbei“.-

Mai 1887

(1.) Wegen Milchpanscherei wurde die Oekonomenfrau B. V. von W. zu 14 Tagen Gefängnis und 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Dieses Muster von einer Bäuerin hat öfters der Milch Spülwasser aus dem Schwankkessel eines Wirts beigesezt und diese so getaufte (appetitliche) Milch zugestandenermaßen an einen Bäcker verkauft. Diese Person war schon vor einem Jahr wegen gleicher Tat in Untersuchung, diese wurde jedoch wieder eingestellt.

(5.) Der Edisongesellschaft in Berlin wird auf deren Zuschrift, die Einrichtung elektrischer Beleuchtung dahier betreff, erwidert, dass vorerst keine Veranlassung bestehe, diese Frage in Instruktion zu ziehen und falls das einmal der Fall sein sollte, die Stadt den Betrieb selbst in die Hand nehmen wird.

(11.) Die Reichsbank ermäßigt ihren Satz für Wechseldiskont auf 3, Lombard auf 3 ½ resp. 4 %. In Handelskreisen wird diese Herabsetzung nach doppelter Richtung hin günstig aufgefasst; einmal sah man darin die offizielle Anerkennung der auch in Deutschland herrschenden Goldfülle, und dann glaubte man die Maßregel des Reichsbankdirektoriums auch als Symptom für eine Besserung der politischen Lage betrachten zu dürfen, zumal die Diskontermäßigung gleich um ein volles Prozent erfolgte.

(12.) Der Bau des Postgebäudes wurde bei 5 ½ % Abgebot dem Baumeister B. Hoffmann in Nürnberg übertragen.

(15.) Verstorben Dr. Wilhelm Königswarter, Ehrenbürger der Stadt Fürth, (geb. am 4. März 1809 dahier) in Meran.

(18.) Heute wurde der eiserne Steg auf der alten Veste einer Belastungsprobe unterworfen und sodann dem Verkehr übergeben. Die Aktienbrauerei Zirndorf ließ denselben auf ihre Kosten herstellen und gab ihm den Namen „Schwedensteg“.

(20.) In heutiger Magistratssitzung ergriff Herr Bürgermeister Langhans das Wort, um sich wie folgt zu äußern: „Der erste Tag dieser Woche hat Fürth in schwere Trauer versetzt. Der langjährige Wohltäter und Ehrenbürger unserer Stadt, Dr. W. Königswarter ist Sonntag mittags 11 ½ Uhr aus dem Leben geschieden. Der Verlebte war ein edler Mann in des Wortes vollster Bedeutung, dessen Sinnen und trachten einzig darauf gerichtet war, die den Armen auferlegte Bürde zu erleichtern, für gute Erziehung und wahrhafte Bildung zu wirken, das Schöne und Gute unablässig zu fördern. Den Ausfluss dieses idealen Strebens hat in hervorragender Weise Fürth genossen, aber auch in anderen Städten, die der Entschlafene mit Stiftungen bedachte, wird der Name Königswarter mit hoher Verehrung genannt. Besonderer Beschlussfassung bleibe vorbehalten, in welcher Weise die Stadt ihren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck bringen will, Sie aber, meine Herren, bitte ich, zum Zeichen ihrer gerechten Trauer und wahren Verehrung, sich von den Sitzen erheben zu wollen.“ (Was geschieht).

(22.) Heute war im entsprechend dekorierten Rathaussaal Trauerfeier für den verstorbenen Ehrenbürger Dr. Königswarter. Die Asche des in Gotha verbrannten Leichnams wurde von einem Verwandten desselben in einer Urne hierhergebracht. Bürgermeister Langhans betonte in seiner Rede die Verdienste des Verstorbenen um die hiesige Stadt und drückte namens der städtischen Kollegien Dank dafür aus. Es sprachen noch Rektor Brunotte für den Gewerbeverein, Sekretär Hellerich für den westlichen Vorstadtverein, Dr. Schmidt für den Jugendhort, Ph. Engelhardt für den Kunstverein. Vor und nach der Feier sang ein dreifaches Quartett des Lehrgesangvereins. Die Urne wurde sodann in Begleitung eines Teils der Trauerversammlung nach dem israelitischen Friedhof überführt und in einem Schrank bis zur Fertigstellung eines Denkmals aufbewahrt. Kränze wurden in großer Zahl gespendet.

(23.) Beginn der Arbeiten zum Bau des Post- und Telegraphengebäudes.

(24.) Eine Neuerung, bei Prüfung der Heimatrechtsgesuche der Armenpflege Fragebogen über die Gesuchsteller zur Beantwortung vorzulegen, will G.-B Zick als eine reaktionäre (?) Maßregel, hauptsächlich den Minderbemittelten gegenüber, wieder beseitigt wissen. Geht an eine Kommission, die sich anderwärts zu erkundigen hat, wie es dort gehalten wird. - In der Simon- und Amalienstraße wurden Akazienbäume gepflanzt. - Am Cadolzburger Wege werden 2 und am Vacher Wege 3 Gaslaternen aufgestellt. Letztere bedingen durch die Verlängerung der Rohrleitung bis zum Endpunkt des Heckengässchens eine Ausgabe von 2500 Mark. Die Amalienstraße muss sich bezüglich Anbringung von Laternen noch gedulden. - Vom königlichen Staatsministerium werden Erhebungen darüber gepflogen, welche Maßregeln zur Bekämpfung des Missbrauchs geistiger Getränke geeignet erscheinen. Der Magistrat befürwortet 1. dass Branntwein im Kleinen nur gegen Bezahlung abgegeben werden darf, 2. dass gegen notorische Trunkenbolde von Fall zu Fall strafrechtlich vorgegangen evtl.

auch das Entmündigungsverfahren eingeleitet werde, wie auch Verbringung in eine Polizeianstalt angeordnet werden kann. Im Allgemeinen neige man der Ansicht zu, dass (wenigstens in Süddeutschland) die eigentliche Trunksucht im Abnehmen sei, auch sei das Blaumontagmachen fast nicht mehr Mode.

Juni 1887

(7.) Um dem Publikum unnütze Gänge nach dem Staatsbahnhof zu ersparen, werden im Laufe des Sommers solange Extrazüge verkehren (die aber bei schlechtem Wetter nicht abgelassen werden) und auf dem Stationsgebäude sowohl als auch auf dem Rathhausturm rotgelbe Fahnen gehisst, welche anzeigen, dass die Züge an diesem Tage verkehren.

(15.) Die Demokraten und Sozialdemokraten halten im Weißengartensaale eine Wählerversammlung ab. Evora, der als Landtagsabgeordneter kandidiert, entwickelt sein Programm. Wiemer von Nürnberg spricht im sozialdemokratischen Sinn. - Die nationalliberale und die deutschfreisinnige Partei des Landtagswahlkreises Fürth-Erlangen-Lauf-Hersbruck hat beschlossen, für die Landtagswahl 1887 gemeinsam vorzugehen, um die bisherigen Abgeordneten Gunzenhäuser (dfr.) und Marquardsen (ntl.) durchzubringen. Für Hersbruck soll Sartorius (dfr.) in Aussicht genommen sein. Landtagswähler hiesiger Stadt sind es 6843.

(21.) Landtagswahl: Die Stadt ist in 9 Urwahlbezirke eingeteilt. Die Demokraten und Sozialdemokraten haben gemeinsame Wahlmänner aufgestellt, ebenso die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen. Hier siegten im 9. Wahlbezirk die vereinigten Liberalen, in den übrigen 8 Bezirken die vereinigten Demokraten. Die Stadt Fürth zählt somit 3 nationalliberale, 3 deutschfreisinnige, 24 sozialdemokratische und 25 demokratische Wahlmänner; ca. 49 Prozent aller Urwähler wählten.

(23.) Seitens der kgl. Regierung ergeht die Anfrage dahin, ob der Magistrat bei der Errichtung neuer Wirtschaften die Prüfung der Bedürfnisfrage für geboten erachtet. Der Magistrat spricht sich in verneinendem Sinne aus, indem vom Jahre 1883 bis 1886 die Zahl der Wirtschaften von 215 auf 231 gestiegen sei. - Von dem jüngst verstorbenen Ehrenbürger Dr. Königswarter wurde die Stadt zur Universalerbin eingesetzt, welche ca. 74.000 Mark an Legaten hinauszuzahlen hat. Über die Verwendung des noch verbleibenden Kapitals wird später beschlossen. Zum Zeichen des Dankes für diese neuerliche Bestätigung der hochherzigen Gesinnung, welche der edle Verstorbene seiner Vaterstadt von jeher entgegengebracht hat, erhebt sich der Magistrat von seinen Sitzen.

(24.) Ein Heilkünstler hatte sich heute in der Person des Johann Braun von Fürth wegen seiner Pfuscherieen und wegen Berufsbeleidigung vor Gericht zu verantworten. Derselbe trieb seinen Unfug zwischen Nürnberg und Fürth, hatte ein Rezept, mit dem er alle möglichen Übel zu heilen vorgab und ließ für das Verschreiben des Rezeptes sich teuer bezahlen. Am 16. Mai von dem Gendarmerie-Kommandanten Reuter verhaftet, beschuldigte er denselben auf dem Wege vom Bezirksamt zur Frohnveste, dieser habe ihm bei der Durchsuchung seiner Effekten einen 10 Mark-Schein (!!) gestohlen. Diese Angabe machte er heute wieder, trotzdem ihm vorgehalten wurde, dass es gar keine 10 Mark-Scheine gibt und sein Vorbringen eine Beleidigung ist. Er erhielt wegen Beleidigung 6 Monate Gefängnis, wegen Kurpfuscherei 150 M Geldstrafe. - In Aßmanns Badeanstalt (Rednitz) ist der Wasserstand so niedrig, dass derselbe stellenweise nur bis an die Knöchel reicht.

(28.) Landtagsabgeordnetenwahl hier. Wahlkommissär Bezirksamtman Schwendner. 205 Wahlmänner des ganzen Wahlkreises. Im ersten Wahlgang wurden gewählt Gunzenhäuser mit 103 Stimmen und Sartorius mit 114 Stimmen, beide freisinnig. (Stauffenberg 99 St.) In dem um 3 ¼ Uhr nachmittags beendeten 2. Wahlgang zur Wahl des 3. Abgeordneten erhielten v. Stauffenberg 98, Evora 88, Marquardsen 18 Stimmen (Absolute Majorität 101). Um 5 Uhr fand ein 3. Wahlgang statt. E. 93, St. 86 und M. 18 St. Um ½ 6 Uhr 4. Wahlgang: v. St. 84, E. 86, M. 21 St. (Absolute Majorität 96). (29.) Früh 9 Uhr 5. Wahlgang: Dr. Schuh, Erlangen 94, Evora 78, Dr. Kahl, Erlangen (nationalliberal) 26 St. vormittags 11 Uhr 6. Wahlgang: Dr. Schuh 90, Evora 83, Kahl 24, im 7. Wahlgang Schuh 14, Evora 96, Kahl 26. Demnach ist Evora (Demokrat) gewählt. - Die Deutschfreisinnigen enthielten sich zum größten Teil der Wahl. Gegen die Wahl wurde von freisinniger Seite sowohl, als auch von nationalliberaler Protest eingelegt, da nach Schluss der Stimmabgabe noch einige Wahlmänner erschienen, deren Zettel mit Genehmigung der Majorität des Wahlausschusses angenommen wurden, wodurch die nötigen zwei Drittel der Wahlmänner ihre Stimmen abgegeben hatten.

Juli 1887

(5.) Magistrat beschließt, von Gemeindebediensteten, die Geld zu verwalten haben, Diensteskautionen zu verlangen.

(9.) Die Nürnberg-Fürther-Straßenbahn (Pferdebahn) wird dieses Jahr gut frequentiert, hat bereits einige tausend Mark Mehreinnahme; kommt dazu noch günstiger Heueinkauf per Ctr. zu 1,50-70 Mark, während voriges Jahr der Durchschnittspreis 3 Mark, im Jahre 1885 über 4 Mark war. - Die telefonische Verbindung mit Zirndorf mit der Aktienbrauerei und Fabrikanten Zimmermann dort, wurde heute hergestellt.

(14.) Das Gaswerk verzeichnet pro 1886 einen Reingewinn von rund 90.000 Mark; in 1886 weniger als im Vorjahr, woran hauptsächlich der billige Gaspreis, (18 Pf. pro Cm, die um 8.000 Mark erhöhte

Verzinsung und Amortisation der schwebenden Schuld 32.000 Mark gegen 24.000 Mark im Vorjahre), ermäßigte Installationspreise und Preissenkung der Nebenprodukte schuld sind. Der Privatgaskonsum (1597 Konsumenten) war 1.123.595 Cm. Die Straßenbeleuchtung (genau 500 Laternen) kostete 24.681 Mark gegen 19.936 Mark im Vorjahr. Vergast wurden 89.900 Ctr. Kohlen und hieraus 1.142.289 Cm Gas gewonnen.

(15.) Mit Einführung der Wasserleitung beschließt der Magistrat, öffentliche Bedürfnisanstalten zu errichten an der Ecke Louisenstraße (Anlage), an der Klause und Schwabacher Straße in der Nähe des christlichen Hospitals und Kontrollstation. Das Pissoir am Theater wird ein öffentliches und verbessert, das im Rathaushof ebenfalls verbessert.

(17.) Heute kamen zum ersten Male die neuen leichtgebauten offenen Straßenbahnwagen (Pferdebahn) Nr. 60, 61, auf ein Pferd berechnet in Betrieb.

(28.) Sämtliche Polizeisoldaten erhalten von nun an zu Feuersalarmzwecken dienende Signalpfeifen (Huppen), die sie stets mit sich führen müssen, um vorkommenden Falles sofort alarmieren zu können.

(31.) Die Farnbacher Kirchweih verursacht viele Räusche. - Der Königswartersteg wurde gegen Ende dieses Monats fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

August 1887

(6.) Eine Eskadron des 6. Chevaulegerregiments kommt von heute an auf 22 Tage ins Quartier.

(15.) Heute legten die Metallschläger die Arbeit nieder, ca. 172 Arbeiter und Einlegerinnen; verlangt wird für 26 Brettformen zu 950 Blatt 20 Mark Lohn. - Das Kriegsministerium stellte an den hiesigen Magistrat die Anfrage, inwieweit sich die Stadt bei einem Kasernenbau dem Staate entgegenkommend zeigen würde.

(22.) Das 3. Jägerbataillon, das heute eintraf, wird auf 7 Tage in Massenquartieren untergebracht.

September 1887

(13.) Heute wurden in dem neu erbauten Wasserwerk das Probepumpen vorgenommen. An jedem der zwei 40-pferdekräftigen Gasmotoren befinden sich zwei Pumpen, welche in einer Minute bei ca. 30 Umdrehungen 2,4 Cbm Wasser liefern; man nimmt an, dass das Reservoir auf der alten Veste in einer halben Stunde damit gefüllt sein wird.

(23.) Im bayerischen Landtag, gelegentlich der Debatte über den Gesetzentwurf in Betreff der strategischen Bahnen empfiehlt Abgeordneter Gunzenhäuser die Fürther Petition um die Verbindungsstrecke Fürth (Bahnhof)-Stein-Gebersdorf Minister Freiherr von Crailsheim erwiderte, die Sache hänge mit dem vorliegenden Gesetz nicht zusammen und Fürth überschätze die Vorteile der Verbindung. Der Personenverkehr würde doch immer über Nürnberg geleitet werden.

(29.) Dahier wurden 146.311 Hektoliter Bier produziert; hiervon wurden exportiert 77.171 Hektoliter, importiert wurden 9130 Hektoliter. Rechnet man zu der Produktion den Import, dagegen ab den Export, so ergibt sich ein Konsum von 218 Litern pro Kopf der hiesigen Bevölkerung (36.000 Einwohner).

Oktober 1887

(1.) Das Fürther Tagblatt schreibt: „Nach 7wöchentlicher Dauer (seit 15. August) wurde durch Beschluss einer gestern einberufenen Versammlung der Streik der Metallschläger für beendet erklärt. Die Forderungen der Arbeiter sind, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet, fast in allen Werkstätten vollständig bewilligt worden ... Nicht zu verkennen ist, dass durch den Streik die Lage der Arbeiter sich erheblich gebessert hat. Früher betrug die Arbeitszeit bei einem Wochenlohn von 19 bis 20 Mark täglich 13-15 Stunden, während nunmehr bei 10- bis 11-stündiger Arbeitszeit ein Minimallohn von 19 Mark für den Gehilfen und 9 Mark 50 Pfennige für die Einlegerin bezahlt wird. Des Weiteren ist für alle Werkstätten eine bereits eingeführte einstündige Mittagspause als Errungenschaft zu verzeichnen.

(20.) Genehmigt wurde der Plan für Erbauung eines neuen Schulhauses im Anschlage von 75.000 Mark in der Maistraße.

(21.) An Medizinalrat Dr. Fronmüller ist folgendes Schreiben gelangt: „München, den 18. Oktober 1887. Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich mitzuteilen, dass Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Ihr in zweiter Auflage erschienenen Werk, in welchem Sie mit hervorragendem Sammeleifer und umfassender Sachkenntnis die Entwicklung und Bedeutung der gewerbs- und handelsreichen Stadt Fürth darstellen, mit lebhaftem Interesse durchgesehen und mich zu beauftragen geruht haben Euer Hochwohlgeboren für die durch Einsendung der Chronik bekundete Aufmerksamkeit Allerhöchst Ihren huldvollsten Dank zum Ausdrucke zu bringen. Mit Vergnügen benütze ich diesen Anlass zu der Versicherung ausgezeichnetster Hochachtung womit ich die Ehre habe zu sein Euer Hochwohlgeboren ergebenster Frhr. Freyschlag von Freyenstein, Generalmajor und Generaladjutant.“

(24.) Von heute an ist der Telefonverkehr zwischen Bamberg und Nürnberg-Fürth probeweise eröffnet... 5 Minuten Gesprächsdauer kostet 1 Mark.

(25.) Die Volksküche, welche am 7. November wiedereröffnet wird, gibt außer den 10 Pfennig-Portionen (Suppe und Schwarzbrot) versuchsweise auch 15 Pfennig-Portionen; das Mehr von 5 Pfennig bringt abwechselnd ein Stückchen Fleisch oder eine Wurst.

November 1887

(1.) Der Hofstahlwarenfabrikant Leykauf von Nürnberg, welcher die 2 Ottschen Gasmotore (à 40 Pferdekräfte), zu deren Antrieb ein 3pferdekräftiger Motor dient (sind aus der Gasmotorenfabrik Deutz), lieferte und welche das nun fertig gestellte Wasserwerk in Betrieb setzen, erhielt auf Ansuchen die Erlaubnis, einer Anzahl Nürnberger und Fürther Herren das Wasserwerk besichtigen zu lassen. Den Führer machte Ingenieur Kullmann, welcher auch das ganze Wasserwerk in Tätigkeit setzen ließ. Ein Zeitungsbericht sagt hierüber (der Korrespondent von Nbg.): „Der Laie staunt, der Kenner hat seine Freude daran.“ An die Besichtigung reihte sich ein Frühstück im „Stadtwappen“ dahier.

(9.) Auf Antrag des Magistratsrats Lieser wird eine Untersuchung veranstaltet, um zu ermitteln, wie viele Konzessionen bis jetzt zum Ausschank und Kleinhandel von Schnaps erteilt wurden. Die Gesuche um Konzessionen nehmen ungemein zu.

(25.) Die Wahlbewegung kommt in Fluss. Die Demokraten und Sozialisten stellen eine gemeinschaftliche Liste auf. Eine aus 15 Bürgern vermittelnde Partei hat es fertiggebracht, sämtliche liberale Wähler unter einen Hut zu bringen und eine gemeinsame Liste aufzustellen. Demokrat Evora ermahnt die Wähler, dafür zu sorgen, dass der Stadt „der demokratische Charakter gewahrt bleibe“.

(28.) Gemeindevahl: 4129 Wahlberechtigte; 3039 haben gewählt = 76 % ... Die liberale Liste erhielt 1612 Stimmen, die demokratische 1204. Dann wurden noch 207 wilde und 16 ungültige Zettel abgegeben.

Dezember 1887

(19.) Vom Magistrat wurde heute in außerordentlicher Sitzung der Kommunaletat für 1888 durchberaten und die Umlagen auf 85% des Staatssteuersolls festgesetzt. Vorgesehen sind unter anderem die Errichtung von Feuermeldestellen in den Kontrollstationen der Würzburger- und Nürnberger Straße. Für Pflasterungen 80.000 Mark. (Die Lilienstraße soll unter dem Vorbehalt umgepflastert werden, dass die vor dem Hause 6 sich befindliche Dunggrube beseitigt wird.) Die Einnahmen und Ausgaben bilancieren mit 713.802 Mark. Staatssteuersoll 315.000 Mark.

(21.) Beim Treibjagen auf der Vacher Jagd (Pächter Landrat Schmidt von Vach) wurden 220 Hasen erlegt.

Januar 1888

(1.) 24 Grad Kälte.

(4.) Von allen Seiten kommen Hiobsposten in Bezug auf die Wasserleitung in den Häusern, öffentlichen Anstalten usw. Infolge der strengen Kälte sind massenhaft Rohre in den Hausleitungen zersprungen, Ventile herausgetrieben worden, worauf in der Regel eine mehr oder weniger große Überschwemmung eintrat.

(10.) Der um 11 ½ Uhr vormittags von Fürth nach Nürnberg fahrende Zug der Ludwigsbahn karambolierte bei Station Doos mit dem leeren letzten Wagen eines von Nürnberg (Gaswerk) nach Station Doos einfahrenden Kohlenzuges, welcher nicht mehr rechtzeitig das andere Gleis erreichen konnte. Die Lokomotive „Johannes Scharer“ wurde beschädigt, der letzte leere Kohlenwagen aus dem Gleis geworfen und übel zugerichtet. Personen sind nicht verletzt worden.

(19.) Eine staatliche Erhebung hat ergeben, dass hier 170 Konzessionen zum Kleinhandel bzw. Ausschank von Schnaps erteilt wurden (hierunter 82 an Wirte), es trifft somit auf 225 Seelen ein Schnapsverkauf. Da dies weit über das Bedürfnis hinausgeht, will man von nun ab bei allen Gesuchen die Bedürfnisfrage genau prüfen und werden heute schon zwei derartige Gesuche abgewiesen.

Februar 1888

(2.) Die neue Rathausuhr, von Mannhardt in München geliefert und am 9. November 1887 aufgestellt, kostet 1000 Mark. Diese Firma hat die alte Uhr um 250 Mark übernommen.

(14.) Der Wasserleitungssteg, welcher schon vor einigen Monaten, weil er sich senkte, mit eisernem Gestänge gestützt wurde, gab neuerdings nach und musste mit hölzernen in den Fluss eingerammten Stützen gespießt werden. Senkung 40mm, zulässig nur 20 mm.

(16.) Zur Kennzeichnung der Klagen über die schlechten Zeiten diene nachstehendes Inserat aus hiesigen Zeitungen: „Einladung: Diejenigen Herren Salvatortrinker, welche am kommenden Sonntag die Salvatorfahrt nach Würzburg mitmachen, werden ersucht, zur Singprobe behufs Erlernung der neuen Salvatorlieder sich am Freitag, den 17. ds., abends 8 ½ Uhr, in der Restauration Brauerei Geismann pünktlich einzufinden. Das Comité.“ - In der Gustavstraße und auf dem Markt hat sich mit der Zeit eine Art Trödelmarkt (Handel mit Stoffresten usw.) herausgebildet. Einer Beschwerde

verschiedener Ladenbesitzer dortiger Gegend Folge gebend, beschließt der Magistrat, alle derartigen Gewerbetreibenden auf den eigentlichen Trödelmarkt Mohrenstraße, Lilienstraße zu verweisen. (23.) Der Magistrat beschließt, für die in diesem Jahr auszuführenden Trottoirs wiederum Asphalt zu wählen, „indem dieses Material bei richtiger Zusammensetzung noch immer die größte Haltbarkeit besitzen dürfte.“ Es werden demzufolge 2-3000 Quadratmeter Trottoirfläche öffentlich zur Submission ausgeschrieben und dahier verlangt: 10jährige Garantie...

(26.) Heute wurde mit dem Ausschank des Geismann'schen Salvatorbieres begonnen. In der Brauerei selbst wurden 37 Hektoliter vertilgt, an anderen Stellen hier 70 Hektoliter. Gebraut wurden 510 Hektoliter (17 Sud à 30 Hektoliter).

März 1888

(5.) Der Polizeibericht meldet: „Von gestern Nachmittag auf heute fanden mehrfache grobe Ausschreitungen statt, bei welchen Menschen und Sachen zum Teil schwer beschädigt wurden. Die Verwundungen eines Mannes, verursacht durch Messerstiche, sind nicht unbedenklich.“ (Salvator?).

(6.) Von 1.400 Häusern hiesiger Stadt sind bereits 1.200 in den Bereich der Wasserleitung gezogen.

(9.) Die Nachricht von dem heute vormittags 8 ½ Uhr erfolgten Hinscheiden des Kaisers Wilhelm wurde durch Extrablätter der hiesigen Zeitungen noch im Laufe des Vormittags (Central-Anzeiger um 11 Uhr) verbreitet. Alsbald wurden auf dem Rathaus zwei deutsche Fahnen mit Trauerflor gehisst.

(12.) In der Wiederer'schen Facettenschleiferei ist ein Streik der Tafelglasarbeiter ausgebrochen: Ursache: Angebliche 20prozentige Lohnminderung. Wiederer bringt in einem Ausschreiben zur Kenntnis, dass die Entfernung dreier Agitatoren aus der Fabrik die Veranlassung war. Außer den Ledigen streiken 67 Familienväter im Besitze von 131 Kindern.

(14.) Gestern fand im Saale „Zum Grünen Baum“ eine allgemeine Glasarbeiter-Versammlung statt, woselbst der Streik in der Wiederer'schen Fabrik besprochen wurde. Die Redner Klemens, Schäfer, Feder äußerten sich alle zu Gunsten der Streikenden. Die Bedingungen der Arbeiter, unter welchen sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen, lauten: 1. Ein Arbeiter darf nicht unter 6 Monaten entlassen werden, sofern er sich nicht gegen die Fabrikordnung vergeht. 2. Die Arbeitszeit darf sich nur auf die Zeit von früh 6 Uhr bis abends 7 Uhr erstrecken. 3. Überstunden dürfen keine gemacht werden. 4. Frauen und Mädchen dürfen nicht mehr neu eingestellt und an direkten Werkzeugen beschäftigt werden. Bereits in der Fabrik befindliche sollen jedoch an ihren Plätzen bleiben. 5. Die Arbeiter müssen wieder an ihren Werkzeugen beschäftigt werden.

(15.) Magistratssitzung: Bürgermeister Langhans gedachte in einer Ansprache, welche die Mitglieder stehend anhörten, des verstorbenen Kaisers Wilhelm sowie des jetzigen Kaisers Friedrich III. und schloss mit dem Wunsche: „Gott schütze den Kaiser, Gott schütze auch unser deutsches Volk“.

(16.) Viele Häuser der Stadt, städtische und staatliche Gebäude, waren heute anlässlich der Bestattung Kaiser Wilhelms mit schwarzen und umflorten deutschen Fahnen beflaggt; in den Kirchen beider christlichen Konfessionen sowie in der Synagoge fanden Trauergottesdienste statt. Zwischen 12 und 1 Uhr mittags waren alle Läden geschlossen, wie auch zur nämlichen Zeit Trauergeläute stattfand. Seit Bekanntwerden des Todes war das Theater geschlossen, wie auch keinerlei öffentliche Vergnügungen stattfanden.

(21.) In einer gestern im „Grünen Baum“ stattgehabten Glasarbeiterversammlung wurde vom Streikkomitee mitgeteilt, dass der Streik in der Wiederer'schen Fabrik durch das Nichtausdauern, sowie der Feigheit und Bruch des gegebenen Ehrenwortes seitens eines großen Teiles der Arbeiter gescheitert sei; infolgedessen seien jetzt 28 Arbeiter, meist Familienväter arbeitslos und unterstützungsbedürftig. Es wurde folgende Resolution beschlossen: „Die Glasarbeiterversammlung erklärt den Streik als misslungen durch das Nichtausdauern eines großen Teils der Arbeiter. Die noch im Streik stehenden Arbeiter sind ihres Ehrenwortes entbunden und sollen die noch ausgesperrten Arbeiter, welche sich rege der Dache angenommen haben, nach Kräften unterstützt werden.“

April 1888

(8.) Die Störche sind angekommen, Haus Nr. 36 in der Königstraße.

(12.) Resultat der Frühjahrmusterung der hiesigen 390 Militärpflichtigen aus dem Jahrgang 1868: 149 Mann tauglich, 188 Mann zeitig untauglich, 25 Mann dauernd untauglich; der Rest wurde teils für den Landsturm, teils für Ersatzreserve zur Überweisung in Vorschlag gebracht.

(20.) Aus dem Jahresbericht der Fabrikinspektoren für Mittelfranken ist in Bezug auf die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter in den Quecksilberbelegen zu entnehmen, dass dieselben eine weitere namhafte Besserung erfuhren, „in welcher sich in erfreulicher Weise die Wirkung der vom Glasbelegerhilfsverein getroffenen Maßregeln bemerkbar macht;“ jede beschäftigte Person wird dazu angehalten, alle 8 Tage ein warmes Bad zu nehmen. Für den Stand von 178 in allen Belegen beschäftigten Personen, wovon etwa ein Drittel Männer, entfielen während des Jahres 1887 im Ganzen 1388 Krankentage durch Merkuralismus, gegenüber 5464 Krankentagen des Jahres 1886 bei geringerer Personenzahl. Von dem in 1887 sich ergebenden Krankentagen entfallen 198 oder 14 Prozent auf die Männer und 1190 oder 86 Prozent auf die Frauen. Durchschnittliche Arbeit pro Tag 6-8 Stunden. - Der von Nürnberg um 6 ½ Uhr abendens abgegangene Ludwigsbahnzug musste bei der

Engelhardt'schen Gießerei abgestellt werden, weil Kinder Gesträuche auf die Schienen warfen, welche sich in die Triebbräderstangen verwickelten.

(30.) Im Sitzungssaale des Amtsgerichts wurde von der Polizei eine Razzia vorgenommen. Außer einer Anzahl fragwürdiger Mannspersonen wurde auch eine „Dame“ aus Nürnberg aufgegriffen.

Mai 1888

(1.) Von heute an kann mit Mögeldorf und dem Schmausenbuck bei Nürnberg telefonisch verkehrt werden.

(4.) Durch die nun vollendete Neupflasterung des Marktes sowohl als der unteren Königstraße ist einem seit langen Jahren schon gefühlten dringendem Bedürfnis abgeholfen worden.

(12.) In einer außerordentlichen Magistratssitzung wurde der Antrag des Gemeindegremiums auf sofortige Besprengung aller Straßen durch die Gemeinde der Verbescheidung unterstellt. Nach langen Debatten wurde der Antrag abgelehnt und der Antrag Scharff angenommen, vorerst nur die ungepflasterten und neugepflasterten Straßen zu besprengen. - Die hiesigen Tageblätter wimmelten in den letzten Tagen nicht wenig von Eingesand't's, die alle Klagen über den riesigen Staub enthielten und mit Hinweis auf die nun fertige Wasserleitung Abhilfe verlangten.

Juni 1888

(1.) Unter großer Beteiligung war heute in der Michaelskirche Trauergottesdienst für den verstorbenen Pfarrer Langhans; sehr groß war auch die Beteiligung beim Leichenzug nach dem alten Kirchhof. Die Beisetzung fand statt in dem Diakonissengrab unweit der Auferstehungskirche.

(6.) Durch Errichtung großer Glasschleifereien wurde eine große Anzahl Arbeiterfamilien aus Oberfranken und Oberpfalz herangezogen, welche viele Kinder mit hierher brachten. Im letzten Monat allein betrug nach Aussage des städtischen Schulrates dieser Zuzug über 100 Kinder. Hierunter leidet nicht nur der Unterricht wegen der geringen Vorbildung dieser Zuzügler, sondern es wird durch diese abnorme Vermehrung der Schülerzahl auch die Errichtung mehrerer Klassen notwendig, woraus nicht unbedeutende Kosten erwachsen. Die Frequenz sämtlicher Klassen der Volksschule beträgt zur Zeit 5150 Kinder, gegen 4906 im Vorjahr.

(14.) Antrag im Magistrat zur Errichtung eines Schweinemarktes: Zur Zeit kommen die Schweine in Wagenladungen mittels Eisenbahn hier an und werden dann in den Straßen den verschiedenen Metzgereien und Wirten behufs Ankaufes zugetrieben. Dass heutzutage so ein Zustand noch existieren kann, ist allerdings ein Unikum und man hofft durch Errichtung eines Schweinemarktes entsprechende Abhilfe. - Vom 1. Juli ab wird in widerruflicher Weise für Latrinen- und Dungfuhrwerke Befreiung von der Entrichtung des Pflaster- und Brückenzolles gewährt.

(15.) Die Kunde vom Ableben des Kaisers Friedrich III. traf hier um 1 Uhr mittags ein. Am Rathaus wurde eine umflorte deutsche Flagge ausgesteckt; wie auch schwarze und andere Fahnen an Privatgebäuden. Verschiedene Geschäftsläden zeigten in ihren Schaufenstern äußere Zeichen der Trauer. - Vor dem Schöffengericht hatten sich heute sieben Glasschleifer wegen Vergehens nach Paragraph 153 der Reichsgewerbeordnung zu verantworten. Anlässlich des Streiks in der Wiederer'schen Fabrik sollen sie Genossen gezwungen haben, an der Verabredung zum Erlangen und besserer Lohnverhältnisse teilzunehmen. Zweien der Angestellten konnte derartiges nicht nachgewiesen werden; vier andere verhielten sich weniger passiv, indem sie Riemen im Fabriksaale auslösten und sogar einen Hauptriemen abschnitten, wie sie auch aufforderten: „Alles aufhören, Arbeit einstellen“ usw. Auch diese wurden freigesprochen, weil das Gericht keinen Zwang auf die persönliche Willensfreiheit erblicken konnte. Nur einer erhielt zwei Tage Gefängnis, weil er einem Kollegen, welcher die Arbeit nicht einstellte, auf der Straße zurief: „Schäme dich, hüte dich“. Durch Strafbefehl war über alle sieben Personen eine siebentägige Haft verhängt gewesen.

(18.) Aus Anlass der Beisetzung Kaiser Friedrich III. war Trauersitzung der städtischen Kollegien, sowie Trauergottesdienst in der protestantischen, katholischen Kirche und Synagoge; einstündiges Trauergeläute. Während des Gottesdienstes waren alle Läden geschlossen, wie auch vielseitig Trauerflaggen ausgehängt wurden. Eine Beileidsadresse an Kaiser Wilhelm II. wurde vom Magistrat abzusenden beschlossen.

(23.) Heute früh sieben Uhr verunglückten in einem Brunnen des Hauses Königstraße 88 durch Erstickung zwei Arbeiter, Werner und Mahr, welche behufs vorzunehmender Reparaturen in den Brunnen sich begeben hatten. Requirierte Mannschaften von der Feuerwehr brachten leider nur die Leichen aus dem Brunnen und es zeichnete sich hierbei Vizeobersteiger Christian Stefan aus, welcher, nachdem er eine Leiche bereits zutage gefördert hatte, nochmals in den Schacht sich hinabließ, jedoch selbst sofort bewusstlos herausgezogen werden musste, wovon er sich nach Verlauf einer halben Stunde wieder erholte. Die andere Leiche wurde durch Feuerwehrkommandant Gießwein herausgeholt.

(26.) Das Kriegsministerium hatte die Absicht, während der Manöverzeit ein ganzes Regiment Infanterie auf sieben Tage und eine Schwadron Reiterei auf 20 Tage hierher zu legen. Auf erhobene Demonstration seitens des Magistrats kommen nur zwei Bataillone hierher, und zwar in Massenquartier; die Reiterei wird auswärts untergebracht.

(27.) Heute fand das 4. mittelfränkische Bundesschießen dahier seinen Abschluss. Da mit Ausnahme des Sonntags das Wetter sich sehr günstig gestaltete, strömte ganz Fürth nach dem Festplatz, der Montag, Dienstag und Mittwoch überfüllt war; die obere Stadt war in den Abendstunden dadurch sehr wenig belebt. Die Infanterieregimentsmusik Nr. 5 von Bamberg, Kapellmeister Burow, war für das ganze Fest angeworben. Am Dienstag sangen auf dem Festplatz Lehrergesangverein, Liedertafel, Liederkranz, Liederverein und Singverein. Mittwoch war Feuerwerk von Häberlein in Nürnberg. Ein Glückshafen war aufgestellt. 330 Hektoliter Bier wurden getrunken, der Liter kostete 30 Pfennige.

Juli 1888

- (1.) Eröffnung des Mailaender'schen Sommerkellers „Bergbräu“ oberhalb der Wolfschlucht.
(4.) Mit heutigem tritt eine ortspolizeiliche Vorschrift in Kraft, wonach es verboten ist, zum Zweck baulicher Veränderungen den Straßen- und Fußsteigbelag, sowie Einplankungen in den Straßen ohne vorherige polizeiliche Genehmigung aufzureißen bzw. anzubringen.
(20.) Der am 4. April 1887 verstorbene Fabrikant Zäh stiftete 20.000 Mark als Beitrag zur Errichtung eines Stadtparks.
(24.) Der Errichtung eines Grabdenkmals im israelitischen Friedhof aus blauschwarzem Syenit für Dr. Königswarter wird zugestimmt und dem Grabsteinhauer J. Hofmann um den Preis von ein 1450 Mark übertragen. Ein Beschluss über Aufstellung einer Büste auf einem öffentlichen Platz ist noch nicht gefasst, auch einigte man sich noch nicht über die Verwendung des Nachlasses des Dr. Königswarter.
(26.) Das neueste Projekt der Straßenbahn wurde heute vom Magistrat mit einigen Abänderungen (Führung nicht durch die Kirchenstraße, sondern Peterstraße und in der Weinstraße von Hall- bis zur Schwabacher Straße eingleisig) einstimmig angenommen.

August 1888

- (2.) Endlich konnte heute eine Einigung über die Legung eines zweiten Gleises der Straßenbahn erzielt. Es war eine außerordentliche Sitzung des Gemeindegremium anberaumt und nach heißem Redekampf der Ausschussantrag mit 16 gegen 13 Stimmen angenommen; das neue Projekt gelangt dadurch zur Ausführung.
(9.) Heute abends acht Uhr 45 entgleisten im hiesigen Staatsbahnhof ein Gepäck- und ein Personenwagen dritter Klasse des Würzburger Postzuges; es wurden mehrere Personen verletzt, die jedoch alle nach 11 Uhr ihre Reise mit dem inzwischen wieder bereitgestellten Zug fortsetzen konnten.
(10.) Ein für morgen in der Leyher Waldspitze geplantes Gartenfest der Fachvereine von Nürnberg und Fürth wurde auf Grund des Sozialistengesetzes von den Bezirksämtern Nürnberg und Fürth verboten.
(15.) Der Verschönerungsverein ließ mit erheblichen Kosten die Füllgrube (zur Eisenbahn gehörig) am Dambacher Weg zum Fronmüllersteg 121 Meter lang zu einer Anlage umgestalten und mit Bänken versehen. (Diese Anlage wurde wieder kassiert und befindet sich an jener Stelle nunmehr der Lagerplatz der Zirndorfer Bahn; zirka 20 dort befindliche Bäume wurden an die Militärbadeanstalten abgegeben und dort angepflanzt, da sie sonst durch die Auffüllung verschüttet worden wären; die damit verbindenden Granittreppen mussten ebenfalls entfernt werden).
(19.) Heute war feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals auf dem Hallplatz; außer den staatlichen und städtischen Behörden, Reserveoffizieren, beteiligten sich ca. 54 Kriegervereine. Festzug durch verschiedene Straßen nach dem Prater. Alle Häuser dekoriert. In Folge des schlechten Wetters hatten die Veranstalter dieser Feier ein Defizit von 1360 Mark. Der Schöpfer dieses Monuments, Joh. Christ. Hirt in München ist ein Fürther Kind, geboren im Jahre 1836.
(29.) Das zweite und dritte Bataillon des 15. Infanterieregiments traf heute hier ein und kamen die Mannschaften in Massenquartiere der Schulhäuser Otto- und Rosenstraße, sowie Helmplatz; wie im Vorjahr bekamen dieselben seitens der Stadtgemeinde eine Geldspende von 30 Pfennig pro Mann und Tag.

September 1888

- (6.) Ein im Waldmannsweiher heute vom Ortsfischereiverein veranstalteter Fischzug förderte nur tote Fische zu Tage. - Durch Magistratsbeschluss soll der öffentliche Brunnen am Königsplatz noch vor der Kirchweih für immer kassiert werden, da derselbe seinem Zwecke fast gar nicht mehr entspricht und den Schaubuden nur im Wege ist.
(7.) Seit heute hat die hiesige Polizeimannschaft Unteroffiziersabzeichen, Borten an Kragen und Ärmeln, auch neue Säbel (sog. Gendarmeriesäbel).
(13.) Von heute früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr waren an den Eisenbahnüberfahrten der Schwabacher Straße und der Ottostraße mehrere Personen aufgestellt, um die Frequenz an Personen und Wagen zu kontrollieren. Schwabacher Straßen-Überfahrt aus der Stadt 5900 Personen, 1790 Fuhrwerke; nach der Stadt 4020 Personen, 580 Fuhrwerke. Ottostraßen-Überfahrt: aus der Stadt 1760 Personen, 150 Fuhrwerke; nach der Stadt 1750 Personen, 120 Fuhrwerke. Es sind da alle Arten Fuhrwerke und Kinderwagen inbegriffen. Die Zählung geschah im Interesse eines im südlichen Stadtteil wohnenden,

welcher für Unterführung (Tunnel) der Schwabacher Straße ist und durch das Ergebnis derselben dafür werben will.

(19.) Das neue Volksschulhaus in der Maistraße ist seinem Zweck übergeben worden und sind bereits 4 Klassen daselbst in Benützung.

(23.) Der Apostel der Menschlichkeit, Johannes Gutzeit (Leutnant a. D.), hielt heute im „Grünen Baum“ in 2 Abteilungen Vortrag über das Thema: „Vernunftgründe gegen das Prügeln in der Schule.“

Eintrittspreis 20 Pfennige. Gutzeit, ein Feind der heutigen Kleiderordnung, trägt einen Talar aus weißgelbem Wollstoff, der bis zu den Knöcheln reicht und mit einem Gürtel um die Lenden befestigt ist; als Fußbekleidung trägt er Sandalen, Strümpfe keine, Kopfbedeckung keine, dafür langes wallendes Haar, das mit einem Band zusammengehalten ist. Derselbe ist Vegetarier. Über seine Erfolge dahier wird dem Nürnberger Korrespondenten geschrieben: „Der Gesundheitsapostel Gutzeit fand hier mit seinem Auftreten und Wirken wenig Anklang. Der Jünger Diefenbachs hatte sich zu seinem Vortrag als Thema gewählt: „Vernunftgründe gegen das Prügeln in der Schule“. Andern Tages wurde er aber anscheinend von einem Schulmann in fein ironisierender Weise belehrt, dass ihm Pädagogik ein böhmisches Dorf sei. Als bald verließ uns Herr Gutzeit, um anderwärts in seinem Sinne zu pflügen.“

(29.) Seit heute ist das Doppelgleis der Pferdebahn vom Hotel National dahier bis zum Plärrer in Nürnberg in Betrieb. Der Fahrpreis ist von morgen ab für diese Strecke 20 Pfennige (bisher 15 Pfennige). (30.) Kirchweihsonntag regnerisch, Nachmittag gegen 2 Uhr Gewitter. Durch den Sturm erlitten die Schaubuden mehrfach Beschädigungen.

Oktober 1888

(1.) Seit heute verkehrt zwischen Fürth und Zirndorf an Stelle des Carriolpostwagens ein 4sitziger Postomnibus.

(9.) Auf der Kirchweihmesse wurde eine große Partie irdenes Kochgeschirr, weil zu stark bleihaltig, mit Beschlag belegt.

(10.) Tagsüber Regen (2. Kirchweihmittwoch). Auf Antrag einer Anzahl Messfrieranten beschließt der Magistrat mit 6 gegen 3 Stimmen: „Die Kirchweihmesse, wie sie geht und steht, bis einschließlich Sonntag, den 14. zu verlängern.“ Im Publikum fand dieser Beschluss Freunde und Gegner.

(5.) Das „Fürther Tagblatt“ schreibt: „Vergangenen Samstag wurde in der Leyher Waldspitz eine originelle Wette eingegangen und auch sofort von dem Betreffenden - abgefressen. Ein kleiner Mann (Handlanger) behauptete, 8 sehr große Blutwürste mit Suppe, eine Portion Backsteinkäse, eine Portion Kesselfleisch und zwei Pfund Pressack, jede Portion mit Kraut, die mit Käse ausgenommen, und einen 30-Pfennig-Kipf auf einmal aufessen zu können. Zwei Maß Bier wurden noch dazu bewilligt und von dem Manne das Ganze mit großem Appetit vertilgt; als er fertig war, schaute er sich nach weiteren Fressalien um.“

(29.) Die hiesige Presse brachte über die jüngste Aufführung des „Trompeter von Säckingen“ eine mehr oder weniger abfällige Kritik. Dies gab nun dem Theaterdirektor Reck Veranlassung, in einem Brief an die Redaktionen der hiesigen Zeitungen „Verschiedenes zur Sprache zu bringen, was wohl schon längst hätte gesagt werden sollen.“ Es betrifft das die unzulänglichen Einrichtungen jeder Art im hiesigen Theater, welche eben für die Ansprüche an ein Theater der Jetztzeit nicht mehr genügen und kommt zu dem Fazit, „dass für Fürth eine neue, würdige Stätte für die dramatische Kunst geschaffen werde.“

November 1888

(7.) [Eine Beschwerde gegen das auf Grund der Sozialistengesetze verbotene Waldfest (12. August 1888) wurde von der königlichen Kreisregierung abgewiesen, da „... es nur den Zweck verfolge, die Arbeiter für die sozialdemokratischen Ideen immer mehr heranzuziehen und die auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen der Sozialdemokratie zu fördern. Die Kreisregierung nimmt hierbei noch auf Vorgänge gelegentlich des am 29. Juli auf dem Evorakeller in Fürth stattgehabten Arbeiter-Sommerfestes Bezug, wobei dem sozialdemokratischen Parteiführer Bebel Ovationen bereitet und vielfach rote Abzeichen in demonstrativer Weise getragen worden seien.“

(11.) Von heute an befinden sich Comptoir und Kassalokale der Brauerei Joh. Humbser in den neuen Brauereigebäuden, Schwabacher Straße 35. Durch die vor 5 Jahren gleichfalls verlegte Brauerei Mailänder oberhalb der Wolfschlucht, sind nun zwei der größten hiesigen Brauereien aus der Bäumenstraße entfernt worden und befindet sich daselbst nur noch die Brauerei Geismann, welche im Laufe dieses Jahres bedeutend vergrößert, mit neuen Maschinen und 35 Meter hohem Dampfkamin versehen wurde. Letztere Brauerei liefert seit einigen Jahren das so beliebte Salvatorbier.

(13.) Als heute Morgen nach 2 Uhr in einer Bäckerei an der Frankfurter Landstraße ein Bäckerlehrling geweckt werden sollte, welcher mit 2 anderen jungen Leuten sein Nachtlager oberhalb der Backofenwölbung genommen hatte, fand man diese 3 Personen tot und zwar infolge Einatmung von Kohlenoxydgas.

(19.) Der Telefonbetrieb ist ab heute im neuen Postgebäude.

(23.) Bei dem in Ansbach stattgehabten Delegiertentag des mittelfränkischen Kreisverbandes der Geflügelzüchter wurde unter anderem konstatiert, dass der Brieftaubenverein Fauna in Fürth ein gut trainiertes Brieftaubenmaterial besitzt, welches bereits mit gutem Erfolge die Strecken Ingolstadt-Fürth und Gernersheim-Fürth befliegen habe und im Kriegsfall als Depeschenträger zwischen den beiden Festungen und Fürth Verwendung finden könne.

(28.) Zur Zeit sterben viele Kinder sowohl an Diphtheritis als auch an Scharlach.

Dezember 1888

(11.) Der Glasbelegerhilfsverein Fürth erließ ein Preisausschreiben, um eventuell durch neue Mittel und Einrichtungen die Merkurialerkrankungen noch weiter zu vermindern oder völlig zu vermeiden und setzte zur Errichtung dieses Zweckes ... Preise aus.

(25.) Heiter, grüne Weihnachten.

Januar 1889

(6.) Das Storchennest auf dem Kamin des Hauses Königstraße 36 geriet heute Vormittag in Brand, wurde jedoch von einigen Feuerwehrlenten baldigst gelöscht, so dass dasselbe anscheinend keine größere Beschädigung erlitt. Es ist das zur Zeit einzige Storchennest in der Stadt: Königsplatz Nr. 4 befand sich noch ein Nest, die beiderseitigen Storchfamilien hatten jedoch immer Kämpfe miteinander und so ist letzteres seit Jahren ohne Bewohner.

(13.) Nachdem vor einigen Wochen der Deserteur und Einbrecher Rieß aus Bruck, welcher im hiesigen Landgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft sich befand, ausbrach, ohne bis jetzt wieder dingfest gemacht worden zu sein, gelang es neuerdings zwei Häftlingen, aus diesem Gefängnis zu entkommen und nennt der Volkswitz das Gefängnis Befreiungshalle.

Februar 1889

(9.) Der um 5 Uhr nachmittags hier fällige Postzug von Erlangen blieb infolge Schneeverwehungen im Einschnitt 120 Meter nördlich der Brücke (Farrnbacher Chaussee) im Schnee stecken. Da der Schnee stellenweise über 1 ½ Meter tief war, konnte niemand den Zug verlassen. Nach ca. 3 ½ stündiger Arbeit war die Strecke frei. Als der Zug wieder in Gang gebracht wurde, entgleiste der letzte Wagen, was abermals einen halbstündigen Aufenthalt verursachte. Der Zug konnte endlich gegen 9 Uhr abends hier einfahren. Der um 6 ¼ Uhr abends in Nürnberg abgegangene Personenzug konnte nur bis hierher gelangen, und waren die mit demselben angekommenen Reisenden, nachdem gegen 11 Uhr nachts keine Hoffnung auf Weiterbeförderung vorhanden war, gezwungen, teils die Nacht im Coupé oder in den Wartesälen zuzubringen bis endlich anderntags nachmittags gegen 3 Uhr die Weiterreise möglich war. Auch auf der Route Würzburg war nach 11 Uhr nachts der Verkehr eingestellt; von der Route München trafen keine Züge ein.

(10.) Seit einigen Wochen kommen mit der Eisenbahn aus Tyrol ganze Wagenladungen mit Obst, welches per Pfund zu 5 Pfennigen verkauft wird und kann man oft über hundert Leute am Verkaufsort stehen sehen, die alle kaufen wollen. Die Obsthändler auf dem Obstmarkt erleiden dadurch großen Schaden.

(15.) 3 Grad; Schneestürme, kein Pferdebahnverkehr. - Im neu erbauten und seit letztem Herbst für einige Klassen dem Unterricht übergebenen Schulhaus der Maistraße zeigten sich so viele bauliche Mängel, dass der Unterricht für 8 Tage behufs Vornahme von Reparaturen suspendiert wurde.

(17.) Eine ambulante Menagerie, bestehend aus 3 Kamelen, 2 Dromedaren, 1 Bären, 1 Steinbock, Affen etc. macht seit einigen Tagen die Straßen unsicher.

(24.) Vormittags gegen 10 Uhr brach im Dachstuhl des einstöckigen Hauses Nr. 13 der Schwabacher Landstraße Feuer aus, welches denselben zerstörte. Bei dieser Gelegenheit wurde die Feuerwehr bei Ankunft auf dem Brandplatz seitens des Pöbels mit Gejohle und Hohnrufen empfangen, weil dieselbe angeblich zu spät angelangt sei. Nachdem das Brandobjekt vom Rathaus, wo die Löscharparate sich befinden, mindestens 1 ½ Kilometer entfernt ist, der Weg stark verschneit und die Alarmeinrichtungen mangelhaft sind, so ist die Feuerwehr wohl nicht haftbar zu machen und finden diese Gemeinheiten beim einsichtigen Publikum volle Missbilligung.

März 1889

(4.) Das nun fertige Postgebäude wurde heute von verschiedenen Behörden usw. auf Einladung des Postmeisters L. Bucher einer eingehenden Besichtigung unterzogen und wenn auch sein Äußeres nicht sehr imponierend wirkt, so tut es umso mehr die innere Einteilung und Ausstattung und wird zunächst in Bayern wohl als Einziges auf mustergültige und praktische Durchführung ein Recht haben.

(10.) Abends gegen 9 Uhr Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge am östlichen Ende des Staatsbahnhofes, wodurch die Lokomotive des Würzburger Zuges Nr. 133 ziemlich, einige Wagen des aus Erlangen kommenden Zuges Nr. 14 leicht, 4 Wagen schwer beschädigt wurden, während ein Wagen 2. Klasse, in welchen die Lokomotive hineinrannte, total in Trümmer ging. 5 Personen waren

leicht verletzt und brauchten nicht einmal verbunden zu werden. Lokomotive und einige Wagen des angerannten Zuges Nr. 14 dampften bis nach Bahnhof Doos weiter und erst hier bemerkte man den Abgang der fehlenden Wagen. Lokomotivführer P. des Zuges Richtung Würzburg, der trotz Sperrsignal in den Bahnhof Fürth eingefahren war, erhielt 3 Monate Gefängnis.

(17.) Um eine vom Magistrat ausgeschriebene Pedellstelle haben sich 140 Bewerber gemeldet!!

(22.) Die Brauerei Geismann sandte dem Fürsten Bismarck ein Fass Salvatorbier.

(26.) Unter dem Namen „Sigmund und Amalie Nathan'sche Stiftung“ hat die Bankierswitwe Frau Amalie Nathan mit einem Kapital von 40.000 Mark eine Wohltätigkeitsstiftung gegründet, aus deren Renten alljährlich am Todestage ihres Mannes Sigmund 300 Mark und nach dem Ableben der Stifterin alljährlich weitere 300 Mark für ewige Zeiten an hiesige bedürftige Familienhäupter und Witwen verteilt werden sollen...

(29.) Die öffentlichen Brunnen am Obstmarkt und Sternegasse wurden kassiert.

April 1889

(4.) Dr. G. Ch. T. Fronmüller, Medizinalrat und Bezirksarzt a. D., Ritter des Ordens vom heiligen Michael 1 Kl. verstarb im Alter von nahezu 80 Jahren. Ein arbeitsreiches Leben fand hiermit seinen Abschluss. Er war 36 Jahre dirigierender Arzt am städtischen Krankenhaus dahier und 17 Jahre Bezirksarzt 1. Kl. Korrespondierendes Mitglied des Vereins der Wiener Ärzte, sowie der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden und sonstiger medizinischer Vereine; Mitarbeiter an den Heilbronner ärztlichen Memorabilien; Herausgeber einer Chronik von Fürth und der „Geschichte Altenbergs und der alten Veste“, sowie mehrerer medizinischer Werke; Ehrenmitglied des ärztlichen Vereins, Mitgründer und Ehrenpräsident des Gewerblichen Vereins, wie auch 1. Vorstand des Theatervereins. Vorstand des Comités für Errichtung des Aussichtsturms auf der alten Veste. Langjähriger Pfleger des germanischen Museums. Inhaber der goldenen Verdienstmedaillen für Kunst und Wissenschaft von Seiten des Kaisers von Österreich und des Königs von Schweden, sowie anderer Ehrenzeichen. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass schon im Jahre 1856 die Diakonissen von Neuendettelsau die Pflege der weiblichen Abteilung im städtischen Krankenhaus übernahmen.

(11.) In abgelaufener Nacht wurden im alten Friedhof von bübischer Hand 11 Grabdenkmäler umgeworfen und zum Teil schwer beschädigt.

(21.) Im Hinblick auf die jüngst dahier vorgekommenen zahlreichen Typhusfälle hat der Magistrat beschlossen, in den Anwesen jener Straßen, welche dieses Jahr um- oder neu gepflastert werden, die Pumpbrunnen untersuchen zu lassen und bei schlechter Beschaffenheit des Trinkwassers die Schließung der betreffenden Brunnen anzuordnen. - Eine obligatorische Einführung der Wasserleitung wurde durch die Majorität des Magistrats abgelehnt.

(29.) In Nürnberg sollte gestern nachts ein Stier am Staatsbahnhof ausgeladen werden; derselbe entsprang jedoch und lief auf dem Geleise weiter durch den Bahnhof Doos und durch den hiesigen Staatsbahnhof bis über die Eisenbahnbrücke der Rednitz, woselbst ihm ein Güterzug entgegenkam. Der Stier stellte sich und wurde ein Stück geschleift, wodurch er getötet wurde. Ein Wagen entgleiste sogar und hatte eine Verspätung im Gefolge; Menschen wurden nicht beschädigt.

Mai 1889

(7.) Die von dem Wahlverein zur Erzielung volkstümlicher Wahlen auf gestern Abend im „Grünen Baum“ einberufene Volksversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Grillenberger eine „sozialpolitische Rundschau“ hielt, war trotz des warmen Maiabends sehr zahlreich besucht. Der Redner verbreitete sich anfangs über die Ursachen und Entstehung der französischen Revolution... Als er schließlich einen Ausspruch des Dichters Charley über die französische Revolution citierte, löste der die Versammlung überwachende Polizeioffiziant Oberndörfer solche auf Grund des Sozialistengesetzes auf. Unter Pfeifen und Singen der Arbeitermarseillaise verließen die Zuhörer den Saal.

(9.) Verschiedene Straßen werden umbenannt, so etwa die Kirchenstraße zwischen Gebhardt- und Königswarterstraße in Gabelsbergerstraße, Die Peterstraße zwischen Bahnhofplatz und Königswarterstraße in Bahnhofstraße; der Farrnbacher Weg hat zukünftig den Namen Wilhelmstraße zu führen, die Frankfurter Straße wird in Würzburger Straße umgetauft.

(12.) Heute fand im „Grünen Baum“ eine „allgemeine Schreinerversammlung“ statt... Zur Besprechung gelangte die Einführung der 10stündigen Arbeitszeit.

(16.) In den meisten größeren Schreinereien haben die Arbeitgeber die 10stündige Arbeitszeit bewilligt, in einigen Werkstätten wurde die Bewilligung durch Niederlegung der Arbeit erzwungen.

(18.) Die Pferdebahnkutscher und Kondukteure tragen jetzt blaue Uniformen.

(21.) In ca. 6 größeren Goldschlägereien legten heute die Gehilfen die Arbeit auf Schlagmetall und Komposition nieder; sie verlangen 10stündige Arbeitszeit und 33 1/3 Prozent Lohnerhöhung.

(27.) Verschiedene Schlossergehilfen, deren Forderungen nicht erfüllt wurden, streiken.

Juni 1889

- (1.) Der Metallschlägerstreik ist beendet... Die Lohnerhöhung stellt sich auf ca. 16 Prozent.
 (21.) 30 private Brunnen, deren Wasser chemisch untersucht wurde, werden, weil dasselbe gesundheitsschädlich, amtlich versiegelt.
 (24.) Heute wollten die Postillione streiken, was jedoch verhindert wurde, nachdem Poststallhalter Berger deren Forderungen bewilligte.

Juli 1889

- (13.) Heute wurde das Wilhelmsbad (Eigentümer Ad. Knuß, Friseur), Weinstraße 28 eröffnet und dem Verkehr übergeben. - In der Jakobinenstraße wurde eine Polizeistation errichtet.
 (16.) Der Antrag Hesse, das Magistratskollegium um 4 Mitglieder (bürgerliche) und das Gemeindegremium um 12 Mitglieder zu verstärken, wurde mit allen Stimmen gegen Hesse abgelehnt, weil man sich von einer Überlastung der Magistratsräte nicht überzeugen konnte und im Rathaus zur Vergrößerung des Sitzungssaales tiefgreifende, kostspielige Änderungen vorgenommen werden müssten.
 (21.) Fahnenweihe des Kriegsveteranen-Vereins Fürth in der Auferstehungskirche, dann festlicher Umzug nach dem Bergbräu-Keller. - Der Veteranen-Kampfgemeinschaften-Verein Fürth hielt zu gleicher Zeit auf dem Evora-Meyer-Keller ein Kellerfest ab. - Der Brauerverein hielt einen Umzug zum Festplatz Prater.

August 1889

- (2.) Von heute an St. Michael- und Auferstehungspfarrei geteilt.
 (24.) Von der kgl. Regierung wurde die Gebühr für die Installation des 1. Pfarrers an der Auferstehungskirche auf 5,19 Mark festgesetzt. Altem Herkommen gemäß hat hiervon 1/3 die Stadtgemeinde zu zahlen, 1/3 die protestantische Kirchenverwaltung und 1/3 der installierte Pfarrer!!!
 (28.) Die Ludwigsbahn erhielt eine neue Tenderlokomotive „Nürnberg-Fürth“ zum Preis von 24.800 Mark.
 (31.) Auf einem Baum der Engelhardtsanlage fand man heute eine große rote Fahne mit der Aufschrift: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ Dieselbe wurde von Polizeiwegen beseitigt (Lasalle's Todestag).

September 1889

- (2.) Gestern Abend wurde in der Leyher Straße ein 20jähriger Glasschleifer von einem 19 Jahre alten Glasschleifer nach kurzem Wortwechsel durch einen Stich hinter das rechte Ohr getötet. (Der Täter erhielt 3 Jahre Gefängnis).
 (10.) Die hiesige Stadtkapelle (Direktor Eichinger), welche zur Zeit unter großem Beifall in München konzertiert, hatte das Pech, dass ihren Mitgliedern in der Nacht vom 4. zum 5. des Monats die Stiefel aus dem Gasthaus, wo sie wohnten, gestohlen wurden; dem betreffenden Wirt verursachte dies 88 Mark Kosten.
 (15.) Heute fand die feierliche Eröffnung des Kinderspitals, Theresienstraße 13, im Beisein des Bürgermeisters Langhans und Bezirksamtmanns Trümmer statt.
 (20.) Der Typhus regiert zur Zeit in dieser Stadt. - Zwei Batterien Artillerie wurden hier einquartiert.

Oktober 1889

- (23.) Die „Fürther Neuesten Nachrichten“ erscheinen von heute ab als „General-Anzeiger für Fürth und Umgebung“. - Auf acht Tage sind 2 Klassen des Volksschulhauses in der Maistraße wegen vorgekommener Fälle von Diphtheritis geschlossen worden.

November 1889

- (1.) Von heute ab ist die Telefonverbindung mit Schwabach und Roth eröffnet.
 (9.) Das Schulhaus in der Maistraße ist nun ganz geschlossen.

Dezember 1889

- (19.) Die kgl. Regierung fragt beim Magistrat an, ob in Fürth ein Gewerbeverein gebildet werden soll. ... Bei dieser Gelegenheit nahm Magistratsrat Ehrmann Veranlassung, sich in scharfer Weise über das Abhängigkeitsverhältnis der hiesigen Industriestadt von Nürnberg auszusprechen, die trotz aller Bemühen keine selbständige Handelskammer erhalten könne, denn das hiesige Bezirksverein hat weder Macht noch Befugnis mit höheren Stellen direkt in Verbindung zu treten. Fürth mit seiner ausgedehnten Fabrik- und Gewerbeindustrie, mit seinem achtungsgebietenden Exporthandel, hat

keine Selbständigkeit in Vertretung seiner Interessen, wir sind dazu verurteilt, Statisten von Nürnberg zu spielen...

Januar 1890

(1.) Mit heutigem Tag tritt die zum Teil neue Straßenbenennung und Umnummerierung in Kraft.

(6.) Mit 7 gegen 5 Stimmen beschloss der Magistrat wegen Influenzaerkrankung unter den Kindern, die zwischen 15 und 30 Prozent variieren, die Volksschulen bis 13. des Monats zu schließen.

(9.) In einem Anerkennungsschreiben der kgl. Kreisregierung über das hiesige Volksschulwesen wird hervorgehoben, dass die Schulen durchweg in sehr gutem Zustand erhalten seien, Dank der Fürsorge der städtischen Kollegien, der Umsicht und Energie der Schulinspektion und dem Fleiß der Lehrer. Die Zahl der definitiven Lehrer ist 79, die der Schüler 5230 (2431 männl., 2799 weibl., 4094 Protest., 913 Kathol., 220 Israel., 3 and. Konf.). Auf eine Schulklasse entfielen durchschnittlich 66 Kinder. Die Taubstummenschule hatte 7 Kinder.

(16.) Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern ist für den Bezirk Fürth die Bildung eines Bezirksgrremiums für Handel und Gewerbe genehmigt worden, und erhalten der Handel 12 und das Gewerbe 6 Vertreter...

(29.) Dem Magistratsbeschluss, mit einem Kostenaufwand von 125.000 Mark einen Hauptsammelkanal vom Kaiserplatz durch die Jakobinenstraße zur Pegnitz anzulegen, wird vom Gemeindegremium zugestimmt.

Februar 1890

(11.) In der Chatullefabrik von Jakob Schaller ist ein Streik ausgebrochen und seitens der Arbeiter Sperre über die Fabrik verhängt worden, infolgedessen bewachen dieselben die Straße, um Arbeiter, die allenfalls dort eintreten wollen, abzuhalten. Die Arbeitgeber dieser Berufsbranche haben sich auch solidarisch erklärt und darf keiner derselben einen aus dieser Fabrik zuletzt in Arbeit gestandenen Gehilfen bei Konventionalstrafe aufnehmen und beschäftigen.

(20.) Reichstagswahl: Im ganzen Wahlkreis ... haben 19.053 Personen = 69 ½ Prozent gewählt; Stimmen erhielten: A. Bebel (Sozialdemokrat) 5811, Frhr. von Stauffenberg (deutschfreisinnig) 5376, W. Kahl (nationalliberal) 3926, Evora (Demokrat) 3631, Dr. Windhorst (Zentrum) 300. Stichwahl zwischen Bebel und v. Stauffenberg. Die Sozialisten entwickelten eine großartige Tätigkeit; viele Häuser, Planken etc. waren mit „Wählt Bebel“ teils mit roten Zetteln beklebt, teils aufschabloniert. Folgendes Inserat ist in einer der hiesigen Zeitungen zu lesen:

Bebel oder Kahl?

Auf jetzt kommt die Wahl: - Bebel oder Kahl, - Einer von den zwei'n, - Wird die Frage sein.

Was der Bebel ist? - Er ist Atheist. - Glaubt an keinen Gott, - Religion nur Spott.

Und was ist die Eh'? - Bebel spricht - o weh! - „Fort mit Ehestand! - Das ist alter Tand.“

Keine Treu soll sein - Bis in den Tod hinein. - Freie Liebe nur - Nach der Tiere Spur.

Nichts gilt's Vaterland; - Dem Franzmann reicht er die Hand. „Fort mit dem Kaisertum! - Es lebe das Menschentum!“

Nun, mein Freund, sag an, - Ist denn das dein Mann? - Macht des Bebels Wahl, - Dir noch eine Qual?

Was ist's nun mit Kahl? - Prüfe noch einmal. - Hier kein Atheist; - Nein, ein guter Christ.

Nicht bloß Mann des Worts - Wie bekannt des Orts. - Fest und klar und wahr, - Aller Lügen bar.

Vaterlandes Freund, - Allem Welschen feind. - Träume bringt er nicht, - Hält, was er verspricht.

Nun, du deutscher Mann, - Schau die beiden an: - Bebel oder Kahl, - Wird dir schwer die Wahl?

Auch durch nachstehendes Gedicht wurde Propaganda gemacht:

Auf zur Wahl!

Ob Ihr auch angesichts der Wahl - Viel Mitleid für uns heuchelt, und ob mit Lügen sonder Zahl - Um unsere Gunst Ihr schmeichelt:

„Wir kennen Euch! Ihr fangt uns nicht!“ - Wir sind nicht mehr die Dummen. - Wenn unser August Bebel spricht, - So müsst Ihr doch verstummen.

Die Ihr so falsch mit Edelmut - Und Freundlichkeit Euch gürtet, - Was habt Ihr denn für uns gethan? - Als Lasten aufgebürdet?

Was Ihr auch Gutes uns versprecht, - S'ist doch nur blauer Nebel, - Wir wollen nichts als unser Recht - Und wählen August Bebel.

Ob seine Gegner auch vor Wut, - Vor Hass und Ärger kochten, - Für unser Wohl, für unser Recht - Hat kühn er stets gefochten.

Was Ihr geleistet, edle Herren! - Wir werden's nie vergessen. - Wir denken dran bei jedem Schluck, - Bei jedem Bissen, den wir essen.

Wir denken dran! drum jede Zeit - Sollt uns're Macht Ihr spüren. - Das Volk ist hell, es lässt sich nicht - Am Narrenseil mehr führen.

Wir wollen keinen Stauffenberg, - Was kann ein Mann uns dienen, - Der nicht einmal wenn's nötig war - Im Reichstag ist erschienen.

Und auch der Herr Evora kann - Uns nur sehr wenig nützen! - Er will ja nur aus Eitelkeit - Ein Volksmandat besitzen!
Und sag' ich etwas über Kahl, - So brauch ich nicht viel Worte. - Er ist, wie allgemein bekannt, - Ein Volksfeind schlimmster Sorte.
Wir drohen mit Kanonen nicht, - Mit Schießgewehr und Säbel, - Wir drohen bloß mit uns'rer Zahl, - D'rum wählet August Bebel!

März 1890

(1.) Reichstagswahl: 19.761 Personen = 82 Prozent haben gewählt. Von 19.717 gültigen Stimmen erhielt v. Stauffenberg 11.059, A. Bebel 8658.
(3.) Die Rednitz ist von der unteren Mühle bis zur Dambacher Mühle zugefroren.
(26.) Von den 1812 hiesigen Wohnhäusern sind bis jetzt 1190 an die Wasserleitung angeschlossen.
(28.) Nach einer Statistik über die Bewegung im Wirtschaftsgewerbe und den Kleinhandel mit Branntwein pro 1889 nimmt in Bezug auf Letzteren Fürth eine nicht beneidenswerte hervorragende Stelle ein. Im ganzen Königreich haben sich in 1889 die Wirtschaften um 68 vermehrt, während in den Branntweinausschankstellen eine Minderung um 107 eingetreten ist. In Mittelfranken haben sich die Branntweinschenken um 38 vermehrt, hiervon kommen auf Fürth 35!!, auf Nürnberg zwei. Zuwachs an Wirtschaften hatte Fürth 19 und Nürnberg 72.

April 1890

(7.) Heute fand die Grundsteinlegung des Freimaurerlogengebäudes an der Dambacher Straße statt.
(28.) Der Streik in der Schaller'schen Fabrik ist zu Ende, ohne dass die Arbeiter einen Erfolg hatten.
(29.) Straßenbahn: Personalstand: 1 Direktor, 1 Buchhalter, 1 Inspektor, 1 Billetteur, 1 Kommissar, 4 Kontrolleure, 3 Stallmeister, 1 Futtermeister, 31 Kondukteure, 31 Kutscher, 18 Stallwärter, 6 Vorspannungen, 2 Wegmacher, 1 Vorarbeiter, 4 Hilfsarbeiter, 8 Gleisleger, 2 Wagenwäscher, 1 Sicherheitsposten, 3 Schmiede, 1 Schlosser, 1 Schreiner, 1 Sattler und 1 Flaschner = 124 Personen. Der Pferdebestand war am 31. Dezember 1889 170 Stück. Jedes Pferd kostete pro Tag 2,348 Mark, hievon 1,716 Fourage. Der Wagenbestand besteht aus 65 Personenwagen mit 1.052 Sitz- und 780 Stehplätzen, 4 Salzwagen, 5 kl. Gepäckwagen, 4 Sprengwagen, 14 Arbeitswagen, 5 Schneepflügen, 1 Phaeton und 1 Schlitten. Dividende 4 Prozent. Wegen event. Einführung des elektrischen Betriebes sind Verhandlungen im Gange.

Mai 1890

(7.) Heute abend zwischen 7 und 8 Uhr brach in den Industriewerkstätten von Ammersdörfer u. Haas in der Nordstraße Großfeuer aus, das riesige Dimensionen annahm und wobei der Drechslermeister und Obersteiger Gg. Gießwein in den Flammen umkam; derselbe ist verheiratet, 33 Jahre alt und Vater von 5 Kindern. Im Verlauf von 2 ½ Stunden waren zwei große dreistöckige Fabrikgebäude total ausgebrannt. Von Nürnberg und vielen umliegenden Ortschaften waren Feuerwehren zu Hilfe geeilt. Dank der herrschenden Windstille blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt.
(9.) Heute früh gegen ½ 2 Uhr wurde abermals Feualarm geblasen; die nördlich der abgebrannten 2 Häuser der Industriewerkstätten gelegenen Gebäudetrakte standen in hellen Flammen und brannten auch bis auf die Umfassungsmauern nieder; wie das Feuer sich so entwickeln konnte, ist unerklärlich, da die Feuerwehr bis Mitternacht mit Löschen der glimmenden Massen beschäftigt war; allerdings war in dieser Nacht ein starker Südwind eingetreten. Dieses Feuer war noch intensiver als das vom Mittwoch. Abermals waren Feuerwehren von Nürnberg und den umliegenden Ortschaften da. Der Schaden für die Besitzer A. u. H. sowie für viele Industrielle, welche in diesen Räumen ihre Geschäfte ausübten, ist groß; ca. 200 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden. Auf dem alten Friedhof waren bei beiden Veranlassungen Tausende Zuschauer des grässlich-schönen Schauspiels.
(11.) Heute früh gegen 8 Uhr musste die Feuerwehr abermals in Tätigkeit treten, indem die glimmenden Trümmerhaufen in hellen Brand gerieten; war bald gedämpft. - Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde der Fabrikbesitzer Fr. Haas, welcher behufs Erwerbung von leer stehenden Arbeitsräumen in der Mühlgasse sich auch in der Werkstätte des verunglückten Gießwein befand, von einem dort arbeitenden Drechsler mit einem Konsolefuß am Kopf schwer verletzt, weil er nach dessen Meinung am Tod des Meisters schuld sei. In der Nähe arbeitende Pflasterer mussten Haas gegen weitere Beschädigungen zu Hilfe kommen. (Erhielt am 25.6.90 6 Monate Gefängnis unter Abrechnung der Untersuchungshaft). Auch der Geschäftsinhaber Ammersdörfer hat sich durch Einstoßen eines rostigen Nagels in die große Zehe eine schwere Verwundung zugezogen. Die Überreste des verunglückten Obersteigers Gießwein wurden heute nachmittags auf dem neuen Friedhof zu Grabe gebracht. Deputationen der städtischen Behörden, Feuerwehren usw. wie auch Tausende von Personen waren zugegen.

Juni 1890

(1.) Unsere Stadt tritt in das Stadium der Festlichkeiten und ist der Anfang ein vielversprechender. Heute waren Umzüge, Fahnenweihen von 3 Vereinen, Büttnerverein, Fidelia und Waldmänner; letzterer feierte das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. Sehr ergötzlich war es, als sich zwei derartige Umzüge in der Gustavstraße begegneten und nur mit großer Mühe aneinander vorbeiziehen konnten, ohne dass die Zugordnung gestört wurde.

(9.) Die schon länger mit der Stadtgemeinde geführten Verhandlungen, Hierherverlegung einer Garnison betreffend, kommen zur Verwirklichung, indem vom 1. Oktober ab 360 Mann Artillerie mit ca. 200 Pferden hierher gelegt werden und zwar bis zur Fertigstellung der entsprechenden Bauten in Massenquartieren und Baracken.

Juli 1890

(1.) Von heute an sind weitere 6 Polizeimänner in den Dienst gestellt. - Im Kontrollhaus gegenüber dem christl. Hospital ist eine Polizeistation errichtet worden.

(27.) Von heute an sind bei den Ludwigsbahnzügen einige Wagen mit grünem Anstrich eingestellt und sollen nach und nach alle gelben Wagen grün angestrichen werden, weil diese Farbe dauerhafter ist.

August 1890

(21.) Der Springbrunnen der Anlage in der Promenadestraße wurde dieser Tage aufgestellt. Umwohnende Hausbesitzer haben sich mit ca. 800 Mark an den Kosten, welche 1600 Mark betragen, beteiligt.

(31.) Heute fand die Enthüllung des monumentalen Brunnens am Staatsbahnhofplatz statt. Bürgermeister Langhans hielt die Festrede, nachdem vorher die Feier durch einen Musikvortrag und den mächtigen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ eingeleitet wurde. Durch Delegierte waren vertreten der Regierungspräsident, die Stadt Nürnberg und das Oberbauamt Nürnberg. Im Rathaussaal fand ein Diner von 60 Gedecken statt. Im Bergbräu- und Evora-Meyer-Keller war Freimusik. Die Ausführung des Brunnens geschah durch Bildhauer Maison in München.

September 1890

(2.) Auf Antrag des Magistratsrats Weghorn beschließt der Magistrat, die Gasöfen aus dem Sitzungszimmer wieder zu entfernen und durch Mantelöfen zu ersetzen, weil die Heizeffekte den gehegten Erwartungen nicht entsprachen und Magistratsrat Weghorn erklärte, dass er, weil für ihn gesundheitsschädlich, wenn die Gasöfen beibehalten würden, im Winter von den Sitzungen wegbleiben müsste.

(27.) Fürth ist seit heute Garnisonsstadt. Heute vormittags gegen 10 Uhr rückten 2 Batterien Artillerie, von Nürnberg kommend, hier ein, welche an der Stadtgrenze, woselbst eine prächtige Ehrenpforte errichtet war, durch städtische Deputationen und der hier domizilierenden Reserveoffiziere empfangen wurden, wie auch die Kapelle Frankonia daselbst postiert war. Bürgermeister Langhans brachte im Namen der Stadt den Willkommgruß dar, worauf Major Bürklein dankte. Hierauf bestiegen die Deputationen und Reserveoffiziere wieder die Wagen, um die Truppen durch die Stadt nach den Kasernen zu begleiten. Der Einzug erfolgte bei einem ungeheueren Menschenandrang durch die Nürnberger-, Königs-, Brandenburger-, Schwabacher- und Karolinenstraße nach den Kasernen. Alle Häuser waren beflaggt und die Karolinenstraße war durch 5 Ehrenpforten in eine wahre via triumphalis verwandelt. Beim Kasernement angekommen, fuhr die Abteilung in Paradestellung auf. Sodann brachte Major B. ein 3faches Hoch auf den Prinzregenten aus, begleitet durch die Königshymne. Major B. erstattete wärmsten Dank für den herzlichen Empfang und ermahnte seine Leute, sich auch in der neuen Garnison als brave, ehrliebende und tüchtige Soldaten zu zeigen und die neue Garnison mit einem 3fachen Hurra zu begrüßen. - Nachmittags gegen 5 Uhr kam von Würzburg eine dritte Batterie, welche ebenso empfangen wurde. Da zur Zeit noch ein Teil des ca. 34 Tagwerk umfassenden Areals planiert wird, so hatten die Kippenwagenfahrer ihre Wagen mit Sand gefüllt, mit Laub und je 1 Fähnchen dekoriert und Aufstellung genommen, was einen sehr freundlichen, originellen Eindruck machte. Von den Mannschaften bekam jeder Soldat 1,20 Mark, ein Unteroffizier 2 Mark und ein Wachtmeister 3 Mark Ehrengeschenk von der Stadt.

(29.) Heute abend fand zu Ehren der Offiziere und Militärbeamten im Saale des Hotel National ein Souper von ca. 160 Gedecken statt, an welchem sich die städt. Behörden, Gerichts- und Verwaltungsbeamten, Geistlichkeit, Anwälte, Ärzte, Lehrer usw. beteiligten.

Oktober 1890

(1.) Zur probeweisen Beleuchtung der Straßen durch elektrische Bogenlampen sind der Stadtgemeinde 2 Offerten gemacht worden; die hiesige Firma Ammersdörfer und Haas will den Rayon der Kirchweihmesse mit 10 Bogenlampen gegen eine Vergütung von 300 Mark beleuchten. Die Edisongesellschaft will nach der Kirchweih 1 Monat lang geeignete Plätze kostenlos beleuchten.

Ferner erbietet sich die Kommanditgesellschaft Popp in Augsburg zur billigen Lieferung elektrischen Lichtes. Hiervon hat der Magistrat zunächst Kenntnis genommen.

(5.) 1. Kirchweihsonntag. Großer Menschenandrang. Die Ludwigsbahn beleuchtet den Bahnhof mit 6 Bogenlampen elektrisch.

(30.) Die neu aufgebauten Industriewerkstätten von Ammersdörfer und Haas sind nun fertiggestellt und bereits in Benützung genommen.

November 1890

(30.) Heute mittags 12 Uhr ging der erste Zug von hier ab, auf der neu erbauten Fürth-Zirndorfer Eisenbahn; derselbe brachte die Festgäste zur Eröffnungsfeierlichkeit nach Zirndorf, welches reich beflaggt war. In der Eisenbahnrestauration Zirndorf fand ein Diner statt.

Dezember 1890

(1.) Volkszählung vom 1. Dezember: 43.206 (+7751) Einwohner incl. 335 Militärpersonen in 9426 Haushalten. (20.942 männlich, 22.264 weiblich - 26.601 ledig, 14.150 verheiratet, 2371 verwitwet, 84 geschieden. - 31.198 Protestanten; 8715 Katholiken, 3175 Israeliten. Letztere haben um 129 abgenommen).

(7.) Seitens des Magistrats wurde eine Person damit beauftragt, an Sonntagen morgens die Wurst- und andere Papiere von den Straßen aufzulesen.

Außerdem: das alte Schulhaus am Kirchenplatz wurde durch ein neues ersetzt. Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von W. Engelhardt & Co. wurde in die hierfür errichteten Neubauten an der oberen Karolinenstraße verlegt. Es erfolgten 790 Gewerbean- und 604 -abmeldungen. In den Fabrik- und Gewerbebetrieben standen durchschnittlich 8200 männliche und 3300 weibliche Arbeiter in Beschäftigung. Unter 14 Jahren wurden in Fabriken nur 22 männliche und 2 weibliche Arbeiter, zwischen 14 und 16 Jahren 79 männliche und 39 weibliche Arbeiter beschäftigt.

Januar 1891

(30.) Da seit einigen Jahren bezüglich des Betriebes in den Quecksilberbelegen sehr drakonische Bestimmungen getroffen wurden, so verminderte sich der Stand der Beleger von Oktober 1880 mit 151 bis Oktober 1889 auf 109 und bis Oktober 1890 auf 65 Personen.

(20.) Ein Notstandscomité zur Verteilung von Suppenkarten und Steinkohlen hat sich gegründet. Der Kohlenhändler S. Bergmann hat 1200 Zentner Steinkohlen gespendet; auch von der Freimaurerloge werden Suppenkarten an arme Kinder verteilt.

Februar 1891

(1.) Von heute an tritt Fürth in direkten Telefonverkehr mit München, Augsburg und Würzburg.

(4.) Durch Entschließung des Kultusministeriums und der Regierung von Mittelfranken wurde die Lokalschulkommission beauftragt, dem praktischen Arzt Dr W. Mayer die nötige Unterstützung zu eingehenden Versuchen über den Einfluss der Lage des Heftes und der Art des Schreibens auf die Kurzsichtigkeit und die Wirbelsäule zuzuwenden. Vom 16. Februar ab soll in 20 Klassen der 3 unteren Jahrgänge die Steilschrift eingeführt werden.

(16.) Eine heute abgehaltene Schneider- und Schneiderinnenversammlung wurde polizeilich aufgelöst.

März 1891

(12.) Eine Grußadresse an Prinzregent Luitpold anlässlich dessen 70. Geburtstages beginnt mit den Sätzen: „Allerdurchlauchtigster Prinz und Regent! Allernädigster Regent und Herr! Einem mächtigen inneren Triebe gehorchend, bekunden die Mitglieder ...“ und endet mit: „... In allertiefster Ehrfurcht verharren Namens des Magistrats und des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Fürth Ew. kgl. Hoh. allerunterthänigst treuehorsamste Fr. Langhans, Bürgermeister; Dr. S. Landmann, Vorstand des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten.“

(13.) Stadt-Storch angekommen.

(19.) Ein Streik der Schneidergehilfen ging heute zu Ende infolge Verständigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

(22.) Ein 13jähriger Drechslerlehrling entlief aus seiner elterlichen Wohnung mit der Bemerkung, dass er sich in's Wasser stürzen werde, weil ihm gemachte Vorwürfe nicht passend schienen. Sein Vater, ein Hilfsheizer bei Ammersdörfer und Haas, folgte ihm und trotz begütigender Zurufe sprang der Knabe an der Engelhardt'schen Anlage in den Fluss, sein Vater in der Absicht ihn zu retten, ihm nach. Beide ertranken.

April 1891

(1.) Die Erhöhung der Pflasterzollaversa tritt heute in Kraft und zwar 15 Mark für leichte und 30 Mark für schwere Fuhrwerke. - Der Antrag des Gemeindegremiums, Trottoirs aus Zementplatten zu legen, wird abgelehnt, nachdem keine genügenden Erfahrungen bezüglich dieses Materials vorliegen. Asphalttrottoirs werden gelegt in der Promenadestraße, Moststraße, Theresienstraße (Nordseite), Brandenburgerstraße (bei Lehner) und Rosenstraße zwischen Theater und Julienstraße auf der Schulhausseite, überall sonst werden Großhesseloher Klinker gelegt.

(9.) Bei der Verteilung der Stiftungsrenten der Wittelsbacher Landesstiftung fiel auf Fürth Nichts!

(21.) Die Stadtbibliothek (Bibliothekar Dr. Chr. Hutzelmann) wurde vom Rathaus in das ehemalige Gebhardt'sche, nun der Stadt gehörige Anwesen transferiert (Königstraße 103). - Die obere Fischerstraße darf nur von der Gustavstraße, die Sternstraße nur vom Kohlenmarkt und die Helmstraße nur vom Helmplatz aus befahren werden.

(23.) Im Staatsbahnhof in der Nähe der Maschinenhalle, nachdem beide Lokomotiven den Wechsel Nr. 16 Passiert hatten, fand eine Entgleisung des Güterzuges 725 Nürnberg nach Würzburg gegen 5 Uhr früh statt. Die Tenderlokomotive „Helicon“ wie die Güterzuglokomotive „Mkt. Scheinfeld“ entgleisten; 7 Waggon sind zertrümmert und 3 andere stark beschädigt. Der Bremser Schirlinger wurde in seinem Häuschen getötet vorgefunden und der Wagenwärter Beyer schwer verletzt; beide sind aus Würzburg. Vom Führer und Heizpersonal wurde niemand beschädigt. Über die Ursache dieses Unfalles ist man sich in maßgebenden Kreisen noch nicht im Klaren.

(26.) Die Fälle von Merkurialerkrankungen bei den Spiegelbelegern werden immer seltener... Dies schreibt man nicht nur dem Rückgang des Betriebes in den Quecksilberbelegern zu, sondern auch den von der Staatsregierung getroffenen sanitären Vorschriften und deren strenger Durchführung.

(30.) Für die 42.000 Einwohner gibt es 292 Wirtschaften.

Mai 1891

(14.) Das seit einigen Tagen in der Pegnitz an der Engelhardtsanlage neuerdings errichtete Freibad wird wieder beseitigt, nachdem die dort Badenden dem Gesichtskreis der Spaziergänger nicht entzogen werden können.

(22.) Nach neuerlicher Zusammenstellung gibt es hier 499 Pferde (ohne Militärpferde).

(25.) Von heute an kann man von hier mit Würzburg und Frankfurt a. M. telefonisch verkehren. Ein Gespräch von 3 Minuten kostet eine Mark.

Juni 1891

(1.) Im hiesigen Staatsbahnhof verkehren seit heute täglich 94 Eisenbahnzüge.

(5.) Verstorben J. Michael Barbeck, ehemaliger Magistratsrat, 71 Jahre alt. Ihm wurde, da Freimaurer, seitens des kathol. Pfarramts im höheren Auftrag das kirchliche Begräbnis verweigert und hielt der Meister vom Stuhl, Lehrer Grillenberger, die Grabrede.

(14.) Der Velociped-Club Fürth errang in Meiningen einen vom Herzog von Meiningen gestifteten prachtvollen Pokal als 2. Preis für sicheres und elegantes Fahren.

(18.) Debatte im Magistrat über die Einführung des Mädchenturnens an den hiesigen Volksschulen.

(30.) Der „Fürther General-Anzeiger“ (Redakteur A. Schröder) hört auf zu erscheinen, dafür erscheint von demselben ein Plakat-Anzeiger.

Juli 1891

(3.) Die Warenausfuhr aus dem Distrikt Fürth nach Nordamerika betrug im abgelaufenen Halbjahr 5.481.638 Mark, ein Rückgang um 1.363.851 Mark gegenüber dem Vorjahr. Hierin kommt der schädigende Einfluss der Mac Kinley-Bill prägnant zum Ausdruck.

(23.) Die schon 1888 angeregte Abänderung der Grenze zwischen Fürth und Höfen ist nunmehr durch Entschließung der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen im Sinne der Stadtgemeinde entschieden. Es wird eine Fläche von 23 Hektar 60 Ar und 20 Quadratmeter von Höfen abgetrennt und dem Stadtbezirk einverleibt... Durch diese Grenzregulierung sind das Kasernement, das Höfener Wäldchen sowie die Leyher Waldspitze in den Stadtrayon einbezogen...

August 1891

(3.) Dr. Königshöfer feiert sein 25jähriges Jubiläum als Direktor und Pflegevater der israelitischen Waisenanstalt (1866 bei seinem Amtsantritt waren es 13 Zöglinge; jetzt sind es 46 Knaben und 16 Mädchen).

(11.) Der Streik in der Offenbacher'schen Fabrik ist beendet. Alle Streikenden, mit Ausnahme des Anführers Neger, sind wieder eingestellt.

(30.) Heute wurde die Einweihung des Logenhauses vorgenommen. Es wurden anlässlich dieser Feier das Kinderspital, Jugendhort, Diakonissenanstalt, Mädchenwaisenhaus und städt. Armenkasse mit Geschenken bedacht, wie auch zu Ehren des derzeitigen Meisters vom Stuhl eine Grillenberger-Stiftung ins Leben gerufen wurde.

September 1891

- (8.) Seit gestern fährt die Ludwigseisenbahn von 6 ½ Uhr früh bis 11 ½ Uhr nachts halbstündlich.
(14.) In einer heute abgehaltenen Versammlung sprach Liebknecht aus Berlin.
(26.) Heute wurde der Schlussstein in den 7. Bogen der verbreiterten Rednitz-Eisenbahnbrücke eingefügt.

Oktober 1891

- (4.) Von der Waaggasse bis zur katholischen Kirche ist die Kirchweihmesse mit 18 Bogenlampen elektrisch beleuchtet.
(7.) Man hörte gestern von Nürnbergern folgenden Vers zum neuen Lied „Auf der Vogelweide“ singen:
„Af die Färther Kärwah - Mouß mer nunter göih - Dort'n ko mer lärma - Dass is nemmer schöi - Je ärger dass mer schreit - Bum - Je größer is die freud' - Bum - Jeder brüllt dou mit - als wär'n all nit g'scheidt.“
(16.) infolge einer Wette ging jemand vom hiesigen Staatsbahnhof bis zum Bahnhof Zirndorf in 31 ½ Minuten, 32 waren gewettet, Preis 10 Flaschen Champagner.
(21.) Die neue Wasenmeisterei am Vacher Weg ist in Betrieb genommen worden und ist das Verscharren von Tierkadavern nunmehr im neuen Wasenmeisterei-Anwesen vorzunehmen.

November 1891

- (1.) Arbeiterversammlung der graphischen Gewerbe: „Die jetzige Lage im Buchdruckergewerbe“. Referent Fr. Bollmann. Es ging sehr lebhaft her und musste ein Hauptraisoneur den Saal verlassen.
(11.) Unter großer Feierlichkeit wurde heute der Mädchen-Waisenhaus-Neubau an der Poppenreuther Straße eingeweiht.
(20.) 85 Ladenbesitzer versammelten sich gestern, um zu beraten, wie die 5 Stunden welche das neue Gesetz über Sonntagsruhe den Ladenbesitzern zur Ausübung ihrer Geschäfte Sonntags belässt, zu verteilen seien und kam nach langer Debatte der Antrag Ziegele mit 43 gegen 24 Stimmen zur Annahme, dass früh von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 3 Uhr nachmittags offen gehalten werden soll.
(21.) In der hiesigen Hauptsynagoge wurde durch das hiesige Gaswerk die gesamte Gasbeleuchtungsanlage, da solche nicht mehr zufriedenstellend funktionierte, erneuert und bei dieser Gelegenheit durch Gasöfen heizbar gemacht.

Dezember 1891

- (1.) Auf dem alten Friedhof wurden in diesem Jahr nur 4 Leichen beerdigt.
(5.) Heute früh 8 ¼ Uhr überfuhr der von Nürnberg kommende Zug der Ludwigsbahn die Drehscheibe und kam erst zum Stehen, nachdem die Abschlussmauer und das Eisengitter an der Friedrichstraße demoliert war. An Personen keine Verletzungen.
(19.) In der ehemaligen Brauerei Seyboth, Rednitzstraße 21, woselbst eine Malzfabrik betrieben wird, brach heute Nacht ½ 12 Uhr Großfeuer aus, das erst nach einigen Stunden bewältigt werden konnte.
(31.) Anlässlich der Jahreswende gab es diesmal für Fürth weder einen Ordensregen noch Titelverleihungen.

Januar 1892

- (1.) Dr. S. Landmann, welcher seinen gänzlichen Austritt aus dem Gemeindegremium erklärte, wurde zum Ehrenbürger ernannt. - Von heute an werden die Polizeirottmeister Wachtmeister und die Polizeimänner Schutzmänner benannt.
(22.) Nachdem ein Restaurateur dahier (Böhner) seinen lieben vielen Freunden bekannt gibt, dass jeden Abend Punkt 5 Uhr Anstich des unübertrefflichen Kaiserbier (Mailänder) ist, kann P. Stern in der Staudengasse nicht umhin, anzukündigen: Kein Kaiserbier! Kein Königsbier! sondern echtes Demokratenbier aus der Brauerei Evora-Meyer, Verzapft Stern's Peter in der Staudengasse.

Februar 1892

- (9.) Beide Flüsse ausgetreten.
(11.) Die Kirchenvorstände der beiden protestantischen Kirchen in Fürth haben beschlossen, bei Proklamationen von Brautpaaren die Bezeichnung Jungfrau wegzulassen.
(18.) In der heutigen Plenarsitzung des Landtages klagt Abgeordneter Gunzenhäuser über den ungünstigen Zustand des Amtsgerichtsgebäudes in Fürth und dass es sich empfehlen dürfte, ein neues zu errichten; Justizminister Frhr. v. Leonrod erwiderte, er sei dem Herrn Abgeordneten dankbar, dass er ein Postulat der nächsten Finanzperiode so kräftig unterstützt und hätte nur gewünscht, dass ihm auch ein billiger Bauplatz empfohlen worden wäre.

März 1892

(17.) Eine geplante Aufhebung der Rathausturmwache kommt zunächst noch nicht zur Ausführung, nachdem die Feuerlöschkommission mit allen gegen eine Stimme begutachtete, dass es dermalen noch unzulässig sei.

(22.) Das Gemeindegremium richtet das Ansuchen an den Magistrat, die Schutzmänner zu nummerieren.

(28.) Dem vom Gemeindegremium ausgedrückten Wunsch, die Schutzmänner zu nummerieren, wurde vom Magistrat nicht stattgegeben, nachdem es zur Zeit 162 Mark Kosten verursachen würde und ein besonderer Kredit notwendig wäre. Die Schutzmänner sind gehalten, auf Befragen ihre Namen zu nennen. - Die öffentlichen Pissoirs sollen mit „in Pausen tätigen Wasserspülapparaten“, wie ein solcher bereits mit Erfolg tätig ist, versehen werden. Die alten Spülvorrichtungen sollen trotzdem als event. Ersatz beibehalten werden. Preis pro Apparat 30 Mark.

(31.) Die bisher im Rathaus befindliche Freibank für minderwertiges Fleisch wird in das Haus Königstraße 103 verlegt. Gebühren werden erhoben für Großvieh 2 Mark, Schweine 1 Mark, Kälber, Schafe, Ziegen je 50 Pfennige per Stück. - Für Dienstleistungen von Schutzmännern bei privaten Anlässen (wie Hochzeiten, Bällen, Beerdigungen) werden in Anrechnung gebracht als niedrigster Satz 3 Mark bei einer Dienstleistung bis zu 2 Stunden, darüber 60 Pfennige für jede angefangene Stunde vor Mitternacht und 1 Mark nach Mitternacht. Die Beträge bilden ein Nebeneinkommen für die betr. Schutzmänner, nachdem dieselben solche Verrichtungen in dienstfreier Zeit versehen.

April 1892

(1.) Mit Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit auf den Eisenbahnen wurden heute alle öffentlichen Uhren um 13 Minuten vorgerückt.

(26.) Heute Nachmittag 3 $\frac{3}{4}$ Uhr entstand in einem Stadel des Gasthauses zum Schwane am Markt Großfeuer, was, durch starken Wind begünstigt, rasch um sich griff und sich auf mehrere angrenzende Stadel und Hinterhäuser (11 Objekte) ausdehnte. Nach ca. 2 Stunden war man des Feuers Herr. Es kamen 1.500 Meter Schläuche zur Verwendung. Die Pflichtfeuerwehr fehlte bis auf die Chargierten.

(27.) Heute wurde der doppelgleisige Betrieb auf der Strecke Fürth-Bamberg mit dem mittags von Bamberg kommenden Postzug Nr. 8 eröffnet, nachdem 2 Tage vorher die Probefahrt stattfand; da gestern auch auf der Strecke Lichtenfels-Hof der doppelgleisige Betrieb eröffnet wurde, so ist derselbe nun zwischen Fürth-Hof durchgeführt.

Mai 1892

(1.) + 3 Grad, Schneefall.

(4.) Seit einigen Wochen wird in den Zeitungen Propaganda gemacht, um das Kirchenbaucomité zu veranlassen, im südwestlichen Stadtteil einen Betsaal zu errichten, da der Bau der Kirche wahrscheinlich in diesem Jahrhundert aus Mangel an Mitteln doch nicht begonnen werden kann und eine große Anzahl Protestanten wegen zu großer Entfernung der beiden Kirchen kaum in der Lage seien, dem Gottesdienst anzuwohnen. Von gegnerischer Seite wird erwähnt, dass die Dorfbewohner sehr häufig noch viel weitere Wege machen müssen, um zur Kirche zu kommen.

(12.) Bei der heurigen Rekrutenmusterung ist der Prozentsatz gegen das Vorjahr bei den unbedingt und bedingt Tauglichen um einige Prozent zurückgeblieben. Auffallend viele Fehler an Augen und Ohren. In Bezug auf die Ohrenleiden wurde auf Befragen dahin Auskunft gegeben, dass solche bei vielen infolge erhaltener Ohrfeigen während der Lehrlingszeit veranlasst wurden!!

(16.) Leserbriefe an Zeitungen betreffs des Gesetzes zur Sonntagsruhe sind sich... so ziemlich alle einig, dass das Offenhalten der Läden in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statthaben soll. Ein Biedermann (?) ist überhaupt gegen Ladenschluss, „weil er sonst genötigt sein würde, Sonntag nachmittags seine bessere Hälfte auszuführen!“

(26.) Heute Nachmittag gegen 5 Uhr brach in der Fabrik von J. W. Spear und Söhne, Königswarterstraße 26, Feuer aus, das erst gegen 9 Uhr abends bewältigt werden konnte. Das dreistöckige Gebäude ist ausgebrannt. (1600 Meter Schläuche, 850 Cubikmeter Wasser, 6 Hydranten). 5 Feuerwehrleute wurden durch die Hitze krank.

Juni 1892

(4.) Der Justizminister Frhr. v. Leonrod besichtigte heute das Amtsgerichtsgebäude, sowie mehrere für einen Amtsgerichtsneubau geeignete Anwesen.

(18.) Nachmittags traf der Erzbischof Dr. Josef v. Schork aus Bamberg ein, um morgen vormittags die Firmung in der kathol. Stadtpfarrkirche vorzunehmen. Zur Begrüßung am Bahnhof hatten sich die Vertreter aller Behörden eingefunden, der Stadtpfarrer Sprecher mit beiden Kaplänen und eine Anzahl weißgekleideter Mädchen (Es ist das erste Mal, dass dahier eine Firmung vorgenommen wird;

Firmlinge sind es nahezu 200). Vor dem kathol. Pfarrhaus, in welchem der Erzbischof Quartier nahm, veranstaltete der Gesellenverein abends ein Ständchen.

(28.) Durch Ortsstatut, welches die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe regelt, werden die 12 Stunden vom Magistrat in folgender Weise eingeteilt: früh 4-9 Uhr, vormittags 10 ½ -2 Uhr und abends 6 ½ -10 Uhr: (Es bezieht sich das auf den Handel mit Ess- und Trinkwaren und den Handel mit Tabak und Zigarren).

Juli 1892

(7.) Die gemischte gemeindliche Kommission für eine Unterführung der Staatseisenbahn an der Schwabacher- oder Ottostraße hat beide Projekte abgelehnt; das erste weil zu teuer, das andere weil nicht der richtige Platz.

(18.) In der heute stattgehabten zweiten Versammlung unter Vorsitz des Notars Vorbrugg, wurde das Bedürfnis betr. Errichtung eines Gymnasiums dahier anerkannt; ferner wurde eine aus 5 Herren bestehende Kommission gewählt, welche statistische Erhebungen pflegen soll, wie viele Fürther sich zur Zeit auf den verschiedenen Gymnasien befinden, um solche den städtischen Kollegien zu unterbreiten und dieselben damit bei deren erneuten Antrag bei der Staatsregierung zu unterstützen.

(20.) Heute Abend fand eine Versammlung von Ladeninhabern statt, welche die Herbeiführung einer längeren Verkaufszeit an Sonntagen anstrebt.

(27.) Zu dem Antrag Evora auf Errichtung einer ständigen Feuerwache bemerkt Rechtsanwalt Berolzheimer als Referent: In dieser Angelegenheit fand gestern eine Ausschusssitzung statt, zu welcher der Antragsteller und Bürgermeister Langhans erschienen waren. Man konnte sich für den Antrag nicht erwärmen...

August 1892

(8.) Sämtliche Anwesen werden zur Zeit dahier von der Polizeianitätsbehörde einer Besichtigung unterzogen, um die sofortige Beseitigung etwaiger gesundheitswidriger Zustände anzuordnen und dadurch jeden Keim der Cholera zu beseitigen.

(13.) Das bisherige Kontrollhaus an der Schwabacher Straße gegenüber dem Spital wird abgebrochen und heute provisorisch die Kontrollstelle in die Nr. 86 der Schwabacher Straße verlegt.

(25.) Nachdem das Gasglühlicht im vorigen Jahr noch wenig Verwendung fand, wird dasselbe nun allenthalben eingeführt.

(30.) Heute wurde das Pfründnerhaus an der Würzburger Straße, das die offizielle Bezeichnung „Versorgungshaus der Stadt Fürth“ erhielt, seiner Bestimmung übergeben. Es wurden zunächst 60 (26 männl., 34 weibl.) Personen daselbst aufgenommen. Die Anstalt steht unter der Leitung der Schwester Veronika Bodmer, welcher für die Küche Schwester Margarethe Meier beigegeben ist; ferner noch 2 Dienstmägde. Als Hausmeister fungiert August Wetzels. Zur Verwaltung dieser Anstalt hat sich eine Kommission gebildet...

September 1892

(1.) Das Pfund Mastochsenfleisch wurde von 70 auf 66 Pfennige im Preis ermäßigt. - In gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien wurde die Aufstellung einer Cholerabaracke genehmigt und hierfür 10.000 Mark bewilligt. Dieselbe wird errichtet auf der kleinen Hardt, dem Versorgungshaus gegenüber.

(14.) Das Pfund Brot kostet zur Zeit 15 Pfennige.

(16.) Mit Ausnahme einer kleinen Strecke bei Emskirchen wird von heute an die Würzburger Bahn doppelgleisig betrieben.

(18.) Heute passierten den hiesigen Staatsbahnhof nahezu 5000 Mann (184 Offiziere) Infanterie von den Manövern nach den heimischen Garnisonen, welche alle hier längeren Aufenthalt hatten und teils warme, teils kalte Speisen und Bier erhielten.

Oktober 1892

(7.) Ein Grund- und Hausbesitzerverein hat sich gestern dahier gegründet. Vorstand Chr. Scheidig, Spiegelfabrikant.

(11.) Die Unterführung der Schwabacher Straße beschäftigt heute das Gemeindegremium und wurde nach lebhafter Debatte unter namentlicher Abstimmung mit 25 gegen 7 Stimmen folgender Antrag angenommen: „Es sei an den Magistrat das Ersuchen zu richten, derselbe wolle dem Projekt der Unterführung Schwabacher Straße mit einer 3 ½ prozentigen Steigung näher treten.“ Die Minorität war für einen Antrag auf Herstellung eines Durchgangs für den Personen- und Handwagenverkehr an der Schwabacher Straße und verkennt durchaus nicht, dass eine Unterführung für jeden Verkehr das allerradikalste Mittel sei, allein die Kosten seien zu bedeutend und die Straße würde verunziert.

(12.) Im „Schwarzen Kreuz“ kam es gelegentlich eines freien Balles zu einer Schlacht zwischen Zivil und Militär.

- (15.) Heute mittag 12 Uhr wurde die Eisenbahnstrecke Fürth-Cadolzburg eröffnet. Die städtischen Kollegien von hier waren auch vertreten. Diner zu 77 Gedecken im „Grauen Wolf“ zu Cadolzburg.
- (16.) Von heute an ist für Ladenbesitzer der Schnittwaren-, Mode-, Hut-, usw.-Geschäfte der Verkauf von 10 ½ Uhr vormittags bis 3 ½ Uhr nachmittags an den Sonntagen gestattet.
- (21.) Die Visitation der hiesigen Volksschulen durch den Kreisschulinspektor im Laufe dieses Jahres hatte laut ergangener Regierungsentschließung sehr gute Resultate: „Alle Schulklokale entsprechen nach Raum und Licht den Anforderungen, die Lage der Schulhäuser sei günstig, die Hofräume gestatten eine ausreichende Bewegung der Jugend in der Freizeit, die innere Schuleinrichtung genügt den weitestgehenden Anforderungen und konnte nirgends eine unrichtige Sparsamkeit bemerkt werden. Das Prüfungsergebnis war sehr zufriedenstellend, trotzdem das Schülermaterial bei der fluktuierenden Fabrikbevölkerung ein sehr ungleiches ist.“
- (31.) Eröffnung der Volksküche im neuen Lokal Theaterstraße 7.

November 1892

- (4.) Im Nachbarort Dambach wurde die Straßenbeleuchtung (Petroleum) eingeführt; in Poppenreuth besteht diese Einrichtung schon länger.
- (6.) Heute wurde in der Auferstehungskirche zum ersten Mal der Nachmittags-Predigtgottesdienst bei Gasbeleuchtung abgehalten.
- (24.) Von der Brauerei Evora und Meyer wurden jüngst 5 Brauburschen entlassen, angeblich wegen böswilligen Bierverschüttens. Die Entlassenen sind Mitglieder der Brauerorganisation und suchten bei derselben um Schutz nach; nachdem Verhandlungen mit Evora zu keinem Resultat führten, fand heute eine stark besuchte Versammlung im „Grünen Baum“ statt, in welcher M. Segitz das Referat übernahm. Evora und dessen Braumeister waren auch erschienen. Nach längerer Debatte wurde eine Kommission ernannt, welche nochmals mit Evora verhandeln soll und wenn diese Verhandlungen resultatlos verlaufen, so soll über das Bier der Brauerei der Boykott verhängt werden.
- (26.) Nachdem die Verhandlungen in heutiger Kommission wegen der entlassenen Brauburschen zu keinem, denselben günstigen Resultat führten, wurde über das Bier der Brauerei Evora und Meyer der Boykott verhängt. In den Wirtschaften wurden Zettel verteilt, die unter Anderem folgende Aufforderung enthielten: „An alle Arbeiter und rechtlich denkenden Menschen wird hiermit das Ersuchen gerichtet, sich so lange des Genusses von Evora-Bier zu enthalten, bis die gemäßregelten Arbeiter ihr Recht erlangt haben. Das Comité.“

Dezember 1892

- (4.) Drei Schüler der Oberklasse der hiesigen Realschule wurden als Teilnehmer (Chargierte) an einer Schülerverbindung dimittiert; die übrigen kamen mit einem Verweis davon.
- (14.) Eine Hexengeschichte kam heute vor dem Schöffengericht in einer Privatbeleidigungsklage zur Erörterung. Die Dienstmagd E. H. von O. hatte nämlich ihre Tante, die Ökonomenfrau G., beschuldigt, dass sie eine Haushexe und deren Mutter eine Stallhexe sei. Einmal will sie gesehen haben, wie eine der Vorgenannten auf einer Kuh einen Ritt im Stall ausführte, um solcher die Milch zu vertreiben. Es gab wirklich Leute genug, welche die so angeschuldigten Frauen für Hexen hielten, die dem Vieh Schlimmes anhaben könnten und sie deshalb verfehmten. Ein Vergleich wurde deshalb zurückgewiesen. Das gegen die H. erlassene Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten. - Die Inhaber der Kirchensitze in den protestantischen Kirchen können nach einem Beschluss des Konsistoriums nur dann während es Gottesdienstes darauf Anspruch machen, wenn solche die Sitze schon eingenommen haben, ehe der Geistliche auf der Kanzel erscheint. Versperrte Sitze werden vom nächsten Jahr ab nicht mehr geduldet.
- (21.) Auf Ansuchen wurde 48 Lehrern das Bürgerrecht gebührenfrei verliehen.
- (25.) - 13 Grad, schön. Grüne Weihnachten. Pegnitz Treibeis, Rednitz zugefroren.

Januar 1893

- (19.) Minus 28 Grad. - Kleinere Brandunfälle sind anlässlich der riesigen Kälte sehr häufig.
- (20.) Auf dem Wege der Privatwohlthätigkeit erhalten Schulkinder, welche ohne jegliches Frühstück zur Schule kommen, ein solches durch die Pedelle.
- (22.) Ein Zug der Zirndorfer Bahn blieb mehrmals im Schnee stecken und brauchte einige Stunden, um nach Zirndorf zu kommen; von da nach Cadolzburg eingestellt.
- (25.) Vom 20. Dezember 1892 bis 25. Januar 1893 nur Minusgrade.

Februar 1893

- (3.) Die Folgen der gewesenen anhaltenden Kälte machen sich in jeder Richtung fühlbar. Kein Haus kam unbehelligt durch, Abtritte, Wasserleitungsrohre, Wassermesser, Zuleitungsrohre zu den Wassermessern, Kanäle aus den Häusern zu den Hauptkanälen, Abfallrohre etc., alles fror ein. Überschwemmungen in Kellern, Badezimmern, sonstigen Räumen, gab es in Menge. Durch

Eisstauung waren auch der Wasserleitungssteg und Fronmüllersteg, wie auch die Poppenreuther Brücke in Gefahr. Die Wasserleitungsrohre in der Nürnberger Straße (im Pferdebahngelände) sind auch stellenweise eingefroren und mussten mit Dampf aufgetaut werden, was teilweise jetzt noch nicht bewerkstelligt ist. Erfrierungen von Ohren, Nasen, etc. kamen vielfach vor und es brachte die Industrie „Ohrenschützer“ auf den Markt.

(9.) In heutiger Magistratssitzung wurde beschlossen, vom Schuljahr 1893/94 angefangen, die hiesige isolierte Lateinschule durch Anfügung einer 6. Klasse in ein Progymnasium umzuwandeln. Die Kosten aus der Personal- und Realexistenz, sowie Pensionslast übernimmt die Gemeinde so lange, als nicht in Folge anderer Rechtstitel der Staat oder Kreis künftig die Kosten zu tragen haben. In Verbindung mit dem Progymnasium bleibt die Vorschule mit dem Charakter einer Simultanschule, deren 4 Klassen mit wirklichen Lehrern besetzt werden.

(10.) Ein verheirateter Volksschullehrer und die 20jährige Tochter eines hiesigen Gärtners sind seit gestern abgängig; wie man nun hört, unterhielten dieselben ein Liebesverhältnis und man nimmt an, dass sie gemeinschaftlich nach Amerika durchbrannten.

(11.) Wasserversorgung: In früheren Jahren musste in Brandfällen das zur Löschung benötigte Wasser entweder aus den Pumpbrunnen der Häuser oder gar der Rednitz oder Pegnitz entnommen werden. Im Jahr 1886 wurde in der Stadt mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen und dieselbe bereits im Herbst 1887 dem Betrieb übergeben. Das Wasser liefern 8 Filterbrunnen, welche an eine gemeinsame Saugleitung angeschlossen sind. Durch diese Saugleitung fließt das Wasser in den vor der Pumpstation bei Dambach gelegenen Sammelbrunnen... Das Wasser wird mittels Pumpen direkt in die Häuser und nur der Überschuss in das auf der Alten Veste liegende Hochreservoir, aus zwei Kammern mit je 1.000 cbm Inhalt bestehend, gedrückt... Das Hauptrohrnetz hat jetzt eine Länge von 31.433 Metern... Der Feuerwehr stehen jetzt 242 Unterflurhydranten zur Verfügung.

(14.) Für zwei heute beabsichtigte Faschingsumzüge musste aus Rücksicht auf die öffentliche Ordnung die Benützung der Straßen polizeilich untersagt werden.

(15.) Das Thermometer zeigt um 1 Uhr nachmittags in der Sonne +26 Grad. - Durch ortspolizeiliche Vorschrift ist das Treiben von Schweinen durch die Stadt verboten, wenn mehr als 2 Tiere in Frage kommen.

(24.) Eine gestern im „Grünen Baum“ tagende Versammlung beschloss, den Boykott über das Bier der Brauerei Evora und Meyer von heute an aufzuheben, nachdem die Wiedereinstellung der 3 Braugehilfen in eine der hiesigen Brauereien seitens der Brauereifirma Humbser zugesagt wurde. Zwei der Gehilfen etablierten sich inzwischen als Wirte...

(26.) Heute wurde mit dem Ausschank des Salvators im Brauereianwesen Geismann begonnen und daselbst 70 Hektoliter vertilgt. Die Ludwigsbahn und Pferdebahn brachten die Gäste aus Nürnberg in großen Mengen.

März 1893

(2.) Ende 1892 waren 73 Gasmotoren mit 198 ½ Pferdekräften in Betrieb mit rund 200.000 cbm Gasverbrauch.

April 1893

(1.) Von heute ab sind 3 neue gelbe Postbriefkästen in Benützung; bisher waren es 19 Stück, welche mittels Postfuhrwagen abgeholt wurden; die jetzige Entleerung wird in einen Sack, den der Postbote mitbringt, bewerkstelligt.

(9.) Konfirmanden waren es in diesem Jahr 152 (-23) Katholiken und 606 (-81) Protestanten. Nachdem auf die Auferstehungskirche allein 61 Kinder weniger kamen als voriges Jahr, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass der schon lange anhaltende schlechte Geschäftsgang viele Arbeiterfamilien veranlasste, von hier wegzuziehen.

(26.) Am 23. und 24. fand hier eine Konferenz bayerischer Rabbiner statt.

Mai 1893

(1.) Auf einer Pappel an der Pegnitz gegenüber der Baldstraße wehte eine rote Fahne mit der Inschrift: „Hoch lebe die revolutionäre Sozialdemokratie 1893“. Dieselbe wurde auf Betreiben der Polizei von der Feuerwehr herabgeholt.

(2.) Nachdem mehrere Schüler des Maistraßenschulhauses an Scharlach erkrankten, woran deren 2 rasch verstarben, ist das Schulhaus bis auf Weiteres geschlossen worden, um Desinfektionen, Anstreicherarbeiten usw. vorzunehmen.

Juni 1893

(2.) Brauereibesitzer W. Evora stirbt, 47 Jahre alt. Derselbe war langjähriges Mitglied des Gemeindegremiums und für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidat der demokratischen Partei für den Wahlkreis Fürth-Erlangen aufgestellt.

(3.) Rennbahneinweihung der Radfahrer bei der Leyher Waldspitze, vorher Preiskorso durch die Stadt dorthin.

(9.) Die infektiösen Kinderkrankheiten Scharlach und Diphtherie, welche schon seit Wochen grassieren, fordern ziemliche Opfer und zwar nach Erkrankungen von meist nur wenigen Tagen.

(13.) Reichstagswahl: ... in Fürth 8856 stimmberechtigte Wähler. Abgegeben wurden 6901 gültige Stimmen und zwar erhielten von hier Segitz 3256, Weiß 1012, Kahl 1191, Heigl 1385...

(30.) Nachdem von morgen an die Grubenentleerung auf pneumatischem Wege obligatorisch wird, wurden die letzten Nächte von den umwohnenden Dorfbewohnern zur Räumung von Dunggruben auf bisherige Art benützt und es passierten die Kontrollhäuser ca. 400 Fuhrwerke. Wer es nicht gesehen hat, konnte es riechen. (Siehe Gedicht einer hiesigen Zeitung entnommen:)

Juli 1893

(1.) Es ist bestimmt vom Magistrat, - Dass wer jetzt eine Grube hat, - Sie muss pneumatisch räumen. - Die Jauchenfässer sind verpönt, - Die fließend oft die Stadt verschönt - Zu Nacht im süßen Träumen. Mit erstem Juli ist's vorbei - Trotz Gegenkampf und Wehgeschrei, - Der Meier darf nur pumpen. - Geruchlos kommt es jetzt heraus, - Der Bauer fährt nicht mehr in's Haus - Und schöpft mit off'nen Humpen.

Wie zogen so idyllisch schön - Beim nächtlichen Nachhausegeh'n, - Die Männlein treu und bieder, - Mit langen Fuhren durch die Stadt, - Das Rößlein oft so müd' und matt; - Sie kehren nicht mehr wieder.

(14.) Der Magistrat beschließt, anstatt wie bisher Holz (Mangel an Lagerplatz) Steinkohlen im Winter an die Armen zu verteilen, da letztere es selbst wünschen. Jeder der Empfangsberechtigten erhält alle 2 Wochen einen Zentner, welchen er gegen Abgabe einer Marke bei jedem beliebigen Kohlenhändler entnehmen kann.

(20.) Nachdem am 15. die Militärvorlage im Reichstag mit 16 Stimmen Majorität durchging, wurde bereits der Bau von 4 Baracken dahier in Angriff genommen; bestimmt für 1 Bataillon Infanterie.

August 1893

Welch' wichtige Handelsstadt unser Fürth ist, mag aus folgender Aufstellung ersichtlich sein. Das amerikanische Generalkonsulat für Deutschland in Frankfurt a. M. veröffentlicht die Ausfuhr sämtlicher bayerischer Konsulate der Vereinigten Staaten von Nordamerika im 2. Quartal 1893. Gesamtausfuhr aus Bayern 1.268.040 Dollar (1892: 1.273.379), davon Fürth 690.947 (634.474), Nürnberg 325.484 (374.821), München 166.290 (155.875)... Fürth nimmt den ersten Platz ein und hat vor den anderen 3 Städten, die noch sogar ihre Bezirke mit eingerechnet haben, einen riesigen Vorsprung.

(4.) Verstorben: Brauereimitbesitzer Johann Georg Grüner.

(17.) Infolge der ganz trostlosen Geschäftsverhältnisse und des außergewöhnlich großen Lagers ist die Vereinigung der bayerischen Spiegelglasfabriken (Sitz in Fürth) gezwungen, vom 20. August an bis auf Weiteres zwei Drittel der sämtlichen Blöcke, Schleifstände und Apparate auf allen Genossenschaftswerken außer Betrieb zu setzen.

(27.) 50jähriges Bestehen des Gewerbevereins, dem es mit zu verdanken ist, dass Gewerbe und Industrie in Fürth auf einer so hohen Stufe der Leistungsfähigkeit stehen...

(30.) Das Kommando der hier in der Garnison gelegenen Artillerieabteilung sandte ein Schreiben an den Magistrat, worin das jederzeit entgegenkommende Verhalten nicht nur seitens der Behörden, sondern auch seitens der ganzen Bürgerschaft dankbar anerkannt wird und betont wurde, dass die Abteilung nur mit schwerem Herzen aus der lieb gewonnenen Stadt geschieden.

September 1893

(10.) Heute abend passierten 4 Engländer mit einer Schaluppe den hiesigen Kanalhafen. Die Segel waren eingezogen und 2 Mann der Besatzung zogen die Schaluppe an der Leine. Dieselben kamen von London und reisen nach dem Schwarzen Meer.

(11.) Die neu erbaute Pferdeschlachthalle an der Rednitz kommt heute in Betrieb.

(16.) Bildhauer Johann Götz in Berlin, ein Fürther Kind, welcher erst jüngst bei der Berliner Kunstausstellung die goldene Medaille zuerkannt erhielt, wurde auch bei der Weltausstellung in Chicago, die er mit 3 Bronzefiguren beschickte, durch die Verleihung der goldenen Medaille ausgezeichnet. Derselbe dient gegenwärtig beim 1. Eisenbahnregiment in Berlin als Einjährig-Freiwilliger.

(22.) Heute vormittag 9 Uhr erfolgte der Einzug des 1. Bat. 14. Inf. Regiment in hiesiger Stadt, als dessen neuer Garnisonsort...

Oktober 1893

(8.) Vor Mitternacht wurde die 42jährige Büttnerswitwe Heckel (hat 4 Kinder) von ihrem früheren Liebhaber, dem 39jährigen Brandmetzger Güthlein, vor der Wohnung desselben in der Sternstraße nach vorausgegangenem Streit mit einem Schlächtermesser erstochen. Güthlein hatte mit einer

Dienstmagd ein Verhältnis angeknüpft, weshalb die Heckel denselben auf Schritt und Tritt verfolgte. Heute Abend horchte sie an dessen Fensterladen und nachdem sie die Gewißheit hatte, dass das Mädchen bei ihm sei, riß die Heckel den Laden auf, schlug das Fenster ein, zerriß die Vorhänge und schimpfte weidlich. Gütlein ergriff ein langes Schlächtermesser, schlug mit demselben durch das Fenster, die Rasende durch einen Stich in das Herz tödlich verwundend. Dieselbe schleppte sich noch einige Schritte gegen die Straße und stürzte tot nieder. Das Dienstmädchen hatte unterdessen Reißaus genommen. Gütlein schloss sich in seine Wohnung ein und brachte sich eine klaffende Wunde am Hals bei. Als die unterdessen herbeigerufene Schutzmannschaft in die Wohnung eindrang, fand sie den Mörder anscheinend leblos dasitzend, aber in demselben Augenblick stach der nahezu tote Gütlein auf dieselben ein und verwundete den den Schutzmann assistierenden ehem. Schutzmann Schöner durch einen Stich in die Hand, wie auch den Schutzmann Goldfuß durch einen Stich in den Oberarm, dass das Messer stecken blieb. Gütlein war alsbald eine Leiche. Goldfuß wurde in das Krankenhaus verbracht und nach einigen Wochen als nahezu geheilt entlassen.

(24.) Für das Militär sind gegenwärtig dahier 8 Wirtschaften verboten.

(25.) Die neue Straße zum Infanterie-Kasernement erhält den Namen „Sedanstraße“ mit Rücksicht darauf, dass das 14. Infanterieregiment bei Sedan hervorragend beteiligt war.

November 1893

(4.) Im Hotel Kütt fand seitens der Offiziere des 1. Bataillons des 14. Infanterieregiments ein Festessen statt, zu welchem die Mitglieder der städtischen Kollegien eingeladen waren... Die Stadtgemeinde machte den Offizieren einen silbernen Tafelaufsatz zum Geschenk.

(14.) Zur Zeit verkehrt ein Straßenbahnwagen Nr. 15 probeweise geheizt. Bei der seinerzeitigen Inbetriebsetzung der Bahn waren im Winter alle Wagen geheizt, was später wieder aufgehoben wurde.

Dezember 1893

(4.) Bei der Eröffnung des Artillerie-Offiziers-Kasinos war die Stadt durch eine Deputation vertreten, welche ein Geschenk überreichte.

(7.) Der Streik in der L. Scheidig'schen Fabrik ist beendet. Auf Ansuchen des Werkmeisters Werner wurde von der Zentraleitung des Holzarbeiterverbandes Kloß aus Stuttgart zur Untersuchung berufen, welche ergab, dass die Forderungen der Arbeiter ganz ungerechte seien. Bereits sind die Arbeiter bedingungslos wieder in die Fabrik aufgenommen.

(21.) Nachdem die Wasserleitungsrohre nun bis Nr. 63 der Würzburger Straße geführt sind, kann kein Wasser in die Rohre eingelassen werden, weil sich die Besitzer einiger Häuser weigern, die Winterentleerung in ihren gemeinsamen Brunnen einfließen zu lassen, indem sie befürchten, durch das Wasserleitungswasser könne ihr gutes Wasser verdorben werden! ... Ohne Winterentleerung ist zu befürchten, dass die Rohrleitung ein- und zufriert, wie vorigen Winter in der Nürnberger Straße. Die Weigerung der Hausbesitzer veranlaßte beim Magistrat „ein bedenkliches Schütteln des Kopfes“.

Januar 1894

(12.) Nach den Mitteilungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes ist die Sterblichkeit unter den Säuglingen in Bremen, Charlottenburg und Fürth (15 pro Mille) am geringsten.

(15.) Im Laufe der letzten Tage hat sich dahier ein Impfgegner-Verein gegründet, zunächst ca. 45 Mitglieder.

(18.) Der am 6. Dezember 1893 in Nürnberg verstorbene Antiquar Sigmund Pickert (hier geboren) vermachte der Stadt 20.000 Mark zur Begründung einer Stiftung zur Unterstützung fähiger und braver Gewerbslehrlinge...

Februar 1894

(1.) Zur Zeit sind 304 Private an das Telefonnetz angeschlossen.

(15.) Durch Beschluss der Lokalschulkommission sollen bei den Volksschulen von jetzt an bei Schluss des Schuljahres Schulzeugnisse ausgestellt werden.

(21.) Die Petition der Stadt Fürth um ein Gymnasium hatte im betreffenden Ausschuss des Landtags keinen Erfolg. Kultusminister Dr. Müller erklärte, dass wenn die 2 Gymnasien in Nürnberg je 600 Schüler erreicht hätten, Fürth ganz gewiß an die Reihe käme. (Das ist ganz gewiß ein schlechter Trost).

(24.) Studenten von Erlangen, welche die Geismann'sche Salvatorhalle besuchten, ließen sich eine Kiste nachfahren, der nach Öffnung derselben ein Student entstieg, welcher als Passagiergut von Erlangen hierher befördert wurde. Die Kiste war mit Löchern versehen.

(28.) Mit Ablauf des heutigen Tages wird der alte Friedhof an der Nürnberger Straße, Nord- und Birkenstraße, für Beerdigungen auf immer geschlossen. Der Letzte, welcher daselbst beerdigt wurde, war Fabrikbesitzer Karl Segitz, verstorben am 1. Januar (Kaufmannsfrau Heberlein wurde am 29. September, abends 6 Uhr 1802 als erste Leiche daselbst beigesetzt).

März 1894

(6.) Die Turner-Radfahrer-Riege veranstaltete gestern im Saale des Hotel National ein großes Gala-Radfahr-Fest, welches in seinem Verlauf äußerst gelungen war. Gleichzeitig war der Franzose August Gouget hierfür gewonnen, der die unglaublichsten Evolutionen mit dem Rad zur Ausführung brachte.

(12.) Zum 1. Mal seit Fürth Garnisonsstadt ist, fand heute eine Parade der Infanterie und Artillerie anlässlich des Geburtsfestes des Prinzregenten Luitpold statt.

(22.) Durch Magistratsbeschluss werden die seit einer Reihe von Jahren in der Julienstraße befindlichen Ulmenbäume, welche ein kümmerliches Dasein fristen, gelegentlich der heurigen, dort vorzunehmenden Pflasterung wieder entfernt.

April 1894

(6.) In heutiger Plenarsitzung der Abgeordnetenversammlung berichtet Referent Dr. Daller über die Petition von Fürth um Errichtung eines Gymnasiums dortselbst...

(8.) Heute wurde in der Auferstehungskirche zum 1. Male Militärgottesdienst durch den Militärgeistlichen abgehalten.

(14.) In Fürth kommt auf je 150 Einwohner eine Wirtschaft.

(17.) Heute nachmittag passierte die Königin Victoria von England den hiesigen Bahnhof.

Mai 1894

(4.) Wegen der Masernepepidemie unter den Kindern wurden eine Anzahl Schulen geschlossen.

(14.) Heute wurden in den Anlagen ca. 30 Ruhebänke herausgerissen und einige stark beschädigt.

(19.) Heute früh 3 Uhr brach im Hinterhaus Sommerstraße 9 Feuer aus, durch welches ein 9jähriger und ein 16jähriger Knabe, beide Brüder, ums Leben kamen. Das Stiegenhaus war in Brand geraten und konnten sich die Mansardenbewohner (12 Köpfe) teils auf das Dach des Nachbarhauses retten, teils wurden dieselben auf der Leiter herabgeholt. Ein jüngerer Knabe kletterte an der Backsteinmauer herab, indem er mit Fingern und Zehen sich zwischen den Fugen der Backsteine einkrallte. Nachdem er bis zum 1. Stockwerk herabgekommen war, sprang er ab, ohne sich besondere Verletzungen zuzuziehen. Der 9jährige Verunglückte ist jedenfalls im Schlafe erstickt und im Bett verbrannt, war ganz verkohlt; der 16jährige hat wahrscheinlich den jüngeren retten wollen, wurde aber selbst betäubt und war vor Ankunft der Feuerwehr jedenfalls schon tot. Beide Verunglückte waren die Söhne eines auf einer Geschäftsreise sich befindlichen Kolporteurs Müller. Im Hinterhaus befanden sich Werkstätten und war nur die Mansarde bewohnt. Das Feuer war, nachdem um 3 Uhr 20 Minuten die Feuerwehr ankam, bald gelöscht.

Juni 1894

(1.) Unterm Heutigen passierte der erste Orientexpresszug von Wien nach Ostende den hiesigen Bahnhof. Es kostete ziemliche Anstrengungen seitens verschiedener Korporationen, um das Anhalten dieser Züge in Fürth durchzusetzen. Es wurde argumentiert „man kann ja so bequem nach Nürnberg fahren, um diese Züge zu besteigen!“

(27.) Das Progymnasium für Fürth wurde vom Ministerium genehmigt.

Juli 1894

(2.) Subrektor Pickel an der hiesigen Lateinschule wurde der Vorstandsfunktion enthoben und Gymnasialprofessor Dr. Hoffmann zum Rektor des Progymnasiums Fürth ernannt. - Bei dem heute beendigten Vogelschießen der Feuerschützengesellschaft wurde Baumeister Karl Gran jun. Schützenkönig. Der Vogel wurde dieses Jahr zum 1. Mal auf eine horizontale Entfernung von ca. 130 Meter geschossen, nicht wie früher auf der hohen Stange... Auch die Tellschützen (Armbrust) Gesellschaft hielt ihr Vogelschießen und Schützenkönig wurde Wirt K. Büttner von Dambach.

(10.) Anlässlich eines „Eingesandt“ bezüglich der Fliegen und des unangenehmen Geruchs in der Leichenhalle des städtischen Friedhofs kam diese Angelegenheit auch im Magistrat zur Sprache. Magistratsrat M. bemerkte, „dass eine Leichenhalle eben keine Konditorei sei.“

(25.) Der Pächter der Praterrestauration hat einen veritablen Neger als Kellner in den Dienst genommen.

August 1894

(12.) Mit den Arbeiten zur Herstellung eines Hauses der Reichsbankfiliale in der Moststraße wurde dieser Tage begonnen. - Vom Magistrat abgestempelter Brottarif des Bäckers Johann Eckert: Kornbrot: der 80-Pfennig-Laib wiegt 7 Pfund, 60-Pfennig-Laib 5 Pfund... gemischtes Brot 60-Pfennig-Laib 4 Pfund... 3-Pfennig-Wecken 40 Gramm.

September 1894

- (2.) Die Ludwigsbahn wird nun seitens der k. Post insofern benützt, als ein Bediensteter behufs Herbeiführung einer raschen Briefbeförderung die Briefschaften täglich vormittags 8 ½ Uhr nach Nürnberg verbringt, wie er auch mit solchen um 9 ½ Uhr wieder nach Fürth zurückfährt.
- (10.) Das hiesige Progymnasium wurde zum Zwecke der Oberaufsicht dem Rektorat des alten Gymnasiums in Nürnberg unterstellt.
- (13.) Heute nacht verstarb der Hausierer Bernhard Gnad, 71 Jahre alt (eines der Fürther Originale), der seine Lose, Vogelhäuser usw. in poetischer Ansprache im Fürther Dialekt anpries.
- (24.) Der 75jährige Schreiner Strebel, dessen 79jährige Frau und deren 11jähriger Enkel wanderten heute nach Amerika (Philadelphia) aus. (Strebel und Frau kehrten nach einigen Jahren wieder zurück und starben nach mehrjährigem Aufenthalt im Versorgungshaus zu Fürth).
- (28.) Dr. Fr. Fronmüller hat in einem Fall von Diphteritis Böhrings [eigentlich Behring] Heilserum mit Erfolg angewendet. - Mit dem Bau eines Gebäudes für die k. Bankfiliale in der Blumenstraße wurde dieser Tage begonnen.

Oktober 1894

- (1.) Gegen den Beschluss des k. Bezirksamts, wonach der Rheinisch-Westfälischen-Sprengstoff-Aktiengesellschaft die gewerbe- und baupolizeiliche Bewilligung zur Errichtung einer Zündhütchen- und Patronenfabrik im Gemeindebezirk Stadeln unter Abweisung des von der Stadt Fürth erhobenen Einspruchs erteilt wurde, wird seitens der Letzteren Beschwerde erhoben.
- (2.) Der Magistrat hat heute der Straßenbahngesellschaft die Erlaubnis zur probeweisen Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebs erteilt, unter Verlängerung der Konzessionsdauer auf 5 bzw. 10 Jahre. An die Straßenbahngesellschaft werden folgende Forderungen gestellt: 1. Verlängerung der Linie von der Theaterstraße bis Maxbrücke; 2. Neuherstellung einer Linie von der Weinstraße durch die Schwabacher Straße bis zur Flößaustraße im darauffolgenden Kalenderjahr nach der Vollendung des Tunnels in der Schwabacher Straße; 3. Abgabe von ¼ Prozent der Bruttoeinnahme und 10 Prozent von dem an die Stadt Nürnberg zu bezahlenden Netto-Gewinnanteil. Der Gesellschaft soll die Pflasterpflicht in der Schwabacher Straße erlassen werden.
- (12.) Von heute an ist die Telefonlinie München-Nürnberg-Leipzig-Berlin dem Verkehr übergeben und hierbei auch Fürth zugelassen worden. Die Taxe für ein Gespräch mit Leipzig oder Berlin beträgt 2 Mark für je 3 Minuten; für dringende Gespräche ist die dreifache Einzelgebühr zu bezahlen.
- (29.) Die Schmalzhändlerin Margarethe Z. von Nürnberg wurde wegen Verkaufs gefälschten Butterschmalzes (enthielt 40-50 Prozent Margarine) zu 3 Monaten Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe... verurteilt.

November 1894

- (5.) Anlässlich des wegen der (400jährigen) Hans-Sachs-Feier in Nürnberg heute vormittag stattgehabten Festzuges war die Stadt wie ausgestorben; es waren sicher 15 bis 16.000 Personen von hier nach Nürnberg zu Fuß und mit allen Fahrgelegenheiten dahin geströmt. Alle Schulen waren geschlossen. Der Zug selbst war in Bezug auf Anordnung und Kostüme imposant. - Die Witwe des am 21. Oktober 1894 verstorbenen Fabrikbesitzers Jakob Scheidig, Frau Dora Scheidig, hat zum Andenken an der Verstorbenen eine Stiftung gemacht, mit der Bestimmung, dass aus den Zinsen krank und invalide gewordene Arbeiter der Brillenfabrik Scheidig und Sohn unterstützt werden sollen.
- (15.) Anlässlich ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums haben die Brüder Bernhard und Theodor Löwensohn Arbeiterstiftungen im Betrag von je 15.000 Mark errichtet und es hat der Magistrat die Beträge in Verwahrung genommen.
- (21.) Für lässige Sonntags- und Fortbildungsschüler wird ein Karzer geschaffen, um bei Arreststrafen nicht immer gleich den Strafrichter beschäftigen zu müssen.
- (22.) Die Witwe Gertraud Nathan und deren Söhne Max und Louis haben zum ehrenden Andenken an ihren am 9. Oktober 1894 verstorbenen Gatten und Vater unter dem Namen Heinrich und Gertraud Nathan'sche Stiftung ein Kapital von 30.000 Mark zu Händen des Vorstands der israelitischen Kultusgemeinde übergeben. ¼ der Renten sind für die städtische Armenpflege abzuführen und von diesen jährlich am 9. Oktober an sogenannte verschämte Arme in Beträgen von nicht unter 50 Mark zu verteilen.
- (23.) Neuerdings von der städtischen Untersuchungsanstalt geprüfte 41 Butter- und Schmalzproben haben hinsichtlich der Ranzität ein recht betrübendes Resultat ergeben.

Dezember 1894

- (8.) Eine Eingabe des Volksvereins um Einführung der Lernmittelfreiheit an den hiesigen Volksschulen wird vom Magistrat einstimmig abgelehnt.

(14.) Der Magistrat genehmigte zum Etat 1895 die Aufstellung eines Polizeiassistenten und weiterer 10 Schutzleute. Zur Zeit gibt es 4 Polizeiwachtmeister, 1 Vizewachtmeister, 40 Schutzleute und 6 Amtsboten. Von den 40 Schutzleuten sind für die Nachtpatrouillen in der ganzen Stadt nur 8 verfügbar; durch die vermehrte Schutzmannschaft sollen die Patrouillen auf 10 gebracht werden.

(20.) Die hiesigen Bäcker haben seit einer Reihe von Jahren eine starke Konkurrenz seitens auswärtiger Landbäcker bekommen, die ihnen tatsächlich den Nahrungsstand sehr beeinträchtigen. Die hiesigen Bäcker wenden sich an das Publikum mit dem Ersuchen, doch bei ihnen zu kaufen, da sie ja ebenso gutes und billiges Brot verkaufen. Die Landbäcker bestreiten das und es entwickelt sich ein heftiger Zeitungskampf, wobei es an Vorwürfen beiderseits nicht fehlt... - Nach dem neuen Adreßbuch gibt es hier 8 politische und 543 sonstige Vereine.

Januar 1895

(2.) Im Friedhof wurden eine Anzahl Grabsteine umgeworfen.

(17.) Die hiesige Bäckerinnung beantragte beim Magistrat Einschreitung gegen die Landbäcker insofern, als dieselben ungesundes Brunnenwasser zur Brotbereitung verwenden. Es soll ein amtsärztliches Gutachten eingeholt werden.

(23.) Durch Einverleibung des Infanteriekasernements aus der Gemeinde Höfen in den Gemeindebezirk Fürth erhielt die Stadt einen Zuwachs von 5 Hektar 26 Ar. (31.) Nachdem der 26. Januar mit 3 Grad Kälte einsetzte, war am 27. 6 Grad, am 28. 13 Grad, am 29. 20 Grad, am 30. 10 Grad und heute 15 Grad Kälte. - Heute früh wurde das „Gasthaus zum Bären“ in Burgfarnbach durch Feuer zerstört. Ein Teil der hiesigen Feuerwehr leistete Hilfe.

Februar 1895

(2.) 14 Grad Kälte. - Heute früh 7 Uhr waren Arbeiter der Latrinenreinigungsanstalt mit dem Auftauen von mit Fäkalien gefüllten Gefäßen beschäftigt, als eine Explosion erfolgte, die den mit ca. 30 Schrauben befestigten Deckel mit großer Gewalt abriss, wodurch mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden.

(8.) 24 Grad Kälte.

(15.) Die Influenza tritt z. Zt. ziemlich heftig auf, sämtliche (125) Betten im Krankenhaus sind belegt.

(16.) Die Stadtgemeinde hat in den letzten 7 Wochen für Schneeräumen 5777 Mark verausgabt.

(21.) Der Partiewarenverkäufer Weinheber, welcher wie er in den Zeitungen anzeigt, ein großes Schuhwarenlager en bloc sehr billig erworben hat und dasselbe dem Verkauf unterstellt, teilt in einer Nachschrift mit, dass mehrere Körbe mit Ausschuss von Schuhwaren täglich von 6-7 Uhr abends an Unbemittelte umsonst abgegeben werden. Es haben sich nun so viele „Unbemittelte“ eingefunden, dass der Vorrat von ca. 200 Schuhen an einem Abend aufgebraucht wurde. Des anderen Abends erschienen Massen von Leuten, die auch von dieser billigen Quelle beziehen wollten; nachdem dieselbe aber bereits versiegt war, gingen sie mit Drohungen gegen W. vor, so dass dieser seinen Laden schließen musste. W. veröffentlicht in den Zeitungen, dass er so was nie wieder tun will, nachdem Undank der Welt Lohn ist.

März 1895

(13.) Nachdem seit dem 27. Dezember letzten Jahres eingetretenen Schneefall durch immer hinzukommenden Schnee eine permanente Schneelage sich gebildet hat, ist letztere nunmehr aus der Stadt ganz, und von den Wiesen und Feldern größtenteils verschwunden. Seit 27. Dezember schneite es an 32 Tagen, leichteren Schneefall nicht gerechnet. Trotz dieser enormen Schneemassen bewahrheitete sich das Sprichwort: „Großer Schnee, kleine Wasser.“ Die Flüsse traten nicht über die Ufer.

(20.) Rednitz- und Pegnitzwiesen sind überschwemmt.

(27.) Der Bürgerverein hat gestern nachstehendes Telegramm an den deutschen Kaiser abgesandt: „Sr. Majestät Kaiser und König Wilhelm II. ehrfurchtvollsten Dank für die jedem deutschen Herzen wohlthuenden Worte, die Ew. Majestät an den Fürsten Bismarck gefunden, gegenüber der undeutschen Haltung des Reichstages. In alleruntertänigster Ehrfurcht und Treue der nationalliberalen Bürgerverein Fürth.“

(28.) Die hiesige Bäckerinnung beantragt beim Magistrat, dass eine ortspolizeiliche Vorschrift dahin erlassen werden, dass nur solche auswärtigen Bäcker Brot einbringen dürfen, wo der amtliche Nachweis erbracht ist, dass zur Brotbereitung nur chemisch reines Wasser benützt wird. Wurde vom Magistrat abgelehnt, weil gesetzlich nicht zulässig, den Bestimmungen der Gewerbeordnung widersprechen würde und die auswärtigen Bäcker ebenfalls auf Grund der Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes verpflichtet sind, gesundheitsunschädliches Brot zu backen.

(29.) Der Magistrat hat es mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt, anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck ein Glückwunschtelegramm an denselben abzuschicken...

(30.) Bismarckfeier im Bürgerverein...

April 1895

(1.) Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck sind alle staatlichen und viele Privatgebäude beflaggt. Das Rathaus zeigt keinen Flaggenschmuck! - Mit heutigen tritt im deutschen Reich die Sonntagsruhe in industriellen und Handwerksbetrieben in Kraft.

(4.) Zur Herstellung einer Militärbadeanstalt überläßt die Stadt der Kommandantur ein ca. 60 Meter langes Areal zwischen der Eisenbahnbrücke [Siebenbogenbrücke] und dem Wasserleitungssteg mit je 15 Metern Tiefe an beiden Ufern. Pachtpreis 80 Mark pro Jahr.

Mai 1895

(3.) Die Anlage auf dem Kaiserplatz ist nun fertig gestellt.

(10.) Der Verschönerungsverein von Fürth läßt im Gebiet des Vestner Waldes und des Fürther Stadtwaldes 60 Wegweisertafeln anbringen, was, weil schon lange Bedürfnis, allgemeinen Beifall und Anerkennung findet.

(15.) Heute mittag 12 Uhr besuchte Prinz Ludwig von Nürnberg über Lohe, Buch und Poppenreuth kommend, die hiesige Stadt und begab sich in den festlich geschmückten Rathaussaal, woselbst nach einer Ansprache des Bürgermeisters die Vorstellung der Mitglieder beider städtischen Kollegien stattfand. Sodann begab sich der Prinz in das Hotel National zum Diner, gegeben von den Industriellen Fürths, woran sich ca. 150 Herren beteiligten. Es wurden mehrere Fabriken besichtigt, auch das Musterlager von Kommerzienrat S. Ullmann, bei welcher Letzterem ein Imbiß eingenommen wurde. Die Abfahrt erfolgte abends 8 ½ Uhr nach Stein.

(29.) Mit heutigem wurde das Militärbad dahier eröffnet.

Juni 1895

(6.) Eine heute in den „Grünen Baum“ einberufene Antisemitenversammlung hatte keine Beteiligung.

(7.) Die Errichtung einer Zündhütchen- und Pulverpatronenfabrik bei Kronach wurde von der k. Regierung der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffaktiengesellschaft unter Auflage verschiedener Bedingungen gestattet. Die vom Magistrat Fürth, dem Kanalamt Nürnberg und dem Distriktsausschuss Fürth erhobenen Einsprüche wurden abgewiesen. - In einer heute stattgehabten Versammlung von Schlagmetall- und Kompositionsschlägern wurde beschlossen, von heute ab in den Streik einzutreten zur Herbeiführung ihrer vor 4 Wochen an die Meister gestellten Forderungen; Lohnerhöhung von 1 Mark 5 Pfennige auf 1 Mark 15 Pfennige per Form; Beschränkung der Blattzahl auf 1025-1050, und der zu schlagenden Formen auf 20 in der Woche. Die Meister würden gerne darauf eingehen, wenn die Kaufleute die Mehrleistung auf sich genommen hätten. Die in Frage kommenden Arbeiter bestehen aus 258 Gehilfen und 230 Zurichterinnen.

(11.) Im „Grünen Baum“ versammelte sich eine Anzahl auswärtiger Antisemiten und schimpfte auf das Judentum. Von hier waren nur einige junge Leute anwesend.

(14.) Heute fand im ganzen deutschen Reich eine Berufs- und Gewerbebezahlung statt. Dahier wurden 46.053 Einwohner festgestellt.

(23.) Gestern nachmittag geriet in der Engelhardtsanlage ein Kinderwagen, in welchem sich ein Kind befand, ins Rollen und in die Pegnitz. Das herbeigerufene Gärtnerpersonal konnte mittels Stangen den Wagen herausziehen und mit dem unverletzten Kind an das Land bringen. (Man sagt, dass die mit der Aufsicht betrauten Personen sich sehr wichtige Sachen mitzuteilen hatten, wobei das Kind nicht stören wollte und sich deshalb diskreter Weise zurückzog.)

(27.) Die Brauereifirma Geismann erhielt die Baugenehmigung zur Herstellung eines Saales mit Faßhalle in dem Anwesen Bäumenstraße. Es wird der größte Saalbau dahier mit einer Bodenfläche von 779 qm; dazu kommen noch 2 Galerien mit je 114 qm Bodenfläche.

Juli 1895

(1.) Auf der Strecke Fürth-Erlangen der Staatsbahn wurde ca. 100 Meter nördlich der Farrnbacher Brücke ein „Halteplatz Unterfarrnbach“ für Vorortzüge errichtet.

(4.) In heute stattgehabter Schlägerversammlung wurde beschlossen, den Generalstreik aufzuheben und die Arbeit da wieder aufzunehmen, wo die Forderungen der Gehilfen bewilligt sind. Der partielle Streik dauert fort.

(14.) Der Metallschlägerstreik ist beendet worden, da die noch ausständigen Meister die Forderungen bewilligten. Eine Anzahl Gehilfen muss trotzdem weiter feiern, nachdem die Aufträge nur spärlich einlaufen; vielleicht eine Folge der erhöhten Preise.

(18.) Das Gasglühlicht wird in einem Teil der Schwabacher Straße probeweise eingeführt.

(30.) Über die Versorgung hiesiger Stadt mit Milch hat eine im Juli 1894 veranstaltete Enquete ergeben, dass nach Fürth zu jener Zeit 365 Ökonomen, welche zusammen einen Bestand von 1574 Kühen hatten, täglich 10.657 Liter Milch lieferten.

August 1895

(2.) Eine auf heute angekündigte Arbeiterinnenversammlung, in welcher Frau Steinbach aus Hamburg sprechen sollte, wurde polizeilich verboten.

(30.) Um eine Schulpedellstelle haben sich 103 Bewerber gemeldet!! - Beginn des Volksfestes auf der kleinen Hardt, aus Anlaß des 25. Jahrestages von Sedan. Fast alle Häuser waren dekoriert und beflaggt, die Altäre in den Kirchen gärtnerisch geschmückt. ¼-stündiges Geläute aller Kirchen- und Turmglocken mittags um 1 Uhr. Die an den Schulfestern in den Turnsälen teilnehmenden Schüler erhalten seitens der Stadt eine Erinnerungsgabe, bestehend in einer von Schulrat Dr. Bauer verfaßten Gedächtnisschrift der glorreichen Tage von 1870/71.

September 1895

(1.) Früh Choral vom Rathausurm geblasen. Tagreveille der Musikkorps. Festgottesdienst in den Kirchen. Vormittag 11 Uhr Zug der Veteranen zum Kriegergrab nach dem alten Friedhof; Gedächtnisfeier daselbst. Ovation vor dem Kriegerdenkmal. Vor dem Rathaus Festrede des Landgerichtsrats Krieger. Gedenktafel daselbst dekoriert. Nachmittags 2 ½ Uhr historischer Festzug vom Bahnhofplatz zur Hardt; daselbst Volksfest mit volkstümlichem Turnen. Abend Feuerwerk.

(2.) Nachmittags alle Geschäfte geschlossen. Am Abend Festvorstellung im Theater mit lebenden Bildern durch Dilettanten und Künstler. 6 Gesangvereine brachten „Das deutsche Lied und Siegesgesang der Deutschen und der Hermannsschlacht“ zum Vortrag. Freudenfeuer auf der Hardt...

(3.) Ein Antrag der Wirte auf dem Festplatz, das Fest um 2 Tage zu verlängern, wurde vom Magistrat nicht genehmigt. Während der 3 Festtage wurden auf dem Festplatz der Hardt 380 Hektoliter Bier verzapft. Die Festvorstellung im Theater ergab 316 Mark. Der Glückshafen netto 3086 Mark; ferner andere festliche Veranstaltungen einen Überschuss von 1170 Mark. Beide erste Posten zur Unterstützung hilfsbedürftiger Hinterbliebener von Veteranen. Der Überschuss zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen von 1866 und 1870/71.

(16.) Eine auf heute Abend einberufene öffentliche Versammlung „aller in der Papierindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen“ wurde nicht abgehalten, weil der überwachende Beamte auf bezirksamtlichen Auftrag die Entfernung der Frauen und Minderjährigen forderte, worauf man jedoch nicht eingehen wollte. Unter Absingung der Arbeitermarseillaise wurde das Lokal geräumt.

(21.) Die „Fürther Volkszeitung“ erscheint seit heute unter dem Titel „Nordbayerische Zeitung (Fürther Volkszeitung)“.

Oktober 1895

(12.) Nach 9 Uhr abends brach im israelitischen Krankenhaus Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und der 2. Stock vollständig vernichtet wurden. Es herrschte Sturmwind.

(14.) Mit dem vormittags um 10 Uhr in Nürnberg abgelassenen Zug der Ludwigsbahn wurde die Haltestelle „Fürth-Ost“ eröffnet...

(30.) Der Verein der Niederbronner Schwestern für Krankenpflege hat seine Tätigkeit dahier zunächst mit 3 Schwestern begonnen.

November 1895

(14.) Auf Anregung des Gemeindegremiums wurde im Laufe dieses Jahres beschlossen, eine gemischte gemeindliche Kommission niederzusetzen, um zu prüfen, ob nicht eine Überteuering der Fleischpreise bestehe. Es wurde zu diesem Zweck eine Enquete veranstaltet, um festzustellen, ob ein Mißverhältnis zwischen Vieheinkaufspreisen und Fleischverkaufspreisen bestehe. Umfragen in vielen Städten haben ergeben, dass Differenzen in keinen höheren Ziffern bestehen als hier. An die Metzger wurde das Ansinnen gestellt, das Ochsenfleisch um 5 Pfennige, das Schweinefleisch um 2 Pfennige billiger abzugeben, worauf sie jedoch nicht eingingen, da sie z. B. bei 75 Pfennigen für 1 Pfund Ochsenfleisch keinen Nutzen, sondern Schaden haben. Der Reingewinn bei einem Ochsen betrage im günstigsten Fall 32 Mark 10 Pfennige. Die Kommission überzeugte sich, dass die Metzger zwar einen Gewinn, aber keinen verhältnismäßig hohen haben und sonach soll von Gemeindegewegen nicht vorgegangen werden...

(21.) Nachdem der Theaterkritiker des hiesigen „Central-Anzeigers“ die gestrige Aufführung „Wohltätige Frauen“ einer ziemlich tadelnden Kritik unterzog, wurde ihm der Freiplatz für den Kritiker unterzogen. (Abfällige Kritiken brachten auch das „Fürther Tagblatt“ und die „Nordbayerische Zeitung“).

(29.) Förster Brütting legte dem Magistrat einen Plan über den gegenwärtigen Stand des im heurigen Jahre durch den Kiefernspanner befallenen Stadtwaldes vor. Danach sind 25 Hektar ganz kahl; 76 Lichtfraß, 38 Halbfraß und 36 Nachfraß. Fraßfrei nur 51 Hektar. - Nachdem das Gasglühlicht sich für die Straßenbeleuchtung in Bezug auf Ersparnis sowohl als auch auf größere Leuchtkraft bewährt hat, wird dasselbe allmählich in der ganzen Stadt eingeführt.

Dezember 1895

(16.) Heute begannen im Walde (Gelände) zwischen Oberfürberg, Burgfarnbach, Hiltmannsdorf, Egersdorf und Weiherhof bei dem 14. Infanterieregiment Schießübungen mit scharfer Munition, nördlich der Bahnlinie Fürth-Cadolzburg. Schusslinie nach Westen.

Januar 1896

(1.) Früh gegen 4 Uhr wollte eine Polizeipatrouille in einer Wirtschaft der Flößaustraße Ruhe schaffen, fand aber seitens der dort verkehrenden Gäste Widerstand, auch wurde mit Revolvern geschossen. Trotz erhaltenen Sukkurses [Unterstützung] mussten sich die Polizeimänner in das Wachlokal der Jakobinenstraße zurückziehen, woselbst sie längere Zeit belagert wurden. Die betreffende Wirtschaft wurde unter längere Polizeiaufsicht gestellt.

(17.) Nachdem der Waldbestand auf dem von der Stadtgemeinde aufgekauften Areal von 5,315 Hektar behufs Erweiterung des Friedhofs an der Erlanger Straße bereits voriges Jahr zur Hälfte abgeholzt wurde, verschwand nun auch die andere Hälfte durch Säge und Axt. Die Gemeinde Ronhof, bisherige Eigentümerin, hatte sich das Recht auf das Holz ausbedungen.

(30.) Der seit 10 Jahren bestehende Eisklub hat 800 Mitglieder.

Februar 1896

(1.) Heute erfolgte der Einmarsch der 1. Eskadron des 1. Chev.-Regiments unter den Klängen der Regimentsmusik... - Auf der Staatsbahnstrecke Nürnberg-Fürth ist seit heute die elektrische Streckenblockierung mit 4 Blockstationen in Betrieb.

(12.) Frau Regina Morgenstern hat mit einem Kapital von 10.000 Mark eine Stiftung errichtet... Nach dem Jahre 1906 sollen die Zinsen ausschließlich zwei bedürftigen, mit Kindern gesegneten und hier wohnhaften Witwen, von denen die eine der christlichen, die andere der jüdischen Konfession angehören soll, ausbezahlt werden.

(15.) Mit heutigem wurde das östlich gelegene Trottoir des Tunnels Schwabacher Straße dem Verkehr übergeben und es findet sonach ein Übergang über die Gleise nicht mehr statt.

(19.) Beim Geismann'schen Saalbau wurde der Maurerlehrling Schmauß von Unterfarnbach von einer Transmission erfaßt und sofort getötet.

März 1896

(1.) Heute begann der Salvatorausschank im neuerbauten Saal der Brauerei Geismann in der Schirmstraße. Großer Verkehr. Schlägerei zwischen Zivil und Militär, weshalb über das Lokal Militärverbot verhängt wurde.

(11.) In heutiger Sitzung der Abgeordneten wurde die Errichtung eines humanistischen Gymnasiums genehmigt. - In 6 Werkstätten der Bau- und Möbelschreiner sind die Arbeiter heute in den Ausstand getreten. Ein Generalstreik wurde wegen der großen Kosten von der Versammlung der Holzarbeiter mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt.

(12.) Der Eintrieb auf den seit 1. Oktober 1895 eröffneten Viehmarkt blieb hinter allen Erwartungen. Im letzten Quartal 1895 wurden nur 139 Stück Großvieh, 121 Kälber und 127 Schafe zugetrieben. Der Grund ist wohl in der Nähe Nürnbergs zu suchen.

(16.) In den Werkstätten der Bau- und Möbelschreiner wurde die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber wegen der bevorstehenden Ausstellung in Nürnberg Verpflichtungen übernommen hatten, die sie zum Nachgeben bestimmten. Dagegen hat der Streik der Holzarbeiter an Umfang zugenommen... Es streiken auch die Glasarbeiter in verschiedenen Betrieben und die Steindruckerei der lithografischen Anstalt von Josef Hesse. Die Arbeit ist z. Zt. in 25 Betrieben eingestellt und dabei ca. 1300 bis 1400 Arbeiter beteiligt. Die Fabriken sind von Streikposten blockiert.

(20.) Von heute an verkehren Fuhrwerke aller Art durch den Tunnel in der Schwabacher Straße.

(23.) Gestern abend fand ein Dammbbruch des Donau-Main-Kanals bei Schleuse 81 nahe Kronach statt, wodurch Felder usw. auf weite Strecken überschwemmt wurden; das Wasser an dortiger Stelle im Kanal sank um 1 Meter. Man nimmt an, dass der Bruch durch Feldmäuse, welche den Damm unterwühlten, herbeigeführt wurde. Auf den Wiesen lagen Hunderte von toten Fischen.

April 1896

(2.) Dr. Jakob Frank wurde zum Assistenzarzt im hiesigen Krankenhaus gewählt.

(16.) In den Facettenschleifereien haben gestern die Glasarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem seitens der Fabrikbesitzer eine fünfviertelstündige Mittagspause freiwillig gewährt wurde. Die Holzarbeiterkommission hat beschlossen, mit den einzelnen Fabrikbesitzern in Unterhandlung zu treten. - Gestern Abend haben sich die Ansammlungen Streikender und Neugieriger wiederholt. Regierungsassessor Müller als Regierungskommissär ist hier eingetroffen; ebenso Gendarmerieoberstlieutenant v. Reck (Ansbach) mit 12 Gendarmen, die im Laufe des Tages durch Zuzug auf 35 gebracht wurden. Dieselben nahmen abends in Gemeinschaft mit den Schutzleuten

Aufstellung vor den 3 Fabriken [Hemmersbach, Lorenz Scheidig, Ammersdörfer und Haas], woselbst wieder Ansammlungen stattfanden. Das Publikum dortselbst wurde zum Zirkulieren veranlasst. Ein eigentlicher Widerstand kam nicht vor, nachdem nunmehr wohl der Ernst der Lage begriffen wurde. Die Gendarmerie ist in Gasthäusern auf Staatskosten untergebracht. – In heutiger Holzarbeiterversammlung wurde nach langen Debatten durch Abstimmung mit Mehrheit beschlossen, die Arbeit zu dem Anbieten der Arbeitgeber wieder aufzunehmen. Die Arbeiterkontrollposten bei den Fabriken wurden wieder zurückgezogen.

(20.) Die Holzarbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen; der Ausstand dauerte 5 Wochen und war für die Arbeiter ohne Erfolg. Da während des Streiks schon viele Stellen anderweitig besetzt wurden, konnten ca. 200 Arbeiter zunächst nicht untergebracht werden. - Heute fand die offizielle Probefahrt der elektrischen Straßenbahn der Linie Maxfeld-Fürth statt.

(25.) Der Verband der Brauereien für Nürnberg, Fürth und Umgebung erlässt eine Erklärung, welche darin gipfelt, dass im Vergleich mit den in anderen Industriezweigen üblichen Löhnen für die im Brauereibetrieb beschäftigten Arbeiter zu einem Appell an die öffentliche Meinung nicht der geringste Anlass besteht. (Scheint auch der Fall zu sein, da die Brauereiarbeiter weder eine Gegenerklärung abgaben, noch auch in den Ausstand traten).

(27.) Nahezu das gesamte Personal der „Nordbayerischen Zeitung“ hat die Arbeit niedergelegt. Grund: Entlassung bzw. Nichtwiederanstellung eines Vertrauensmannes vom Verband der deutschen Buchdrucker und wegen tarifwidriger Verhältnisse.

(29.) Feierliche Einweihung des Knabenwaisenhauses an der Poppenreuther Straße. (Zur Zeit sind in beiden Häusern 102 (m. u. w.) Kinder christlicher Konfession untergebracht).

(30.) Der Ausstand der Setzer in der Druckerei der „Nordbayerischen Zeitung“ ist beigelegt.

Mai 1896

(2.) Auf Einladung des Aufsichtsrats der Straßenbahn befuhren die Mitglieder der städtischen Kollegien beider Städte wie auch noch andere Geladene die Probelinie Maxfeld-Fürth. Im Depot zu Nürnberg wurde ein Imbiss mit Bier, Wein und Champagner gereicht. Es waren ca. 240 Teilnehmer und es ging unter den Klängen der Chevaulegermusik hoch her. Diese Sitzung, welche von mittag 1 Uhr bis abends 8 Uhr währte, war eine sehr anstrengende!!

(3.) Der Verschönerungsverein ließ auf seine Kosten zwischen dem Espan und dem Engelhardtsteg eine Silberpappelallee errichten.

(7.) Heute nachmittag 3 Uhr Eröffnung der elektrischen Probelinie Fürth-Maxfeld...

(8.) An der hiesigen Volksschule hat man in einzelnen Schulgruppen Versuche gemacht, nach welchen ein Lehrer seine Schüler durch 2 Klassen zu führen hat; es bringt diese Einrichtung unterrichtlich wie erzieherisch die Schüler und Lehrer näher.

(15.) Besuch der Stadt durch Seine königliche Hoheit den Prinzregenten Luitpold. Unsere Stadt hat reiches Festgewand zu Ehren des allverehrten Prinzregenten Luitpold angelegt... Pünktlich um 11 Uhr 20 Minuten fuhr der Hof-Sonderzug im Bahnhof ein... Zehn Minuten nach 1 ½ Uhr verließ der hohe Gast unsere Stadt wieder, auf der Nürnberger Straße nach Nürnberg zurückkehrend.

(16.) Dem Buchhändler A. Schmidt in der Firma A. Schmittner ist nachfolgendes Schreiben aus der Geheimkanzlei des Prinzregenten zugegangen: „München, den 11. Mai 1896. Euer Wohlgeborenen beehre ich mich im Allerhöchsten Auftrag für die Einsendung der in Ihrem Verlag in 2. Auflage erschienenen Chronik der Stadt Fürth von Dr. Frommüller sen. Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten freundlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Seine königliche Hoheit haben dem umfassenden Werk um so größeres Interesse entgegengebracht, als Allerhöchstdieselben in den nächsten Tagen Gelegenheit haben werden, Sich persönlich von dem erfreulichen Aufschwung, den die fleißige Stadt Fürth genommen hat, zu überzeugen. Hochachtungsvoll Frhr. v. Zoller - Generalleutnant, Generaladjutant.“

(28.) Ein wiederholtes Gesuch des Ortsvereins der deutschen Kaufleute um völlige Sonntagsruhe im Großhandel und Bankgeschäft findet insofern Berücksichtigung, als der Magistrat beschließt, dass das Verbot jeglicher Sonntagsarbeit für die Dauer vom 1. Mai bis 31. August jeden Jahres in Kraft treten soll. (Bisher war dahier die Heranziehung der Handlungsgehilfen zu Arbeiten an allen Sonntagen vormittags von 10 ½-12 Uhr zulässig.) [Beschluss wurde am 5. Juni wieder aufgehoben].

Juni 1896

(23.) Der in Aussicht gestandene Brauereiarbeiterstreik (bzw. Boykott) ist als beseitigt zu erachten, da die Brauereibesitzer eine Lohnerhöhung von 8 Prozent und eine Verkürzung der bisher unbegrenzten Arbeitszeit auf 10 ½ Stunden, sowie Abstellung verschiedener Mißstände zugesagt haben.

Juli 1896

(2.) Mehrere Spezereihändler verlangen in einer Eingabe an den Magistrat, derselbe soll erklären, welche Artikel, die sich zum menschlichen Genusse eignen, in den außer den gesetzlich sonntags erlaubten 5 Stunden verkauft werden dürfen. Es wird denselben erklärt, dass sowohl Waren, die sofort

für den Menschen genießbar, als auch Waren, die erst nach einer Zubereitung genossen werden können, darunter verstanden sind.

(22.) Dem Adelsmatrikel wurde einverleibt der rechtskundige Bürgermeister Friedrich Ritter v. Langhans in Fürth für seine Person als Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone.

(31.) Wirt Emmerling, welcher sich beim Stachelbeerpflücken einen Dorn einstach, verstarb infolge Blutvergiftung nach 10tägigem qualvollen Leiden.

August 1896

(4.) Der Wasserleitungsrohrstrang wird über die Poppenreuther Brücke bis Prater verlängert.

(12.) Ein anerkennendes Dankschreiben erhielt Bäcker L. Kalb für Übersendung selbst hergestellter Kokosmakronen an den Prinzregenten.

(18.) Das „Fürther Tagblatt“ ging in den Besitz des „Nürnberger Generalanzeigers“ über.

(30.) Zwei Nürnberger, ein Bäckerlehrling und ein Gymnasiast, wurden bei der Zerstörung von Blumenbeeten der Staatsbahnhofanlage von der Polizei betroffen und hatten dieselben 132 Mark Schaden zu ersetzen. (Der Eine bekam 23 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft; der Andere 14 Tage Gefängnis und 3 Mark Geldstrafe. 25.10.96).

September 1896

(4.) Der Antrag des Magistratsrats P. Käppner, die Leichentransporte der Kinder mittels Fuhrwerk zu bewerkstelligen, wird an eine Kommission verwiesen. (Bisher wurden alle Kinderleichen bis zum 6. Jahr getragen).

(8.) Eine neue ortspolizeiliche Vorschrift „zur Regelung des Verkehrs mit Fahrrädern dahier“ wird veröffentlicht.

(13.) Nachts gegen 12 Uhr brach im städtischen Lagerplatz, Ecke Mai- und Birkenstraße, Feuer aus, durch welches 2 Straßensprengwagen, 1 Schuttwagen, Flaggenstangen und Dekorationsobjekte sowie einige Remisen zerstört wurden. Durch die intensive Hitze geriet das daselbst sich befindliche Holzlager von Ammersdörfer und Haas in Brand, wodurch ein großer Teil von hohem Wert den Flammen zum Opfer fiel.

(19.) Diejenigen Radfahrer, welche einen Fahrschein ausgestellt haben wollen, müssen sich vorher einer Prüfung im Radfahren unterziehen, zu welchem Behufe eine Radfahrerprüfungskommission gebildet wurde.

(21.) Heute fand in Gegenwart des Kultusministers v. Landmann, des k. Bezirksamtmanns Loose und beider städtischen Kollegien die feierliche Eröffnung des humanistischen Gymnasiums statt... Die Schülerzahl beträgt z. Zt. 175, wovon auf die 7. Klasse 12 entfallen. Die 8. und 9. Klasse sind erst in 1 bzw. 2 Jahren gebildet, so dass die Anstalt dann ein Vollgymnasium darstellt.

Oktober 1896

(6.) Der Magistrat genehmigt die Errichtung eines Restaurationsgebäudes vor dem Teich in der Engelhardtsanlage nach den Plänen von Architekt Bayer. Kosten ca. 20.000 Mark aus Stiftungsfonds.

(9.) Das Filialartilleriedepot, welches nunmehr fertiggestellt ist, wird bezogen.

(15.) Ab heute werden durch die Post täglich 6 Briefbestellungen (bisher 5) ausgeführt und die Postanweisungen durch besonderes Personal zugestellt. Die Briefkästen werden täglich 8 (7) mal geleert und weitere Briefkästen angebracht.

(17.) Fuchsreiten der hiesigen Offiziere.

(26.) Wegen Ausbruchs der Klauenseuche ist Sperre über den Schlachthof verfügt.

November 1896

(1.) Mit heutigem tritt eine Privatstadtpost, Unternehmer Chr. Herion, ins Leben. - Der Fürther „Central-Anzeiger“ versichert ab heute seine Abonnenten gegen Unfall mit nach sich ziehendem Tode mit 500 Mark, welche an die Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangen.

(3.) Volksküche 1895/96: Ausgaben 4880 Mark, Einnahmen 3365 Mark. Die 10 Pfennig-Portion Suppe ohne Wurst stellte sich auf 14,2 Pfennige, mit Wurst zu 15 Pfennigen auf 21,3 Pfennige Selbstkosten. Vermögen 3459 Mark.

(6.) Die vor 8 Tagen ins Leben gerufene Privat-Stadtbriefpost, gegründet von Herion in Bamberg, ging in das Eigentum des Kaufmanns Leonhard Weiskopf dahier über.

(9.) Ludwigsbahnaktien, welche vor der Eröffnung der elektrischen Probelinie der Straßenbahn noch einen Wert von ca. 1000 Mark hatten, sind jetzt für 750 erhältlich.

(10.) Die Baupläne für die dritte protestantische Kirche dahier wurden vom Prinzregenten genehmigt.

(16.) Zum 1. November konnten verschiedene Arbeiterfamilien keine Wohnungen finden und wurden von der Armenpflege zunächst 4 Familien im Asyl an der Rednitzstraße und eine Familie mit 9 Kindern in der bisher noch nicht benützten Cholera-Baracke an der Würzburger Straße untergebracht.

(19.) Ein Tierschutzverein unter der Vorstandschaft des Kaufmanns Joh. Schmidt hat sich dahier gegründet.

(23.) Gemeinderatswahl, und zwar zum 1. Mal nach Bezirken, deren 12 gebildet wurden. Die vereinigten Demokraten und die vereinigten Liberalen stellten je 12 Kandidaten auf... Wahlberechtigt waren 5599; gewählt haben 4818.

(25.) Eine neue Fernsprechverbindung mit 75 Drähten wurde von Nürnberg längs des südlichen Ufers des Ludwigskanals hergestellt, um den Störungen des Fernsprechverkehrs aus dem Wege zu gehen.

Dezember 1896

(9.) Die städtischen Kollegien bewilligen einen Betrag von 100 Mark, um dem Schöpfer und Gründer des roten Kreuzes, Henri Dunant, der sein eigenes Vermögen für sein ideales Streben opferte, den Lebensabend verschönern zu helfen.

(14.) Eine allgemeine Wirteversammlung hat sich verpflichtet, die gänzliche Abschaffung des Flaschenbierhandels herbeizuführen. Neupflasterungen 1896: Die Nürnberger Straße von der Sommer- bis zur Tannenstraße; die Schwabacher Straße zwischen Johannis- und Salzstraße; die Königswarterstraße vom Eisenmann'schen Anwesen Nr. 66 bis Pickertstraße.

Januar 1897

(12.) Nach fünfviertelstündiger Debatte beschloss der Magistrat mit 8 gegen 6 Stimmen für den Großhandel und Bankgeschäft vollständige Sonntagsruhe mit Ausnahme von 4 Sonntagen vor Weihnachten, 2 vor Ostern und den 2 Kirchweihsonntagen.

(26.) Infolge der Schneeverwehungen ist der Verkehr auf der Straßenbahn bis Mittag unterbrochen. Desgleichen der Verkehr auf den Eisenbahnen auf allen Linien, ausgenommen die Ludwigsbahn.

Februar 1897

(5.) An der Würzburger Eisenbahnstrecke wurde bei Unterfürberg ein Halteplatz errichtet und heute eröffnet.

(8.) Die Unterführung Schwabacher Straße (Tunnel) verursachte der Stadtgemeinde 201.000 Mark Kosten.

(22.) Im Geismann'schen Saale fand heute ein Lumpenball statt, woselbst unter 18 in Konkurrenz getretenen Bewerbern Preise verteilt wurden. a. eine goldene Uhr, b. 30 Mark in Bar, c. 3 Flaschen Sekt. Der Liter Bier auf diesem Lumpenball kostete 60 Pfennige.

März 1897

(2.) Störche auf Bauer'schem Kamin, Gustavstraße, eingetroffen. - Vergangene Nacht wurde an Briefkästen, Laternen, Spiegelscheiben durch Beschädigung derselben großer Unfug verübt; im alten Friedhof wurden in den letzten Tagen viele Grabsteine umgeworfen.

(7.) Heute begann im Geismann'schen Saale des Frühlingdoppelbieres, bisher Salvator genannt. Die Zacherlbrauerei in München erhebt den alleinigen Anspruch auf die Bezeichnung Salvator für ihr Produkt und es stehen dieserhalb eine Reihe von Prozessen in Aussicht. - In einem Abteil der Ludwigsbahn wurde heute Abend ein Fahrgast durch einen Revolverschuss in den Kopf getötet. Der Täter stellte sich der Polizei, nachdem es durch Unvorsichtigkeit geschah.

(22.) Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. In 3 Turnsälen fanden Schulfestern der Schülerinnen und Schüler beider oberster Klassen der Volksschule statt. Im Geismann'saale wurden auf Kosten eines „Ungenannten“ 850 Kinder der Volksschulen gespeist, wozu die Stadtkapelle gratis Musik spielte und von Gebr. Geismann jedem Kind ein Schoppen Bier verabreicht wurde. Vor und nach dem Essen wurde gebetet; auch wurden patriotische Lieder gesungen: (Eine Anzahl Kinder hatten sich eingeschmuggelt, für die, da sie nun einmal da waren, auch gesorgt wurde). Das war ein Jubel; denn Leberspätzchensuppe, Braten und Salat, Kaffee und sonstige gute Sachen kamen an die meisten der Teilnehmer nicht alle Tage. Von anderer Seite wurde es ermöglicht, dass 2000 Medaillen und 2000 Festschriften an Schüler verteilt werden konnten.

(25.) Bildhauer Johannes Götz in Berlin erhielt vom Kaiser den Kronenorden 4. Klasse für seine Leistung bei Herstellung einer der Quadrigen am Denkmal Kaiser Wilhelm I.

April 1897

(1.) Früh Abmarsch des wieder in die Garnison Nürnberg zurückkehrenden 1. Bataillons des 14. Infanterieregiments... In 7 Chaisen fuhren die Deputationen der städtischen Kollegien sodann dem einmarschierenden 1. Bataillon des neu gebildeten 21. Infanterieregiments bis zur Brauerei Evora-Meyer in der Erlanger Straße entgegen, woselbst unter strömendem Regen die Begrüßung durch den Bürgermeister stattfand. Oberst Binder dankte, die Truppen zu einem 3maligen Hurrah auf die Stadt auffordernd. Hierauf erfolgte unter Voranfahrt der Deputationen der Einzug durch eine Ehrenpforte

über die Ludwigbrücke und die mit Flaggen geschmückten Straßen nach der Kaserne... Die Mannschaft, Unteroffiziere und Feldwebel erhielten wie bei früheren Anlässen Geldgeschenke von der Stadt.

(8.) Ein Ochse, der auf dem Transport in der Heiligenstraße entkam, rannte über die Max- und Flutbrücke nach Dambach und wieder nach Fürth zurück, woselbst er an der Ecke der Mathilden- und Hirschenstraße eine Frau niederwarf. Er gelangte von da aus bis zum Kanal, rannte denselben entlang und stieß bei der Goldschmidt'schen Fabrik eine Frau nieder. Auf das Geschrei derselben kam ein Mann zu Hilfe, der in das Wasser gestoßen wurde. Dann ging es weiter über die Brücke, woselbst er einem bejahrten Manne Verletzungen beibrachte. Von da aus kam er in die Nürnberger Straße, wo er sich gegen 2 Pferde und einen Radfahrer, der sich in ein Haus flüchtete, gewendet hat, bis er schließlich im Hofe des Metzgermeisters Krach eingefangen wurde.

(18.) Die Bader und Barbieri geben bekannt, dass das Haarschneiden für Erwachsene von jetzt an 30 Pfennige und für Kinder nicht unter 15 Pfennige kostet.

(28.) Pferdemusterung: 537, davon tauglich 288.

(30.) Die Stadt Fürth, welche sich bisher in der 2. Servisklasse befand, wurde nunmehr in die 1. Klasse einbezogen.

Mai 1897

(1.) Mit Heutigem wurde im hiesigen Staatsbahnhof die Perronsperre eingeführt.

(5.) Die städtischen Tagelöhner erhalten Lohnaufbesserung und beträgt der Taglohn nun 2 Mark 10 Pfennige, 2 Mark 20 Pfennige, 2 Mark 40 Pfennige und 2 Mark 50 Pfennige. Auch die städtischen Kutscher bekommen nun 2 Mark 70 Pfennige (2,50) pro Tag...

(15.) Die Stadtparkrestauration, Pächter J. G. Tauber, wurde heute in Anwesenheit der städtischen Kollegien eröffnet.

Juni 1897

(7.) Unter im Jahre 1896 dahier geschlachteten 36.498 Tieren waren 692 tuberkulös; u. A. 441 Kühe, 42 Ochsen und 4 Bullen.

(14.) Auswärtige Musikkapellen konzertieren in letzter Zeit in großer Zahl dahier; u. A. eine italienische Kapelle aus Rom „Banda rosa di Rosagna“. Letztere war sehr phantastisch uniformiert.

(30.) Die Vereinszeitung des Grund- und Hausbesitzervereins Fürth bespricht die hiesige Wohnungsfrage in ihrer Ursache und Wirkung wie folgt: „Die gegenwärtig vielfach erhobene Klage wegen einer hierorts bestehenden Wohnungsnot verdient auch unsere Beachtung, zumal man sich behördlicherseits geneigt zeigt, der Frage solches Interesse zuzuwenden, aktiv helfend einzugreifen und dürfen deshalb nicht verfehlen, vor übereilten Schritten zu warnen und auf deren nachteilige Folgen hinzuweisen. Besteht hier eine stärkere Nachfrage nach Wohnungen, so ist eine solche nicht in der Preislage à ca. 200-300 Mark, sondern in solcher von 100-150 Mark wahrnehmbar, aber doch auch nicht in dem Maße um schon eine Wohnungsnot beobachten zu müssen...“

Juli 1897

(2.) Die Privatpost ging durch Kauf von L. Weiskopf an dessen Briefträger über.

(7.) Bezüglich des Theaterumbaus hat das Theaterkomitee 500 Mark zur Ausarbeitung von Detailplänen durch den Architekten Walter nach dem Generalplan des Fabrikbesitzers Ed. Engelhardt bewilligt.

(11.) Mit dem Dienstlokal des Friedhofs an der Erlanger Straße kann nunmehr telefonisch verkehrt werden.

August 1897

(12.) Auf ergangene Aufforderung erstattet der Magistrat an die k. Regierung Bericht dahin, dass sich in Bezug auf schlechtes Einschänken von Bier hierorts besondere Mißstände nicht ergeben haben, wie man auch glaubt, dass gesetzliche Maßregeln alle Klagen auch nicht beseitigen werden.

(15.) Kaufmann Kraft von Nürnberg, welcher dahier von einem Motorwagen [der Straßenbahn] absprang, wurde vom Anhängewagen überfahren und ihm beide Beine gebrochen. (Verstorben am 23. August im hiesigen Krankenhaus.)

(16.) Postadjunkt Stürmer verschwand vorgestern unter Mitnahme von 20.714 Markt, welche aufgeliefert waren.

(21.) Beginn des Volksfestes auf der kleinen Hardt. Abend Lampionfahrt der Radfahrervereine durch verschiedene Straßen nach dem Festplatz bei strömendem Regen.

(22.) (Sonntag) Nachmittag 2 Uhr Festzug von der Königswarterstraße durch mehre Straßen nach der Hardt. 1. Gruppe: ca. 150 Radfahrer mit blumengeschmückten Rädern; 2. Gruppe: Erntefestwagen, Szene aus Fürth's Vergangenheit (18.7.1817); 3. Gruppe: 14 hiesige Gesangvereine; 4. Gruppe: Festwagen der Schmiede, des Gutenbergbundes und verschiedener

Handwerkerkörperschaften; 5. Gruppe: Einzug des Königs Wilhelm III. von Preußen mit Gemahlin Luise (1805) usw. Es beteiligten sich 90 Vereine, 4 Festwagen, kostümierte Fußtruppen, alte Landwehr, markgräfliche Soldaten usw. Auf dem Festplatz turnerische Vorführung mit Preisverleihung... (26.) Mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und auf das am 29. beginnende Volksfest in Nürnberg sind die meisten Schausteller vom hiesigen Volksfestplatz abgezogen. (31.) Heute kamen dahier 4 Generale, das Infanterie-Leibregiment, das 1. und 2. Infanterieregiment und 1 Artillerieabteilung ins Quartier. Die Artillerie und 1. Infanterieregiment kamen in die (leeren) Kasernen, alle übrigen Mannschaften in Massenquartiere der Volksschulhäuser und Turnsäle. Die in letzteren Quartieren untergebrachten Mannschaften erhielten von Gemeindewegen pro Mann und Tag 30 Pfennige Biergeld. Ein ungenannt sein wollender Bürger übergab dem Bürgermeister 1.000 Mark um den Soldaten noch ein extra bene zu tun; in Folge dessen bekommt am 2. September nach stattgefunder Parade [in Nürnberg in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II.] ein jeder Soldat zum Essen 1 Liter Bier.

September 1897

(1.) Heute fand der 1. Spatenstich zum Bau der 3. protestantischen Kirche statt.
(4.) In Folge des Dingley Tarifs, welcher den Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika für verschiedene Artikel geradezu unmöglich macht, sehen sich die Fabrikanten gezwungen, die Löhne zu reduzieren. Eine Glasarbeiterversammlung hat sich damit einverstanden erklärt, dass der Tarif bei großem Glas um 15 Prozent herabgesetzt werde.
(10.) [Ausführlicher Artikel über die Wohnungsnot und die Errichtung billiger Wohnungen in der Badstraße].
(26.) Der Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Charles Erdmann, hat seine Funktion dahier übernommen und zwar als selbständiger Konsul, vom Präsidenten direkt ernannt und vom Senat bestätigt. Fürth ist nunmehr Konsulat, nicht mehr Agentur. (Die Freude war kurz.)

Oktober 1897

(1.) Amtsgerichts- und Rentamtsneubau. Wie bereits konstatiert, sind im Staatsbudget pro 1898 und 1899 die Mittel eingesetzt... Das Rentamtsgebäude in Fürth genügt in keiner Weise mehr den durch das Aufblühen der Stadt gesteigerten Bedürfnissen des Dienstes... Dasselbe wurde in den Jahren 1621 und 1622 mit der Zweckbestimmung eines Markgräflich-Ansbachischen Geleithauses erbaut und im Jahr 1809 vom Staat übernommen... [Ausführliche Schilderungen über Nutzung und Zustand der Innenräume]
(8.) Export nach Nordamerika 3. Quartal 354.324 Dollars = 1.505.590 Mark (-873.403 Mark).
(31.) Kirchliche Feier der Grundsteinlegung der 3. protestantischen Kirche in Fürth, nachmittags 3 ½ Uhr... Der festliche Akt ging unter lebhafter Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung vor sich... [Ausführliche Schilderung].

November 1897

(17.) Die Uhr der katholischen Kirche, welche seit dem Absturz des Uhrmachersgehilfen Klein, der sich im Turm erschoss, nicht mehr richtig funktionierte, erfordert für Reparatur eine Ausgabe von mehreren hundert Mark. Die katholische Kirchengemeinde wünscht einen erheblichen Zuschuss mit Rücksicht darauf, dass die Uhr im gewissen Sinne eine öffentliche (Gemeinde-) Uhr ist. Es wird dieser Auffassung im Magistrat entgegengetreten mit der Betonung, dass bei der Nähe der Rathausuhr ein öffentliches Interesse nicht anerkannt zu werden vermag.
(18.) Nach einem Bericht der Versorgungskommission gestalten sich die Kostverhältnisse im Versorgungshaus folgendermaßen: Morgens pro Person ¼ Liter Milchkafee, 90 gr. weißes Brot... Vormittags: 9 Uhr ¼ Liter Bier oder ¼ Liter Milch, 250 gr. schwarzes Brot oder 140 gr. römisch (Kipf). Mittags: In der Regel: Sonntag: 200 gr. (rohes Gewicht) Schweins- oder Kalbsbraten mit Salat oder Salzkartoffeln. Montag: Nudel- oder Gerstelsuppe (selbst hergestellt); 70-75 gr. beinloses Ochsenfleisch und Zulage. Dienstag: Linsen mit je 2 geräucherten Bratwürsten oder 2 Knackwürsten; Suppe an jeden, wenn verlangt... Mittwoch: Sauerkraut und Schweinefleisch... Donnerstag und Freitag: Suppe, Fleisch, Zulage. Samstag: Gries- oder Melbersgerstlsuppe, Fleisch, Zulage. Nachmittags: ¼ Liter Kaffee oder Milch und 70 gr. römisch Brot (Kipf). Abends: In der Regel: Sonntag: Kaffee und 90 gr. Weißbrot. Montag: Griessuppe. Dienstag: Zwiebelsuppe. Mittwoch: Brennsuppe. Donnerstag: Kartoffelsuppe. Freitag: Kaffee und 90 gr. Weißbrot. Samstag: Milchsuppe... Magistrat und Gemeindegremium finden die so geschilderte Verpflegung nicht nur ausreichend, sondern auch abwechslungsreich.

Dezember 1897

(9.) Die Gehaltsbezüge für Lehrerinnen sind für die ersten 3 Dienstjahre 1260 Mark; vom 4-6 Jahr 1380 Mark; vom 7-10 Jahr 1500 Mark; vom 11-15 Jahr 1620 Mark; über 16 Dienstjahre 1740 Mark... -

Der hiesige Zweigverein für die massenhafte Verbreitung guter Schriften hat sich in gestriger a. o. Hauptversammlung mangels genügender Teilnehmer aufgelöst. Im Jahre 1890 konstituiert, ging die Zahl der Mitglieder auf 137, die sich jedoch bis auf 90 verminderte.

(28.) Brustseuche unter den hiesigen Artilleriepferden.

(30.) Mit allen gegen 4 Stimmen verweigerte der Magistrat zu den Kosten eines Denkmals anlässlich der Völkerschlacht bei Leipzig Mittel zu bewilligen.

Januar 1898

(5.) Verstorben Brauereibesitzer Kommerzienrat Johann Humbser, früherer Gemeindebevollmächtigter und Vorstand der Verwaltung der Aussteueranstalt. Für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke hatte er stets eine offene Hand.

Februar 1898

(2.) Infolge der gestern eingetroffenen telegrafischen Nachricht, dass die neue Strecke der Straßenbahn Obstmarkt-Maxbrücke provisorisch betrieben werden darf, wurde heute der elektrische Betrieb daselbst eröffnet.

(11.) Hier einschlägig sei ein tragikomischer Fall, der Mitteilung einer Zeitung entnommen, angeführt: „Ein hiesiger Bäckermeister besaß einen Hund, der sich jedoch der Gunst der Frau Meisterin durchaus nicht erfreute, was dieselbe veranlasste, den Lehrling zu beauftragen, dass er den Hund in das Tötungslokal des Tierschutzvereins verbringen soll, damit ihm dortselbst das Lebenslicht ausgeblasen werde. Auf dem Wege nach diesem unheimlichen Lokal wurde er von dem Meister betroffen, der von dem Vorhaben unterrichtet wurde, dem Lehrling 15 Mark gab mit der Weisung, den Hund in das Visitationslokal zu verbringen und die Steuer zu entrichten. Der Lehrbub vollzog auch diesen Auftrag ganz korrekt. Des anderen Tages, nachdem der Meister den Hund vermisste, erfuhr er auf Mitteilung des Lehrlings, dass er, nachdem das ihm aufgetragene Geschäft im Visitationslokal vollzogen und die Steuer von 15 Mark bezahlt war, den Hund dann gemäß des Auftrages der Frau Meister in das Tötungslokal verbracht habe.“ Tableau!

(21.) Bei den hiesigen Truppenteilen kamen in den letzten Wochen leichtere Fälle von Scharlach vor. - Diese Krankheit forderte unter den älteren Kindern im Laufe der letzten Monate ziemlich viele Opfer.

(22.) Faschingsdienstag - Von Straßenmasken nichts Originelles; der obligate Handwerksbursch, verkleidete Männer als Frauen, Talmioffiziere und Hidalgo.

März 1898

(3.) Wegen unregelmäßiger Dienstesführung eines Turmwächters auf dem Rathausturm wurde derselbe entlassen und zugleich die Aufhebung der Rathausturmwache beschlossen. (Diese Institution besteht seit 23. Februar 1857).

(12.) Die Polizeioffizianten erscheinen heute zum ersten Mal in Uniform. Seit 30 Jahren trugen dieselben nur bei amtlichen, öffentlichen Dienstverrichtungen die Dienstmütze.

(13.) Wegen Mangel an kleineren Wohnungen nahmen verschiedene Hausbesitzer Veranlassung, ihre Mieten zu steigern. Es ist demzufolge eine Bewegung im Gange, einen Mieterverein zu gründen, um eventuell Häuser zu errichten und die Mietpreise dadurch zu regulieren.

(17.) In heutiger Magistratssitzung kommt die Eingabe eines Komitees, welches die Mittel für die Herstellung eines Theaterneubaus zum Teil aufbringen will, zur Mitteilung. Es wird darin gesagt, dass wenig Geneigtheit bestehe, die Kosten von ca. 64.000 Mark zu einem Umbau des alten Theaters aufzubringen. Verlangt werden ein geeigneter Bauplatz und Bewilligung zureichender Mittel. Die Eingabe dient zunächst zur Kenntnis.

(23.) Bildhauer Joh. Götz in Berlin erhielt vom deutschen Kaiser den Auftrag zur Herstellung einer Marmorgruppe für die Siegesallee in Berlin.

(24.) In heutiger Magistratssitzung wurden die Pläne für einen Rathausanbau genehmigt, indem für die Folge ein größerer Sitzungssaal, Bureau- und Wachlokale notwendig werden. Die Kosten sind zunächst auf 147.000 Mark veranschlagt.

(31.) Der Magistrat beschließt aus Anlehensmitteln einen eisernen Vorhang für das (alte) Theater im Preis von 8748 Mark anzuschaffen... (Bis ein neues Theater errichtet ist, können Jahre vergehen und ohne den eisernen Vorhang würde keine Genehmigung zur Abhaltung von Vorstellungen durch die k. Regierung erteilt werden).

April 1898

(7.) Der Magistrat bewilligt 200.000 Mark und einen kostenfreien Platz zu einem Theaterneubau. Ein Komitee will die weiters nötigen Mittel von ca. 300.000 Mark durch Sammlung bei der Bürgerschaft aufbringen.

(12.) Heute früh wurde auf allen Zimmerplätzen (bei Zimmermeister Gieß ausgenommen) Die Arbeit eingestellt. Forderungen 40 Pfennige Stundenlohn, 1 ½ Stunden Mittagspause, 9 ½ Stunden Arbeitszeit.

(15.) Die Stadtgemeinde kauft das an der Schwabacher- und Jahnstraße gelegene Anwesen zur Erholung (3,041 Hektar) um 144.000 Mark.

(25.) Der amerikanische Konsul Charles Erdmann scheidet aus dieser Stellung, in welche als dessen Nachfolger Edmond Brodowsky eintritt. (Letzterer verblieb nur einige Monate in dieser Funktion, da das Konsulat hier selbst wieder aufgehoben wurde. Die hiesigen Geschäfte resortieren dann wieder zum Konsulat nach Nürnberg, was hier bitter empfunden wird.)

(27.) Ein für das städtische Krankenhaus beschaffter Röntgenapparat kostete 1184 Mark 25 Pfennige.

Mai 1898

(13.) Neue Feuerwehleiter: Nachdem im Etat hierfür 2400 Mark vorgesehen [waren], wurde von den leistungsfähigsten Firmen in Süddeutschland Offerten erholt. Die Firma Braun in Nürnberg bot eine 4teilige Balanceleiter um 2700 Mark, reduzierte aber den Preis nachträglich auf 2400 Mark; den gleichen Preis verlangte die Fabrik Magirus in Ulm. Die Kommission besichtigte beide Leitersysteme, konnte sich aber nicht einigen. Während Brandmeister Mucke und Magistratsrat Zick sich für die Magirusleiter entschieden, erklärten sich die Herren von der Feuerwehr für die Braun'sche Balanceleiter. Da man der Feuerwehr nicht eine Leiter aufzwingen will, mit der sie nicht gerne operiert, empfiehlt die Löschkommission und beschließt auch der Magistrat die Anschaffung der Braun'schen Leiter unter den von Brandmeister Mucke bezüglich der Zugaben festgelegten Bedingungen. Die neue Leiter hat eine Steighöhe von 21 Metern.

(26.) Nachdem heute von der k. Regierung telegraphische Erlaubnis zum provisorischen elektrischen Betrieb der Straßenbahnstrecke von der Wein- bis zur Holzstraße eintraf, wurde der Betrieb um 2 Uhr aufgenommen.

(28.) Bildhauer Joh. Götz in Berlin hat seinem dahier verstorbenen Vater ein von ihm hergestelltes Grabmonument errichtet. Dasselbe ist aus weißem Marmor und stellt einen Pilger dar, welcher am Ende seiner Wanderung ermüdet angelangt die Ruhe sucht und findet. - Zur Zeit sind an das Telefon 550 Abonnenten angeschlossen.

Juni 1898

(18.) Das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Friedrich Ritter von Langhans als Bürgermeister der Stadt Fürth...

(25.) Reichstagswahl: Martin Segitz, Sozialdemokrat mit 12.833 Stimmen gegen den Nationalliberalen Paul Bauriedel, welcher 9554 Stimmen erhielt, gewählt. Abgegeben wurden 22.507 Stimmen = 71 Prozent; davon ungültig 120.

(30.) Volksheilstätte. Bekanntlich werden auch hierorts Vorberatungen wegen der Errichtung eines Sanatoriums gepflegt... [An der Tuberkulose sterben] ... in Deutschland jährlich 160.000 bis 180.000 Menschen und zwar meist im besten Alter...

Juli 1898

(4.) Brauereibesitzer Hans Humbser übergibt der Stadt ein Kapital von 50.000 Mark für die Herstellung von Kinderspielplätzen.

(16.) Beginn des mittelfränkischen Sängeresfestes dahier; Empfang der ca. 400 Sänger. Der Lindenhain und angrenzende Wiesen dienen als Festplatz, woselbst von Bauunternehmer Stephan in Düsseldorf um den Preis von 23.000 Mark eine Festhalle errichtet wurde. - Begrüßung durch den Bürgermeister.

(17.) Kolossaler Menschenzufluss. Hauptaufführung in der Festhalle. Abends 6 Uhr Festzug mit 148 Fahnen und 8 Musikkorps.

(18.) Ausflug der Sänger auf die Alte Veste; abends Abschiedskommers.

(21.) Das Bundesbanner des fränkischen Sängerbundes befindet sich nunmehr im Rathaus. Nächstes Sängeresfest in Würzburg.

(25.) Gestern und heute fanden noch Nachfeiern zum Sängeresfest statt bei sehr starkem Verkehr. Der Bierumsatz während des gesamten Sängeresfestes belief sich auf 970 Hektoliter.

(31.) Das gestern erfolgte Ableben des Fürsten Bismarck wurde heute (Sonntag) durch Extrablätter bekannt gegeben.

August 1898

(1.) Der Kassier der vereinigten Spiegelfabriken unterschlug 17.600 Mark. Er stellte sich selbst zur Haftnahme.

(2.) Der Bürgerverein sandte einen Lorbeerkrantz nach Friedrichsruh.

(3.) Die staatlichen Gebäude werden heute und morgen anlässlich Bismarcks Tod mit Trauerflor beflaggt, bzw. auf Halbmast gesetzt. - Architekt Seeling aus Berlin, welcher in Theaterbaufragen als

Sachverständiger gilt, besah sich heute mehrere für einen Theaterneubau in Aussicht genommene Plätze und bezeichnete als passendsten die Anlage am Ludwigsbahnhof (!).

(25.) Im neuen Friedhof nehmen die Maulwürfe sehr überhand und schädigen Wege und Gräber, nachdem jedoch laut Gutachten dieselben mehr nützen als schaden, soll von einer Verfolgung von Gemeindewegen Umgang genommen werden.

(26.) Die Firma S. Bendit und Söhne, Spiegel und Fensterglasfabrik und Beleganstalt begeht ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum. Die Beamten und Arbeiter wurden mit entsprechenden Geschenken bedacht. Die Teilhaber Lippmann und Karl Bendit errichteten aus diesem Anlass mit einem Kapital von 100.000 Mark eine L. und C. Bendit'sche Stiftung...

September 1898

(7.) Die Abrechnung des 9. Fränkischen Sängerbundfestes ergab 43.696 Mark Einnahmen, denen 47.404 Mark Ausgaben gegenüberstehen. Nachdem somit ein Defizit von 3707 Mark zu decken ist, sind die Garantiefondszeichner mit 6,55 Prozent heranzuziehen. Festhalle 23.127 Mark; Podium und Einplankung 2570 Mark; Musiken 4315 Mark; Beleuchtung 4852 Mark; Druckkosten Festzeitung usw. 3750 Mark; Pläne für Festhalle 1000 Mark; Dekoration 2715 Mark; Assekuranz 340 Mark; Wachen 127 Mark; Löhne, Porti, Fest- und Eintrittskarten, Festzeichen usw. 3513 Mark. An Wohltätigkeitsanstalten 25 Prozent aus dem Erlös des Glückshafens 615 Mark usw. Unter den Einnahmen figurieren u. A.: Bundeszuschuss 6000 Mark; Beiträge von 4792 Sängern 9584 Mark; Eintrittsgelder 15.752 Mark; Glückshafen 2459 Mark; Festkarten, Programme 890 Mark; Festpostkarten, Platzmiete usw. 2337 Mark. Zum Gelingen des Festes waren alle Vorbedingungen gegeben, anhaltendes, wunderbar schönes Wetter, infolgedessen großartige Beteiligung auswärtiger Sänger und sonstiger Fremder. Dazu die Nähe Nürnbergs, welches gewaltige Menschenmassen brachte, nicht minder auch die Umgegend und entferntere Städte. Trotz alledem ergab sich ein Defizit. Man schmeichelte sich, den Bundeszuschuss nicht zu benötigen. Wie soll da bei gleich günstigen Umständen eine gleiche Stadt, oder gar noch eine kleinere, isolierte Stadt abschließen. Und wie erst bei ungünstiger Witterung? Es werden eben die teuren Festhallen wegfallen müssen und ambulante Hallen, welche auf dem jeweiligen Festplatz aufzustellen sind, in Verwendung kommen.

(18.) Seit einiger Zeit ist wieder eine Bewegung der Holzarbeiter im Gange zur Erzielung 56stündiger Arbeitszeit und 1 ½ stündiger Mittagspause; ca. 100 Mitarbeiter der Hausel'schen Rahmenfabrik legten die Arbeit nieder.

(19.) Protestversammlung im Geismannsaal der hiesigen Sozialdemokraten gegen die in der Oynhausener Kaiserrede angekündigte Streikgesetzvorlage (Referent Dr. Südekum).

(23.) Seit gestern ist das hiesige Gymnasium ein Vollgymnasium und es befinden sich zur Zeit daselbst 245 Schüler (am Schluss des Schuljahres 200).

(29.) Eröffnung des städtischen Volksbades in der Hirschenstraße.

(30.) Das hiesige Vereinigte Staaten-Konsulat wurde mit heutigem wieder aufgehoben.

Oktober 1898

(1.) Die Uhr der katholischen Kirche, welche seinerzeit, als Uhrmachergehilfe Meier im Turm daselbst sich erschoss und durch dessen Fall auf das Gestänge schadhafte wurde, wird zugleich mit den Zifferblättern renoviert und wieder in den Stand gesetzt.

(6.) Infolge einer Eingabe des nordöstlichen Vorstadtvereins vom 15. September, der Magistrat wolle einen Teil oder auch den ganzen Gemeindebezirk Poppenreuth in Fürth einverleiben, beschloss derselbe in Verhandlungen einzutreten und Poppenreuth zu einer Erklärungsabgabe zu veranlassen. - Die Gemeindeverwaltung Poppenreuth hat sich am 1. einstimmig dahin erklärt, es sei die Einverleibung der ganzen Gemeinde anzustreben. Die Angelegenheit geht an die gemischte gemeindliche Kommission, welche sich mit der Aufteilung der Gemeinde Höfen beschäftigt.

(8.) Richtfeier der St. Paulus-Kirche (Verursachte Kosten 436 Mark).

(10.) In der Hemmersbach'schen Spiegel- und Möbelfabrik hat heute der größte Teil der Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

(11.) Die gestrigen Verhandlungen der Lohnkommission der Arbeiter mit Fabrikbesitzer Hemmersbach führten zu einem Ausgleich dahin gehend, dass bei 1 ½ stündiger Mittagspause, 57 Stunden Wochenarbeitszeit stattfindet. Unter denselben Bedingungen wird auch in den anderen im Ausstand sich befindlichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Es sollen nun andere Fabrikbesitzer zu gleichen Zugeständnissen veranlasst werden, wie überhaupt die Lohnkommission die 56stündige Arbeitszeit herbeizuführen, im Auge behalten soll.

(26.) Für Trottoirrandsteinlegung haben die betreffenden Hausbesitzer ab 1. Januar 1898 per laufenden Meter 5 Mark zu bezahlen. Der Selbstkostenpreis der Gemeinde beträgt 5 Mark 80 Pfennige.

(29.) Das Königsabzeichen für die beste Gesamtleistung im Schießen während des Übungsjahres 1898 für das 2. bayer. Armeekorps wurde der 1. Kompagnie des 21. Infanterieregiments dahier, Hauptmann Streitel, verliehen; vor 2 Jahren erhielt die Kompagnie des 14. Infanterieregiments unter Hauptmann Streitel dieselbe Auszeichnung.

November 1898

(6.) Volksküche 1897/98: Absatz 28.073 Portionen à 10 Pfennige; 6500 Portionen à 15 Pfennige, letztere mit Wurst. Selbstkostenpreis der 10 Pfennig-Portion 13,8 Pfennige, der 15 Pfennig-Portion 20,7 Pfennige. Einnahmen 3662 Mark, Ausgaben 5223 Mark, Vermögen 3140 Mark.

(12.) Baumeister Kißkalt hat durch den Abbruch des Hauses Nr. 34 der Schwabacher Straße einen provisorischen Durchgang von der Mathilden- zur Schwabacher Straße eröffnet.

(14.) Gestern Vormittag fand im Saale der Restauration Bavaria eine gut besuchte öffentliche Mieterversammlung statt, in welcher verschiedene am letzten Ziel wahrgenommene Missstände erörtert wurden. Namentlich wurde es scharf kritisiert, dass Hausbesitzer sich weigern, Mieter mit Kindern in Wohnung zu nehmen, andere wieder, die ein offenes Geschäft haben, verlangen, jeden Gebrauchsartikel bei ihnen einzukaufen. Die vom Baumeister Kißkalt gebauten Häuser seien nicht weniger als Arbeiterwohnungen, sie seien zwar schön, mit den neuesten Einrichtungen versehen, aber 250 Mark sei für einen Arbeiter zu viel. Innerhalb 8 Tagen sei der Preis einer Wohnung horrend gestiegen. Die von einzelnen Rednern angeführten drastischen Beispiele von Unduldsamkeit seitens der Hausbesitzer riefen zeitweise stürmische Heiterkeit hervor. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung ist zu der Überzeugung gelangt, dass in Fürth in Bezug auf sanitäre Wohnverhältnisse große Missstände bestehen und fordert die Verwaltung auf, in geeigneter Weise die gebotenen Schritte zu tun.

(24.) Rechtsrat Beeg gibt Aufschluss über die in der letzten Zeit zwischen den Gemeinden Fürth und Höfen wegen Aufteilung des letztgenannten Ortes [geführten Verhandlungen]... Rechtsrat Beeg bemerkt, dass diese Grenze nicht dem Wunsch der gemeindlichen Kollegien entsprochen habe, man habe es als wünschenswert erachtet, dass der Kanal die Grenze bilde, und dass die Sodafabrik und die angrenzenden Fabriken nach Fürth gekommen wären. Infolge des ablehnenden Verhaltens der Gemeinde Höfen sei dies nicht zu erreichen gewesen, man habe sich zufriedengeben müssen, um zu verhüten, dass nicht ganz Höfen nach Nürnberg käme, wozu Nürnberg eventuell bereit gewesen sei.

Dezember 1898

(1.) Vom Oberbahnamt Nürnberg werden bei dem Magistrat „Pläne für Unterführung der Staatsbahn in der Jakobinenstraße bzw. Leyher Straße“ eingereicht. - Ein Antrag des Baumeisters Kißkalt an den Magistrat, „die Angerstraße zu eröffnen“, wird an die Finanzkommission verwiesen. Es wären bei 12 Metern Breite von der Gemeinde 50.000 Mark, bei 7 Metern Breite 25.000 Mark zuzuschließen.

Januar 1899

(1.) Der von der bisherigen Gemeinde Höfen abgetrennte Teil und die Ortschaft Weikershof (11 Familien = 67 Einwohner) sind seit heute in Fürth eingemeindet.

(2.) Als Beweis dafür, wieviel an einem Silvesterabend dahier verpulvert wird, diene die Mitteilung, dass in einem Geschäft allein 15 Groß-Frösche verkauft wurden.

(10.) Seit heute ist Poppenreuth mit Espan mit Gas beleuchtet, welches aus dem Gaswerk Muggenhof bei Nürnberg bezogen wird und wofür jährlich 400 Mark zu bezahlen sind. Dauer des Vertrages 50 Jahre.

Februar 1899

(3.) Dem Projekt der Staatsbahnverwaltung, die Staatsbahn an der Leyher Straße bzw. Jakobinenstraße zu unterführen, wird vom Magistrat zugestimmt; dagegen wurde abgelehnt, die Ludwigsbahn ebenso zu unterführen, da die Jakobinenstraße bei der Promenadestraße eine Treppenanlage bekommen hätte, in letzterer Straße eine große Mulde entstanden wäre und die Steigungen westlich bis zur Scheidig'schen Fabrik und östlich erst bis in das erste Drittel der Zählstraße geendigt hätten. Für die Zu- und Abfahrt vom Kohlenhof überlässt der Staat einen 8 Meter breiten Weg von der Gebhardtstraße zum Bahnhof schienengleich.

(12.) Nach einer soeben auf dem Standesamt vollzogenen Trauung genas die Neuvermählte in dem Amtszimmer eines Offizianten, woselbst auch eine Hebamme sofort zur Stelle war, eines Kindes. (Ein Rekord, der kaum geschlagen werden kann).

(22.) Trotz des Gutachtens des Gaswerkverwalters spricht sich auch heute das Gemeindegremium mit allen gegen 4 Stimmen für den Platz Theresien-Schwabacher Straße behufs Herstellung eines Theaterneubaus aus und wird der Magistrat ersucht, nunmehr zuzustimmen.

März 1899

(3.) Nachdem nun ein Jahr verflossen, seit die Nachtwachen der Sanitätskolonne bezogen wurden, ist zu konstatieren, dass in diesem Zeitraum in 192 Fällen die erste Hilfe geleistet wurde. Derzeitiger Führer L. Schorr.

(9.) Das seit 1. März 1889 von dem Besitzer A. Knuß betriebene Wilhelmsbad verabreichte während dieser Zeit folgende Arten von Bädern: 525.627 Wannensäuerbäder 1., 2. und 3. Kl., 151.216 Brausebäder à 10 Pfennige, 143.710 Schwimmbäder für Knaben und Mädchen, 33.986 Kasten- und Volldampfbäder, 312 Bäder außerhalb der Anstalt.

(13.) Der Salvatorauschank im Geismann'schen Saale dauerte 12 Tage, an welchen 630 Hektoliter verzapft wurden bei einem Besuch von 42.000 Eintritt zahlenden Personen. - Nach einer heute in Berlin stattgehabten Gerichtsverhandlung steht der Brauerei Schmederer in München das alleinige Recht zu, ihr diesbezügliches Gebräu [als] Salvator zu bezeichnen. Die Gebrüder Geismann haben infolgedessen ihr Salvator genanntes Bier in den lieblich klingenden Namen „Frühlingsdoppelbier“ umgetauft, wobei es aber niemandem einfällt, eine Maß „Frühlingsdoppelbier“ zu verlangen, da der Name doch etwas zu länglich ist.

(18.) Die Influenza ist seit einigen Wochen dahier epidemisch, so dass es des Öfteren vorkommt, dass 2-4 Angehörige einer Familie gleichzeitig krank darnieder liegen. Diese Krankheit beeinflußt auch alle Krankenkassen in so ferne, als unverhältnismäßig viel Krankengelder ausbezahlt sind.

April 1899

(2.) Eröffnung des Droschkenbetriebes, Inhaber Engel aus Wien.

(9.) Hier und in Schwabach streiken seit gestern 75 Gehilfen und 170 Beschneiderinnen auf Silber; desgleichen streiken die Dachdecker dahier und in Nürnberg, wie auch die Arbeiter einiger Rahmen- und Silberfabriken dahier. - Ein Maurer, welcher von einem Neubau fiel, war sofort tot; desgleichen ein 21jähriger Bäcker von hier, welcher im Bahnhof Vach von einem Eisenbahnzug überfahren wurde.

(20.) Haus Nr. 84 der Königsstraße von der Stadtgemeinde zur Erweiterung des Rathauses angekauft, [es] ist so baufällig, dass es geboten erscheint, dasselbe sofort zu räumen und abzurechen. Allerdings sollte dasselbe vertragsgemäß erst nach dem Ableben der jetzigen Besitzerin Frau Hirschmann in das Eigentum der Stadt übergehen.

Mai 1899

(1.) Heute wurde der letzte Stein auf den Turm der im Bau begriffenen Pauluskirche gezogen.

(14.) Heute fand im Hotel Kütt der 2. freiwillige Sanitätskolonnenführer- und Ärztetag Mittelfrankens statt. Nachmittags 3 Uhr wurde von der Kolonne dahier eine Übung zu Wasser und zu Lande vorgenommen, wozu 32 Infanteristen, welche als Verwundete zu gelten hatten, kommandiert waren. Übungsorte waren der Ludwigskanal bei Ronhof und ein Platz nördlich des städtischen Friedhofs.

(15.) Bei der heute stattgefundenen Maifeier der Sozialdemokraten wurden 85 Hektoliter Bier verzapft!!

(30.) Der Magistrat hat neuerdings 5000 Mark Zuschuss zur Eröffnung der Angerstraße genehmigt, wozu das Gemeindegremium seine Zustimmung erteilte unter der Bedingung, dass die Steigungsverhältnisse der Straße sich so gestalten werden, dass dieselbe von Anspannfuhrwerken befahren werden kann.

Juni 1899

(5.) Mit der provisorischen Eröffnung der Angerstraße durch den Unternehmer Baumeister Kißkalt wurde begonnen.

(10.) Die Aktiengesellschaft für Glas-, Spiegel- und Zinnfolienfabrikation verteilt keine Dividende, nachdem sich in 1898 abermals ein Betriebsverlust von 21.380 Mark ergeben hat; dadurch steigt die Unterbilanz des Betriebskapitals auf 11 Prozent = 56.919 Mark.

(15.) In der Fabrik von R. Hemmersbach legten die Bildhauer die Arbeit nieder, wegen Lohndifferenzen. - Die Vergoldergehilfen erhielten von den Meistern 10 Prozent Lohnerhöhung und 1 ½ stündige Mittagspause bewilligt.

(23.) Die Spinnerei- und Webereifabriken der Firma Weber und Ott wurden mit einem Kapital von 4 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Inhaber der bisherigen Firma, Kommerzienrat Heinrich Hornschuch errichtete aus diesem Anlaß seinen Arbeitern eine Stiftung von 200.000 Mark.

(26.) Die neuen 4achsigen Motorwagen der Straßenbahn wurden heute in Betrieb genommen. Der Preis eines solchen Wagens beträgt 17.500 Mark.

(28.) Durch die Einverleibung eines Teils von Höfen und der Gemeinde Weikershof sind dem Stadtbezirk zugegangen 916 Tagwerk, 14 Dezimalen (1 Tagwerk = 34 Ar, 7 qm). Der Grundbesitz der Gemeinde hat sich um 33 Tagwerk, 57 Dez. vermehrt; davon jedoch nur 9 Tagwerk 57 Dez. nutzbare Grundstücke.

Juli 1899

(1.) Nach 12wöchiger Dauer endete heute der Streik der Silberschläger. Die Arbeiter gingen um 1 Pfennig von ihren Forderungen zurück und zwar von nun an für Schlagen und Zurichten 34 Pfennige und für Beschneiden 24 Pfennige.

(11.) Das hiesige Gymnasium ist nunmehr Vollgymnasium und [es] unterzogen sich an der Oberklasse 23 Schüler der Absolutorialprüfung, von denen 22 bestanden. Am Jahresschluss waren es 230 Schüler (+ 30 gegen das Vorjahr).

(14.) Ein Komitee hat sich gebildet, welches die Mittel für die Herstellung eines Steges über den Staatsbahnhof aufbringen will.

(19.) Mit Genehmigung der k. Regierung erhält die 3. protestantische Kirche den Namen „Paulskirche“. Nachdem in den nächsten Tagen das vergoldete Kreuz auf den Turm verbracht wird, bekommt Letzterer dadurch eine Höhe von 70 Metern.

August 1899

(2.) Heute wurde auf dem Turm der Paulskirche das Kreuz angebracht; dasselbe hat 2,85 Meter Durchmesser.

(23.) Kaufmann Samuel Rosenblüth auch Richmond in Amerika hat gelegentlich eines Besuchs der hiesigen israelitischen Waisenanstalt dem Anstaltsdirektor für Zwecke dieser Institution 18.000 Mark überreicht.

September 1899

(1.) Eröffnung eines neuen Volksschulhauses in der Pfisterstraße mit zunächst 12 Klassen.

(2.) Eröffnung des Saalbaus in der Pfisterstraße.

(4.) Ein in der Berg'schen Menagerie auf dem Volksfest in Nürnberg verendeter Elefant (derselbe soll einen Kübel Ölfarbe ausgefressen haben) wurde in die hiesige Wasenmeisterei am Vacher Weg (unweit Bremenstall) verbracht. Der Körper wog 67 Zentner. Die Haut wurde um 300 Mark nach Berlin verkauft. Das Gerippe kommt in die Anatomie nach München.

(6.) Heute hat die Straßenbahn den direkten Verkehr Holzstraße-Maxbrücke eröffnet bei einem Betrieb von 10 Minuten.

(26.) Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte der Umzug der 4 neuen Glocken für die Paulskirche auf 2 geschmückten Wagen, von je 4 Pferden gezogen. Das Gewicht derselben, welches auf der hiesigen Stadtwage festgestellt wurde, beträgt 38 (des), 20 (fes), 14 (ges) und 10 (as) Zentner. Die Glocken des Rathauses, der Kirchen, des Schrannegebäudes und des städtischen Krankenhauses läuteten zum Gruße. Die Glocken, welche in Apolda hergestellt wurden, kosteten 8165 Mark; der Glockenstuhl 1520 Mark. Die Privatier Johann Michael Fröhlich'schen Eheleute bestritten die Anschaffungskosten.

(30.) Heute Mittag um 1 Uhr wurden sämtliche Glocken der Paulskirche zum erstenmale geläutet.

Oktober 1899

(1.) Kirchweihsonntag. Die Straßenbahn ließ 35 Motorwagen mit je einem Anhängewagen verkehren.

(7.) Der Sprengstoffabrik Stadeln wird der Pulvertransport durch die Stadt verboten und solcher auf den Weg Gebersdorf, Höfen, Höfener Weg, Doos, Poppenreuth zur Fabrik verwiesen. Die Transporte kommen von Schwabach.

(17.) In heutiger gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien, welche anlässlich der Beheizungsangelegenheit des Rathausbaues stattfand, stimmte der Magistrat mit allen gegen eine Stimme für Verwendung von Gas; das Gemeindegremium dagegen einstimmig für Niederdruckdampfheizung. Um die Sache nicht länger hinauszuziehen, beschloss sodann auf Antrag des Bürgermeisters der Magistrat mit Mehrheit, dem Verlangen des Gemeindegremiums stattzugeben.

(28.) Auf Antrag des Magistratsrats Käppner wird die Aufforderung, „dass die Pflichtfeuerwehr bei ausbrechenden Bränden Dienst zu leisten hat“, nicht mehr ausgesprochen, womit diese seit 26. November 1873 bestehende Einrichtung, die eigentlich nur auf dem Papier stand, gefallen ist. Außer den Chargierten kam doch niemand. In den 70er Jahren wurde diese Abteilung noch zu den Feuerwehrrübungen (einmal im Jahr) herbeigezogen und zwar an Sonntagen. Da kamen die Pflichtigen (wer eben gerade wollte) in ihrem Sonntagsstaat angeturnt, viele mit Sonnenschirmen, damit sie ja keinem Hitzschlag ausgesetzt seien. Eigentlich standen sie der Feuerwehr auch mehr im Wege und im Ernstfalle würde mancher Hühneraugenbesitzer unliebsame Erfahrungen gesammelt haben. Nachdem man die Biedermänner einigemal hin und her marschieren ließ, durften dieselben noch durch Pumpenübungen an der Spritze machen und konnten dann im Bewusstsein ihrer Pflichterfüllung ihrem wohlverdienten Sonntagsbraten zusteuern. Da man sich auch durch einen Ersatzmann von dieser angenehmen (?) Pflicht befreien konnte, schickten gar manche Bürger, z. B. aus dem Kaufmannsstand, ihre Ausgeher, welche sie durch Geld entschädigten.

November 1899

(1.) Der Direktor der israelitischen Bürgerschule Dr. Stern erhielt einen Ruf als Professor der Geschichte (für die Wissenschaft des Judentums) an die Hochschule in Berlin.

(20.) Der 23jährige Ökonom J. Doppelhammer von Burggrafenhof wollte eine mit 2 Pferden bespannte Fuhre Stroh nach Fürth verbringen. Auf der über die Eisenbahn führende Brücke in der Nähe des Versorgungshauses scheuten die Pferde vor einem unter dieser Brücke durchfahrenden Eisenbahnzug. Doppelhammer wollte die Pferde zurückreißen und wurde dadurch an einen Prellstein gedrückt und schwer verletzt. Kaum war er in das Versorgungshaus verbracht, erlag er seinen Verletzungen. Sein Vater saß auf dem Wagen, ohne rechtzeitig helfend eingreifen zu können.

(23.) Bei heutiger Beerdigung des 82jährigen Privatiers Schulte war es das letzte Mal, dass 3 (prot.) Pfarrer anwesend waren. Bisher fuhr a) bei jeder Beerdigung 1. Klasse 3 Geistliche mit, von denen zwei das Grab nach Einsenkung des Toten vor Beginn der Rede verließen; b) bei der Florleichen war die gleiche Übung, nur dass die sämtlichen Geistlichen je einen Flor trugen; c) bei Standleichen fuhr ebenfalls 3 Geistliche mit, trugen Flor und blieben bis Ende der Beerdigung am Grabe. Diese Übungen wurden seitens der Geistlichen insofern aufgehoben, als nur der fungierende Geistliche mitfährt.

Dezember 1899

(1.) In heutiger Magistratssitzung wurde die Anschaffung einer Dampfheberspritze um den Preis von 6350 Mark beschlossen.

(16.) Richtfest für die neu aufgeführten Brauereigebäude der Gebrüder Geismann in der Bäumenstraße. Das Terrain der alten, schon zur Zeit des 30jährigen Krieges existierenden Brauerei ist durch Hinzukauf von weiterem Areal im Laufe von wenigen Jahren mit modernen brautechnischen Gebäuden vollständig neu überbaut worden. Der von G. Wüstendörfer verfaßte Richtspruch wurde von dem Zimmerpolier Hofmann gesprochen.

(27.) Die hiesigen Rechtsanwälte halten von nun an ihre Bureaus an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

(31.) Vormittags fand im Rathaussaal anlässlich der Einverleibung von Poppenreuth eine Feierstunde statt mit Ansprachen des Bürgermeisters v. Langhans, des k. Bezirksamtmannes und des bisherigen Bürgermeisters Pfann von Poppenreuth. Hierauf wurde ein kalter Imbiss mit Bier eingenommen (Kosten 483 Mark). - Anlässlich der Jahrhundertwende wurden nach 11 Uhr abends vom Balkon des Rathauses einige Musikstücke aufgeführt; die vor dem Rathaus versammelte Sängergenossenschaft brachte das Lied „Mit dem Herrn fang alles an“ zum Vortrage. Mit dem Lied „Nun danket alle Gott“ wurde unter dem Geläute der Rathausglocken in das neue Jahrhundert eingetreten. Auch die Glocken sämtlicher Kirchen wurden geläutet.

Januar 1900

(4.) Die 11 hiesigen Schmiedemeister zeigen an, dass sie nunmehr für 1 Hufeisen 80 Pfennige und 1 Mark für neue, 30 bzw. 40 Pfennige für alte verlangen. Die vereinigten Lohnkutscher protestieren natürlich dagegen.

(7.) Der Mannschaftsstand der Freiwilligen Feuerwehr beläuft sich auf ca. 225 Mann; hierunter 2 Kommandanten und 15 sonstige Chargen. Dieselbe verfügt über 1 Mannschaftswagen, 6 fahrbare Leitern, 23 Hakenleitern, 7 Dachleitern, 1 Anstellleiter, 9 Hydrantenwagen. Dazu kommt noch in diesem Jahr eine Dampfheberspritze.

(17.) Der Gemeindeausschuss von Unterfarnbach hat beschlossen, sich in Fürth einverleiben zu lassen; Areal ca. 800 Tagwerk. Der Magistrat Fürth wird um Antwort ersucht.

(25.) Scharfschießen der Artillerie bei Veitsbronn.

Februar 1900

(3.) Eine im Auftrag der k. Regierung dahier vorgenommene Wohnungsenuete, anlässlich welcher 13 typische Häuser einer peinlichsten Untersuchung unterzogen wurden, gestaltete sich ziemlich günstig. Diese 13 Häuser enthielten 157 Wohnungen mit 674 Bewohnern, worunter 5 Kranke.

(17.) Wegen des Anhaltens der Orientexpress- und D-Züge haben sich neuerdings 4 Herren nach München begeben. Durch ein Schreiben des Ministers v. Crailsheim wurde dem Ansuchen insoweit Folge gegeben, als man das Anhalten der D-Züge versuchsweise vorsehen will; desgleichen werden die Orientexpresszüge ebenfalls bis auf Weiteres dahier anhalten.

(23.) Der Magistrat beschließt mit 9 gegen 4 Stimmen auf dem gemeindlichen Anwesen Ecke der Königsstraße und des Helmplatzes den Neubau eines Theaters zu instruieren unter gleichzeitiger Auflösung des gegen den Fluss liegenden Volksschulhauses.

(25.) Das an das Militärärar für ein Traindepot von der Gemeinde verkaufte Areal zu 15 Tagwerk, 68 Dezimalen kostete 125.440 Mark.

März 1900

(20.) Sämtliche Briefkästen werden nunmehr an Wochentagen 11 und an Sonntagen 5 Mal entleert.

(23.) Aus dem Speisesaal des Hotel Kütt wurde heute Nacht vor 12 Uhr bei noch geöffneter Wirtschaft ein Regulateur von der Wand weggestohlen; der Oberkellner, welcher eingenickt war, entging dieser Gefahr. - 61 Gemeindebürger von Dambach stellen das Gesuch an den Magistrat um Eingemeindung. (31.) Infolge Reichsgesetz hat auch die Privatpost dahier ihren Betrieb eingestellt.

April 1900

(24.) Theater-Neubau: G.-B. Farrnbacher referiert über die Wünsche des Komitees der Zeichner und den hierauf ergangenen MagistratsBeschluss und kommt zu dem Ergebnis, dass es nach seiner und des vollständigen Ausschusses Ansicht an der Zeit sei, mit dem Theaterneubau endlich einmal anzufangen, bzw. die nötigen Schritte hierzu zu tun. Der Ausschuss beantragt deshalb auch sofort den finanziellen Punkt zu regeln und geht sein Antrag dahin, es sei das Theater am Dietz'schen Platz nach Entfernung des Helmschulhauses in der vom Zeichnerkomitee gewünschten Situierung zu erbauen und dies Komitee zu ersuchen, die mündlich zugesagten Beiträge von 275.000 Mark, möglichst auf 300.000 Mark erhöht, baldigst an den Magistrat zur Auszahlung zu bringen. Mit allen gegen 2 Stimmen wird in diesem Sinne Beschluss gefasst. - [Diskussion über die Verlagerung der Kirchweih auf den Schießanger, da] ... nur Wirte, Metzger und Bäcker Nutzen von der Kirchweih haben und andere Geschäfte darunter leiden... [Aber] ... es ist das einzige Fest, das Fremde hierherbringt, und wem's nicht passt, kann ja 8 Tage in's Bad gehen. Die Fürther gehen so immer nach Nürnberg, und da kann es nichts schaden, wenn wir auch 8 Tage einmal die Nürnberger haben... - Versorgungskassa der städtischen Arbeiter: Den Vorschlägen und Beschlüssen des Magistrats wird zugestimmt. Dieselben bezwecken bekanntlich, invaliden Arbeitern einen Mindestjahresbezug zu gewährleisten und zwar 360 Mark für männliche und 300 Mark für weibliche Personen. Der Referent G.-B. Baritsch bezeichnet dies als einen bedeutenden Schritt vorwärts auf sozialem Gebiet...

Mai 1900

(1.) Zwei in der Mitte der Poppenreuther Brücke und in der Fichtenstraße an Telefondrähten befestigte rote Fahnen mit der Aufschrift „1. Mai“ wurden durch Feuerwehrlente entfernt; ca. 600 Arbeiter feierten. Im Saalbau sprach M. Segitz. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach für von der Gemeinde beschäftigte Personen die Einführung des 9 Stundentages verlangt wird.

(2.) In heutiger Magistratssitzung gab es anlässlich von Gesuchen um Genehmigung von Schnapsauschankkonzessionen wieder einmal eine längere Schnapsdebatte.

(4.) Theater: ... Mit 11 gegen 5 Stimmen wurde von dem Platz neben dem Gymnasium Abstand zu nehmen beschlossen, dagegen mit 15 zu 1 Stimmen der Platz an der Theresien-Schwabacher Straße bestimmt...

(11.) In der Theaterplatzangelegenheit stimmt der Magistrat dem Gemeindegremium bezüglich der vorgeschlagenen Sachverständigen Fellner und Helmer bei und beschließt, den Erbauer des Berliner Lessingtheaters, welches an der Hochbahn liegt, zu hören, was er über den in Aussicht genommenen Platz zu sagen hat...

(30.) Die Mitglieder beider städtischen Kollegien besichtigten den nun fertig gestellten Amtsgerichts- und Rentamtsneubau.

Juni 1900

(8.) Da die Bauräte v. d. Hude (Berlin) und Fellner (Wien) sich für Erbauung eines Theaters auf dem Platz Ecke Theresien- und Schwabacher Straße gutachtlich äußerten, obwohl der Platz ein idealer nicht genannt werden kann, beschließt der Magistrat, das Gemeindegremium zu ersuchen, es wolle dem Beschluss des Magistrats vom 4. Mai nunmehr beitreten.

(13.) Der Hausknecht J. Schobert ertrank in der Rednitz beim Pferdeschwimmen.

(16.) Die bei dem Rathausneubau (Anbau) beschäftigten Arbeiter erhielten anlässlich der Richtfeier eine Gesamtgratifikation von 100 Mark. Eine besondere Feierlichkeit fand jedoch nicht statt.

(20.) Große Diebstähle wurden in hiesigen Spiegelglasgeschäften verübt: man kam erst dahinter, als Spiegelgläser in den Handel kamen, die unter dem normalen Preis angeboten wurden. Eine ganze Serie von Dieben und Hehlern befinden sich in Untersuchungshaft.

(21.) Hiesige Gärtner und Blumenhändler ersuchen in einer Eingabe den Magistrat, auswärtige Konkurrenten nicht mehr zum Verkauf dahier zuzulassen. Es würde dadurch gewissermaßen ein Monopol geschaffen, [deshalb] erfährt das Gesuch Abweisung.

(25.) Bei hiesigem (1.) Bataillon des 21. Infanterieregiments haben sich 2 Sergeanten, 4 Unteroffiziere und 52 Soldaten als Freiwillige nach China gemeldet. Es wurden zunächst 1 Unteroffizier und 13 Mann ausgewählt, dazu noch 1 Trainfahrer und 1 Musiker. Die Boxer (Chinesen), welche alle Fremden vernichten wollen und schon große Greuelthaten an europäischen und chinesischen Christen verübten, sollen zu Paaren getrieben werden. Zu diesem Zweck werden ca. 20.000 Mann Freiwillige auch aus dem aktiven deutschen Heer nach China gesandt.

Juli 1900

(2.) Aus Rumänien findet zur Zeit ein großer Exodus von dort bislang lebenden Israeliten statt, welche in Canada angesiedelt werden sollen. Dieselben erhalten von ihren hiesigen Glaubensgenossen Verpflegung, Kleidung und Geldunterstützung. Bisher sind ca. 700 durchgereist; am 27. Juni allein 287.

(5.) Ein Schüler der Oberklasse der Realschule, welcher in der Klasse großen Unfug verübte, erhielt Arrest diktiert. Um denselben anzutreten, fuhr er mit einer Taxameterdroschke vor; er wurde, da er schon Vorstrafen hatte, dimittiert [= entlassen]. Ein anderer Schüler erhielt aus gleichem Anlass 3 Stunden Karzer.

(7.) Bürgermeister v. Langhans und Gemeindebevollmächtigter Ph. Deinlein, welche anlässlich der Vermählung des Prinzen Rupprecht zur Beglückwünschung sich nach München begaben, waren bei dem Prinzregenten Luitpold zur Hoftafel geladen. - Als Hochzeitsgabe der Stadt wurde ein prachtvoller Spiegel überreicht, welcher in der Fabrik von R. Wiederer und Comp. dahier angefertigt wurde.

(15.) Heute gingen die nach China bestimmten Mannschaften des hiesigen Infanteriebataillons zur Formierung des bayerischen Bataillons nach München ab. Oberstleutnant Hagen hielt eine Ansprache, worauf dieselben unter dem klingenden Spiel der Regimentskapelle nach dem Bahnhof abmarschierten.

(17.) Der Kutscher Hagelsteiner ertrank beim Pferdeschwimmen in der Rednitz unweit der Maxbrücke. - Die Straßenbahn hatte heute einen Unglückstag. Durch Zusammenstoß, Überfahren etc. wurden ein Motorwagen und ein Fuhrwerk beschädigt und ein Pferd getötet. Ein Glaspacker verstarb an den erlittenen Verletzungen und einem Mann musste der Arm abgenommen werden.

(18.) Sämtliche Mannschaften der hiesigen Sanitätskolonne haben sich bereit erklärt, freiwillig Dienste in der Krankenpflege zu leisten, wenn es zu einem Krieg mit China kommen sollte.

(24.) Zur Zeit sind dahier 147.000 qm Straßenflächen gepflastert; im Verhältnis zu anderen Städten ist in dieser Beziehung Fürth weit voraus.

August 1900

(1.) Das k. Straßen- und Flussbauamt Nürnberg hat den Entwurf eines Nachrichtendienstes bei Hochwasser ausgearbeitet, welcher sich auf die Flüsse Rednitz, Pegnitz und Regnitz erstreckt. Die hiesige Polizeihauptwache ist als Nachrichtenstation bestimmt, welche die telefonischen Nachrichten von Nürnberg, bzw. Reichelsdorf erhält und verpflichtet ist, dieselben nach Erlangen abzugeben.

(18.) Eröffnung des 9. bayerischen Feuerwehrtages. Der Lindenhain (Schießanger) dient als Festplatz, woselbst in einer 40 Meter langen Halle eine Ausstellung von Geräten und allem was sich auf Feuerlöschwesen sowie Wassersnot bezieht, arrangiert ist.

(25.) Erzbischof Dr. v. Schork hat angeordnet, dass nebst den bereits früher vorgeschriebenen Gebeten der Priester nun auch nach dem sonn- und festtägigen Predigten Gebete für eine glückliche Lösung der Wirren in China angefügt werden.

September 1900

(2.) Ende des Jahres 1899 betrugen die Gesamtschulden der Stadt Fürth 3.357.762 Mark. - Verzeichnis der neuerdings geplanten größeren Unternehmungen in der Stadt Fürth mit schätzungsweise Angabe des Höchstbedarfs: Unterführung der sogenannten Leyher Überfahrt 300.000 Mark, Schlachthofbauten incl. Kühlhaus 500.000 Mark, Neue Pegnitzbrücke 580.000 Mark, Krankenhausneubau 1.200.000 Mark, Schulhausneubau 220.000 Mark, Zuschuss zu einem Bahnhofsteg 45.000 Mark, Ankauf des Amtsgerichts und Rentamtsgebäudes 95.000 Mark, Theaterneubau (abzüglich der Privatbeiträge) 400.000 Mark, Zuschuss zum Bau eines Sanatoriums 120.000 Mark, Elektrizitätswerk 750.000 Mark, ... neue Rednitzbrücke 150.000 Mark...

(17.) Bei herrlichem Wetter fand heute die Einweihung der St. Paulskirche statt... - Gestern fand die Grundsteinlegung des Vereinshauses mit Turnhalle des Turnvereins in der Turnstraße statt, womit sogleich die Feier des 40jährigen Bestehens dieses Vereins verbunden wurde.

(18.) Der Waldmannsweiher, welcher abgefischt wurde, lieferte 155 Pfund Fische (Brachsen und 10 mittlere Karpfen). Erlöst wurden 23 Mark.

(25.) Das Theaterneubaukomitee hat die ehemalige Brauerei Mailänder und 3 angrenzende Anwesen in Bäumen und Königsstraße um den Preis von 330.000 Mark erworben, um dieses Areal dem Magistrat anzubieten. Das Komitee hofft, noch 25.000 Mark aufzubringen, so dass die Gemeinde nur noch 30.000 Mark darauf zu zahlen hätte, wohingegen der Neubau auf diesem Platz auszuführen wäre...

(29.) Mit heutigem erscheint der Fürther Central-Anzeiger in kleinerem Format, jedoch 8- und mehrseitig. Das Drucklokal befindet sich nunmehr in Rosenstraße 15. Besitzer Michael Krauß.

Oktober 1900

(7.) Da die Straßen durch Pferde stark verunreinigt werden, beschließt der Magistrat zur Säuberung städtische Tagelöhner zu verwenden.

(16.) In einer zwanglosen Besprechung beider städtischer Kollegien wurde heute durch Probeabstimmung der Platz Bäumen-Königsstraße für einen Theaterneubau bestimmt unter Verzicht auf den Platz an der Theresien-Schwabacher Straße.

(19.) Mit allen gegen eine Stimme beschließt der Magistrat, den Neubau des Theaters auf dem von dem Komitee erkauften Areal zu errichten. - Heute endigte eine dreitägige Verhandlung bei dem hiesigen Landgericht. Angeklagt waren 17 Personen wegen Diebstahls von Spiegelglas und Hehlerei. Wegen Hehlerei wurden verurteilt ein Glashändler zu 1 ½ Jahren und ein Kaufmann zu einem Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, wie auch deren Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe als zulässig erkannt wird. Weitere 11 erhielten Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu 9 Monaten. Die Übrigen wurden freigesprochen.

November 1900

(18.) Feuerlöschapparat Excelsior. Brandmeister Ingenieur Mucke berichtet über die Löschprobe und findet, dass der Extingteur sich vorzüglich bewährt hat und in den Anfangsstadien eines Brandes sehr gute Dienste leistet... Es wird dieserhalb begutachtet, im Kranken- und Versorgungshaus in jedem Stockwerk einen Apparat aufzustellen und weiters jede Polizeistation mit einem Apparat auszurüsten, damit die Schutzleute bei Kleinfeuer sofort eingreifen können...

Dezember 1900

(1.) Volks- und Viehzählung. 54.142 (26.773 m., 27.369 w.) Personen incl. Poppenreuth und Weikershof. 38.255 (+4148) Protestanten, 12.521 (+ 3015) Katholiken, 2964 (- 26) Israeliten, 382 Andersgläubige... 1317 Pferde, 1 Esel, 601 Stück Rindvieh, 303 Schafe, 233 Schweine, 145 Ziegen, 857 Gänse, 145 Enten, 4586 Hühner, 34 Truthühner...

(2.) Eröffnung des Warenhauses Tietz und Co. im Neubau am Kohlenmarkt. - Zur Zeit gibt es 826 Straßenlaternen, wofür 12.612 Mark Anzündelohn ausgegeben wird...

(13.) In heutiger Magistratssitzung wurde mit 8 gegen 7 Stimmen die unentgeltliche Abgabe von Lernmitteln an die Schüler der Volksschule beschlossen. Vorerst sollen nur die zwei untersten Klassen damit bedacht werden. (Pro Schüler wird 6,35 Mark Kosten zu Grund gelegt und würden demnach für alle Klassen ca. 42.000 Mark jährlich erforderlich sein.)

(24.) Verstorben Brauereibesitzer Leonhard Geismann.

(31.) Im Laufe des heutigen Tages kam vom Ministerium die Genehmigung zur Eingemeindung von Dambach (incl. Ober- und Unterfürberg) in die Stadt Fürth.

Januar 1901

(6.) Im großen Rathaussaal fand anlässlich der Eingemeindung von Dambach eine Feierlichkeit statt, wobei ein Imbiss gereicht wurde (Kosten 566 Mark).

(11.) Von Seite der k. Regierung wurde der ortsübliche Tagelohn wie folgt erhöht: Männliche Erwachsene über 16 Jahre von 2,20 Mark auf 2,50 Mark; weibliche über 16 Jahre von 1,20 Mark auf 1,40 Mark; weibliche unter 16 Jahren von 0,85 Mark auf 1 Mark; bei männlichen Personen unter 16 Jahren wurden 1,30 Mark belassen.

(13.) Fürth umfasst nun 21,61 Quadratkilometer...

Februar 1901

(7.) Das 6. und 8. Feldartillerieregiment hatte heute im Gelände Tuchenbach-Veitsbronn-Michelbach Schießübungen mit scharfer Munition.

(13.) Die Schreiner Schaller und W. Höfling, welche am 21. Januar vorigen Jahres die Drechslerswitwe Schelter dahier durch Ersticken mit Bettkopfkissen töteten, wurden vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Letzterer, der Schwiegersohn der Ermordeten, erhielt noch extra 3 Jahre Zuchthaus wegen Blutschande. Die Schelter wurde getötet, um in den Besitz der ca. 400 Mark betragenden Leichenkassengelder zu gelangen. Das Geld wurde auch ausbezahlt und in kurzer Zeit von den beiden Mördern verjubelt.

(24.) Angesichts der seit 30. Januar anhaltenden Kälte beschloss der Armenpflegschaftsrat, an die konskribierten Armen nochmals Heizmaterial zu verteilen; auch konnten an verschämte Arme 500 Zentner Kohlen abgegeben werden, wozu einige hiesige Bürger die Mittel bereit stellten.

März 1901

(12.) [80. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold] Choräle vom Rathausturm und die Rathausglocken verkündeten den Anbruch des Festtages. Die ganze Stadt beflaggt. Gottesdienste in allen Kirchen und Synagoge. In den Volksschulen patriotische Ansprachen der Lehrer; die oberen Klassen hatten besondere Schulfeiern... Die Armen wurden durch eine Speisung usw. bedacht; die Mittel boten

patriotische Bürger. Abends Festversammlung veranstaltet von einem Bürgerkomitee im Hotel National.

(30.) Der Lehrling Georg Sch. des Spiegelfabrikbesitzers S. S. Arnstein, welcher im Auftrag desselben bei der k. Bankfiliale dahier 4200 Mark erhob, ist mit diesem Betrag verschwunden. (Nachdem Sch. am 26. Mai in München verhaftet wurde, woselbst er mit „Damen“ das gestohlene Geld bis auf 14 Mark 83 Pfennige, die man noch bei ihm vorfand, verjubelte, erhielt derselbe als Anerkennung ein Jahr Gefängnis).

April 1901

(9.) Die Straße, welche von der Cadolzheimer Straße gegenüber der Gutenbergstraße nach der Haltestelle Fürth-West der Zirndorfer Bahn abzweigt, wird, soweit dieselbe sich nicht auf Bahneigentum befindet, mit Kostenaufwand von 12.000 Mark chaussiert. - Die Unterführung der Bamberger- und die Überführung der Würzburger Bahnlinie dortselbst sind nunmehr fertig gestellt und seit einigen Tagen dem Verkehr offiziell übergeben.

(16.) Wegen großer Geschäftsflaute wird von nächster Woche ab in den Silberschlägereien, um Preisdrückereien zu vermeiden, nur 7 Stunden pro Tag gearbeitet.

(17.) Heute Nachmittag wurden in gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien die Beschlüsse der Kommission wegen des Theaterneubaues einstimmig angenommen. Baurat Fellner von Wien war anwesend und gab die nötigen Erläuterungen und Aufschlüsse.

(18.) Heute Abend fanden aus Anlass des Streiks in der Reger'schen Glasschleiferei grobe Excesse gegen die Abends von der Arbeit Heimkehrenden, sog. Streikbrecher, statt. Dieselben mussten sich, da sie beschimpft und tätlich angegriffen wurden, in das Polizeiwachlokal der Ludwigsbahn flüchten. Sie wurden teils mit der Polizei heimgeleitet, teils fuhren sie mit der Ludwigsbahn bis Fürth-Ost, um von da ihre Wohnungen zu erreichen.

(24.) Mit heutigem wurde die Polizeiwache in den neuen Rathausanbau verlegt.

Mai 1901

(8.) Heute früh 6 Uhr wurden die früheren Schreiner Höfling und Schaller, welche die Drechslerswitwe Schelter im Bett erwürgten, in Nürnberg durch das Fallbeil hingerichtet.

(9.) Der Leichnam des gestern hingerichteten W. Höfling, welcher von seinen Angehörigen reklamiert wurde, kam heute Abend an abgelegener Stelle im hiesigen Friedhof ohne irgendwelche Zeremonien zur Bestattung. Der Leichnam des Schaller verblieb in der Klinik zu Erlangen.

(12.) Eröffnung des neu errichteten Männerfreibades nördlich an das Militärbad in der Rednitz grenzend.

(15.) Früh $\frac{3}{4}$ 4 Uhr wurde Großfeuer in der Hohlweg'schen Fabrik an der Nürnberger Straße gemeldet; bei Ankunft der Feuerwehr stand die Fabrik in hellen Flammen, so dass die Dampfspritze nötig war, den Brand zu bewältigen, was bis gegen 5 Uhr geschah. Die ganze Fabrik ist jedoch total ausgebrannt.

Juni 1901

(5.) Die Telefonanlage Nürnberg-Fürth zählt 4869 (4127 private) Abonnenten.

(6.) Die Geschäftslage ist gegenwärtig sehr flau; im Mai wurden bei dem städtischen Arbeitsnachweis nur 181 offene Stellen angemeldet, dagegen suchten 510 Personen um Arbeit nach.

(14.) Nach Beschluss des Magistrats soll die Straßenbeleuchtung in Dambach anstatt wie bisher mit Petroleum nunmehr mit Gas bewerkstelligt werden. Herstellungskosten 12.000 Mark. - Mit einem Kostenaufwand von 17.200 Mark soll die Wasserleitung in Poppenreuth eingerichtet werden.

(25.) Die Brücken in der Cadolzheimer Straße, welche über die Staatsbahngleise der Bamberger Route führt, wurde heute dem Verkehr übergeben; damit ist die bisherige schienengleiche Überfahrt beseitigt.

(29.) Die neue Dampfstraßenwalze im Gewicht von 265 Zentner von Jakob und Becker in Leipzig zum Preis von 11.400 Mark bezogen, ist angekommen und wird sofort in den neu beschotterten Straßen in Betrieb genommen.

Juli 1901

(1.) Von heute an hat die Straßenbahnverwaltung tatsächlich den Betrieb auf der Lokallinie Holzstraße-Maxbrücke im direkten Verkehr, wobei man nicht umzusteigen hatte, eingestellt.

(2.) Mit dem Abbruch der Gebäude, an deren Stelle der Theaterneubau aufgeführt wird, wurde gestern begonnen.

(12.) Bürgermeister Geheimer Hofrat Ritter v. Langhans reicht aus Gesundheitsrücksichten sein Pensionsgesuch ein.

(15.) Gegenwärtig werden in hiesiger Stadt die meisten Neubauten von Nürnbergern und anderen auswärtigen Unternehmern hergestellt...

(30.) Nach einem Antrag des Gemeindegremiums sollen wegen der Arbeitslosigkeit für den kommenden Winter Notstandsarbeiten vorbereitet werden.

August 1901

(13.) Das Gemeindegremium beschließt, dass die Bürgermeisterstelle zur Bewerbung ausgeschrieben werde und es sollen Bewerber aus allen Berufszweigen, welche jedoch akademische Bildung haben müssen, zugelassen werden. Jahresgehalt 10.000 Mark.

(28.) Nachdem der Magistrat beschloss, dass die erledigte Bürgermeisterstelle zur Ausschreibung für einen Juristen gelange, beschließt dagegen das Gemeindegremium mit 19 gegen 11 Stimmen, dass auch akademisch gebildete Nichtjuristen zugelassen sein sollen.

September 1901

(10.) Der Magistrat hat heute den neuen Sitzungssaal der gemeindlichen Kollegien [im Rathaus] in Benützung genommen...

(13.) Dambach wird mit Fürth telefonisch verbunden.

(19.) Erste Trauung in der Paulskirche, vollzogen durch Dekan R. Schmidt. Getraut wurden Frl. M. L. W. Hornschuch, Tochter des Kommerzienrats Heinrich Hornschuch mit Dr. phil. C. S. D. Soldan, Apotheker und Besitzer der Medizinal-Drogerie Wittelsbach in Nürnberg.

(29.) Kirchweihsonntag, schön. - Die Schaubuden, Fahrgeschäfte usw. befinden sich auf dem Schießanger, die Messbuden in der Königsstraße vom Gymnasium bis zum Königsplatz, auf dem Königsplatz und in der Gustavstraße. Der Geschirrmarkt auf dem Löwenplatz, Emailgeschirr hinter der katholischen Kirche, die Heringsbräter auf dem Schießanger.

Oktober 1901

(2.) Trotz des schönen Wetters klagen die Geschäftsleute, Messfrieranten, Schausteller, die Wirte und Cigarrenhändler im oberen Stadtteil über schlechte Geschäfte. Es zeigt sich jetzt schon, dass die Verlegung der Kirchweih verfehlt ist. Die Nürnberger besehen sich die Sache, die ihnen gar nicht imponiert und fahren nach kurzem Aufenthalt wieder nach Nürnberg zurück.

(5.) Acht hiesige freiwillige Chinakrieger sind gestern zurückgekehrt.

(9.) Regengüsse, Gewitter. Bäume wurden entwurzelt; auf der Kirchweih (Schießanger) war ein gräuliches Durcheinander und alles in Auflösung. [Die Bürger sammeln Unterschriften, die Kirchweih wieder an den alten Platz zu verlegen.]

(15.) Heute schied der Bürgermeister Geheimer Hofrat Ritter von Langhans aus dem Dienst der Stadt...

(26.) In heutiger Magistratssitzung wurde mit 11 gegen 3 Stimmen beschlossen, dass die Kirchweih für die Folge wieder wie sonst in der Stadt abgehalten werde.

(31.) Eine dieser Tage bei dem Kultusminister v. Landmann vorstellig gewordene Deputation, welche um Anstellung eines Pfarrers an der Paulskirche ersuchte, musste unverrichteter Dinge wieder zurückkehren, „indem keine Mittel da seien; die protestantische Gemeinde in Fürth sei wohl auch finanziell so günstig gestellt, dass sie aus eigenen Mitteln einen Pfarrer bezahlen kann!“

November 1901

(1.) Unter den bayerischen Staatsbahnhöfen steht nach der Größe der Gesamttransporteinnahmen Fürth mit 2.009.357 Mark an 8. Stelle...

(5.) Anlässlich des Streiks in der Glasschleiferei Reger spielten sich am Abend des 18. April gegen die sogenannten Streikbrecher turbulente Szenen ab. Infolgedessen hatten sich vorgestern beim hiesigen Landgericht 5 Glasschleifer zu verantworten. Dieselben wurden wegen Landfriedensbruchs verurteilt und es erhielten 3 je 3 ½ Monate und 2 je 3 Monate Gefängnis.

(6.) Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten wählte in heutiger, nicht öffentlicher Sitzung, zu welcher 34 Mitglieder erschienen sind, einstimmig zum ersten Bürgermeister Theodor Kutzer in Düsseldorf und zum zweiten Bürgermeister Rechtsrat Ernst Beeg. Wahlkommissar war Regierungsrat Weigand von Ansbach.

(15.) Ärztliche Hilfe zur Nachtzeit. Schon in früheren Jahren wurden Klagen laut, dass bei plötzlichen Erkrankungen zur Nachtzeit und besonders in Geburtsfällen ärztliche Hilfe trotz aller Bemühungen der Beteiligten nicht zu erlangen war... Seitens der Ärzte wird geltend gemacht die Ermüdung durch den anstrengenden Beruf bei Tage und die Unsicherheit, das entsprechende Honorar zu erhalten... Seit 1891 sind eine Anzahl Ärzte verpflichtet, die zur Nachtzeit bei Erkrankungen und Unfällen aller Art auf Anrufen der Polizei Hilfe leisten, wofür ihnen 5 Mark garantiert werden.

(30.) Morgens gegen 3 Uhr ist der pensionierte Bürgermeister Geheimer Hofrat Friedrich Ritter von Langhans aus dem Leben geschieden...

Dezember 1901

- (2.) Nachmittags 3 Uhr wurde Bürgermeister Friedrich v. Langhans zur letzten Ruhe bestattet...
- (9.) Mit Heutigem erscheint als Beilage zum „Central-Anzeiger“ der erste Bogen der Aufzeichnungen über die Vorkommnisse in Fürth seit 1. Januar 1887 von Paul Käppner. Es soll alle 14 Tage eine Fortsetzung von 8 Druckseiten erfolgen.
- (10.) Feierliche Amtseinführung des ersten Bürgermeisters Theodor Kutzer und des zweiten Bürgermeisters Ernst Beeg durch Regierungsrat Weigand im großen Rathaussaal...
- (19.) Für die Amtslokale der beiden Bürgermeister wird ein gemeinschaftliches Vorzimmer eingerichtet, woselbst ein Hilfsarbeiter als Empfangsperson zu funktionieren hat.
- (23.) Die Gendarmen tragen nun auch graue Mäntel; die schwarzen bleiben jedoch bis dieselben aufgebraucht sind, noch in Verwendung.
- (27.) Der Präsident des Landgerichts beschwert sich bei dem Magistrat in einer Zuschrift um ungenügende Beleuchtung der Blumenstraße, zwischen Hirschen- und Julienstraße, da man Gefahr läuft, über die Rollwagen zu stürzen, wenn die dortigen Spiegelgeschäfte ihre Verladungen bewerkstelligen. Die Laternen 48 und 49 sollen mit Doppelbrennern versehen werden.

Januar 1902

- (6.) Bei der am 20. Dezember stattgehabten Versteigerung des Brückenzolls in Dambach blieb Gastwirt L. Tiefel in Dambach mit 541 Mark Meistbietender. - Im vergangenen Jahr sind 13 Deutzer Gasmotore mit 59 Pferdekräften dahier aufgestellt worden und sind nun 137 Motore mit 589 Pferdekräften in Tätigkeit.
- (20.) Die Mitglieder der beiden städtischen Kollegien nahmen heute Augenschein von dem Theaterneubau, geführt von dem Baurat Fellner aus Wien.

Februar 1902

- (4.) Auf der Militärbrieftaubenausstellung in Würzburg wurde bei 139 Prämierten auch Fabrikant Schacher von Fürth in der 1. Klasse ausgezeichnet.
- (7.) Bezüglich des Berlin-Münchener D-Zuges 39 werden Bürgermeister Kutzer und Vorstand des Gemeindegremiums L. Ehrmann bei geeigneter Stelle in München vorstellig, um zu erwirken, dass dieser Zug wie bisher ... dahier anhalte. - Bürgermeister Kutzer legte dar, dass Fürth wegen der Eisenbahnverbindung mit Nürnberg nicht mit den Vororten einer Großstadt verglichen werden könne und dürfe, Fürth sei eine der hervorragendsten Handels- und Industriestädte Bayerns mit internationalem Verkehr...
- (25.) Bei heutiger Zwangsversteigerung des sozialdemokratischen Saalbaus mit Wirtschaftsanlagen usw. wurden von der am meisten interessierten Hypothekengläubigerin Brauerei Evora und Meyer 205.000 Mark geboten.

März 1902

- (7.) Seit längerer Zeit werden von der Tiefbohraktiengesellschaft Hannover, Filiale Bayern, in unserer Umgebung (Vis à Vis Waisenhaus, Kanalstraße und bei Weikershof) Bohrversuche auf Säure, Erze usw. gemacht und soll man bei Kanalstraße in 560 Metern Tiefe einen Säuerling gefunden haben; als besonders wirksame Bestandteile nennt man außer Magnesiumsalzen noch Brom, Lithion und Arsen. Dieser Quelle ist angeblich schon der Name „König Ludwig Sprudel“ beigelegt worden und es sehen manche dahier in der nächsten Zeit ein zweites Kissingen entstehen!!

April 1902

- (1.) Als Reklame für Rattengift hat die Firma Tischendorf einige lebende Ratten im Schaufenster.
- (6.) Heute spielte zum 1. Mal die Regimentsmusik des hiesigen 1. Bataillons des 21. Infanterieregiments, Musikdirigent Julius Schreck, in dem vom Verschönerungsverein errichteten Musikpavillon in der englischen Anlage...
- (11.) Da die Bevölkerung hiesiger Stadt 50.000 Seelen überschritt, hat eine Vermehrung der Magistratsräte und Gemeindegremiumsmitglieder stattzufinden und es sollen nun die Mitglieder des Magistrats aus 14, des Gemeindegremiums aus 42 bestehen.
- (12.) Die das Portal des Theaters krönende allegorische Figur mit dem Löwen wurde dieser Tage aufgestellt.
- (14.) In der Möbelfabrik J. C. Otto sind heute ca. 130 Arbeiter in den Ausstand getreten, nachdem wegen ausgebrochener Differenzen Verhandlungen resultatlos verliefen.
- (17.) [Das Bezirksamt lehnt den von Silberschläger Joh. Böckler beantragten Umzug zum 1. Mai ab, weil] ...der hier beabsichtigte Aufzug nach Art und Veranstaltung zweifellos als eine öffentliche politische Demonstration... der notorisch den Umsturz der bestehenden Ordnung bezielenden sozialdemokratischen Partei... geplant ist...

(30.) Theater: „Der Talisman“. Mit Epilog, verfasst und gesprochen von Gustav Kirchner. Letzte Vorstellung im alten Theater, Ecke der Rosen- und Theaterstraße. Der „Fürther Central-Anzeiger“ berichtet: Den Beschluss der Theatersaison machte das dramatische Märchen von Ludwig Fulda „Der Talisman“, und damit nahmen Publikum und Theaterpersonal Abschied von dem alten Hause, das drei Generationen hat kommen und gehen sehen und Vielen, Vielen Stunden ungetrübten Genusses gewährt hat. Es hat Zeiten gegeben - freilich ist dies schon lange her - da war man stolz auf das Theater, und Ausdrücke wie Bude, Scheune, alter Kasten hätte man da sehr übel vermerkt. War es doch ein Fest für ganz Fürth, als am 7. Mai 1816 mit großer Feierlichkeit der Grundstein gelegt wurde... - Die vereinigten Brauereien Nürnberg-Fürth und Umgebung verweigern die Freigabe des Nachmittags am 1. Mai für ihre Arbeiter.

Mai 1902

(7.) Das Gemeindegremium genehmigt 350 Mark zur Anschaffung einer (ersten) Schreibmaschine für die städtische Kanzlei.

(11.) Heute tagte im großen Rathaussaal die 12. Versammlung der Mitglieder für Fluss- und Kanalschiffahrt bei Anwesenheit des Protektors des Prinzen Ludwig von Bayern. Nachmittags war gemeinschaftlicher Ausflug nach Cadolzburg. Vorher war Diner im Saale des Hotels National, ca. 300 Gedecke.

(12.) Prinz Ludwig folgte einer Einladung der königlich privilegierten Schützengesellschaft und gab einen Schuss ab... Abends Serenade sämtlicher Gesangsvereine vor dem Rathaus; Illumination der meisten Häuser der Stadt. Ansprache des Prinzen vom Balkon an das Publikum, ausklingend in einem Hoch auf den Prinzregenten Luitpold. Militärvereine, Turner und Feuerwehr mit 20 Fahnen, Fackeln.

(14.) Der israelitische Friedhof an der Erlanger Straße ist nunmehr fertiggestellt und eine Benützungsdauer von 200 Jahren vorgesehen. Die Kosten incl. Areal belaufen sich auf ca. 120.000 Mark. Größe des Friedhofs 6 Tagwerk.

(15.) In heutiger Magistratssitzung wurde an eine Frauensperson von auswärts das Bürgerrecht erteilt; es ist dies der erste Fall dahier.

(25.) Ökonom K. Pfann von Poppenreuth, welcher heute Abend gegen 12 Uhr mit seinem Veloziped von Zirndorf nach Hause fahren wollte, wurde in der Nähe der Alten Veste tot aufgefunden. Er fuhr an einen Baum bei dem abschüssigen Weg und hat sich erstürzt.

Juni 1902

(3.) In heutiger Generalversammlung des katholischen Kirchenbauvereins wurden die Jahresbeiträge von ca. 220 Mitgliedern mit 1.400 Mark bezeichnet...

(14.) Der Ausstand der Arbeiter in den Fabriken von J. C. Otto ist seit vorgestern, nachdem durch den 1. Bürgermeister von Nürnberg Verhandlungen eingeleitet wurden, die zur Beseitigung der Differenzen führten, beendet.

(15.) Die Festlichkeiten anlässlich des 50jährigen Bestehens des Germanischen Museums in Nürnberg veranlasste eine große Völkerwanderung von hier nach Nürnberg.

(25.) Heute wurden 5 Oberklässler des Gymnasiums wegen verbotenen Kneipens dimittiert; dieselben hatten schon die schriftliche Prüfung hinter sich.

(27.) In heutiger Magistratssitzung wurden folgende Straßenbenennungen beschlossen: Artillerie-, Balbierer-, Ronhofer-, Eisen-, Schreiber-, Segitz-, Kiderlin-, Hätzner-, Landmann-, Billing-, Humbser-, Fronmüller-, Berlin-, Ost-, Richard Wagner-, Mozart- und Lehmusstraße. Alle diese Straßen sind zunächst noch unbebaut.

(28.) Die 5 vom hiesigen Gymnasium wegen Zugehörigkeit zu einer Froschverbindung (Consuffia) dimittierten Oberklässler sind zur Ablegung des Absolutatoriums an beiden Nürnberger, Bayreuther, Ansbacher und Erlanger Gymnasien zugelassen worden.

Juli 1902

(1.) Der Blitz schlug gestern mehrfach ein und verbreitete unter den Obstverkäuferinnen einen gewaltigen Schrecken, nachdem er in den Draht der elektrischen Straßenbahn am Obstmarkt fuhr und am dortigen eisernen Ständer endigte. In Stadeln und Mannhof verübte er allerhand Unfug, ohne zu zünden. In ersterem Ort tötete er einen Storch. Der Telefonverkehr mit dem Friedhof wurde unterbrochen.

(8.) Der Schah von Persien traf heute Nachmittag auf der Reise von Karlsbad nach Ostende mit Sonderzug im hiesigen Bahnhof ein und hatte 33 Minuten Aufenthalt, um den Schnellzug Karlsbad-Frankfurt/M. vorfahren zu lassen. Der Schah saß am geöffneten Fenster und soll eine photographische Aufnahme des Bahnhofs gemacht haben.

(25.) Nach Magistratsbeschluss soll ab 1. Januar 1903 für Automobile der gleiche [Pflaster-] Zoll wie in Nürnberg erhoben werden. 40 Pfennige für Wagen unter und 80 Pfennige für Wagen über 1500 Kilo Gewicht. Hiesige Besitzer werden mit 30 bzw. 60 Mark Aversum angelegt.

(29.) Heute wurde mit den Arbeiten für Errichtung der neuen Brücke über die Rednitz an Stelle der abzutragenden Maxbrücke begonnen.

August 1902

(1.) In letzter Magistratssitzung wurde angeregt, ob es nicht angezeigt sei, die Handwagen, Schubkarren etc. vom Pflasterzoll (3 Pfennige pro Stück) zu befreien. Der Magistrat beschließt, den Zoll auch weiterhin zu erheben.

(2.) 70 Knaben wurden heute in die Ferienkolonie nach Pommelsbrunn gebracht; die seit 3 Wochen dort befindlichen Mädchen kehren zurück.

(5.) Unter der Überschrift „Industrielle Rückblicke“ veröffentlicht der „Fürther Central-Anzeiger“ mit dem Zeichen W nachstehendes: In den letzten drei Decennien hat die hiesige Industrie einen gewaltigen Aufschwung genommen. Dennoch ergibt ein Rückblick, dass viele Geschäftszweige teils ganz, teils nahezu von der Bildfläche verschwunden sind. So gab es im Jahr 1843 dahier noch 51 selbständige Drechslermeister, die nichts weiteres als Tabakspfeifen, Pfeifenteile oder Zigarrenspitzen aus Horn und Holz verfertigten. Dieser Geschäftszweig ist nunmehr nur noch einzeln vertreten, denn die Tabakspfeife steht fast auf dem Aussterbeetat und von den Zigarrenspitzen ist die am meisten begehrteste die aus Papier verfertigte. Selbständige Gürtlermeister gab es dahier im Jahre 1843 noch 36, die sich durch Herstellung von Messingbrillen, Gürtel- und Mantelschließen, Metallknöpfen usw. in sorgenfreier Weise nährten. Gegenwärtig verzeichnet das Adressbuch nur noch 19 Gürtlermeister, obwohl die Einwohnerzahl seit 1843 von 15.000 auf nahezu 60.000 angewachsen ist.

Nagelschmiedmeister gab es noch in den 50er Jahren dahier 4, nunmehr existiert kein einziger mehr. Das Gleiche ist bei den selbstständigen Kammachern der Fall, deren es 8 und bei den Lichterziehern, deren es 10 gab. Von den 50 Strumpfwirkergeschäften existiert nicht ein einziges mehr...

Webermeister gab es dahier in den vierziger Jahren noch 46, der letzte derselben war der spätere bekannte Gastwirt J. Hufnagel. Aufgehört zu existieren haben seit 1843 des weiteren dahier die Geschäfte Uhrgehäusemacher (12), der Zirkelschmiede (3), der Federkielfabrikanten (8), der Feldspiegelmacher (28), der Mandelkaffeebrenner (32), der Uhrschlüsseldrechsler (6), der Knopfstecher (14), der Spiegelroller (7), der Branntweinbrenner (60), der Hafensbinder (5), der Krautschneider (4), der Holzmesser (12) usw. Der letzte der dem Untergang geweihten Industriezweige war derjenige der Quecksilberbeleger, der noch im Jahr 1884 in voller Blüte stand. Infolge eines von Dr. Bruno Schönlanke veröffentlichten Werkes sah sich die königliche Regierung veranlasst, über die Belegen derartige harte Bestimmungen zu verhängen, dass deren weitere Existenz zur Unmöglichkeit wurde. Soweit unser Rückblick, der bestens das Dichterwort illustriert: Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit. - Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

September 1902

(1.) Das neue Schulhaus (südlich) in der Schwabacher Straße ist heute in Benützung genommen worden.

(17.) Eröffnung des neuen Stadttheaters... So ist es denn Wahrheit geworden! Was schon unsere Väter sehnsüchtig gewünscht, was Bühnen- und Bürgerkreise längst erstrebt, was Behörden gefordert, was opferwillige und tatkräftige Männer gefördert, was kunstsinnige Hand erdacht und kunstfertiges Geschick ausgeführt, was das Interesse der ganzen Bevölkerung wach hielt vom ursprünglichen Plan über den ersten Spatenwurf hinweg bis zum letzten Pinselstrich; heute steht es als kostbares Kleinod vollendet vor uns - das neue Stadttheater... Der „Fränkische Kurier“ schließt seine Betrachtungen wie folgt: Die Nachbarstadt Fürth hat mit ihrem neuen Theater eine Zierde erhalten, deren Besichtigung in nächster Zeit wohl der Zielpunkt unserer Bevölkerung sein wird.

(20.) Heute abend 5 Uhr Eröffnung des Warenhauses Forchheimer und Schloss im Neubau am Obstmarkt.

(21.) Die vereinigten Aluminiumschlägermeister von Schwabach, Fürth und Nürnberg haben sämtliche Gehilfen und Beschneiderinnen ausgesperrt.

Oktober 1902

(3.) Die Hebefeiер des Sanatoriums fand vergangenen Samstag nachmittags 5 Uhr in einfacher, jedoch würdiger Weise statt...

(22.) Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse...

(30.) Der Anschluss des Gymnasiums an das Elektrizitätswerk für den Unterricht in Physik und Geographie mit 565 Mark Kosten wird vom Magistrat genehmigt.

November 1902

(4.) Vom Landgericht dahier wurde ein hiesiger Arbeiter, der von der Polizei ertappt wurde, als er in der englischen Anlage Blumenstöcke mutwillig ausriss, mit 6 Monaten Gefängnis belohnt!

- (12.) Ein Teil des Gerüsts für die Herstellung des eisernen Steges über den Staatsbahnhof stürzte heute vormittag ein, wodurch 3 Arbeiter verletzt wurden.
- (14.) [Die Stadt gewinnt einen Prozess gegen die Straßenbahngesellschaft. Diese muss ihren Betrieb auf der Linie Plärrer-Fürth-Schwabacher Straße fortsetzen].
- (19.) Am 16. November wurde der aktive Vizewachtmeister Bonfet vom 6. Feldartillerie-Regiment im hiesigen israelitischen Friedhof beerdigt und von seinen Kameraden zu Grabe getragen. Die Regimentskapelle hatte außerhalb des Friedhofes in der Nähe des Grabes Aufstellung genommen. Rabbiner Dr. Neubürger betonte, besondere Umstände brächten es mit sich, dass jüdische Glaubensgenossen selten als Berufssoldaten dienten, deswegen stellen aber die Israeliten doch ihren Mann, wenn das Vaterland in Gefahr ist, was sie im Krieg von 1870/71 bewiesen hätten.

Dezember 1902

- (1.) Mit heutigem wurden 3 Telefonautomaten dahier aufgestellt.
- (4.) Nach der nunmehr erfolgten Abrechnung über den Theaterneubau stellen sich die Kosten desselben auf 796.000 Mark incl. Dekoration von 36.000 Mark und ercl. Beitrag der Zeichner von 286.000 Mark. Für Grunderwerbungen waren 312.000 Mark aufzuwenden. Circa 85.000 Mark wurden eingespart.
- (15.) Rednitz zum großen Teil zugefroren.
- (17.) Bisher war es üblich, dass an den Vorabenden von Weihnachten, Ostern und Pfingsten, wie auch in der Sylvesternacht die Glocken des Rathausturmes geläutet wurden... Vom Bauamt wurde in einer der letzten Magistratssitzungen darauf hingewiesen, dass man das Läuten überhaupt einstellen solle, da, wie neuerliche Risse zeigen, der Turm immer noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Es wurde beschlossen, das Läuten ganz einzustellen... - Im großen Rathaussaal sind vorgestern Teile des Plafonds herabgefallen und es muss die ganze Decke mit großen Kosten neu hergestellt werden.
- (21.) Das transferierte Zollhaus an der Würzburger Straße wurde in Betrieb genommen.
- (27.) Sämtliche Bader und Friseure Fürths geben einem „verehrten Gesamtpublikum“ bekannt, dass sie, veranlasst durch die oberpolizeilichen Vorschriften, gezwungen sind, ab 1. Januar den Mindest-Rasierpreis auf 15 Pfennige festzusetzen.

Januar 1903

- (3.) Der Telefonverkehr zwischen Nürnberg und Fürth ist innerhalb von 4 Jahren fast um das Dreifache gestiegen (1902: 917.868 telefonische Gespräche). - Seit 1. Januar wird für die Benützung der Rednitzbrücke Fürth-Dambach kein Brückenzoll mehr erhoben...
- (5.) Gestern fand eine stark besuchte Versammlung des hiesigen Metallarbeiterverbandes statt, in welcher mit Bezug auf das Metallschlägergewerbe beschlossen wurde, angesichts der traurigen Geschäftslage bis auf Weiteres die 48stündige Wochenarbeitszeit beizubehalten, da ein Streik wohl aussichtslos sei...
- (12.) Heute wurde der Steg über den Staatsbahnhof dem Verkehr freigegeben.
- (21.) Die hiesige Sektion des Alpenvereins veranstaltete gestern im Saal des Weißengarten ein alpines Fest, „die Eröffnung der Fürther Hütte auf dem Gänsbichljoch“.
- (23.) Im städtischen Gaswerk wird seit einigen Monaten den Arbeitern dortselbst während der Arbeitszeit Kaffee unentgeltlich verabreicht, um den Biergenuss zu reduzieren. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 1200 Mark pro Jahr.
- (29.) Durch die Einverleibung von Kleinreuth in die Stadtgemeinde Nürnberg kam die Straße von Nürnberg bis zur Fernabrücke in dieses Gebiet, wodurch ein Teil der nach Schwabach führenden Straße inbegriffen ist. Nürnberg ließ nun hart östlich der Fernabrücke ein Zollhaus errichten und es müssen seitdem sämtliche Fuhrwerke, welche nach Fürth gelangen wollen und diese kaum 120 Meter betragende Strecke passieren, Pflasterzoll bezahlen... - Im Sommerfahrplan für 1903 sind zwei neue Schnellzüge vorgesehen, welche eine vorzügliche Verbindung zwischen München und Berlin vermitteln und die dritte Wagenklasse mit sich führen. Dieselben sollen jedoch in Fürth nicht anhalten...

Februar 1903

- (3.) In einer Restauration wurde dieser Tage eine regelmäßige Schlacht geschlagen, bei der es durch Stiche usw. Verwundete gab, von denen drei in das Krankenhaus verbracht wurden.
- (5.) Eine Probe Schwarzbrot, welche Kartoffel enthalten soll, kam zur Untersuchung. Es konnte aber weder chemisch noch mikroskopisch nachgewiesen werden. Dagegen wurden viele Bakterienstäbchen gefunden, die entweder vom Sauerteig oder von unreinem Wasser herrühren. Der betreffende Bäcker wurde verwahrt.
- (8.) Das neue Theater hatte bisher immer ein gut besetztes Haus und war oft sogar ausverkauft, weshalb an den Vormittagen, an welchen die Eintrittskarten abgegeben wurden, ein großes, oft mehrere Stunden andauerndes Gedränge stattfand. Dieser Umstand veranlaßte einen nicht genannten Poeten zu nachfolgendem Gedicht in Fürther Mundart, „Schlachtgemälde“ überschrieben:
„Froih, wenn no ka Lad'n off'n - Werd scho zon Theater g'loffn,

Und dort stehnes woi die Mauern, - Kinder, Stift'n, Mad'n, Bauern;
 Alles lauert af'n Walter, - Bis der Moh erscheint am Schalter.
 Bis mer hi kummt on die Kassa, - Hout mer werkli schon sei Knaß a;
 Jüngst für'n Dreher schreit a Knochn: - Gerg, mir hobn's a Ripp'n brochen
 Und a Frau hobn's su z'sammknietscht, - Dass, was Gott, doi heunt no flietscht.
 Arg is, woi die Leut dort jammern, - Wörter hoirt mer: Zuchthausklammern,
 Genges weg, sie frecher Bou, - I stöih scho seit fünfa dou.-
 Und mit seini fünf Stund wart'n - Kröigt mer schließli goar ka Kart'n.
 Erscht Rienzi wenn's no geb'n, - Is a Bloutbad zon derleb'n.
 Doch, wer sie dergeg'n a sträubt, - Schod'n thout's nix, wenn's su bleibt.“

- (12.) Scharfschießen der Artillerieregimenter Nr. 6, 8, 10 auf dem Plateau bei Rothenberg-Michelbach.
 (18.) Zur Zeit treiben sich dahier mehrere Zechpreller herum, die mit Vorliebe solche Wirtschaften beehren, woselbst Metzelsuppe angekündigt ist.
 (19.) Die Wach- und Schließgesellschaft hat sich, wie in anderen Städten so auch in Fürth, gut eingeführt, indem verschiedene Fabriken usw. ihre Lokale nachts von deren Organen bewachen lassen. Für eine mittelgroße Fabrik ist pro Monat 25 Mark, für größere Etablissements 50 Mark und mehr zu zahlen. Die nächtliche Kontrolle findet viermal statt.

März 1903

- (6.) Strafkammer: Wegen je eines Vergehens wider die Religion hatten sich zu verantworten die Glaspoliererin Marie B., die Schreinersfrauen Kunigunde B. und Anna Sch. Als am 12. Mai die Schwägerin der Vorgenannten, mit der sie in Feindschaft lebten, begraben wurde, begaben sie sich nach dem Friedhof in auffallend bunten Kleidern. Sowohl während der Leichenpredigt als auch nach derselben brachen sie wiederholt in lautes Lachen aus, klatschten in die Hände und riefen: „Bravo, das ist recht, jetzt liegt sie drin.“ Das Gericht erkannte gegen jeden der Angeschuldigten auf 1 Monat Gefängnis.
 (13.) Von Mittwoch auf Donnerstag fand im Staatsbahnhof eine kolossale Keilerei zwischen Studenten und anderen Personen statt. Wahrscheinliche Ursache: Geismann's Frühlings-Doppelbier.
 (26.) Im Hotel National Vortrag des Kapitänleutnants von Veltheim über „Die Bedeutung der deutschen Kriegsflotte für unsere überseeischen Interessen“. Es erschienen ca. 25 Personen, Offiziere, Kaufleute, Fabrikanten usw. Es wurde die Gründung einer Ortsgruppe Fürth zum deutschen Flottenverein beschlossen.
 (30.) Die Aussperrung der Arbeiter in der Metallschlägerbranche ist heute Vormittag Tatsache geworden... Es dürften im Ganzen etwa 700 Gehilfen und Einlegerinnen ausgesperrt sein... Interessant ist die Zusammensetzung der Leitung der Arbeitgeber dieser Branche in politischer Beziehung; sie besteht aus 4 Sozialdemokraten und 4 Freisinnigen.

April 1903

- (1.) Nach Zeitungsberichten haben die 5 hiesigen und die Zirndorfer Brauerei sich zu einem Verband vereinigt, um zu gemeinsamer Bekämpfung ungerechter Ansprüche und früher nicht vorhandener Auswüchse des Geschäftslebens geschlossen vorzugehen. Die Brauereien wollen für die Zukunft keine Wirtschaften mehr pachten und auch keine Pachtzuschüsse mehr gewähren; auch haben sie sich verpflichtet, sich gegenseitig keine Kunden durch Mehrbietung wegzunehmen. Diese Vereinigung soll zunächst bis zum 1. Januar 1905 bestehen. - Eine allgemeine Wirteversammlung nimmt hierzu Stellung, um sich darüber klar zu werden, warum die Brauereien einen Ring geschlossen haben, welche Nachteile es den Gastwirten bringen und in welcher Weise eventuell gegen diesen Ring vorgegangen werden kann.
 (2.) Die Stadt Nürnberg übernimmt die Straßenbahn. - In den ersten 6 Betriebsmonaten des Elektrizitätswerks wurden 131 Lichtabnehmer angeschlossen, welche auf 92 Anwesen verteilt sind. Kraftanschlüsse sind es 27...
 (7.) Das Gemeindegremium genehmigte die Herstellung eines Brunnens in der Anlage an der Würzburger- und Vacher Straße nach vorgelegtem Plan und 1.000 Mark Beitrag. Der westliche Vorstadtverein hat außerdem für diesen Zweck durch vorgenommene Sammlung in der Stadt 2.500 Mark aufgebracht (fertiggestellt 30. Juli 1903).
 (25.) Nach dem neuesten Adressbuch gibt es in Fürth 28 Ärzte... In München treffen auf je 100.000 Einwohner 122, in Nürnberg 62 und in Fürth 50 Ärzte...

Mai 1903

- (1.) Der vom Magistrat mit Stimmenmehrheit genehmigte Festzug vom Saalbau zum Forsthaus wurde vom kgl. Bezirksamt verboten.
 (7.) Nach §1 der Obstmarktordnung dürfen auf dem Obstmarkt nur Obst, Südfrüchte oder Schwämme ausgelegt werden. Ein hiesiger Obsthändler will auch italienisches Frühgemüse auslegen und sucht

dem Magistrat in seiner Eingabe begreiflich zu machen, dass ja italienisches Frühgemüse unter den Begriff Südfrüchte falle. Mit allen gegen 2 Stimmen wird das Gesuch abgelehnt.

(27.) Zu einem Großfeuer wurde heute nachmittag die Feuerwehr alarmiert; als dieselbe an Ort und Stelle, einem Lagerplatz an der Karolinenstraße, eintraf, war nur ein Grasfeuer zu löschen.

(28.) Versuchsweise soll in diesem Sommer Schülern der Volksschule unentgeltlicher Schwimmunterricht erteilt werden und der Magistrat bewilligt einen außerordentlichen Kredit vom 300 Mark.

(31.) Vormittags 11 ½ Uhr Großfeuer Königswarterstraße 58. Das Hintergebäude, woselbst sich die Rahmenfabrik von Stahl und Karpf befindet, stand in Flammen und konnte erst nach Eintreffen der Dampfspritzpumpe wirksam bekämpft werden.

Juni 1903

(1.) Infolge des Pfingstfestes waren bei Alarmierung des Brandes im Anwesen Königswarterstraße 58 viele Feuerwehrleute auswärtig und konnten mit dem Mannschaftswagen, der 3 Minuten nach der Alarmierung zur Fahrt bereitstand, nur 6 Mann abfahren, während erst nach 20 Minuten der zweite Löschzug mit der Balanceleiter II abfuhr. Da auch die Dampfspritze requiriert wurde, dieselbe aber, da eine sachkundige Person fehlte, nicht schon im Rathaus angeheizt zu werden vermochte, so musste die Heizung erst bei Ankunft am Brandplatz vorgenommen werden, was wieder 25 Minuten in Anspruch nahm, um so mehr, als das im Kasten befindliche Heizmaterial unterwegs verloren ging. Es entspann sich in heutiger Magistratssitzung eine längere Debatte und es wurde diese Angelegenheit zur Abstellung dieser Mißstände an die Feuerlöschkommission verwiesen. An die Weckerlinien behufs Alarmierung sind z. Zt. 40 Feuerwehrleute angeschlossen.

(16.) Reichstagswahl: Wahlberechtigte in Fürth 11.801, abgegebene gültige Stimmen 10.230, es erhielten Segitz (Soz.) 5766, Barbeck (freisinnige) 2828, Du Moulin (nationalliberal) 1224 Stimmen...

(25.) Stichwahl zwischen dem Arbeitersekretär M. Segitz und dem Buchhändler Hugo Barbeck aus Nürnberg. Barbeck zieht mit einer Mehrheit von 1952 Stimmen für den II. Wahlkreis Erlangen-Fürth in den Reichstag ein.

(26.) Trotzdem in den letzten Jahren über eine große Anzahl Milchpantcher empfindliche Strafen verhängt wurden, scheinen die Milchfälschungen er zu- als abzunehmen...

Juli 1903

(5.) Früh halb 8 Uhr ließ Bürgermeister Kutzer die Feuerwehr zu Großfeuer alarmieren; es war angenommen, dass im Schulhaus an der Rosenstraße das Treppenhaus vom Feuer ergriffen war. 3 Minuten nach dem Alarm rückte der erste Löschzug ab und nach weiteren 4 Minuten waren bereits 10 Kinder durch das Sprungtuch in Sicherheit gebracht; nach weiteren 3 Minuten begann das Rettungswerk mit dem Rutschsack. Die Dampfspritze, welche beim Alarm angeheizt wurde, war in siebzehn Minuten aktionsfähig. Beim Spritzen direkt von der Wasserleitung war der Druck nicht mehr recht zum Ablöschen ausreichend, ein Beweis, dass die Wasserleitung schon bis zum Äußersten ausgenützt ist und deren Erweiterung dringend notwendig erscheint.

(11.) Hier aufgegriffene Zigeuner aus Bosnien und Kroatien, welche dem Amtsrichter vorgeführt und nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden, sind von Gendarmen nach dem Ronhofer Wald (außerhalb des Stadtgebiets) geleitet worden.

(13.) Der zwischen den Arbeitnehmer-Organisationen des Metallschlägergewerbes und der Meisterschaft vereinbarte Tarif ist nunmehr auch von den vier noch ausständigen Abnehmer-Firmen unterschrieben worden, so dass in allen Werkstätten die Arbeit in größerem Umfang wieder aufgenommen werden kann - Die Bewegung in Fürth allein hat für die hiesigen, dem deutschen Metallarbeiter-Verband angehörenden Arbeiter über 100.000 Mark Kosten verursacht.

(15.) Mit dem Abbruch des alten Theaters wurde heute begonnen.

(16.) Mit Beginn des neuen Schuljahres werden versuchsweise Schulärzte für die Volksschulen angestellt...

(29.) Trauerfeierlichkeiten für weiland Papst Leo XIII...

August 1903

(4.) Bei Ausgrabungen in der Gutenbergstraße wurde angeblich ein Römergrab freigelegt. Die dabei vorgefundenen Gegenstände, eine tönernen Vase, eine Haarnadel, ein Ring und ein Messer aus Bronze sind nach Gutachten Sachverständiger prähistorischen Ursprungs. Eigentümer des Areals sind die Geschwister Bauer.

(11.) Am Bahnsteig des Staatsbahnhofes ist ein Automat für Vorortskarten angebracht, welcher, wenn er gut funktioniert, nach Einwurf eines 10-Pfennig-Stücks eine Karte abgibt, die für die Stationen Burg- und Unterfarnbach, Unterfürberg, Doos, Neusündersbühl und Rothenburger Straße gilt.

(12.) Die erste Chaise befuhr heute die neuerbaute Maxbrücke...

(17.) Am 10. August fand unter Blitz und Donner die Einweihung der Fürther Hütte am Gänsbichlloch in der Rieserfernergruppe bei Taufers statt...

(19.) Wegen des Hustens unter den Pferden rückt das 1. Chevaulegerregiment nicht zu den Manövern aus.

(25.) Das Gemeindegremium bewilligte die Mittel für die Installation der Kirchweihbeleuchtung mit 8500 Mark auf Anlehen, jedoch soll vorerst nach der Kirchweih die Anlage wieder außer Benützung treten...

September 1903

(4.) Nachdem der Preis des Zuckers pro Pfund um 7 Pfennige zurückgegangen ist, gibt ein hiesiges „Chokoladenhaus“ heute und morgen zu jedem Pfund Kaffee von 1 Mark an, ein halb Pfund Würfelzucker gratis!! - Stampfzucker kostet z. Zt. 24 Pfennige, Hut- und Würfelzucker 25 Pfennige pro Pfund.

(24.) Nachdem die Paulskirche nun bereits 3 Jahre ihrer Bestimmung übergeben ist, hat sie trotzdem noch keinen Pfarrer und war alles Petitionieren und Vorstelligmachen bisher ohne Erfolg...

(27.) Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Schweinen wird über das Anwesen Kreuzgasse 4f6 Sperre verhängt.

Oktober 1903

(8.) Die Kistenschreinergehilfen streben eine 57stündige Wochenarbeitszeit an, gegen bisher 63 Stunden.

(13.) Am 2. Kirchweihsonntag beförderte die Ludwigsbahn 24.470 Personen. - Laut Polizeibericht wurden gestohlen 50 Portemonnaies, 12 Messer, 20 Broschen, 24 Strümpfe.

(22.) In heutiger Magistratssitzung wurden folgende Straßenbenennungen vollzogen: Meck-, Bach-, Löhe-, Bendit-, Langhans-, Heine-, Bamberger-, Wolfring-, Daniel-Ley-Straße. Ein Platz erhält den Namen Praterplatz...

November 1903

(8.) Zur Besichtigung des Sanatoriums hatten sich heute mehrere tausend Personen eingefunden; es wurden 2000 Karten ausgegeben und auf jede Karte fanden mehrere Besucher Zutritt: Heute und folgende zwei Tage ist der Besuch noch gestattet. Die Lokalbahn Fürth-Cadolzburg erhält dadurch, dass die meisten Besucher bis Weiherhof fahren, eine schöne Einnahme.

(20.) Von gestern auf heute kam es in einer Wirtschaft an der Dambacher Straße zu einem größeren Excess wobei auch mit Bierfässern gegen die eingreifende Schutzmannschaft geworfen wurde, so dass dieselbe genötigt war, blank zu ziehen, um die Verhaftung der Radaubröder vornehmen zu können.

(25.) Heute fand die feierliche Eröffnung des Sanatoriums im Stadtwald bei Anwesenheit von 72 Teilnehmern statt...

(28.) Für die Erweiterung des Posthauses am Staatsbahnhof hat der Landtag 195.000 Mark bewilligt. Mit dem Abbruch der Bauten (früher Bahnmeisterswohnung) wurde bereits begonnen. - Angesichts der auch in den letzten Jahren anhaltenden Steigerung des Post-, Telegraphen- und Telefonverkehrs bei dem Postamt in Fürth erweist sich die Vergrößerung des Posthauses als äußerst dringlich...

Dezember 1903

(1.) Wegen groben Unfugs erhielt der Metallschläger Karl M., welcher in Folge einer Wette am 30. Juni völlig nackt den Waldmannsweiher zweimal durchschwamm, vom Schöffengericht seinerzeit 1 Woche Haft, welche auf eingelegte Berufung heute vom Landgericht auf 3 Tage ermäßigt wurde. - In gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien wurde heute der Kredit von 2.573.700 Mark für die Herstellung eines neuen Gaswerks zwischen Humbser-, Leyher- und Richard-Wagner-Straße genehmigt...

(2.) Die Sicherheitsverhältnisse im Weißengartensaal gaben ebenfalls Veranlassung zu langen Erklärungen im Magistrat und es wurde beschlossen zu verlangen, dass entweder die Garderobe so gestaltet werden müsse, dass Störungen ausgeschlossen seien, oder dass ein direkter Ausgang nach der Straße geschaffen werde.

(7.) Durch Magistratsbeschluss wird nunmehr auch eine Tageswache für den Sanitätsdienst in hiesiger Stadt eingerichtet, nachdem ein solcher für die Nacht bereits seit Jahren besteht...

(29.) Für die Folge sollen an die dienstuenden Mannschaften der Polizeistationen bei Nachtzeit warme Getränke als Tee und Kaffee gratis verabreicht werden, um den Biergenuss von einer bestimmten Stunde an aus diesen Wachlokalen auszuschließen... Im städtischen Gaswerk besteht eine solche Einrichtung schon seit 2 Jahren und sie soll sich sehr gut bewährt haben.

Januar 1904

(14.) Nachdem die Inhaber der hiesigen Warenhäuser gegen die magistratischen Auflagen wegen der Feuersicherheit Beschwerde eingelegt haben, war heute eine Regierungskommission dahier, um die Warenhäuser zu besichtigen. - Zu den jüngst für das Geschäftshaus Forchheimer & Schloss vom Magistrat gemachten Auflagen sind noch weitere bezüglich des Fahrstuhlaufluges und der Türen gekommen. - Für die Lorenz Scheidig'sche Möbelfabrik wurden aus Gründen der Feuersicherheit eine Reihe von Auflagen beschlossen.

(15.) Das Infanterie-Offiziers-Kasino wurde gestern offiziell eröffnet.

(19.) Weitere drei Droguengeschäfte dahier erhalten Auflagen wegen der Feuersicherheit.

Februar 1904

(2.) Nach einem längeren Vortrag des 1. Bürgermeisters Kutzer im kleinen Saal des Hotel National, wozu Männer aus allen Berufskreisen und allen Parteien versammelt waren, hat sich gestern ein Verein für Volksbildung gegründet, der es sich zur Aufgabe macht, eine Lesehalle zu errichten, eine vielseitige Bibliothek zu schaffen und Vortragsabende zu veranstalten. Als Vermögensgrundstock sind bereits 2200 Mark vorhanden.

(4.) Das kgl. protestantische Stadtpfarramt St. Michael erlässt folgende amtliche Bekanntmachung: Sonntag, den 14. des Monats soll die restaurierte St. Michaelskirche wiedereröffnet und dem gottesdienstlichen Gebrauch übergeben werden. In keiner neuerbauten Kirche wird die veraltete Einrichtung vermieteter Kirchenstühle mehr angetroffen. Diese Einrichtung, die sich mit der Würde eines Gotteshauses und mit dem gleichen Recht Aller in demselben nicht verträgt, will auch in die erneuerte Michaelskirche nicht mehr passen. Es ist deshalb unser dringender Wunsch und herzliche Bitte, es möchten alle Diejenigen, welche bisher noch gemietete Kirchensitze innehatten, ... auf ihre Sitze freiwillig verzichten... Nach Beschluss des Kirchenvorstandes dürfen Namensschilder auf den schönen, neuen Bänken nicht mehr befestigt werden.

(11.) Mit Bezug auf die Feuersicherheit werden von der Saalbesichtigungskommission Auflagen vorgeschlagen für den Geismannsaal, den Weißengarten und das Versorgungshaus...

(25.) Das Erlenwöhr am Waldmannsweiher, das 1878 vollständig abgeschlagen und 1897 durchforstet wurde, sollte neuerdings, da aus dem Holz ca. 1200 Mark zu erzielen wären, wieder abgeschlagen werden. Hauptsächlich in Rücksicht darauf, dass damit ein schönes Landschaftsbild beseitigt würde, nahm der Magistrat mit 10 gegen 4 Stimmen davon Abstand und vertagte die Gelegenheit auf 1 Jahr.

März 1904

(2.) Wegen Raubes wurden ein 13jähriger Knabe H. und ein 12jähriger Knabe L. mit 3 bzw. 1 Monat Gefängnis bestraft. Dieselben haben dem 8jährigen Sohn eines Majors die Schlittschuhe mit dem Ruf „Her mit dem Schlittschuh!“ entrissen und gingen damit davon.

(10.) Die israelitische Kultusgemeinde Langenzenn, welche eigentlich nur mehr aus 3 Familien besteht, will der Kultusgemeinde Fürth zugeteilt werden... Es weigert sich dagegen sowohl die Kultusgemeinde Fürth, als auch die näher an Langenzenn gelegene Kultusgemeinde Wilhermsdorf, beide aus Gründen, dass ihnen dadurch unverhältnismäßig hohe Lasten erwachsen könnten...

(24.) Hauptmann Fr. Stahl vom 6. Feldartillerie-Regiment hat heute die Reise zur Schutztruppe nach Südwestafrika angetreten und leitet als Truppennachschub einen Transport...

April 1904

(5.) Nach Zeitungsberichten haben die Brauer den beiden Wirtevereinigungen mitgeteilt, dass der Bierpreis nicht erhöht wird. (Es soll die Erhöhung in Folge des jüngst beschlossenen höheren Bier- und Malzaufschlages beabsichtigt gewesen sein). Dagegen soll die Gratisabgabe von Bier bei Fischpartien, Jahreswechsel usw., wie bisher üblich in der Weise eingeschränkt werden, als jeder Wirt im Jahre von seiner Brauerei nur mehr so viel Liter Bier gratis verabreicht erhält, als er Hektoliter Bier im Monat November ausschenkt.

(14.) Im März waren im Sanatorium sämtliche 49 Betten belegt; darunter befanden sich 32 Versicherungs-, 3 Kassen-, 3 Stiftungs- und 11 selbstzahlende Kranke.

(21.) Der städtische Wald wird ab 1. Juli 1904 vom Bezirksamt Fürth abgetrennt und dem Verwaltungsbezirk der unmittelbaren Stadt Fürth zugeteilt. Das Stadtgebiet erhält damit einen Zuwachs von 273 Hektar, 95 Ar und 95 Quadratmeter.

(25.) Gestern fand auf dem Schießanger ein Fußballwettbewerb zwischen Nürnberger und Fürther (Turnverein) Sportgenossen statt. Das Resultat war 5 Nürnberg gegen 3 Fürth.

(26.) Sämtliche Werkstätten der Silberschläger Mittelfrankens werden ab 8. Mai auf die Dauer von 3 Wochen geschlossen; Grund: Überproduktion.

(28.) Zur Errichtung eines Volksbildungsheims dahier hat Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer in Nürnberg (geborener Fürther) 50.000 Mark gespendet; durch andere hinzu gekommene Spenden sind bereits ca. 120.000 Mark für diesen Zweck verfügbar...

Mai 1904

(11.) Nach langen Debatten hat das Gemeindegremium mit allen gegen 3 Stimmen sich für die kostenfreien Überlassung des Platzes für Errichtung eines Volksbildungsheims an der Theater-Schwabacher Straße ausgesprochen.

(19.) Für das Volksbildungsheim hat Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer in Nürnberg in Gemeinschaft mit seinen beiden in New York lebenden Söhnen Emil und Philipp eine Stiftung mit 160.000 Mark errichtet. Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer hatte in einem Brief an seine beiden Söhne die Teilnahme an der Begründung eines Volksbildungsheimes in ihrer Vaterstadt angeregt. Noch am gleichen Tag haben diese darauf jeder den Betrag von 50.000 Mark telegraphisch zur Verfügung gestellt... Das Volksbildungsheim soll eine öffentliche, unentgeltlich zu benützende Volksbibliothek aufnehmen, ferner einen größeren Saal...

(27.) Nachdem wegen schlechten Geschäftsgangs im mittelfränkischen Silberschlägergewerbe sämtliche Werkstätten mehrere Wochen geschlossen waren, erfolgt nächste Woche wieder die Aufnahme der Arbeit mit einer Produktionseinschränkung auf 40 Stunden pro Woche.

Juni 1904

(2.) Die beiden städtischen Kollegien haben einstimmig beschlossen, den Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer in Nürnberg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Fürth zu verleihen. - Seit 1. Januar ist das Kinderschutzgesetz in Kraft, wonach fremde Kinder unter 12 Jahren in gewerblichen Betrieben überhaupt nicht und ältere Kinder nur 3 Stunden tagsüber nach Erlangung einer Arbeitskarte beschäftigt werden dürfen.

(14.) Der Streik bei der Firma Lorenz Scheidig ist nach 10wöchentlicher Dauer beendet und es wurde heute die Arbeit in der Möbelfabrik wieder aufgenommen, nachdem eine Einigung des Unternehmers mit den Ausständigen zu Stande kam.

(16.) Dem Bildhauer Johann Götz in Berlin wurde vom Kaiser Wilhelm gelegentlich dessen Besichtigung der Saalburg bei Homburg der Titel eines Professors verliehen.

(17.) Das Bezirksamt Fürth macht den ihm unterstehenden Gemeinden bekannt, dass während der Erntezeit - vom 15. Juni bis 15. Oktober - mit Ausnahme der herkömmlichen Kirchweihen Tanzmusiken nicht gestattet werden.

(29.) Mit Beginn des neuen Schuljahres wird an den Volksschulen das Mädchenturnen für die 5. bis 7. Klassen eingeführt.

(30.) Die verlängerte Mathildenstraße von Otto- bis zur Schwabacher Straße ist durch Pflasterung und Trottoirisierung so weit hergestellt, dass dieselbe nunmehr dem allgemeinen Verkehr dient.

Juli 1904

(1.) Die gänzlich umgestaltete Stadtpark-Restaurations ist heute wiedereröffnet worden.

(4.) Der Gedenkstein - ein Felsblock ca. 100 Zentner schwer, aus Hohenstadt bei Hersbruck stammend - zu Ehren des Ehrenbürgers von Fürth, Dr. W. Königswarter mit dessen Reliefportrait, ist heute in der englischen Anlage am Ludwigsbahnhof aufgestellt worden.

(9.) Eine Abordnung beider städtischer Kollegien überbrachte heute dem Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer in Nürnberg die Urkunde über das Ehrenbürgerrecht.

(10.) Der 26jährige in Nürnberg in Arbeit stehende Radspanner Lorenz Ruffershöfer fuhr mit seinem Veloziped von Fürth dorthin und wollte mindestens die gleiche Geschwindigkeit wie der ebenfalls von Fürth nach Nürnberg fahrende Straßenbahnwagen einhalten, er fuhr daher neben diesem Straßenbahnwagen auf dem anderen Gleis; den Kopf tief hinuntergebeugt, übersah er, dass ein Straßenbahnwagen nach Fürth sich bewegte und rannte in raschem Tempo gegen diesen Straßenbahnwagen; durch den starken Anprall wurde er zu Boden geschleudert, wodurch sofort der Tod eintrat.

(13.) Ein Großfeuer ist heute Nacht 11 ¼ Uhr in der R. Hemmersbach'schen Spiegelrahmen- und Möbelfabrik, Flößaustraße 16, ausgebrochen, das riesige Dimensionen annahm... Der Brand war an dem hinteren (südlichen) Anwesen auf der ganzen Front von ca. 90 Metern ausgebreitet und es konnte von den dort gelagerten Hölzern und Vorräten gar nichts gerettet werden... Vier Stunden lang haben 2 Dampfspritzen mit 900 und 1.100 Litern Leistungsfähigkeit in der Minute, Wasser in das Brandobjekt geworfen... Zur Absperrung des Brandplatzes war eine ganze Kompagnie Infanterie bis früh 10 Uhr aufgeboden... Außer dem Sägemaschinenraum sind noch die Poliererei, die Dreherei und Fourniererei ausgebrannt...

(19.) Der Pegelstand der Rednitz ist heute bei der Maxbrücke am Kundinger'schen Anwesen 35 cm abwärts 110 der dort angebrachten Skala.

(28.) Nachdem vor einigen Wochen über die Facettenschleiferei und Luxusspiegelfabrik Wehrle und Co. der Konkurs eröffnet wurde, ist nunmehr auch die Handschuhlederfabrik Goldschmidt und Co. in Konkurs geraten.

August 1904

(3.) Von ca. 1000 Gehilfen und Arbeiterinnen im Metallschlägergewerbe sollen ca. 160 schon seit Wochen ohne Arbeit sein. In einer Mitglieder-Versammlung des Metallarbeiter-Verbandes wurde den Arbeitslosen erklärt, dass nach Ablauf von 10wöchentlichen Unterstützungen keine Unterstützungsgelder mehr gewährt werden können.

(9.) Gestern wurden im städtischen Friedhof 14 Kinder und eine erwachsene Person beerdigt. Die Kindersterblichkeit ist zur Zeit sehr groß.

(14.) Heute wurde die Bahnhofsrestauration im östlichen Anbau des Staatsbahnhofgebäudes eröffnet.

(22.) Ein Bismarckturm soll errichtet werden, zu welchem Behufe sich bereits vor längerer Zeit ein Komitee gebildet hat.

(27.) Eine dritte protestantische Pfarrei - St. Paul - wird nunmehr dahier errichtet...

September 1904

(14.) Die Transportarbeiter bei der Speditionsfirma Danler und Co. dahier stellten wegen Lohndifferenzen die Arbeit ein.

(15.) Von den hiesigen Holzbildhauern sind 80 in den Ausstand getreten, da die gestellten Forderungen von den Arbeitgebern abgelehnt wurden. Bei einigen Betrieben sind Unterhandlungen im Gange und es wird gearbeitet.

(15.) Ein mit Spiegelglas beladenes Fuhrwerk fiel beim Einbiegen in die Blumenstraße um, wodurch fast sämtliche Gläser zersprangen.

(30.) Das erweiterte Wasserwerk ist bereits in Betrieb genommen und funktioniert vorzüglich. Es sind rund 63 Tagewerk Wiesen im Zwangsenteignungsverfahren zu erwerben und es muss die Gemeinde Fürth mit 18 Besitzern Prozesse führen...

Oktober 1904

(6.) Ein von Würzburg nach Nürnberg fahrender Güterzug riss gestern Abend $\frac{3}{4}$ 9 Uhr zwischen der Station Burgfarrnbach und Fürth ab, ohne dass dies vom Zugpersonal bemerkt wurde. Der losgetrennte Zugteil lief auf die über die Rednitz führende Eisenbahnbrücke zurück, wo er stehen blieb und sodann mit einer Rangierlokomotive in die hiesige Station verbracht wurde. Sonstige Folgen außer einer Verspätung hatte das Abreißen des Güterzuges nicht.

(10.) In der Maxstraße scheuten heute früh zwei vor einen Wagen gespannte Pferde; sie durchrannten die Otto-, Mathilden-, Theater-, Garten- und Schirmstraße, woselbst sie in den Hof der Aktienbrauerei (früher Geismann) einfuhren und zum Stillstand gebracht wurden. Der Kutscher wurde in der Mathildenstraße abgeworfen und durch längeres Nachschleifen verletzt...

(20.) Am 11. Oktober wurde die neue Wassergewinnungsanlage für die Versorgung der Stadt mit Wasser in Betrieb genommen. Zusammen mit der alten Pumpstation wurden 160 Stundenliter gefördert.

(27.) Nachdem heute die erfolgte Bestätigung der Wiederwahl des 1. Bürgermeisters Kutzer bekannt gegeben wurde, nahm Magistrat Eckart Veranlassung, namens der bürgerlichen Kollegien demselben die besten Glückwünsche und herzliche Freude auszudrücken...

(28.) Weil sie mit und unter einem Werkmeister, „der sie immer so hämisch anschau“ nicht arbeiten wollten, haben 18 Arbeiter in den Wickel'schen Metallpapierwerken die Arbeit niedergelegt.

November 1904

(8.) Die Wohnungsinspektion ist nun beendet. Es wurden 2200 Anwesen mit 13.748 Wohnungen mit ca. 70.000 Räumen bei 59.000 Bewohnern untersucht, was einen Aufwand von 18.000 Mark erforderte... Das gewonnene Material ist nun statistisch zu bearbeiten.

(9.) Am 23. Oktober wurde zum ersten Mal Gas in den neuen Behälter des im Bau befindlichen Gaswerks eingeführt und am 27. Oktober abends 9 Uhr ist mit der Abgabe von Gas aus diesem 30.000 Kubikmeter haltenden Behälter begonnen worden.

(18.) Die Arbeiten zur Erweiterung des hiesigen Hauptpostgebäudes haben heute begonnen.

(28.) Das Gehöft des Ökonomen Scheuerlein musste wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Tieren dortselbst gesperrt werden.

(30.) Der gesamte Vieh- und Schlachthof in Nürnberg wurde wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres gesperrt...

Dezember 1904

(7.) Beabsichtigte Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Nürnberg wegen allenfallsiger Eingemeindung der Stadt Fürth in die Stadt Nürnberg haben in den letzten Wochen einen großen Teil der Bevölkerung dahier in Aufregung versetzt... In gestriger Sitzung des Gemeindegremiums wurde der Antrag an den Magistrat, „Verhandlungen ... wegen event. Eingemeindung... einzuleiten“, einstimmig zurückgezogen. Im Magistrat war die eine Hälfte der Mitglieder für, die andere gegen

Einverleibung. Im Gemeindegremium waren 24 für und 14 gegen die Einverleibung; 3 Mitglieder abwesend...

(8.) Zugelassene Personenzahlen in den Fürther Sälen (Bestuhlung mit/ohne Tische/ohne Bestuhlung): Geismannsaal (1000/1500/2000), Hotel National (560/830/1000), Weißengarten (530/780/940), Schwarzes Kreuz (270/390/540), Grüner Baum (300/450/540), Hermannsaal (160/240/290), Saalbau (770/1160/1390), Turnvereinshalle (700/1060/1280), Gesellenhospiz (568/830/1000). Die Hälfte der unter 3. aufgezählten Personen entspricht so ziemlich dem Flächenraum der betreffenden Säle.

(21.) Heute Mittag um 12 Uhr fand in Anwesenheit des Kommerzienrats, Ehrenbürger Heinrich Berolzheimer, dessen Sohn Emil aus New York und sonstigen Anverwandten die feierliche Grundsteinlegung zum Berolzheimerianum statt...

Januar 1905

(4.) In der Fabrik von R. Wiederer u. Co. gelangte eine 800 HP Dampfmaschine zur Aufstellung, wohl z. Zt. die größte dahier.

(7.) Die Polizeischelle, welche man schon längst im wohlverdienten Ruhestand währte und ganz in Vergessenheit kam, ist wieder in Verwendung gekommen; ihre lieblichen Klänge verkündeten gestern durch Polizeiorgane den Hausbesitzern, dass der vorgestern reichlich gefallene Schnee innerhalb 24 Stunden aus den Straßen zu entfernen sei. Der Himmel hatte ein Einsehen und half durch Regen und Tauwetter kräftig mit.

(12.) Die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG hat sich in einer Zuschrift an den Magistrat gegen die in der letzten Sitzung gefallenen Äußerungen über die Gefährlichkeit des Betriebes bei Stadeln gewandt...

(15.) Um halb 1 Uhr nachmittags war die Feuerwehr zu Kleinfuhr, Schwabacher Straße 3, ausgerückt. Die große Schubleiter geriet beim Einbiegen in die Brandenburger Straße mit den großen Hinterrädern ins Rutschen bis zum Randstein; der Feuerwehrmann Sebastian Reinhard wurde herabgeschleudert; es brach ein großes Rad, die Leiter fiel um und auf Reinhard, dem der Brustkorb eingedrückt wurde, was seinen fast augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Der Kutscher Spath wurde ebenfalls vom Sitz herabgeschleudert, kam zwischen die gestürzten Pferde zu liegen und trug erhebliche Verletzungen davon.

(19.) Für das Sanatorium im städtischen Wald waren seinerzeit 250.000 Mark bewilligt worden. Nach der nunmehr erstellten Abrechnung betragen die Kosten 329.795 Mark...

(21.) Künftig werden für Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen auf dem Ludwigskanal keine Gebühren mehr erhoben.

(25.) Verstorben Rentner J. Simon Gröber, 89 Jahre alt. Derselbe betrieb früher ein Botengeschäft zwischen Fürth und Nürnberg und fuhr jahrzehntelang an jedem Wochentag mit seinem oft schwer beladenen Schubkarren dieselbe Strecke. Der Verstorbene war ein liebenswürdiger, frommer Mann und ein Patriot. Vor ca. 50 Jahren hielt er alljährlich am 18. Oktober - dem Tag der Befreiungsschlacht bei Leipzig - abends beim Schein einer Handlaterne auf dem Michaelskirchenplatz vor der Kirche eine längere Ansprache an dortselbst sich einfindende Gesinnungsgenossen über „Die Bedeutung der Schlacht bei Leipzig für das deutsche Volk“.

(30.) Verstorben Kommerzienrat Heinrich Grüner, 67 Jahre alt. Derselbe war früher Magistratsrat, Mitbegründer der Aktienbrauerei Fürth, vormals Gebrüder Grüner. Mit seinem Tod schied ein Wohltäter der Armen, wie er auch durch Wohlfahrtseinrichtungen für sein Personal in hohem Grade Sorge trug.

Februar 1905

(1.) Der Rechenunterricht an den Volksschulen ist im Lehrplan reformbedürftig. Die seit 1877 mit unwesentlichen Änderungen geltende mittelfränkische Lehr- und Schulordnung steht mit neuzeitlichen Methoden geradezu im Widerspruch...

(3.) Der Radfahrer Übelein wurde vom Landgericht Fürth zu 1 Mark Strafe verurteilt, weil er die nach einem Sturz abgebrochene Radnummer nicht wieder befestigte. „Die ortspolizeilichen Vorschriften ... bestimmen, dass in Fürth an den Fahrrädern die Nummern beständig sichtbar sein müssen. Handelt es sich, wie im vorliegenden Fall, um einen Unfall, so bleibt eben dem Radfahrer nichts anderes übrig, als sein Rad zu schieben; ein Fahren ohne Nummerntafel ist absolut unzulässig“.

(11.) Von 12 Brunnen Poppenreuths, deren Wasser untersucht wurde, sind 11 zu sperren, da das Wasser zum menschlichen Genuss für unbrauchbar befunden worden ist.

März 1905

(2.) Seit Jahren wünscht das Landgericht geräuschlose Straßen dortselbst. Der Magistrat will chausseieren, das Gemeindegremium Asphaltpflaster. Der Magistrat beharrt bei der Chaussee, weil auf kurze Strecken Asphalt für die Pferde gefährlich ist und eine gut hergestellte und gut unterhaltene

Chaussee in solchen Fällen zweckdienlicher ist. Es sollen auch Versuche mit staubbindenden Mitteln gemacht werden.

(3.) Magistratsrat Friedrich regt an, das öffentliche Freibad in der Rednitz abwärts vom Schlachthaus wiederherzustellen, nachdem die dortigen Verhältnisse sich in Bezug auf die Reinlichkeit des Flusses bedeutend gebessert haben. Abfälle und Gedärme, die früher dem Fluss anvertraut wurden, werden nunmehr vom Wasenmeister abgeholt, und wenn den Metzgern ein Raum zum Ansammeln des Blutes überlassen wird, so kommt Letzteres auch nicht mehr in den Fluss. Ein neuerliches Gutachten ist vom Amtsarzt einzuholen.

(7.) Bei einer heute Abend ausgebrochenen Rauferei unter 11-12jährigen Knaben erlitt ein Beteiligter einen ziemlich schweren Messerstich unterhalb des linken Auges.

(8.) Die Umbauarbeiten am Staatsbahnhofgebäude sind nun soweit fortgeschritten, dass ab heute die neuen Fahrkartenschalter in Benützung genommen werden können, ...nachdem die beiden Flügelbauten bereits im vorigen Jahre zur Errichtung gelangten.

(14.) Das Aßmann'sche Flussbad mit dazu gehörigem Areal und Wohnhaus ist von der Stadtgemeinde um 100.000 Mark käuflich erworben worden.

(23.) Ende 1904 gab es dahier 25 Gastwirtschaften, 373 Bierwirtschaften mit Branntweinausschank, 12 Wirtschaften ohne Branntweinausschank, drei reine Branntwein-Ausschankstellen, 143 Branntwein-Kleinhandelsstellen und 10 Flaschenbier-Handelsstellen, zusammen 566 gegen 576 im Jahr 1903.

(27.) In der sonst gut gehenden hiesigen Spiegelglasindustrie hat während der letzten Zeit eine auffallende Flaueheit Platz gegriffen...

April 1905

(12.) Wie alle anderen Waffengattungen haben sich nun auch die bei der Fuß-Artillerie gedienten Mannschaften zusammengefunden und am 9. des Monats im Gasthaus „Zum Schwarzen Kreuz“ einen Verein unter dem Namen „Ehemalige Fuß-Artilleristen“ gegründet.

(29.) Im Theater Abschiedsvorstellung des Direktors Reck...

Mai 1905

(2.) Der Streik der Maler- und Tünchergehilfen währt fort...

(6.) Im vorigen Jahr betrug der Bierimport in Nürnberg 187.194 Hektoliter, davon aus Fürth 141.536 Hektoliter. (25.) Der Pflasterzoll auf Motorfahrzeuge mit Gummirädern wird nach Beschluss des Magistrats bis auf weiteres nicht mehr erhoben.

(26.) Das neue Gaswerk schreitet seiner Vollendung entgegen... Es ist erweiterungsfähig und dem steigenden Gasverbrauch bis in weiteste Zukunft gewachsen.

(30.) Gestern abends 7 Uhr scheuten in der Königswarterstraße zwei vor einem leichten Wagen gespannte Pferde und liefen einem eben vorbeikommenden Chaisenfuhrwerk nach, überholten solches, karambolierten mit ihm derart, dass der Kutscher desselben vom Bock geschleudert und die Gummireifen an den Rädern zum Teil abgerissen wurden. Nun scheuten auch die Pferde der Chaise und rasten dem vorauseilenden Gefährt nach. Letzteres überquerte von der Königswarterstraße aus die Friedrichstraße und kam an der Danler'schen Haustüre, woselbst es am linken Flügel desselben anprallte, zum Stehen und unmittelbar dahinter das Chaisenfuhrwerk. Ausgenommen einige leichte Verletzungen, welche sich die Pferde zugezogen haben, war ein weiterer Unfall glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Juni 1905

(5.) Die städtischen Kollegien Nürnbergs haben den Kommerzienrat H. Berolzheimer in Anerkennung seiner hochherzigen Gesinnung - Spende von 320.000 Mark ... - ebenfalls zum Ehrenbürger ernannt.

(15.) Bei heutiger Beratung über den Schulhausneubau an der Poppenreuther Straße sprach sich der Magistrat in seiner Mehrheit für einen Sandsteinquaderbau aus. Der städtische Baurat hatte die Herstellung eines Putzbaues beantragt, der 14.500 Mark billiger zu stehen käme. Die Gründe, welche zum Beschluss der Mehrheit Anlass gaben, sind die Verwertung unserer Steinbrüche, die Haltbarkeit der Fassaden, die Beschäftigung hiesiger Steinmetzen und Steinhauer. - Durch die fortschreitende Verdichtung des Ortstelefonnetzes und die Zunahme der elektrischen Kraftstromleitungen wird es immer mehr zur Notwendigkeit, die Telefonleitungen vom Vermittlungsamt bis zur Sprechstelle unterirdisch herzustellen. Dies hat auch den Vorteil, dass bei Gewittern der Telefonverkehr aufrechterhalten werden kann und durch den Wegfall größerer oberirdischer Linienführungen das Städtebild weniger beeinträchtigt wird.

(17.) Die Martersäule, nordwestlich vom Versorgungshaus, ist wieder in den Stand gesetzt.

(21.) Die Aussperrung der ca. 130 Arbeiter in der Engelhardt'schen Maschinenfabrik ist heute erfolgt, nachdem eine Einigung durch die stattgehabten Verhandlungen nicht erzielt worden ist.

(23.) Das Einfangen von Singvögeln wird in der Umgegend stark betrieben. Das Amtsgericht hat gegen eine Reihe von Vogelfängern Strafbefehle erlassen. Vom kgl. Bezirksamt ist behufs Förderung

des Vogelschutzes der Gendarmerie die Erlaubnis erteilt worden, auch in Zivilkleidung Patrouillengänge zu machen.

(30.) Neue Dambacher Brücke fertiggestellt.

Juli 1905

(6.) Mit Rücksicht darauf, dass die Zustände im städtischen Krankenhaus zum Teil unhaltbar sind, [wird über einen Neubau diskutiert.] ...

(7.) Unter zahlreicher Beteiligung auch auswärtiger Spieler bzw. Spielerinnen hat das vom Tennisclub Fürth im Feldschlösschen veranstaltete Turnier begonnen.

(23.) Im Metallschlägergewerbe sind gestern aus Mangel an Aufträgen eine größere Zahl von Gehilfen und Einlegerinnen entlassen worden.

August 1905

(10.) Das Schweinefleisch kostet nunmehr 90 Pfennige pro Pfund.

(18.) Das Militärverbot über den „Saalbau“ in der Pfisterstraße ist nunmehr aufgehoben. Der Saalbau, eine sozialdemokratische Gründung, ist vor mehreren Jahren verkracht und es kam das Anwesen in den Besitz der Brauerei Evora dahier. Das Restaurant führt nun auch den Namen Evorasaal.

(28.) Von den bei den 7 Möbelfirmen dahier beschäftigten 1500 Holzarbeitern haben heute nur ca. 50 die Arbeit aufgenommen. [Gefordert wird u. a. die Einführung einer 52stündigen Arbeitszeit unter Beibehaltung des bisherigen Lohnes].

(29.) Der Verband der Holzindustriellen bringt zur öffentlichen Kenntnis, dass der Durchschnittslohn eines Arbeiters tatsächlich 42,3 Pfennige [pro Stunde] beträgt...

September 1905

(4.) Ins Quartier, und zwar in Bürgerquartiere, sind heute Soldaten der Luftschiffer-Abteilung eingerückt. Die Abteilung erhält vom Train Bespannung und rückt morgen in das Manöver ab.

(6.) Die Kistenschreiner haben, gleich den Bauschreibern, die 54stündige Arbeitszeit bewilligt, und es ist somit der Streik dortselbst zu Ende...

(19.) Architekt Josef Bergmann, welcher den Theaterneubau dahier leitete, ist im Alter von 35 Jahren zu Bielitz in öster. Schlesien verstorben.

(21.) Der Volksbildungsverein hat dem Dr. Petrens die Einrichtung der Bibliothek im Berolzheimianum übertragen; in diese Bibliothek sollen auch die hierfür geeigneten Bücher aus der Stadtbibliothek übernommen werden: Behufs Ausscheidung dieser Bücher ist die Stadtbibliothek schon mehrere Monate geschlossen, und zwar für immer...

(22.) Die Erleichterungen des Reichsgesetzes über die Bundes- und Staatsangehörigkeit sind in den letzten Jahren von Nichtbayern massenhaft ausgenutzt worden... Die rapide Vermehrung wird es wohl zuwege bringen, dass in einigen Jahren, infolge der hier gebotenen Vorteile, die Zahl der hiesigen Bürger jener von Nürnberg näherückt.

(26.) Das seit 1. Februar 1896 dahier garnisonierende 1. Eskadron des 1. Chevauleger-Regiments ist heute wieder zu ihrem Regiment nach Nürnberg abgerückt und hat damit die hiesige Garnison für immer verlassen.

Oktober 1905

(1.) Ab heute sind die Nachtpatrouillen der Schutzmannschaft mit Revolvern ausgerüstet.

(5.) Der Magistrat beschließt den Beitritt der Stadt Fürth zum deutschen Städtetag. Der Beitritt ist 1 Mark 50 Pfennige für jedes angefangene Tausend der Einwohner.

(12.) Der neue Friedhofsteg, welcher in der nächsten Zeit dem Verkehr übergeben werden sollte, zeigt Risse und hat sich auch um 11,7 Zentimeter gesenkt, so dass er zunächst gestützt werden musste; weshalb der Magistrat die Abnahme des Steges ablehnt.

(19.) Durch den Frost in den letzten beiden Nächten sind die auch im städtischen Wald massenhaft aufgetretenen Kiefernblattspinner größtenteils umgekommen...

(26.) Nachdem eine Holzarbeiter-Versammlung die vorgestrigen Verhandlungen gutgeheißen hat, soll morgen die Arbeit wieder aufgenommen werden. Der Ausstand hat sonach 8 Wochen und 4 Tage gedauert.

(28.) Das hiesige Postamt teilt mit, dass der gesamte Paket- und Wertverkehr mit Russland seit heute Morgen ganz eingestellt ist. (Durch Ausbruch der Revolution sind in Russland alle Verkehrsstrecken der Bahnen außer Betrieb).

November 1905

(2.) Nach einem seinerzeit vom Magistrat gefaßten prinzipiellen Beschluss sind bei denjenigen Übertretungen gegen das Nahrungsmittelgesetz, die auf Absicht oder grobe Fahrlässigkeit

zurückzuführen sind, die Namen der betreffenden Geschäftsleute in öffentlicher Sitzung bekannt zu geben.

(9.) Der Magistrat genehmigte den Vertrag mit der deutschen Dampf-Seefischerei Nordsee in Nordenham, wonach diese auf dem ihr zur Verfügung gestellten ca. 100 Quadratmeter großen Platz auf dem Obstmarkt eine Halle errichtet und daselbst den Verkauf der Seefische betreibt.

(23.) Die Lungenheilstätte Fürth schließt das erste Betriebsjahr mit einem Überschuss von 15.030 Mark ab... Es sind 213 Kranke mit 16.671 Tagen verpflegt worden...

Dezember 1905

(1.) Volkszählungsergebnis: 60.638 Seelen in 13.942 Haushalten, Zunahme 14,47 Prozent... 42.381 Protestanten, 14.883 Katholiken, 2798 Israeliten, 33 Altkatholiken, 314 freireligiöse und religionslose, 161 reformierte usw...

(7.) Bei Anwesenheit von 37 Gemeindebevollmächtigten fand heute die Wahl von 7 Magistratsräten statt... Das Magistratskollegium setzt sich nunmehr zusammen aus 2 Nationalliberalen, 2 Deutsch-Freisinnigen, 6 Demokraten, 3 Sozialdemokraten und 1 sog. Wilden.

(11.) Seit einigen Tagen verkehrt dahier ein Motortransportwagen der Bierbrauerei Humbser, das ersteingeführte Fahrzeug dieser Art in Fürth.

(12.) [Die Fleischer-Innung wendet sich gegen einen Neubau des Schlachthofes an anderer Stelle].

(16.) Hauptmann Stahl ist seit einigen Wochen aus Südafrika zurückgekehrt.

(21.) Ein katholischer Kaufmännischer Verein „Mercator“ hat sich dahier gegründet.

(22.) Mit 10 gegen 9 Stimmen wurde die Lernmittelfreiheit auf die 3. Volksschulklasse ausgedehnt.

(31.) In Fürth wurden im Fernsprechverkehr im Ortsverkehr 2.765.219 Gespräche geführt und 14.111 Telegramme übermittelt.

Januar 1906

(1.) Anlässlich der 100jährigen Feier zur Erhebung Bayerns zum Königreich sind öffentliche und viele Privatgebäude beflaggt und haben offizielle kirchliche Feiern stattgefunden.

(14.) Wegen schlechten Geschäftsgangs sind ca. 100 Gehilfen und Einlegerinnen des Metallschlägergewerbes ohne Beschäftigung.

(25.) Die Eröffnung der Seefischhalle am Obstmarkt fand heute Nachmittag 4 Uhr statt. - Der Stadt droht neuerdings eine Hintansetzung durch das im Entwurf vorgesehene Nichtanhalten neuer D-Züge dahier...

(26.) Die Landeskollekte zur teilweisen Aufbringung der Mittel für den Neubau einer 2. katholischen Kirche in Fürth hat 25.288 Mark ergeben; es soll im Herbst des Jahres mit dem Bau begonnen werden.

(31.) Wie das bei Eröffnung eines jüdischen Friedhofes Brauch ist, beteiligte sich heute Nachmittag an der Herstellung des ersten Grabes Kaufmann Josua Goldberger, Fabrikant Meyer Cohen, Kommissar Felix Koref und der Knabe Früh dadurch, dass sie je einige Schaufeln Sand an derjenigen Stelle aushoben, woselbst das erste Grab geöffnet wird. Diese 4 Personen sind Kohanim (Nachkommen aus dem Priesterstamme Levi), denen es verboten ist, sich mit einer Leiche zu beschäftigen und einen Platz zu betreten, in dem Tote ruhen. Durch diese vorgenommene Handlung ist der Friedhof eröffnet.

Februar 1906

(4.) Auch hier ist die Frage akut geworden, bei Bauänderungen an historisch denkwürdigen Gebäuden erst ein kunstverständiges Gutachten zu erhalten. Es wird hierum der Verein zur Förderung der Volkskunde in München angegangen. Im Magistrat hatte sich lebhaftere Gegnerschaft erhoben, weil man in einem solchen Verfahren für die betreffenden Hausbesitzer eine unnötige und zum Teil auch nicht berechnete Einschränkung des Verfügungsrechts über ihr Eigentum erblickte.

(8.) Nach Magistratsbeschluss wird der Nummernzwang für Fahrräder dahier aufgehoben, gleichwie dieser Tage in Nürnberg. - Die Zahl der Wirtschaften hat sich auf 422 vermehrt. Auf 144 Einwohner trifft eine Wirtschaft... - Im Kleinhandel mit Branntwein ist eine Vermehrung der Ausschankstellen von 143 auf 145 zu verzeichnen.

(24.) Als sogenannte Notstandsarbeiten sind im Verlauf der letzten Monate im städtischen Bauhof an der Flößaustraße 110 Waggon Basaltbrocken klein geschlagen worden; pro Tag ist ein halber Kubikmeter klein zu schlagen, wofür 1 Mark 75 Pfennige bezahlt wird.

März 1906

(1.) Der Magistrat sprach sich für die Einführung der Müll-(Kehricht-) Abfuhr durch die Stadt mit allen gegen 2 Stimmen aus.

(16.) Die Namen dreier Milchfälscher, welche zur Verurteilung dahier gelangten, wurden in der gestrigen öffentlichen Magistratssitzung bekannt gegeben.

(22.) Die Errichtung einer höheren Mädchenschule nach dem Kommissionsentwurf wurde vom Magistrat mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen; ein zu diesem Zweck zu errichtendes Gebäude kommt Ecke Birken- und Tannenstraße zu stehen.

April 1906

(6.) In der Hauptversammlung des katholischen Kirchenbauvereins wurde mitgeteilt, dass ... an Reinvermögen 52.000 Mark vorhanden sind. Beschlossen wurde, im Herbst mit dem Neubau der Heinrichskirche zu beginnen, welche im gotischen Stil errichtet werden und 180.000 Mark kosten soll. Die Pläne sind von der Regierung genehmigt worden.

(15.) Gestern nachmittag starb Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer, Ehrenbürger der Stadt Fürth, im 70. Lebensjahr nach längerer Krankheit; leider war es ihm nicht vergönnt, die am 26. Mai vorgesehene feierliche Eröffnung des „Berolzheimerianums“ zu erleben.

(23.) Um Verwechslungen mit Orten gleichen Namens, wie solche schon häufig vorkamen, hintanzuhalten, wurde bestimmt, dass die Stadt Fürth im allgemeinen Verkehrsinteresse für die Folge mit Fürth i. B. zu bezeichnen ist.

(26.) Das Fuß- und Faustballspiel auf dem Schießanger wird mit Rücksicht auf die Frequentanten von und zum Friedhofsteg als zu belästigend und für dieselben sogar gefährlich, verboten.

Mai 1906

(3.) Die Kommerzienräte Anton Sahlmann und Theodor Löwensohn haben anlässlich der Hochzeit ihrer Kinder 4000 Mark für eine Anzahl gemeinnütziger Vereine und für wohltätige Zwecke gespendet.

(10.) Immer mehr verstehen sich die Hausbesitzer in der Altstadt dazu, bei Erneuerung der Fassaden das zutage tretende schöne altfränkische Fachwerk nach der alten heimischen Weise zu behandeln, d. h. nicht mehr zu verputzen, sondern mit Farbanstrich zu versehen und nur die Zwischenfelder zu verputzen. - Die Heiligenstraße, welche ein Gefälle bis zu 7 Prozent hat, wird nun umgelegt, so dass die Steigung auf 5,1 Prozent sich mindert... Die Umlegung geschieht hauptsächlich mit Rücksicht auf eine später durch die Straße nach dem Friedhof zu führende Straßenbahn.

(25.) Jahrhundertfeier in Fürth. Prinz Ludwig ist als Vertreter Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten heute Nachmittag vor 5 Uhr zur Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit Fürths zu Bayern mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug auf dem mit Fahnen, Blattpflanzen und Teppichen reich geschmückten Bahnhof hier eingetroffen...

(26.) Um 10 Uhr begab sich der Prinz zur Eröffnung des Berolzheimerianums, an welcher in Vertretung des Ministers des Innern und des Kultusministers Regierungspräsident Freiherr von Welser, der Erzbischof von Bamberg Dr. Abert, die Spitzen der Behörden und zahlreiche geladene Gäste teilnahmen... - Nachdem das Nichtanhalten des D-Zuges 39 die Gemüter dahier seit vielen Wochen in Aufregung erhielt, mag es nicht uninteressant sein, darauf hinzuweisen, dass in dem Augenblick, als die Hülle des Standbildes am Berolzheimerianum gefallen war und alles den Worten des Prinzen Ludwig lauschte, dieser vielumstrittene D-Zug 39 mit großer Vehemenz vorüber sauste, was zu Bemerkungen aller Art Veranlassung gab.

Juni 1906

(6.) Die heute früh 5 Minuten nach 5 Uhr in Zwischenräumen von 1 ½ Minuten von Frankfurt am Main abgelassenen Automobile der „2. Herkommer-Konkurrenz 1906“ durchfahren unsere Stadt in der Zeit von 8 ¾ Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags. Von 154 Wagen, die gemeldet waren, haben bis 10 ¾ Uhr schon 80 Fürth passiert. Prinz Heinrich von Preußen mit Wagen 75, ab Frankfurt um 5 Uhr 40 Minuten, durchfuhr hiesige Stadt um 10 ½ Uhr. Außer einem Jagdhund, der dahier überfahren und dadurch getötet wurde, kamen in Fürth keine Unfälle vor.

(23.) Der Ausstand in den Glasschleifereien hält nun schon über 7 Wochen an und es besteht noch gar keine Aussicht auf dessen Beilegung...

Juli 1906

(2.) Gestern kam das Zahlbad der Frauen der neuen Flussbadeanstalt zur Eröffnung.

(7.) Heute Vormittag trassierten die Stadt eine Anzahl Motorradfahrer, für welchen Zweck von der Polizei ähnliche Vorsichtsmaßregeln vorgesehen waren, als bei der Herkommer-Automobilfahrt.

(13.) Verstorben Standesherr Graf Pückler-Limpurg in Burgfarnbach, 81 Jahre alt.

(14.) In einem heute Vormittag abgehaltenen Generalappell der Aufständigen in den Glasschleifereien, in welchem die Streikleitung die Wiederaufnahme der Arbeit empfahl, erklärten sich 570 Arbeiter für die Beendigung des Streiks, 517 dagegen. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden. Erreicht haben die Arbeiter nur eine Minderung der Arbeitszeit um 1 Stunde... Der Streik begann am 6. Mai, hat also gegen 10 Wochen gedauert.

(21.) Der Glasschleifer B. hat in der Königswarterstraße den christlichen Gewerkschaftssekretär S. aus Weiden überfallen und mittels Gummischlauches auf ihn eingeschlagen. S. flüchtete in das Gebäude

der Ludwigsbahn. In blinder Wut schlug B. dabei seinen rechten Arm heftig in eine Spitze des eisernen Zaunes und verletzte sich schwer. B. wurde verhaftet.

(29.) Der Besitzer der Kanal- und Mainschiffahrt Ignaz Weyermann, Bamberg, ließ heute ein zum Personentransport eingerichtetes Schiff „Cäsar“ zwischen Fürth Kreuzung (Doos) und Kronach auf dem Kanal verkehren und haben sich dabei zahlreiche Passagiere beteiligt. Der Betrieb geschieht durch Pferde...

August 1906

(4.) Dahier ist vom Schöffengericht der 12jährige Briefträgerssohn Baptist W. zu 1 Monat Gefängnis und 1 Tag Haft verurteilt worden, weil er im Frühjahr in der katholischen Kirche einer größeren Anzahl Personen deren Portemonnaies aus den Taschen gestohlen und bei seiner Festnahme sich eines falschen Namens bedient hatte.

(5.) Am 1. August kam eine Gruppe russischer israelitischer Waisenkinder hier durch, deren Eltern bei den Metzeleien in diesem Jahr ihr Leben einbüßten. Diese Kinder werden auf Veranlassung des Hilfsvereins deutscher Juden und der Großloge für Deutschland U.D.B.B. auf die deutschen Fürsorgeanstalten verteilt. Der hiesigen israelitischen Waisenanstalt wurden zwei Kinder aus Bialystock und Jekaterinoslaw zur Pflege und Erziehung übergeben. Mehrere Hunderte dieser Unglücklichen sind von den Glaubensgenossen in England und Amerika übernommen worden.

(8.) Von den jüngst nach Norddeutschland abgereisten Maurern und Erdarbeitern ist eine größere Zahl wieder zurückgekehrt. Der Ausstand hält an und es wird nur an einigen Stellen gearbeitet, die von den Streikposten belagert sind. Zum Schutz der Arbeitswilligen ist eine Schutzmannschaft aufgeboden.

(21.) Die neue Badeanstalt an der Rednitz... erfreut sich einer außerordentlich starken Frequenz. Die Badeanstalt hat eine Länge von 330 Metern, ist einfach aber gediegen ausgestattet und kann sich wohl sehen lassen...

September 1906

(1.) Das Pestalozzischulhaus kam heute mit 11 Klassen zur Eröffnung.

(7.) Heute früh 6 Uhr fuhr das hiesige Infanteriebataillon in das Manövergelände nach Dingolfing; eine Kompanie verblieb dahier (in Nürnberg 1 Bataillon) angesichts der unruhigen Zeitläufe, bzw. des in beiden Städten bestehenden Ausstandes der Maurer und Erdarbeiter.

(24.) Die Bewegung im Maurergewerbe hat ihr vorläufiges Ende erreicht, indem die Streikleitungen aus taktischen Gründen den Abbruch des Streiks vorgeschlagen haben... Der Streik ist demnach für die Arbeitnehmer verloren...

(25.) Trotz der empfindlichen Geld- und Gefängnisstrafen nehmen die Milchfälschungen nicht ab und es mussten neuerdings eine Anzahl von Bauersfrauen von 1 Woche Gefängnis und darüber hinaus verhängt werden.

Oktober 1906

(4.) Der Magistrat beschloss an Stelle des bisherigen Hauses 103 der Königstraße eine Feuerwehrentrale zu errichten; die Kosten werden sich auf ca. 154.000 Mark belaufen. Dem neuesten, vom Bauamt vorgeschlagenen Projekt sind im Laufe der letzten Jahre 16 andere Projekte vorausgegangen.

(8.) Gestern haben auf dem neuen, an der Vacher Straße gelegenen Spielplatz der Spielvereinigung des Turnvereins die ersten Fußballwettspiele stattgefunden.

(12.) Nachdem der Friedhofsteg abgetragen und neuerdings errichtet wurde, fand heute die Probelastung statt, die ein sehr günstiges Resultat lieferte.

(20.) Die Heilstätte im Fürther Stadtwald ist fortwährend voll besetzt. Es sind 65 Betten verfügbar...

November 1906

(1.) Die Jagd auf der Schwand wurde um 485 Mark (+ 85 Mark) verstrichen.

(5.) Das Offizierskorps des 1. Chev.-Regts. hat vorgestern in dem Gelände Stadelhof-Flexdorf-Unterrarnbach die Hubertusjagd unter großer Beteiligung von Offizieren der beiden Ulanen- und der Chev.-Regimenter 6 und 7 abgehalten.

(8.) Heute begann im Berolzheimianum die erste Vortragsreihe der volkstümlichen Hochschulkurse.

(10.) Das neue Gaswerk ist heute in Betrieb gesetzt worden.

(27.) Städtische Beamte und Bedienstete, die eine Kasse führen, hatten bisher die Fehlbeträge, die sich ohne deren Verschulden ergaben, aus eigener Tasche zu ersetzen; nach Beschluss beider städtischer Kollegien werden für die Folge 100 Mark in den Jahresetat eingesetzt, womit solche Fehlbeträge ersetzt werden sollen. - Nach der letzten Rechnung beträgt das Vermögen der Stadt 15.645.971,65 Mark, dem 8.967.964,89 Schulden gegenüberstehen.

(30.) [Brief an den Bürgermeister Kutzer:] „Meran, 26. November 1906. Hochverehrter Herr Bürgermeister! Zum ehrenden Gedenken an meine teuren, heißgeliebten Eltern, Sigmund und Amalie

Nathan, Bankierseheleute von Fürth, übermache ich der Stadtgemeinde Fürth... den Betrag von 300.000 Mark zur Begründung einer Stiftung, welche den Namen meiner Eltern tragen soll und die Errichtung eines Wöchnerinnen- und Säuglingsheims bezweckt... In treuester Liebe zur Stadt Fürth, der Geburtsstätte und der Wiege meines Geschlechts verharre ich Hochachtungsvollst ergebendst, Alfred Nathan, Rechtsanwalt.“

Dezember 1906

(4.) Das Gemeindegremium hat beschlossen, dem Rechtsanwalt Alfred Nathan in Reichenhall das Ehrenbürgerrecht der Stadt Fürth zu verleihen.

(27.) Der Magistrat genehmigte heute den Kommissionsantrag, wonach die elektrische Straßenbeleuchtung in der Schwabacher-, Wein-, Friedrich-, Maxstraße, Bahnhofplatz mit 24 Bogenlampen errichtet werden soll.

Januar 1907

(10.) Einem Gesuch der Zivilmusiker, sie bei städtischen Vorkommnissen ausschließlich zu berücksichtigen, kann nach Beschluss des Magistrats nicht entsprochen werden, da es nicht angeht, die Militärkapellen gar nicht zu berücksichtigen; [zumal] letztere sich auch gratis in den Dienst der städtischen Interessen stellen.

(21.) Der Maschinenarbeiter Michael Schmitt geriet heute früh in der Wiederer'schen Fabrik in eine Transmission und verstarb sofort infolge eines Genickbruchs.

(25.) Reichstagswahl: Anzahl der Wahlberechtigten in Fürth 13.189. Es erhielten Kommerzienrat Manz (Bamberg) als für eine Vereinigung aus Nationalliberalen, Deutschfreisinnigen und Demokraten 4614 Stimmen, Martin Segitz (Sozialdemokraten) 7014 Stimmen, Arbeitersekretär Troßmann (Nürnberg) für das Zentrum 335 Stimmen. Abgegeben 11.194 Stimmen. Die Sozialdemokraten dachten, bereits im 1. Wahlgang zu siegen, es kommt aber zu einer Stichwahl.

Februar 1907

(4.) Reichstagsstichwahl: Manz 4889 Stimmen, Segitz 7300 Stimmen in Fürth. Im ganzen Wahlkreis Manz 16.310, Segitz 16.106, Manz also in den Reichstag gewählt.

(27.) Der Vereinigung der Brauereien von Nürnberg, Fürth und Umgebung sind nunmehr fast sämtliche in Betracht kommenden Brauereien beigetreten. Die Vereinigung bezweckt Kundenschutz, Einhaltung eines einheitlichen Bierpreises usw.

(28.) Ehrenbürger Rechtsanwalt Alfred Nathan hat zum Betrieb des Wöchnerinnen- und Säuglingsheims einen jährlichen Betrag von 5000 Mark zugesichert.

März 1907

(1.) Nach Magistratsbeschluss sollen auch bei Mondschein die Straßen voll beleuchtet werden; die Mehrkosten pro Jahr belaufen sich auf 1544 Mark.

(7.) Sieben noch unbenannte Straßen in der Villenkolonie zwischen der Zirndorfer und der Würzburger Bahn gelegen, erhielten folgende Namen: Park-, Forst-, Umland-, Bismarck-, Linden-, Berolzheimer- und Westendstraße.

(19.) Die Stadtgemeinde verkauft dem Komitee für Errichtung eines Bismarckturmes auf der Hardt, anstelle des Pulverhäuschens, ein Areal zu 1,98 Tagwerk um den Preis von 600 Mark pro Tagwerk.

(20.) Behufs Weiterführung der Straßenbahn bis zur Flößaustraße müssen die dortselbst in der Schwabacher Straße befindlichen Akazienbäume als hindernd entfernt werden.

April 1907

(6.) Dem z. Zt. in Meran weilenden Ehrenbürger unserer Stadt, Rechtsanwalt A. Nathan, wurde heute vom 1. Bürgermeister Kutzer und dem 2. Vorstand des Gemeindegremiums Th. Völk die Ehrenbürgerrechtsurkunde überreicht.

(10.) Die im Villenviertel bei der Zirndorfer Bahn jüngst benannte Forststraße wird in Bismarckstraße umgetauft, die bisherige Bismarckstraße erhält den Namen Lindenstraße und letztere den Namen Schwedenstraße.

(12.) Der Schneiderstreik ist beendet und es wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen; mehr als ihnen bei Beginn des Aufstandes geboten worden ist, haben sie nicht erreicht.

(14.) Drei rumänische Torpedoboote passierten heute den Main-Donau-Kanal; diese sind 30 Meter lang, 3,78 Meter breit und 2,5 Meter über dem Wasserspiegel hoch.

Mai 1907

(1.) Scheu gewordene Pferde rasten heute nachmittag die Königstraße hinab bis zum Gasthaus zur weißen Rose; hier bogen sie in den sog. Doktorshof ein, das Fuhrwerk zertrümmerte einen an der Wand befindlichen Fotografiekasten und eine gefüllte Eierkiste; der Inhalt ergoß sich auf die Straße.
(28.) Heute abend fand in der Schwabacher Straße vom Kohlenmarkt bis Marienstraße die erste Probe der elektrischen Straßenbeleuchtung statt und zwar mit 8 Lampen.
(30.) Der Magistrat hat es abgelehnt, in den städtischen Flussbadeanstalten auch Turngeräte aufzustellen. Eine Badeanstalt sei keine Turnanstalt; es müsste schließlich auch eine Aufsicht für die Turnübungen gestellt werden. Endlich empfehle es sich nicht, die Badegäste zu noch längerem Verweilen im Bad zu veranlassen, da es ohnehin schon an heißen Tagen bei starkem Besuch ziemlich lange dauert, bis Kabinen frei werden.

Juni 1907

(6.) Zur Zeit wird der Rathausturm behufs Ausbesserung der Brüstungsgalerie und der Zifferblätter mit einem Kostenaufwand von 900 Mark eingerüstet...
(7.) In Fürth ist am Freitag vor einem Jahr die Ausleihbibliothek des Berolzheimerianums eröffnet worden. Ihre Benützung hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Es haben ... 57.816 Personen 99.409 Bücher entliehen.

Juli 1907

(4.) Kommerzienrat Heinrich Hornschuch hat die Mittel für Errichtung und Betrieb einer Schulzahnklinik bereitgestellt... Über 90 Prozent der hiesigen Kinder sind zahnkrank.
(14.) Gestern Eröffnung der elektrischen Straßenbeleuchtung. Sie umfasst z. Zt. die Schwabacher Straße ab Kohlenmarkt bis Maxstraße, dann die Wein- ab Schwabacher Straße bis Hotel National, die Friedrichstraße und von da an die Maxstraße und den Bahnhofplatz, insgesamt 24 Lampen.

August 1907

(1.) Die Lungenheilstätte war im Jahr 1906 voll besetzt. Mitte Mai konnte nach Umbau der Ärztwohnung der Betrieb mit 66 Betten aufgenommen werden... - Für die Netzerweiterung des Elektrizitätswerks von der Maxbrücke mit Kabelführung bis Vacher Straße und von da an Freileitungen in die Würzburger-, Wilhelm- und Cadolzbürger Straße werden 17.000 Mark genehmigt. - Mit 8 gegen 6 Stimmen befürwortet der Magistrat das Gesuch der Fleischerinnung um Wegfall der Verkaufszeit an den Sonntag-Abenden von halb 7 bis halb 9 Uhr bei der Regierung.
(22.) Vor etwas über Jahresfrist hat ein ungenannt sein wollender Spender 10.000 Mark zur Verschönerung der Stadt gestiftet und hierbei in erster Linie den Königsplatz ausersehen. Hiergegen hat sich in der Bevölkerung lebhafter Widerspruch geltend gemacht, weil man den Platz für die Kirchweih freihalten will... Nun setzte aber eine so heftige Zeitungspolemik dagegen ein, dass sich der Stifter von der Undurchführbarkeit seiner Idee überzeugt und jetzt die Mittel für einen Brunnen auf dem Platz vor der zukünftigen Feuerwehrezentrale an der Königstraße bestimmt hat.
(27.) Eine von ca. 1500 Wirten Nürnbergs und Fürths stattgehabte Versammlung hat die Errichtung einer eigenen Brauerei beschlossen, da sie sich mit den betreffenden Brauereien beider Städte im Zwiespalt befinden.

September 1907

(18.) Unternehmer Adam Bukowsky in Nürnberg wird für die Dauer der Kirchweih mit sechs Autodroschken zugelassen. - Schon seit Monaten wurden in Fürth von den Gräbern des Zentralfriedhofs zahlreiche Kranzschleifen gestohlen, ohne dass man den Dieben auf die Spur kam. Endlich wurden sie ausfindig gemacht. Von mehreren Arbeiterinnen einer Fabrik wurden die meist seidenen Schleifen auf dem Weg zur Fabrik, der sie durch den Friedhof führte, von den Gräbern weggestohlen und teils zu Damenkrawatten, teils zu Schärpen verarbeitet, welche dann von den Arbeiterinnen auf dem Tanzboden getragen wurden. Auf dem Tanzboden wurden sie auch ihrer Tat überführt.
(27.) Der vom Verschönerungsverein Fürth errichtete Zierbrunnen, eine Hopfenpflückerin darstellend, vom Bildhauer Josef Köpf in München hergestellt, ist heute der Stadt Fürth schenkungsweise überlassen worden. Der Brunnen steht auf dem Dreieck an der Königswarter-, Gabelsbergerstraße; Kosten 5707 Mark.
(28.) Nachdem die Geleise der Straßenbahn nunmehr in der Schwabacher Straße von Holz- bis Flößaustraße fertiggestellt sind, fand heute die offizielle Prüfung der Strecke statt; mit dem Betrieb wurde heute begonnen.

Oktober 1907

(11.) Unter dem 30. Mai ist an das Kultusministerium eine Eingabe des Magistrats gerichtet worden, auch die Realschule in Fürth in eine Oberrealschule umzuwandeln. Bis heute ist darauf eine Antwort nicht erfolgt...

(12.) Unter großer Beteiligung der städtischen Korporationen, der Behörden, des Offizierskorps und anderer geladener Gäste fand heute in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Frhr. v. Welser die offizielle Feier der Eröffnung der städtischen höheren Mädchenschule statt, die durch Musik eingeleitet wurde... - Die Genossenschaft der Nürnberg-Fürther Gastwirte hat die Taubenbrauerei in Nürnberg um den Preis von 800.000 Mark käuflich erworben.

(24.) Die Sonntagsruhe in den Apotheken gelangt nunmehr zur Einführung und zwar ab 3 ½ Uhr nachmittags... - Der Magistrat genehmigt 2.500 Mark um Versuche über die Müllverbrennung anzustellen... Man hofft, elektrische Kraft zu gewinnen und die Rückstände, Schlacken etc. verwerten zu können, so dass sich die Kosten bezahlen.

November 1907

(9.) Die nunmehr fertig gestellte Zahnklinik im Schulhausneubau am Helmplatz, das Eichamtsgebäude mit Fortbildungsschule und Turnsaal am Helmplatz, sowie die im Roßwirthshof eingerichtete Freibank sind heute von den städtischen Kollegien besichtigt worden.

(17.) Grundsteinlegung für das Nathanstift.

Dezember 1907

(9.) Eröffnung der Postzweigstelle am Marktplatz, früher altes Rentamt.

(10.) Die Nürnberg-Fürther Brauerei-Vereinigung hat, um den Gastwirten entgegen zu kommen, nunmehr beschlossen, eine vierteljährliche Kündigungsfrist für die Bierlieferungsverträge einzuführen, die Abmachung über den Kundenschutz fallen zu lassen und das Liefern von Flaschenbier an Private einzustellen.

(12.) Seit 7 Jahren ist gesetzlich der 9 Uhr Ladenschluss festgelegt, der Gemeinde aber gestattet, an bis zu 30 Tagen im Jahr ausnahmsweise den 10 Uhr-Schluss zu bewilligen.

(19.) Mit allen gegen 2 Stimmen beschließt der Magistrat, nachdem an Stelle des Läutens auf dem Rathausturm schon seit einigen Jahren an Sylvester Choräle vom Balkon des Rathausturmes geblasen werden, nunmehr auch diese Vorträge abzuschaffen, nachdem das Publikum kein größeres Interesse dafür gezeigt hat und meistens nur Unfug währenddessen getrieben wurde.

(27.) Prinzregent Luitpold hat unterm 21. Dezember dem 1. Bürgermeister Th. Kutzer den Titel Oberbürgermeister gebührenfrei verliehen.

(28.) Im Laufe der letzten Tage wurde eine Dungstätte, die sich auf dem nach der Straße gelegenen Grundstück des Ökonoms Egelseer, Königstr. 1, befand, beseitigt; es dürfte dies die letzte an der Straße gelegene, offene Dungstätte gewesen sein, soweit die eigentliche Stadt in Frage kommt.

(30.) Zur Sicherung des Fuhrwerks- und Straßenbahnverkehrs an der Einmündung der Theresien- in die Schwabacher Straße wurde eine selbsttätige Zeichengebung angebracht; das Zeichen erfolgt mittels einer über der Fahrleitung der Straßenbahn hängenden Laterne mit der Aufschrift „Vorsicht Straßenbahn“.

Januar 1908

(2.) Das im Jahr 1868 auf der Hardt erbaute Pulverhaus ist nunmehr abgebrochen worden, nachdem es für militärische Zwecke schon längst nicht mehr verwendet wird und die Bismarcksäule nur 30 Meter davon entfernt errichtet wurde.

(5.) Um den Wohnungsmangel zu beheben, sind seit dem Sommer Bestrebungen im Gange, eine gemeinnützige Baugenossenschaft zu gründen... - Der Verschönerungsverein der Stadt hat neben einer Anzahl schöner Wege, Alleen, Ruhebänke und Wandelhallen mehrere Stege über die beiden Flüsse, einen Musikpavillon in der englischen Anlage, einen Zierbrunnen in der Königswarterstraße u. v. a. errichtet. Neuerdings ist er daran, die Flusspassage Stadtgrenze-Eisenbahn mit prächtigem landschaftlichen Hintergrund und die Promenade am Südende des Espans zur Poppenreuther Straße auszubauen, die historisch merkwürdige Martersäule hinter dem Versorgungshaus von Grund auf neu erstehen zu lassen, einen Fonds zu sammeln zu Prämien für Erhaltung historisch interessanter Häuserfronten, Prämien zu verteilen für schönen Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen.

(18.) Der 6jährige Knabe Berger ist heute auf dem Eis der Rednitz eingebrochen und hat dadurch den Tod gefunden.

(23.) Ab 2. April wird der Pflasterzoll für Kraftfahrzeuge wieder eingeführt, da man die Erfahrung gemacht hat, dass das Pflaster bei der Schwere der Fahrzeuge tatsächlich Schaden leidet...

Februar 1908

(7.) Der Firma Kraft und Löblein in Nürnberg wurde die Genehmigung erteilt, einen Nachtbetrieb mit Automobildroschken zwischen Nürnberg und Fürth in der Zeit von 11 bis 4 Uhr einzurichten.

- (13.) Mit allen gegen 5 Stimmen hob der Magistrat seinen Beschluss, Kraftwagen mit Pflasterzoll zu belegen, wieder auf. - Einstimmig beschloss der Magistrat die Einführung des 8. Schuljahres an den Werktagsschulen unter Annahme der von der Lokalschulkommission empfohlenen Grundsätze.
- (24.) Gedenkfeierlichkeiten aller evangelischen Korporationen zu Wilhelm Löhes 100. Geburtstag.
- (26.) Die deutsch-australische Dampfschiffahrtsgesellschaft - Sitz in Hamburg - hat auf Anregung der hiesigen Firma Ullmann und Engelman einem ihrer Frachtdampfer den Namen „Fürth“ gegeben.

März 1908

- (1.) Großer Karnevalszug mit 60 Gruppen...
- (17.) Aus Mitgliedern der in Fürth bestehenden Frauenvereine hat sich ein Komitee gebildet, um eine neue Wohlfahrtseinrichtung, eine Brockensammlung, ins Leben zu rufen. Der Magistrat hat Räume im alten Gaswerk zur Verfügung gestellt; es werden die Einwohner ersucht, alte Möbel, Haus- und Küchengeräte, Kleider, Wäsche, Schuhe, Schirme, Flaschen, Korke, Blechbüchsen, altes Eisen usw. dieser Wohlfahrtseinrichtung zuzuweisen, welche die Gegenstände kostenlos abgibt.
- (23.) Der Streik bei der Firma Schloss und Co. ist nunmehr zu Ende und es hat diese 1 ½ Std. Mittagspause ... genehmigt, so dass die Arbeitszeit 55 Std. beträgt.

April 1908

- (1.) Einweihung der Bismarcksäule auf der Hardt.
- (8.) Um einem Neubau Platz zu machen, wird z. Zt. eines der ältesten Häuser, das Gasthaus Zum goldenen Hirschen, Königstraße 3, abgetragen.
- (22.) Das Sanatorium und die Vororte Unter- und Oberfürberg sind an das Wasserleitungsnetz angeschlossen.
- (24.) Seit einigen Tagen ist von einer Nürnberger Firma Kraft ein Automobilomnibus-Betrieb nachts zwischen halb 11 und halb 5 Uhr zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet worden. Der Verkehr ist alle halbe Stunden, der Preis für eine Person 1 Mark.

Mai 1908

- (1.) Das kgl. Bezirksamt hat entgegen bisheriger Übung den Maiumzug der Sozialdemokraten gestattet mit der Bedingung, dass rote Fahnen nicht mitgeführt werden dürfen. Der Zug bewegte sich von den Evorasälen in der Pfisterstraße unter Musikbegleitung über die Rednitzstraße, Maxbrücke, nach dem Forsthaus; ... und es mögen 1200 Teilnehmer gewesen sein...
- (5.) Der erste Güterzug nach Dutzendteich befuhr heute das neue, über die Unterführung der Leyher Straße gelegte Gleis; zugleich wurde mit den Arbeiten der Verlängerung des Tunnels begonnen.
- (21.) Die Polizeistunde für die Wirtschaften ist allgemein auf 2 Uhr festgesetzt worden. Von 2 bis 5 Uhr dürfen in Wirtschaften und öffentlichen Vergnügungsorten Gäste nicht weilen. Die Wirte-Innungen wollten schon ab 4 Uhr früh die Wirtschaften wieder offenhalten dürfen und an der Kirchweih allgemein die Polizeistunde auf 3 Uhr ausgedehnt wissen. In beiden Fällen erachtete der Magistrat das Bedürfnis als nicht gegeben.

Juni 1908

- (1.) Die von dem Ehrenbürger der Stadt Fürth Rechtsanwalt Alfred Nathan in Reichenhall gestifteten Zierbrunnen, Ecke Nürnberger- und Moststraße, sowie vor dem Feuerwehrgelände an der Königstraße kamen heute in Anwesenheit der städtischen Kollegien zur Eröffnung...
- (24.) In der Spiegelglasindustrie ist eine große Geschäftsflaute eingetreten, so dass Arbeitsentlassungen stattfanden.
- (28.) Die Fürther praktischen Ärzte haben die Einführung der Sonntagsruhe in der Weise beschlossen, dass ab 1. Juli an Sonntag-Nachmittagen die Sprechstunden um 1 Uhr zu Ende sind und nur dringende Besuche gemacht werden von 2-3 Ärzten, die im Turnus wechseln...

Juli 1908

- (8.) Um halb 5 Uhr schwerer Unglücksfall im hiesigen Staatsbahnhof. Ein aus Würzburg kommender Güterzug ist im Bahnhof Fürth mit einem Rangierzug zusammengestoßen. Obwohl der Lokomotivführer des Letzteren sofort Gegendampf gab, ... war der Zusammenprall noch derart, dass beide Lokomotiven aus dem Gleis gehoben und vom Güterzug der dem Dienstwagen folgende Güterwagen in den ersteren hineingeschoben wurde... Der im Dienstwagen befindliche Zugführer, verheiratet und Vater von 5 Kindern, wurde dabei getötet.
- (16.) Im kommenden Schuljahr wird an der höheren Mädchenschule mit 380 Schülerinnen gerechnet, gegen 270 aus der Planung für das Schulhaus. Das Anstaltsgebäude muss daher unbedingt erweitert werden.
- (28.) Die Apotheker schließen ab sofort an Sonntagen ab 2 Uhr.

August 1908

- (14.) Das fotografische Gewerbe schließt an Sonntagen um 2 Uhr die Betriebe.
(26.) Sonntag nacht gegen halb 10 Uhr haben die beiden Kanoniere Münch und Strobel von der 2. Batterie des 6. Feld.-Art.-Regiments in Fürth in einem Mannschaftszimmer mit einem scharfen Geschoßteil manipuliert, das sie vom Lechfeld eigenmächtig, obwohl es streng verboten ist, mitgenommen hatten. Das Geschoßteil explodierte, wobei die beiden Soldaten schwer verletzt wurden. Sie wurden in das Garnisonslazarett in Nürnberg gebracht.
(27.) Die Walderholungsstätte im Fürther Stadtwald gelangte heute zur Eröffnung.

September 1908

- (16.) Die Wirtschaft „Zur Wolfsschlucht“ an der Wilhelmstraße ging durch Kauf in den Besitz der Brauerei Mailänder über.
(26.) Eröffnung des Feuerwehrhauses an der Königstraße... Nach einer größeren Übung an den Gebäuden der Max- und Friedrichstraße 24 und 26 rückte die Feuerwehr unter Vorantritt der Stadtkapelle in das neue Haus ein.

Oktober 1908

- (1.) Die Vororte Dambach und Weikershof erhalten nunmehr auch Anschluss an das Elektrizitätswerk...
(12.) Im Waldmannsweiher ist u. a. ein 10pfündiger Hecht gefangen worden.
(15.) Trotz aller Warnungen durch Plakate vor den Taschendieben haben diese während der Kirchweihmesse reiche Beute gemacht.
(21.) Schweres Bauunglück beim Schulhausneubau an der Frauenstraße. Bei Dacharbeiten löste sich ein Gesimsstein, der noch nicht eingemauert war. Der Stein fiel herab, durchschlug das Gerüst und riß zwei Zimmerleute 4 Stockwerke in die Tiefe. Ein dritter Arbeiter konnte sich an einem nebenliegenden Gesimsstein fangen und auf das Dach hinauf retten. Einer der Abgestürzten verstarb bald darauf im Krankenhaus, der andere wurde schwer verletzt.

November 1908

- (5.) Eine interessante Episode hat sich gestern in der geheimen Magistratssitzung abgespielt. Ein Herr Rat, der kürzlich seine silberne Hochzeit beging, hatte eine 3 Seiten lange Beschwerdeschrift über den Oberbürgermeister und den Magistrat an die Regierung gerichtet, weil ihm zu seinem Ehrentag nicht durch eine Deputation des Magistrats die Glückwünsche dargebracht worden sind und der übliche Blumenstrauß nicht überreicht wurde. Die Regierung leitete das Schriftstück kurzerhand an den Magistrat. Oberbürgermeister Kutzer stellte unter Bedauern fest, dass jede Absicht ferngelegen und die Gratulation nur unterblieben sei, weil man von dem Ehejubiläum des Herrn Rat keine Kenntnis hatte. Von anderer Seite hob man hervor, dass ein anderer Herr Rat, der vor 1 oder 2 Jahren gleichfalls die Silbermyrten tragen konnte, auch nicht beglückwünscht worden sei.
(15.) Grundsteinlegung zur St. Heinrichskirche. –
(16.) Der Scharlach unter Kindern und Erwachsenen tritt hier zurzeit mehrfach auf. – Eine amtliche Zählung des Verkehrs in der Fürther Straße hat interessante Ziffern ergeben. Es verkehrten hiernach täglich 617 Straßenbahnwagen und 465 bis 515 Fuhrwerke, hierzu kommen die vielen Radfahrer, welche zeitweise sich in Scharen zu den Arbeitsstätten begeben und diese verlassen. Die Ludwigsbahn läßt an den Wochentagen 130, an den Sonntagen 136 Züge verkehren.

Dezember 1908

- (4.) Ein mittelfränkischer Kreisverband der Polizeibeamten und Bediensteten hat sich heute dahier gegründet...
(5.) Ab heute wurde der Fuhrwerksverkehr durch die Unterführung Jakobinen-Leyher Straße eröffnet.

Januar 1909

- (8.) Bei einer Explosion in den Wickels-Papierwerken verunglückten 5 Arbeiter, von denen zwei kurz darauf starben.
(14.) Für die durch ein Erdbeben in Süditalien Geschädigten bewilligten die gemeindlichen Kollegien 500 Mark als Beihilfe.
(17.) Die Eisenbahnbetriebs- und die Eisenbahnbauinspektion beziehen das neue Dienstgebäude Theresienstr. 3 neben dem Berolzheimerianum.
(29.) Elektrische Beleuchtung im Rathause. [Sitzung des Stadtmagistrats] 205 Mark für die Einrichtung in den Zimmern 18 (früherer Sitzungssaal) und 41 (Bauamtszimmer) sind gestrichen, weil dort zu der

komfortablen Gasbeleuchtung nicht auch noch elektrische Beleuchtung eingerichtet werden braucht und das Elektrizitätswerk dem Gaswerk ohnedies fühlbare Konkurrenz macht. Die elektrische Beleuchtung in den Zimmern 24 und 25 (Vor- und Amtszimmer des Oberbürgermeisters) ist bewilligt worden, weil sie auch repräsentativen Zwecken diene. – Untersuchungsergebnisse. Bei 4 Trinkgefäßen mit Metalldeckeln, von einem hiesigen Geschäft entnommen, waren 3 Deckel nicht zu beanstanden, der 4. Deckel enthält über 12 Prozent Blei; es ist das nicht zulässig und wird das Weitere veranlaßt. Bei 4 Spielwarenproben, die mit 14 Farben bemalt waren, erwiesen sich sämtliche Farben als giftfrei. Unter 31 Butterschmalzproben sind 2 des Zusatzes von fremden Fetten verdächtig; es wird das Weitere veranlaßt.

Februar 1909

- (5.) Hochwasserkatastrophe in Nürnberg und Fürth.
(11.) Das aufopfernde und mutige Vorgehen der Feuerwehr anlässlich des jüngsten Hochwassers erfuhr in heutiger Magistratssitzung Anerkennung.
(25.) Der deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele will in Berlin auf einem großen Gelände ein deutsches Stadion erbauen, Kosten 3 Millionen Mark. Die Aufbringung der Zinsen ist auf die einzelnen Städte ausgeschlagen und Fürth mit 500 M eingeschätzt. Der Magistrat lehnt eine Beteiligung an den Kosten ab, da das Unternehmen für unsere Einwohner wohl nur in sehr geringem Maße nutzbringend zu verwerten sein dürfte.

März 1909

- (2.) Das Ausgehverbot für die Mannschaften des hiesigen Infanteriebataillons ist wegen Erlöschens der Ruhrerkrankungen aufgehoben worden.
(5.) Der Vorort Weikershof, der bis jetzt Petroleumbeleuchtung in den Straßen hatte, erhält nunmehr 15 Glüh-lampen zu je 25 Kerzenstärken durch das städt. Elektrizitätswerk installiert.
(11.) Es sind dahier nun 2265 Gas-Automaten in Benützung. Es sind nur noch 100 Anmeldungen auszuführen, so dass fernerhin Reflektanten auf Gasselbstmesser rasch angeschlossen werden können, während bisher viele Monate auf Anschluss gewartet werden musste.
(12.) Wie alljährlich am Geburtstag des Prinzregenten Luitpold fand auch heute ein Festmahl der Bürgerschaft im Hotel National statt.
(13.) Ludwigsbahn. Der Verwaltungsbericht für 1908 besagt: Die Einnahmen betragen 406.083 Mark, während die Ausgaben 369.943 Mark beziffern... Von den beförderten Personen (3.876.138) benützten 0,09 Prozent die erste, 18,25 Prozent die zweite und 81,66 Prozent die dritte Wagenklasse...
(18.) Nachdem das Gemeindegremium entgegen dem Magistratsbeschlusse die Mittel für den Instruktionenunterricht des Polizeikommissars an die Schutzleute zu bewilligen abgelehnt hat, erbot sich der Polizeikommissar, diesen Unterricht in seiner freien Zeit, als unbedingt geboten, freiwillig und ohne Vergütung zu betätigen, was angenommen wird. – In der Würzburger Straße zwischen der Bahnbrücke bei dem Versorgungshaus und der Wirtschaft [?] Unterfarnbach ist ein Automobil der Firma Russmann aus Nürnberg in den Straßengraben geraten und an einen Baum gerannt, worauf zwei Personen herabgeschleudert und der eine schwer verletzt in das Krankenhaus verbracht wurde.

April 1909

- (5.) Influenz unter dem Pferdebestand der Aktienbrauerei vorm. Grüner.
(8.) Die freie Vereinigung der approbierten Bader und Friseure in Fürth will in den Monaten Mai mit August die Sonntagsruhe von 2 Uhr nachmittags auf 12 Uhr beschränkt wissen. An sämtliche 87 Bader und Friseure dahier wurden Fragebogen ausgegeben, von denen 62 für den 12 Uhr-Schluss sich aussprachen, 23 dagegen und 3 ohne sich zu äußern. Im Sinne der Mehrheit sprach sich der Magistrat der Regierung gegenüber gutachtlich aus.
(9.) [Ein interessanter Bericht des Stadtarztes Dr. Stark über die Tätigkeit der Säuglingsfürsorgestelle: In der Beobachtungszeit zwischen 24. Juni und 31. Dezember 1908 wurden 1077 Kinder mit 2702 Konsultationen vorgestellt, darunter 368 Säuglinge (190 männlich, 178 weiblich, 313 ehelich, 55 unehelich). Im Beobachtungszeitraum starben 14 Säuglinge (3,8 Prozent), deren Todesursachen häufig falsche Ernährung war. Die meist sofort wieder berufstätigen Mütter stillten bald ab und gaben oft schon nach wenigen Tagen ihre Kinder in Pflege. Durch eine zu zeitige Ernährungsumstellung kam es zu heftigen Durchfällen.]
(20.) Die Rednitz schwemmt nördlich bei der Dambacher Brücke immer große Mengen Sand an, der, weil rein und etwas kieshaltig, für verschiedene Zwecke verwendet wird. Die Stadt als Eigentümerin deckt ihren Bedarf und kann außerdem noch abgeben, besonders in diesem Jahr, nach dem großen Hochwasser. Laut Magistrats-Beschluss kann die Fuhre Sand zu 1,2 cm um 1 Mark 50 Pfennige – gegen früher 2 Mark – bezogen werden.
(25.) Einem auf einer Bank der Staatsbahnhofanlagen eingeschlafenen Bäckergehilfen, der auf einen Zug wartete, wurden seine neuen Halbstiefel von den Füßen weggestohlen.

(29.) Zum Zeichen, dass auf der Staatsbahn sonntags Züge verkehren, wird sich bereit erklärt, eine rot-gelbe Fahne auf dem Rathausurm aufzuhängen, wie auch auf der Polizeistation Auskunft erholt werden kann.

Mai 1909

(2.) In abgelaufener Nacht waren an Häusern, Läden, Abfallrohren usw. rote und weiße ca. 50 qcm große Zettel aufgeklebt, auf denen nachstehendes gedruckt war: „Traut nur der eignen Kraft, / folgt nicht der Führerschaft, / die Euch mit dem Maifest öfft, / denn für sie ist's ein Geschäft! / Feste feiern, Reden schwingen, / wird Euch nicht die Freiheit bringen. / Wer nicht selber sich befreit, / bleibt ein Knecht für alle Zeit.“ Man nimmt an, dass die Veranstalter dieser Kundgebung unter hiesigen Anarcho-Sozialisten zu suchen sind. – Des ganz abscheulichen Wetters wegen unterblieb der Festzug und die Feier im Evora-Keller.

(4.) Die durch das Hochwasser vollständig zerstörten Fußwege Karlsteg – Poppenreuther Brücke, ab da am Batzenhaus vorüber zum Friedhof und Friedhofsteg sind nun wieder in guten Stand gesetzt worden.

(6.) Der Magistrat in seiner Mehrheit hat heute 3 Gesuche zum Ausschank von Schnaps in Spezereiläden wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. – Gefundenes Geld. Vor dem Ludwigsbahnhof in Fürth stehen auf dem Trottoir an der Friedrichstraße zwei kleine Holzbuden, in denen seit vielen Jahren Bäckereiwaren feilgehalten werden. Da die beiden Buden auf städtischem Grund stehen, wurde von den Inhabern der Verkaufsstellen ein jährlicher Pacht von je [10 Mark] an die Stadt gezahlt. Der Besitzer der dem Eingang zum Ludwigsbahnhof zunächst gelegenen Bude, ein hiesiger Mehler, verpachtete nun die Bude weiter um den jährlichen Pachtschilling von 400 Mark, so dass er auf diese Weise von einem städtischen Grundstück lediglich durch Unterverpachtung einen jährlichen Nutzen von 390 Mark zog. Außerdem hatte sich der Unterpächter, ein hiesiger Bäckermeister, auch noch verpflichten müssen, dem Mehler 1000 Zentner Mehl jährlich abzukaufen. Dieser Unfug würde wohl auch noch länger zum Schaden der Stadt getrieben worden sein, wenn der Mehler nicht versucht hätte, aus dem Unterpächter in Zukunft noch mehr Pacht herauszuschinden. Er verlangte nämlich plötzlich 600 Mark jährliche Pacht und die Abnahme der 1000 Zentner Mehl wie bisher. Das wurde nun dem Bäckermeister zu dumm. Er wandte sich direkt an den Magistrat und bot der Stadt für die Überlassung des kleinen Budenplatzes eine Jahresmiete von 400 Mark. Das Erstaunen unserer Stadtväter über dieses Angebot kann man sich denken. Wie erstaunten sie aber erst, als sie den ganzen Sachverhalt erfuhren. Interessant ist, dass der Mehler die ihm gehörige kleine Holzbude und das Recht, den städtischen Platz um 10 Mark zu pachten, an den Bäckermeister um 5000 Mark verkaufen wollte. darauf ging natürlich der Bäckermeister auch nicht ein. Nun wird die Stadt auf die geschilderte Weise zu erhöhten Einnahmen kommen. Man sieht, dass im wahrsten Sinne des Wortes das Geld auch heutzutage auf der Straße liegt. Man braucht es nur aufzuheben.

(14.) Der Wasserstand beider Flüsse ist infolge der anhaltenden Trockenheit sehr niedrig, so dass verschiedene Wasserschöpfräder der Rednitz nicht funktionieren.

(21.) Ein Gesuch des Magistratsbeamtenvereins, seinen Mitgliedern die Flusszählbäder um die Hälfte des Preises zugänglich zu machen, wurde mit Rücksicht auf die Konsequenzen abgelehnt.

(23.) Das altertümliche Schloss Bislohe bei Großgründlach wurde am 16. des Monats durch einen Brand total eingeäschert; die Gegend verliert damit ein interessantes Wahrzeichen.

(27.) Die Beratungen einer neuen Straßenpolizeiordnung für Fürth gelangten heute im Magistrat zum Abschluss.

Juni 1909

(3.) Der 5-jährige Sohn eines Wachtmeisters, den ein Artillerist auf ein Pferd setzte, stürzte infolge Scheuens des Pferdes herab und erlag seinen Verletzungen.

(7.) Ein hiesiger Großindustrieller hat zum Bau der St. Heinrichskirche dem katholischen Pfarramt 3000 Mark übergeben.

(14.) Verstorben Kommerzienrat Anton Sahlmann, früher Gemeindebevollmächtigter, 75 Jahre alt. – Heute wurde die erweiterte elektrische Straßenbeleuchtung in der Nürnberger Straße bis Jakobinenstraße zur Leyher Unterführung eröffnet.

(20.) Der 1. Verbandstag des bayr. Polizeibeamtenverbandes findet gegenwärtig dahier statt und ist von auswärtigen Mitgliedern sehr gut besucht. Als Sitz des Verbandes wurde Fürth bestimmt.

(23.) Im Gemeindegremium ist der Handfertigkeitsunterricht für die 8. Knabenklassen – wohl in missverständlicher Auffassung des Lehrprogramms – namentlich von demokratischer Seite als Spielerei bekämpft worden. Im Gegensatz hierzu erklärte heute Gemeindebevollmächtigter Lehrer Eisenbeis den beim Handfertigkeitsunterricht in erster Linie vorherrschenden Modellierunterricht für eine notwendige Ergänzung des Zeichenunterrichts und auch die Papparbeit (Zusammensetzen von Körpern) und die Hantierung mit Hammer, Säge und Stemmeisen nicht als „Postelei“, sondern für etwas, das den jungen Leuten im späteren Leben sehr zustatten kommen könne. Die Mittel für einen besonderen Raum für die Handfertigkeitsarbeiten wurden schließlich auch einstimmig bewilligt. – Mit

Kosten von 7500 Mark wurde in der Rednitzstraße ein neuer Kanal gelegt, der sich in das große Kullmannsche Entwässerungsprojekt eingliedert, um jetzt schon die dortselbst hervorgetretenen Übelstände zu beseitigen.

(24.) Der Antrag der Heringsbrater und sonstiger Interessenten, die sog. Schießhauskirchweih zu verlängern, wurde vom Magistrat einstimmig abgelehnt.

(28.) Das Gewerkschaftskartell Fürth ersucht die städt. Kollegien, möglichst sofort Mittel bereit zu stellen, um Notstandsarbeiten zu beschaffen, da z. Zt. 7 bis 800 Arbeiter (darunter viele Familienväter) arbeitslos sind.

Juli 1909

(1.) Die Anträge des Schulrats Dr. Lauer zur Bekämpfung der Schundliteratur und die Verteilung von Flugblättern „Eltern schützt Euere Kinder“ wurden vom Magistrat einstimmig gutgeheißen.

(14.) Die größeren Restaurants haben die Preise für Kaffee, Tee, Schokolade und Kuchen um je 5 Pfennige erhöht.

(15.) Über den Bahnhofsteg durften bisher Kinderwagen nicht geschafft werden. Die Eisenbahndirektion Nürnberg hat nun hierzu die Erlaubnis gegeben, doch dürfen die Kinderwagen nicht längere Zeit auf dem Steg stehen bleiben. – Das städtische Krankenhaus erforderte nach der Rechnung für 1908 in diesem Jahr nur einen Zuschuss von 15 900 Mark gegen 33 300 Mark im Voranschlag. Der Verpflegungstag für den einzelnen Kranken stellte sich auf 3 Mark 12 Pfennige, während der Tarif nur 3 Mark ist.

(22.) Die Einführung eines Abonententaris und die Aufstellung von Selbstverkäufern (Automaten) durch das Elektrizitätswerk ist vom Magistrat nach den Beschlüssen des Verwaltungsrates genehmigt worden. – Die städtische Leihanstaltsverwaltung wird angewiesen, von schulpflichtigen Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr Gegenstände zum Versetzen nicht mehr anzunehmen, wenn sie keinen Ausweis von Vater, Mutter oder Vormund haben.

(26.) Die in den hiesigen Spiegel- und Spiegelglasgeschäften tätigen Magazin- und Lagerarbeiter haben in einer Versammlung beschlossen, den betreffenden Geschäftsinhabern die Wünsche auf 57stündige Arbeitszeit einschl. der Frühstücks- und Mittagspausen, Erteilung von Urlaub auf 3 Tage für solche, die über 1 Jahr in Arbeit stehen und 6 Tage für solche über 3 Jahre und darüber bei Weiterzahlung des Lohns, sowie Einführung der vollständigen Sonntagsruhe, zu unterbreiten.

(29.) Zwei Automobildroschenbesitzer werden vorerst auf die Dauer eines Jahres zum öffentlichen Fuhrwerk zugelassen. Standplätze sind der Bahnhofplatz und in der Friedrichstraße gegenüber dem Hotel National. Der Tarif ist 50 Pfennige für jeden angefangenen Kilometer...

August 1909

(9.) Bei Burgfarnbach ist ein im Fahren begriffener Fürther Kraftwagen in Brand geraten und dadurch zerstört worden.

(15.) Die freie Vereinigung der Hafnermeister Fürth, Erlangen und Umgebung bringt dem ... Publikum eine 20%ige Preiserhöhung auf alle vorkommenden Hafnerarbeiten zur gefälligen Kenntnis.

(16.) Ein Metallschläger leistete sich einen Spaß, in dem er ein 5jähriges Mädchen mit den Worten: „Göih her Klane, ih louß di schern“, von der Straße weg zu einem Bader führte, der auf sein Geheiß den Kopf des Kindes mit der Maschine ganz kahl scherte. Der Spaßvogel (?) schickte dann das ganz entstellte Kind nach Hause.

(17.) Der Magistrat hat beschlossen, an ein Konsortium, an dessen Spitze 2 sozialdemokratische Gemeindebevollmächtigte stehen, ein gemeindliches Grundstück am Scherbsgraben um 10 Pfennige den Quadratfuß zu verkaufen, um auf diesem Gelände den Bau von Einfamilienhäusern zu fördern. Um zu verhindern, dass mit den Häusern einmal Spekulation getrieben werden kann, hat sich die Stadt das Vorkaufsrecht auf 100 Jahre gesichert. Die Kosten der Gas- und Wasserzuführung zu dem ziemlich abgelegenen Grundstück haben die Erbauer mit 8 Prozent zu verzinsen, ebenso liegt ihnen die Herstellung, Unterhalt und Beleuchtung der Zufahrtsstraßen ob...

(21.) Ab heute wird der neue Güterbahnhof in Betrieb genommen. Er schließt sich unmittelbar an das Ostende der bisherigen Bahnstation an... Durch die nun eintretende erhebliche Entlastung des Personenbahnhofs wird die Inangriffnahme ... der Arbeiten für die Erstellung der unterirdischen Bahnsteigverbindungen [möglich].

September 1909

(...) Durch einen Polizeihund in Fürth wurde ein Felddieb gestellt. Er suchte durch den Ludwigskanal zu entkommen, der Hund folgte ihm jedoch durch das Wasser und hielt ihn am jenseitigen Ufer so lange fest, bis der Schutzmann nach weitem Umweg über die Kanalbrücke das treue Tier entlasten konnte. – Für den Umbau der Telefonanlage im Rathause werden 4000 Mark aus dem Reservefonds bewilligt. Bis jetzt steht außer einer mangelhaften privaten Telefonanlage nur eine einzige staatliche Telefonlinie zur Verfügung, an die in der Stadt 26 Nebenstellen angeschlossen sind. Nun erhalten alle

Polizeistationen selbständige Sprechstellen und das Rathaus für sich 5 Rufnummern. Erspart werden künftig 2 Schutzleute, die bisher ständig mit den Umschaltungen beschäftigt waren.

(2.) Die ersten elektrischen öffentlichen Uhren kommen nun an der neuen Unterführung der Leyher Straße zur Aufstellung... – In einer Regierungsentschließung vom 26. August wurde dem Magistrat eine Nase [sic!] erteilt, weil er Branntwein-Ausschankkonzessionen in letzter Zeit wieder zu freigiebig erteilt habe mit Rücksicht darauf, dass in den betr. Läden schon lange Schnaps verausgabt wurde. Der Magistrat wird aufgefordert, eine Statistik über die Schnapsschenken nach Alter und Stadtteilen aufzunehmen, worauf dann noch besondere Regierungsentschließung ergehen wird.

(4.) Die Fleischer-Innung bringt einem ... Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass infolge der hohen Einkaufspreise der Schweine der Preis für Bratwürste auf 10 Pfennig, für Restaurateure und Wiederverkäufer auf 9 Pfennige pro Stück erhöht werden.

(6.) Heute wurde das neue Schulhaus an der Frauenstraße ohne irgendwelche Feierlichkeiten eröffnet.

(10.) Bei dem Wien-Ostende-Expresszug riss infolge starken Bremsens im hiesigen Bahnhof die sog. Harmonikaverbindung und [es] musste der Speisewagen ausgeschaltet werden; nach einstündiger Verzögerung konnte der Zug abgelassen werden; durch diesen Unfall erlitten nachfolgende Züge Verspätungen.

(11.) Die Hauptsynagoge ist im Laufe dieses Jahres einer umfangreichen Renovierung unterzogen worden und wurde nunmehr unter entsprechenden Feierlichkeiten der Gottesdienst daselbst wieder aufgenommen.

(26.) Die Stallungen im Trainkasernement sind bereits in Benutzung genommen worden.

(28.) Das Gemeindegremium hat heute weitere 30 000 Mark aus der Reserve der Anleihe 1909 für Aufstellung von Gasselbstmessern bewilligt; nachdem eine Rentabilitätsberechnung über die bisher im Gebrauch befindlichen Gasselbstmesser die Fortführung dieser hauptsächlich den minderbemittelten Kreisen zugute kommenden Einrichtung auch wirtschaftlich rechtfertigt. – Seit einer Reihe von Jahren werden immer wieder Klagen über das jetzige städtische Krankenhaus laut. Bezirksarzt Dr. Spaeth und Stadtarzt Dr. Stark haben wiederholt auf die Mängel aufmerksam gemacht, die dem Krankenhaus anhaften und darauf hingewiesen, dass es notwendig ist, an den Neubau eines Krankenhauses heranzutreten. Neuerdings hat ein größerer Ausschuss aus Mitgliedern der beiden städtischen Kollegien die Angelegenheit wieder aufgegriffen und ist zu dem Beschluss gekommen, in Nürnberg anzufragen, ob man nicht bereit sei, die Fürther Kranken im Nürnberger Krankenhaus aufzunehmen, um für Fürth den Neubau eines Krankenhauses zu ersparen. Der Magistrat hat in geheimer Sitzung es abgelehnt, mit Nürnberg in Unterhandlung zu treten...

Oktober 1909

(1.) Zwei Schutzleuten wird unter der Bedingung Polizeihunde zu führen gestattet, wenn diese an der Leine geführt werden und nur bei Nacht und in den Außenbezirken in Verwendung kommen. – Trainkasernement bezogen.

(3.) 1. Kirchweihsonntag – Seit Bestehen der Ludwigseisenbahn war dies heute mit 40.689 Personen die größte Frequenz.

(6.) Heute früh wurde im Ludwigskanal zwischen der Ronhofer und Braunsbacher Brücke die 27jährige Mechanikersfrau K. aus Nürnberg, ihr 3jähriger Knabe und ein 4jähriger Neffe, letzterer bei ihr in Pflege, tot aufgefunden. Die Kinder, die in Sonntagskleidern waren und die ihre Trompetchen krampfhaft noch in den Händen hielten, hatte sich die Frau um den Leib gebunden. Der Grund der Tat bestand darin, dass der Frau von ihrem Mann Untreue vorgeworfen – was sie entschieden bestritt – und die Scheidung angedroht wurde. Am Abend vorher soll die Frau in einem Wirtshaus an der Ronhof-Erlanger Straße noch mit den Kindern ein Glas Bier getrunken haben. Die Leichen wurden in die hiesige Leichenhalle verbracht. Nachmittags kam Mechaniker K. um seine Frau und die Kinder zu sehen, erging sich in Selbstanklagen, dass er seine Frau durch die nicht bewiesene Anschuldigung in den Tod getrieben und erschoss sich am Sarge seiner Frau.

(8.) Unter ungeheuerem Andrang hat heute die Beerdigung der Familie K. stattgefunden; die Grabrede hielt der freireligiöse Prediger Wolffsdorf aus Nürnberg.

(12.) Luftschiff Parsival III von Frankfurt a. M. kommend, hat heute nachmittag kurz vor 5 Uhr Fürth überflogen und ist um 5.20 Uhr in Nürnberg gelandet.

(14.) Die Ludwigbrücke, welche durch das heurige Hochwasser stark beschädigt wurde, wird gegenwärtig einer gründlichen Reparatur unterzogen.

(17.) Ein 18jähriger Commis, der in selbstmörderischer Absicht in die Rednitz ging, wurde heute als Leiche gelandet.

(21.) Die Regierung hat mit Entschließung vom 10. des Monats den Magistrat angewiesen, nicht bloß bei Ladengeschäften, sondern auch bei Wirtschaftskonzessionen das Bedürfnis für den Ausschank von Branntwein strengstens zu prüfen. Es wird jetzt dahier in 26 Gast- und 401 Schankwirtschaften Branntwein an Biergäste verabreicht, und in 16 Ladengeschäften an sog. Stehgäste Schnaps abgegeben.

November 1909

(4.) Die Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ hat für ihre an der Vacher Straße zu errichtenden Häuser um die Zuführung von Gas und Wasser gebeten... – Referate des Herrn Oberbürgermeisters Kutzer. Speisung armer Volksschulkinder. Der Referent verweist auf die im letzten Winter erfolgte Abgabe von 20.600 Portionen Suppe an arme Volksschulkinder...

(15.) Heute wurde im Verwaltungsgebäude des früheren Gaswerks an der Theresienstraße eine Poliklinik für volksschulpflichtige Kinder minderbemittelter hier beheimateter Eltern eröffnet. Die Kinder werden, soweit die Mittel reichen, wegen aller, eine Bettruhe nicht erfordernden Krankheiten unentgeltlich Beratung finden. Mitglieder des ärztlichen Bezirksvereins halten Sprechstunden ab, ohne Honorar zu beanspruchen.

(25.) Der Betrieb von Musikautomaten in Wirtschaften ist nun allgemein geregelt worden. Es darf ein Instrument nicht vor 10 Uhr morgens und nicht über 10 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden. Sittlich oder sonst anstößige Musikstücke sind verboten... – Ehrenbürger Rechtsanwalt Alfred Nathan hat 1000 Mark zur Speisung armer Schulkinder und 1000 Mark als Beitrag zur Beschaffung eines Sanitätsautos geschenkt. Zu letzterem Zweck sind von anderer Seite noch 3800 Mark auf Anregung durch RA. Nathan gegeben worden. Man hofft, dass der Restbetrag für das Auto auch baldigst geschenkt werde.

(29.) Eröffnung des Nathanstifts am 28. November – Oberbürgermeister Kutzer eröffnete vor zahlreichen Ehrengästen das von Rechtsanwalt und Ehrenbürger Alfred Nathan gestiftete Entbindungs- und Säuglingsheim. Nathan selbst konnte wegen einer Krankheit nicht an der Feier teilnehmen. Nach den Festansprachen und einem Rundgang folgte ein Festmahl für 100 geladene Gäste im Hotel National, ebenfalls gespendet von Alfred Nathan. – Eine Völkerwanderung zum Nathanstift kann man es nennen, in so dichten Scharen ging es gestern Nachmittag die Straßen zum Wöchnerinnen- und Säuglingsheim hinan. Nicht bloß die Fürther Bevölkerung, auch aus Nürnberg, Schwabach und weiterher waren Tausende gekommen, das wunderbare Werk sich zu beschauen. Im Innern des Hauses stauten sich die Besucher...

Dezember 1909

(2.) Unter dem Titel „Stiftung eines Fürther Bürgers“ hat ein ungenannt sein Wollender 20.000 Mark für eine örtliche Wohltätigkeitsstiftung überwiesen. – Nachdem im Laufe dieses Jahres Klagen einliefen, dass von der Schießstätte am Schießanger Kugeln abirren, haben genaue Erhebungen ergeben, dass die Möglichkeit für den Schießstand auf 175 m gegeben sei. Das Schießen auf diesem Stand wurde eingestellt und für die übrigen Stände auf 130 m und 300 m Entfernung erhöhte Sicherheitsbestimmungen getroffen.

(6.) Das Offizierskasino des Trainbataillons wurde am 2. Dezember offiziell eröffnet in Gegenwart des Oberbürgermeisters Kutzer und des Vorstands des Gemeindegremiums Hofrat Dr. W. Mayer, welche namens der Stadt einen silbernen Tafelaufsatz überreichten.

(12.) In dem erst gestern neu eröffneten Kinomatographentheater, Königstraße 102, geriet heute abend 9 Uhr während einer Vorführung ein Film in Brand, worauf eine große Panik entstand, um so mehr, als die Beleuchtung erlosch. Alles stürzte nach dem Ausgang, über viele auf dem Boden Liegende hinweg. Dichter Qualm durchzog den Raum und eine aus dem Apparat kommende Stichflamme schlug bis auf die Straße hinaus. Die Schaufenster wurden von außen, um Ausgänge zu schaffen, eingeschlagen, wobei sich ein Mann, der mit dem Stiefel arbeitete, diesen und den Fuß zerschchnitt. Die erschienene Feuerwehr hatte, da ein Brand nicht ausbrach, nichts zu retten. Mehrere Besucher und der Besitzer erlitten leichte Brandwunden.

(16.) Der Magistrat hat eine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde für Kaffeewirtschaften von 2 auf 3 ½ Uhr nachts mit Rücksicht auf die Folgen grundsätzlich abgelehnt.

(22.) Magistratsrat Paul Käppner hat dem städtischen Archiv 2 von ihm selbst gezeichnete Ansichten des in 1887/88 abgebrochenen Anwesens des Gasthauses zum braunen Hirschen übergeben und gleichzeitig angeregt, dass des Öfteren Ausschreiben erlassen werde, dahingehend, allenfalls dahier in Privatbesitz befindliche Urkunden, Gegenstände usw., die sich auf die Geschichte Fürths beziehen, dem Archiv zu überlassen; der Magistrat gab seine Zustimmung. Das Archiv enthält z. Zt. nur 57 Nummern.

(26.) Die hiesige Freimaurerloge kleidet aus eigenen Mitteln 42 Konfirmanden, auch hat sie 125 Arme durch Geldgeschenke von je 3 bis 5 Mark erfreut.

(28.) Zur Zeit gibt es dahier einen Verein „Brieffaubensektion Fauna Fürth“ mit 10 Mitgliedern und 303 Tauben, den „Brieffaubenklub Ornith“ mit 26 Mitgliedern und 1140 Tauben. Diese Tauben genießen den Schutz des Gesetzes vom 28. Mai 1894 und sind als Militärbrieffauben durch Stempelung an der Innenseite beider Flügel kenntlich gemacht.

[Statistiken zum Jahresende, aus später erschienenen Zeitungsausschnitten:

Städtisches Arbeitsnachweis-Amt: Im ganzen Jahr 1909 waren es in der männlichen Abteilung 4431 Stellengesuche, 2305 Stellenangebote, 1810 vermittelte Stellen, in der weiblichen Abteilung 1578 Stellengesuche, 1905 Stellenangebote und 960 vermittelte Stellen... Ein wesentlich ungünstigeres Bild ergibt sich, wenn man in der weiblichen Abteilung die Dienstmädchen herausnimmt; es sind hier 455 Stellengesuche, 1169 Stellenangebote und 351 vermittelte Stellen.

Unfallstatistik: Zur Anzeige kamen 674 Betriebsunfälle, von denen 595 männliche und 79 weibliche Personen betroffen wurden. Über 16 Jahre waren 550 männliche und 74 weibliche Personen, unter 16 Jahren 45 männliche und 5 weibliche Personen. 6 Unfälle hatte den Tod der verletzten Personen zur Folge.

Entwicklung des Elektrizitätswerks: ...Es sind nunmehr 1275 Zähler installiert, gegenüber 382 Zähler im Jahre 1905... Die Leistung der angeschlossenen Motore beträgt jetzt über 1000 PS.

Jahresbericht Volksbildungsverein Fürth: Es wird darin hervorgehoben, dass das Berolzheimianum sich als vorzügliche Stätte der Bestrebungen des Vereins erwiesen hat. Die Zahl der Mitglieder betrug 595 im Jahre 1909 gegen 605 im Jahre 1908. Ausgeliehen wurden 119.398 Bände gegen 114.120 Bände im Jahre 1908... Auch die Jugendbücherei wurde eröffnet, die oft sämtliche Bücher ausgeliehen hatte.

In der Säuglingsfürsorgestelle sind im Jahr 1909 insgesamt 643 Kinder vorgestellt worden. An Stillprämien kamen 3965 Mark zur Auszahlung. Es sind nur 20 Todesfälle = 3 Prozent der vorgestellten Kinder, zu verzeichnen.

In der Lungenheilstätte im Fürther Stadtwald sind 1909 348 Kranke aufgenommen worden, darunter aus Nürnberg 206 Patientinnen, aus Fürth 78, aus Erlangen 10 und aus anderen Plätzen 54...

Wesentlich gebessert wurden entlassen 269, ungebessert 3, 2 sind ausgewiesen worden, 9 sind vorzeitig ausgetreten.]

Januar 1910

(...) Nach 2 ½ jährigem Studium der Müllverbrennungsfrage erstattete der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks einen abschließenden Bericht. Vorhergegangene Müllverbrennungs-Versuche mit Winter- und Sommermüll hatten ein sehr gutes Resultat. Auch über die Verwendbarkeit der anfallenden Müllschlacke sind die Gut-achten von Sachverständigen sehr gut ausgefallen. Die Müllverbrennungsanstalt soll auf dem Areal des neuen Gaswerks errichtet werden, weil dieses allein Dampfkraft benützt und auch eine elektrische Zentrale hat... Jedenfalls steht fest, dass die Stadtgemeinde mit der Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt kein Risiko eingehen wird und dass Zuschüsse seitens der Stadt nicht erforderlich werden.

(11.) Zimmerbrand Lessingstraße, infolge Explosion einer Kinderdampfmaschine, hat erheblichen Schaden verursacht.

(12.) Großfeuer im Hinterhaus des Anwesens Friedrichstraße 18. Kurz nach 8 Uhr abends ausgebrochen, hat das Gebäude nahezu zerstört; ein großes Papierlager geriet in Brand und wurde der Schaden auf ca. 20.000 Mark geschätzt.

(13.) Bezüglich der Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt hat der Magistrat mit allen gegen eine Stimme nun folgende Kommissionsanträge zum Beschluss erhoben: 1. Die Errichtung einer Müllverbrennungs-Anstalt und die Übernahme der Abfuhr auf die Stadt... 2. Den Betrieb der Müllverbrennungs-Anstalt an den Betrieb des städt. Gaswerks anzugliedern und auf dem Platz des Gaswerkes ein geeignetes Grundstück zur Verfügung zu stellen...

(14.) Der Magistrat hat folgendes Ausschreiben erlassen: Private, Vereine und Korporationen sind nicht selten im Besitze von Urkunden, Plänen, Münzen und sonstigen Gegenständen, welche für den Besitzer nicht von besonderem Werte, jedoch von lokalgeschichtlicher Bedeutung sind. Wir sind bereit, solche Gegenstände und Dokumente, welche sich auf die Geschichte der Stadt Fürth beziehen, in Verwahrung zu nehmen. Auf solche Weise könnte allmählich eine wertvolle Sammlung geschaffen werden, die später der Allgemeinheit zugänglich zu machen wäre.

(17.) Eine humoristische Diebstahlgeschichte ereignete sich am vergangenen Samstag. Als an diesem Tage früh gegen 5 Uhr ein im Grüner'schen Anwesen an der Vacher Straße ständig beschäftigter Maurer an seine Arbeit ging, hörte er in der großen Lagerhalle, wo Eisschränke, Tische und Stühle aufbewahrt sind, ein Klopfen und Hämmern. Es kam ihm die Sache nicht geheuer vor und er weckte den Gärtner. Ausgerüstet mit Revolver, Hund und Laterne gings zurück zur Lagerhalle, aber der oder die Einbrecher hatten Lunte gerochen und waren verschwunden. Sie hatten es auf das Zinkblech der Eisschränke abgesehen, mussten es aber bei der eiligen Flucht zusammengerollt liegen lassen. In der Aufregung vergaß man, das Zinkblech wieder zu verwahren und ließ es liegen und als man gegen mittags 12 Uhr sich desselben erinnerte, gewahr man – dass es nunmehr doch gestohlen. Nun wurde ein Polizeihund eines in der Nähe wohnenden Schutzmanns requiriert. Er sollte an den Fußspuren Witterung nehmen. Und richtig, der Hund nahm eine Spur auf, umkreiste im Galopp das Lagerhaus und packte – den Maurer, der früh die Einbrecher bei ihrer Arbeit gestört hatte und zwar derart massiv, dass derselbe außer dem Verlust seines Beinkleides auch noch die Verletzung seines Sitzfleisches zu beklagen hat. Kreidebleich und zitternd an allen Gliedern gestand der Mann: „I bin's fei nit!“, was ihm gewiß zu glauben ist.

(19.) Sämtliche Bader, Friseure und Friseurinnen Fürths bringen seinem Gesamtpublikum zur gefälligen Kenntnisnahme, dass sie ab 1. Februar 1910 die Preise für alle gewerblichen Leistungen, ob in oder außer dem Hause, um 25 % erhöht werden; diese Steigerung trifft auf alle Verrichtungen der niederen Chirurgie, wenn diese durch die appr. Bader vorgenommen werden.

(22.) Der am 24.12.1909 verstorbene Rentner Emil Landmann hat der Stadt letztwillig 50.000 Mark als Zustiftung zu der bereits bestehenden August und Maria Landmann'schen Stiftung für den gleichen Zweck zugeordnet...

(27.) ...Insbesondere weist die Kindersterblichkeit im Jahre 1909 einen bemerkenswerten Rückgang auf; es treffen auf 100 Lebendgeborene 19,9 im 1. Lebensjahr Gestorbene (gegen 22,7 in den Jahren 1908 und 1907)... Neben den günstigen klimatischen Ursachen – der Sommer 1909 war ungewöhnlich kühl und niederschlagsreich – sind an dem auffallenden Rückgang der Säuglingssterblichkeit nach der Ansicht des kgl. Bezirksarztes die Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit mitwirkend, die im Jahre 1909 mit Energie durchgeführt wurden...

(29.) Für das Gebiet der Pegnitz und das sich anschließende der Regnitz ist von der kgl. Meteorologischen Zentralstation in Verbindung mit der Stadt Nürnberg versuchsweise ein Hochwasserwarnungsdienst eingerichtet worden... Die täglichen telegraphischen Wettervorhersagen, die von der Meteorologischen Zentralstation gegen Mittag an alle bayerischen Postanstalten behufs sofortigen Aushanges gelangen, sollen in Zeiten von Hochwassergefahr zu Hochwasserwarnungen benützt werden... Es wird deshalb empfohlen, die bei den Postanstalten ausgehängten Wettervorhersagen beachten zu wollen, besonders dann, wenn Hochwasser als Folge von Schneeschmelze mit Regen droht.

Februar 1910

(3.) Der Magistrat genehmigte die Urlaubsordnung für die städtischen Beamten, die in den Hauptsachen den Bestimmungen für die staatlichen Beamten angepaßt wurde. Es erhalten Urlaub die Beamten: der 3.-6. Kl. 1 Monat, nach vollendetem 50. Lebensjahre 5 Wochen, der Kl. 3 und 4 nach 9 Dienstjahren 6 Wochen, der 7. Kl. 4 Wochen, der 8. Kl. 3 Wochen, nach vollendetem 50. Lebensjahre 4 Wochen, der 11., 12. und 13. Kl. 2 Wo-chen, der 9. und 10. Kl. nach vollendetem 40. Lebensjahre 3 Wochen, der Kl. 14 und 15 (Schutzleute) 1 Woche, nach vollendetem 40. Lebensjahre 10 Tage...

(4.) Der Verein zur Unterstützung Geisteskranker hat z. Zt. 4019 Mitglieder...

(5.) In der Nacht von gestern auf heute hielten eine Kompanie des 14. Infanterie Regiments und eine Batterie des 8. Feldartillerie Regiments eine Übung und feuerten hierbei aus Feuerstellungen südlich Burgfarrnbachs am Nordrand des Fürther Stadtwaldes und auf dem Exerzierplatz Platzpatronen und Manöverkartuschen.

(8.) Faschingsdienstag - Viel Volk auf den Straßen wegen Faschingstreiben.

(10.) Ortspolizeiliche Vorschrift über Starkstromanlagen. Es befinden sich in hiesiger Stadt ca. 50 Anlagen, die nicht an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen und daher auch amtlich noch nicht geprüft worden sind. Auf dem Wege privaten Abkommens haben einzelne Besitzer ihre Anlagen prüfen lassen und sind in diesen direkt feuer- und sicherheitsgefährliche Zustände bereits entdeckt und beseitigt worden...

(15.) Der Magistrat hatte es abgelehnt, einem Wunsche des Gemeindegremiums und der Schutzmannschaft zu entsprechen, die über 10 Jahre im Dienst befindlichen Schutzleute zu "Titulatur-Sergeanten" zu ernennen. Der Titel könnte in den Inhabern häufig den Anspruch erwecken, Vorgesetzter der nicht mit dem Knopf geschmückten Schutzleute zu sein, was zu Mißhelligkeiten führen könnte...

(16.) Der Begräbnisverein für das Personal der Staats-, Lokal- und Ludwigseisenbahn zu Fürth hat z. Zt. 544 Mitglieder...

(17.) Durch das neue Lehrprogramm für Physik und Chemie an den k. Realschulen werden praktische Schülerübungen vorgeschrieben. Hierfür müssen an der hiesigen Realschule Mobilien und Apparate im Kostenbetrage von 8108 Mark beschafft werden...

(18.) Die Spielvereinigung, Vorstand Oberingenieur Kraus, hat im Romhofer Gebiet ein 10 1/2 Tagwerk großes Areal um 33.000 Mark angekauft.

(24.) Abfuhr von Pferdedung. Nach der neuen Straßenpolizeiordnung ist es verboten, Dung während der Tageszeit zu fahren. Es hat sich nun gezeigt, dass sich hierbei Schwierigkeiten ergeben bei der Abfuhr des Dunges aus den Kasernen. Das 6. Feldartillerie Regiment hat am 15. Februar das Gesuch gestellt, die Abfuhr trockenen Pferdedüngers auch bei Tage wieder zu gestatten. Ökonom Gg. Romming in Boxdorf, welcher die Abfuhr des Dunges aus dem Artilleriekasernement besorgt, und Distrikts-Vorsteher Pfann in Poppenreuth, der Abnehmer des Dunges im Trainkasernement ist, haben das gleiche Gesuch eingereicht. Der Referent befürwortet, in widerruflicher Weise für beide Kasernements die Erlaubnis zu erteilen, dass auch tagsüber trockener Pferdedünger abgefahren werden darf, jedoch muss er bedeckt sein. Magistratsrat Roßteuscher sieht nicht ein, warum nur für das Militär eine Ausnahme gemacht werden soll und beantragt diese Erlaubnis allen Geschäftsleuten, die Pferdestallungen haben, zu gestatten. In Nürnberg darf auch den ganzen Tag Pferdedung abgefahren werden. Die Magistratsräte Scheidig, Hunger und Friedrich unterstützen den Antrag Roßteuscher. Die Angelegenheit wird schließlich zur nochmaligen Beratung an den Bau- und Verwaltungsausschuss verwiesen.

März 1910

(1.) Auf dem Fabrikamin des Hauses Gustavstraße 16 hat sich heute bereits ein Storch gezeigt; auch Staare sind bereits eingetroffen. Infolge der milden Witterung fangen verschiedene Bäume und Sträucher an auszuschlagen.

(13.) Pflasterzoll auf Automobile. In Nürnberg hat der Magistrat den Pflasterzoll für Last- und Personenautomobile beschossen. Fremde Personenautomobile sind vom Pflasterzoll befreit mit Ausnahme derjenigen von Fürth, welche zum Bauschpflasterzoll gleichwie die Nürnberger Autos auf Ersuchen zugelassen werden. – Eine Pfändung hat die Stadt bei einem Soldaten vornehmen lassen, weil dieser mit 3,20 Mark Umlagen im Rückstande war. Das Regiment nahm die Pfändung vor. Das Resultat war ein klägliches. Außer einer Schirmmütze, einer Unterhose und einigen Kleinigkeiten war nichts zum Pfänden vorhanden. Der Gesamtwert der gepfändeten Gegenstände betrug höchstens 3 Mark. Der Magistrat hatte Erbarmen mit dem Sünder und beschloss, von einer Versteigerung dieser Gegenstände abzusehen. Die gepfändeten Sachen sollen dem Soldaten wieder zurückgegeben werden. Die 3,20 Mark werden abgeschrieben.

(24.) Die Jagd im Fürther Stadtwald wurde heute ... um 1010 Mark von Rittmeister v. Ziegler vom Train-Bat. gesteigert. Der bisherige Pachtpreis betrug 400 Mark.

(25.) Bildhauer Professor Johannes Götz in Berlin hat vom deutschen Kaiser für die vorzügliche Ausführung der Achilles-Statue in Corfu den Kronenorden 3. Kl. erhalten.

(31.) Der Stadtmagistrat hat unterm 20. Januar 1910 beschlossen, den genehmigten, jedoch seit mehreren Jahren außer Erhebung gelassenen Pflasterzoll für die mit Gummireifen versehenen Motorfahrzeuge wieder zu erheben und zwar den Bauschpflasterzoll vom 1. Januar laufenden Jahres an, den Einzelpflasterzoll aber von dem gleichen Tage an wie in Nürnberg... Der Einzelpflasterzoll beträgt sowohl für Personen als auch für Lastfahrzeuge 40 Pfennige bei einem Gesamtgewicht bis 1500 Kilogramm und 80 Pfennige bei einem Gesamtgewicht von mehr als 1500 Kilogramm, das jährliche Pflasterzollaversum (Bauschzoll) 30 Mark oder 60 Mark je nach dem Gewicht der Fahrzeuge bis zu 1500 Kilogramm oder darüber. – Heute abend wurde auf der Bismarcksäule auf Kosten des Bürgermeisters ein weithin sichtbares Feuer entzündet.

April 1910

(1.) Eine wissenschaftliche Ausstellung – Tierreich, Pflanzenreich, Mineralreich – findet vom 1. mit 6. April im Geismannsaale dahier statt.

(3.) Anlässlich einer öffentlichen Tanzmusik ist zwischen Zivil- und Militärpersonen eine größere Schlägerei entstanden, wobei mehrere verletzt wurden.

(7.) Die Tapeziergehilfen haben heute die Arbeit wieder aufgenommen; es wurden 5 % Lohnerhöhung = 3 Pfennige pro Arbeitsstunde gewährt, dagegen Arbeitszeit von 54 Stunden pro Woche nicht verkürzt.

(8.) Haus Nr. 41 der Gustavstraße „Zum gelben Löwen“ wurde abgebrochen und wird durch einen Neubau ersetzt.

(12.) Die Regierung hat mitgeteilt, dass Räume der kgl. Realschule und Lehrpersonal dieser Anstalt nicht mehr für die städtische Untersuchungsanstalt zur Verfügung gestellt werden könne. Da ein gesondertes gemeindliches Institut jährlich 10-20 000 Mark Betriebskosten verursachen würde, dormalen auch keine gemeindlichen Räume verfügbar sind, wird mit der kgl. Untersuchungsanstalt Erlangen ein Vertrag abgeschlossen, wonach diese ab 1. Oktober 1910 die in Fürth anfallenden Untersuchungen bei Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen gegen eine Jahresgebühr von 3450 Mark (850 Mark mehr als der bisherige Aufwand) übernimmt... – Die Kistenschreinerbewegung ist beendet, nachdem die Arbeitgeber ab 4. April 1910 5 % Zulagen und weitere 5 % vom 1. März 1911 zugestanden haben. – Nunmehr ist auch die Sternstraße elektrisch beleuchtet. – Die Tunnelierung der Geleise im Staatsbahnhofe ist soweit fortgeschritten, dass heute der Zugang zu den Zügen durch die Perrontunnels erfolgte.

(13.) Dem Schächter Ph. Heimann dahier wurde eine Erfindung zum Umlegen und Drehen der zum Schächten bestimmten Tiere patentiert; im Interesse des Tierschutzes wird diese Erfindung zur Einführung durch die Allgemeine Fleischer-Zeitung empfohlen.

(15.) Am Sonntag, den 17. des laufenden Monats, treten die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe erstmals in Geltung. Es dürfen hienach die Kleinhandels- und Ladengeschäfte nur in der Zeit von 10 ½ Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags geöffnet sein. Die Verkaufszeiten für die Handelsgeschäfte mit Ess- und Trinkwaren, Tabak und Zigarren werden hierdurch vorerst nicht berührt...

(21.) Der Magistrat beschließt, dass auf der Flutbrücke über die Rednitz an der Würzburger Straße rechts gegangen werde. – Der gleiche Erlaß ergeht bezüglich der Max- und der Ludwigbrücke.

(25.) Oberstleutnant Hoffmann, Kommandeur des 3. Trainbataillons, wurde auf Ersuchen mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den bestimmungsgemäßen Abzeichen zur Disposition gestellt und Major v. Petz beim Stabe des 2. Trainbataillons zum Kommandeur des 3. Trainbataillons ernannt.

(29.) Ladenfleischpreise für das Pfund in Pfennigen: Ochse 85, Stier 75, Kuh 75, Jungrind 70, feinstes Saugkalb 90, mittleres Saugkalb 85, geringes Saugkalb 80, Lamm- und Hammelfleisch 80, Schaffleisch 75, Schweinefleisch frisch 85, Schweinefleisch geräuchert 100.

(30.) Muss der Pflasterzoll alljährlich verpflastert werden? Dieser Streifall, der zwischen der Stadtgemeinde Fürth und der Regierung als Aufsichtsbehörde entstanden ist, ist für alle Gemeinden, die Pflasterzoll erheben dürfen, von prinzipieller Bedeutung.

Mai 1910

(1.) Die Bayerische Vereinsbank hat in der Moststraße 25 eine Zweigniederlassung errichtet. In dieser Straße befinden sich z. Zt. außerdem das Bankgeschäft M. Rau, die Filialen der Dresdner, der Reichsbank (Nebenstelle) und der Bayer. Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

(11.) Das Gemeindegremium stimmt dem Magistratsbeschlusse vom 4. des Monats zu, wonach eine Müllverbrennungsanlage im neuen Gaswerk errichtet werden soll und genehmigt die Kosten von 100.000 Mark. Die Erstellung des Ofens wird an die Firma Humboldt in Kalk bei Cöln vergeben.

(12.) Die Fusion der Deutschfreisinnigen und der Volkspartei zu einem Verein der Fortschrittlichen Volkspartei in Fürth hat heute stattgefunden.

(19.) Bedürfnisfrage für das Wirtschaftsgewerbe. Unterm 15. Februar sind die Gastwirte-Innung und die Freie Wirte-Innung um die Einführung der Bedürfnisfrage im Wirtschaftsgewerbe eingekommen. Es sind Erhebungen über die Zahl der Wirtschaften gepflogen, Umfragen in anderen Städten gestellt und auch die hiesigen Brauereien gehört worden. Es gibt hier noch 29 redizierte Wirtschaften oder Wirtschaften mit Realrechten und insgesamt 450 Wirtschaften, so dass auf 145 Einwohner eine Wirtschaft kommt... Mit allen gegen drei Stimmen (Oberbürgermeister Kutzer, Magistratsräte Friedrich und Hunger) wird das Gesuch der Innungen abgewiesen.

(23.) Der Halley'sche Komet wurde heute abend nach 9 Uhr dahier gesichtet; eine rundliche Nebelmasse mit einem matt glänzenden festeren Kern in der Mitte.

(29.) Der TV Fürth 1860 (E. V.) begeht die 50jährige Feier seines Bestehens unter großer Teilnahme der Behörden, Korporationen und der Bevölkerung. Eine 72 Seiten umfassende Festschrift vom 1. Vorstand A. Zoller verfaßt, behandelt die Geschichte des Vereins von der Gründung bis heute. Dem Verein gehören z. Zt. 1001 Mit-glieder an, darunter 84 von 25 bis 50 Jahren Mitgliedschaft.

(30.) Mit einem Commers wurden am Samstag, den 28. Mai, die Feierlichkeiten aus Anlass des 50jährigen Bestehens [des Turnvereins Fürth] eingeleitet. War das ein schönes Bild, diese ca. 700 deutschen Männer und Jünglinge in dem deutscher Turnsache geweihten stattlichen Heim des Vereins! Und zu dem Bilde der prächtige Rahmen: eine gar reizende Dekoration mit Guirlanden, goldenen Früchten und Schleifen, mit Fahnen, einem großen Tableau des vierfachen „F“ und mit den Jahreszahlen 1860-1910, ein reichgeschmücktes Podium mit den Büsten Jahns, des Kaisers und des Prinzregenten, und über dem Ganzen das blendende Licht aus 4 Bogenlampen und von dem in sich dekorativ wirkenden mächtigen Gaslüster!... – Bierboykott-Gelöbnis unter freiem Himmel. Bekanntlich hat am Dienstag vergangener Woche eine Versammlung der freiorganisierten Arbeiterschaft wider den Rat der Führer den schärfsten Bierboykott beschlossen. Die angenommene Resolution lautete: Die außerordentlich stark besuchte Versammlung verwirft mit aller Entschiedenheit die ihnen vom Braukapital zugemutete Preiserhöhung des Bieres von 24 auf 26 Pfennige pro Liter und beschließt, mit aller Energie dafür einzutreten, dass von dem Zeitpunkt der Erhöhung ab kein Tropfen Bier mehr getrunken wird...

(31.) Zur Bierpreisfrage. Die Brauereien, die Wirte und die Boykottkommissionen wenden sich im Inseratenteil der heutigen Nummer mit Bekanntmachungen an das Publikum. Die Brauereien führen Zahlen ins Treffen über die Mehrbelastung der Brauereien durch das neue Malzaufschlagsgesetz und über die Höhe der Brauerei-Dividende und folgern hieraus: Aus diesen Zahlen geht klipp und klar hervor, dass das Braugewerbe gezwungen ist, diese Mehrbelastung abzuwälzen. Eine Bierpreiserhöhung ist deshalb unvermeidlich. Die Vereinigten Wirte-Korporationen Fürth und Umgebung erklären: Da die Brauerei-Vereinigung Nürnberg-Fürth an ihrem aufgestellten Tarif festhält, so fühlen wir uns veranlasst, ab 1. Juni den Bierpreis wie folgt festzusetzen: 1 Liter 26 Pfennige, $\frac{3}{4}$ Liter 20 Pfennige, $\frac{1}{2}$ Liter 13 Pfennige, $\frac{1}{4}$ Liter 7 Pfennige, $\frac{1}{2}$ -Liter-Flasche 13 Pfennige. Die Preise gelten für helles oder dunkles Bier. Die Boykottkommissionen für Fürth, Nürnberg und Erlangen fordern die Bürger auf, sich in der vollständigen Enthaltensamkeit vom Biergenusse den Beschlüssen der freiorganisierten Arbeiterschaft anzuschließen. Der Kampf richte sich gegen die neue Malzsteuer. In einzelnen Fabrikantinnen hat schon gestern der Bierboykott eingesetzt.

Juni 1910

(1.) Mit heutigem hat der Boykott über das Bier eingesetzt. Die Abstinenter trinken Mineralwasser, Apfelwein usw. ... Ob diese Getränke zu Backsteinkäse, Schwartenmagen, Pressack, Sardinen usw. passen, wird sich erst zu zeigen haben; bei gegenwärtiger Hitze ist der gänzliche Verzicht auf Biergenuss immerhin eine respektable Leistung.

(2.) Prinz-Heinrich-Fahrt. Für die Strecke Maxbrücke bis zur Waagstraße ist eine Geschwindigkeit von 10 Kilometer vorgeschrieben worden. Dagegen hat sich der Bayerische Automobilklub bzw. dessen Präsident gewandt mit dem Hinweis, dass auf der ganzen langen Fahrt überall 15 Kilometer Geschwindigkeit zugelassen sind und hierbei die Anhaltefähigkeit der Automobile soweit möglich ist als bei 10 Kilometer Geschwindigkeit. Dem Ansuchen stattgebend wird auch für die besagte Strecke

der Königsstraße die Geschwindigkeit von 10 in 15 Kilometer umgewandelt. – Die Fassung der König-Ludwig-Quelle an der Kanalstraße ist nunmehr geschaffen eine einfache Trinkgelegenheit gegeben, die z. Zt. viele Besucher anzieht, welche das Wasser kosten.

(4.) Zehn Automobile passierten heute nachmittag von Cassel kommend unsere Stadt. Unter den Mitfahrenden befand sich Prinz Heinrich von Preußen. Durch den Zusammenstoß eines Automobils mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen in der Nürnberger Straße bei der Nordstraße wurde ersterem ein Rad abgerissen und das Vehikel dadurch an der Weiterfahrt gehindert. – Nachdem die 4 Glocken der Heinrichskirche aufgezogen und angebracht waren, fand heute nachmittag das Probeläuten statt.

(5.) Die Spielvereinigung Fürth veranstaltete heute auf dem Spielplatz an der Vacher Straße Nationale Olympische Spiele. [sic!]

(9.) Der Magistrat hat den Teil der Lange Straße zwischen Tannen- und Jakobinenstraße in Sigmund-Nathan-Straße umbenannt.

(14.) Die zwangsweise Einführung der Müllabfuhr nach dem System Ösner-Zürich mit Kraftwagenbetrieb unter alleiniger Haftbarkeit der Hausbesitzer für die nach der Miete ausgeschlagenen Gebührensätzen wird vom Gemeindegremium genehmigt; die Anschaffung der Kübel obliegt den Haushaltsvorständen.

(16.) Der Bierboykott hat, besonders durch die starke Hitze veranlasst, so abgeflaut, dass die Aufhebung beschlossen wurde; es ließ sich das voraussehen, denn heimlich wurde so viel Flaschenbier getrunken, dass in einigen Brauereien behufs Füllung der Flaschen Überstunden nötig wurden. Als Parole wurde ausgegeben: größte Einschränkung des Biergenusses (wird wohl beim schönen Gedanken bleiben).

(24.) Die protestantische Diözesansynode für 1910 wurde vorgestern dahier abgehalten. Dekan Herold hielt einen Vortrag über Leichenverbrennung. Ein Antrag des Pfarrers Fickenscher, „die Diözesansynode Fürth wolle sich den Protesten gegen die Beschimpfungen der protestantischen Völker und Fürsten durch den Papst anschließen“, fand einstimmige Annahme.

(29.) Bei Rohrlegungsarbeiten an der Vacher Straße zum „Eigenen Heim“ wurden 3 menschliche Skelette bloßgelegt, von denen man vermutet, dass sie aus dem Jahre 1632 stammen; die Skelette wurden nach dem Friedhof verbracht.

(30.) Die kgl. Lokalschulkommission hat in bezug auf den Besuch an kinematographischen Vorführungen durch Schulkinder ... beschlossen, ... dass die Programme und Filme der Kindervorstellungen zuvor bei der Polizeibehörde zur Zensur vorzulegen oder dieser vorzuführen sind und während der Kindervorstellungen jeder Wirtschaftsbetrieb zu unterbleiben hat und somit auch an anwesende Erwachsene weder Speisen noch Getränke verabreicht werden dürfen. Man will damit eine Handhabe schaffen, dass die Kinder von allen Vorführungen ferngehalten werden können, die sittlich anstößig oder nervenreizend sind oder die Phantasie der Kinder auf Abwege leiten können wie Mord- und Verbrecherszenen. Sehr überhand genommen haben dahier die fliegenden Eisverkäufer, zu deren besten Kunden die Volksschuljugend gehört. Man hätte [in der Lokalschulkommission] am liebsten ein Verbot für die Kinder gesehen, Eis zu kaufen, einmal wegen der schlimmen Folgen des Genusses des Eises in gesundheitlicher Beziehung, aber auch wegen der Gewöhnung zur Naschhaftigkeit. Leider fehlt es an einer Handhabe, ein solches Verkaufsverbot zu erlassen... – Da Klagen darüber eingelaufen sind, dass die Straßenbahnhaltestellen schwer aufzufinden sind, hat die Direktion die Ständer teilweise mit weißer Farbe und roten Linien anstreichen lassen. Auf Ersuchen hat nun der Magistrat genehmigt, dass auch Gaslaternen, die Haltestellentafeln tragen, am Schaft einen gleichen Anstrich erhalten.

Juli 1910

(5.) Die vereinigten selbständigen Schuhmacher von Fürth und Umgebung erhöhen die Preise für Maßarbeiten und Reparaturen um 10 Prozent.

(10.) Um bei vorkommenden Verletzungen rechtzeitige, richtige Behandlung zu ermöglichen, wurde in den Vororten Dambach und Weikershof ein Kästchen mit dem nötigen Verbandsmaterial zur unentgeltlichen Benutzung bei Unfällen bereitgestellt.

(15.) Woran Fürth krankt und wie Wandlung sich schaffen lässt – [Auszüge aus einem umfangreichen Artikel] Wer die Entwicklung unserer Vaterstadt verfolgt, wird mit Freude ersehen, welche einen gewaltigen Aufschwung sie in den letzten 20 Jahren genommen hat... So sollte man meinen, dass in unserem lieben Fürth keine Klage laut werden könnte. Leider ist dem nicht so. Das Gros der Bürgerschaft seufzt schwer unter ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, deren Hauptursachen leider in der allzu großen Nähe Nürnbergs zu liegen scheinen... Wohl bemerkt [der Fremde] eine Straßenbahn und sieht diese auch besetzt, aber wohin mögen deren Insassen wohl zusteuern? Der Ahnungslose weiß es nicht, dass Nürnberg das Ziel ihres Strebens ist... Und doch könnte Fürth dasselbe [wie Nürnberg] bieten, wenn das Publikum etwas einsichtsvoller wäre und etwas mehr Stolz auf seine Vaterstadt besäße; allein es glaubt nur einzig und allein das gesellschaftliche Leben in Nürnberg ausüben zu können, trotzdem man dort herzlich wenig für Fürth übrig hat...

(16.) Radfahrerclub Wanderer begeht die Feier seines 20jährigen Bestehens mit einem Festkommers.

(21.) In Fürth hat der Magistrat ein besonderes Statut für die Ausführung von Licht- und Kohleeinwurfschächten aufgestellt. – Gegen die Errichtung einer Müllverbrennungs-Anstalt im Gaswerk haben Angrenzer Beschwerde zur Regierung eingelegt, weil es sich um eine ... genehmigungspflichtige Anlage handle... – Vor 4 Wochen wurde im Magistrat angeregt, zu untersuchen, ob die Fleischpreise in Einklang mit den Viehpreisen stehen und ob nicht jene Metzger mit Namen und Preisen veröffentlicht werden sollen, die das Fleisch billiger als ihre Kollegen abgeben. Das Resultat ist die Feststellung, dass die Fleischpreise gegenüber den Viehpreisen eigentlich noch etwas höher sein dürften und dass sonach für den Magistrat kein Anlass besteht, in irgend einer Weise vorzugehen.

(26.) Nach 14wöchiger Dauer wurde der Stukkaturerstreik in Nürnberg und Fürth durch Abschluss eines für 3 Jahre gültigen Tarifvertrages beigelegt.

August 1910

(10.) Anlässlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold werden die bayerischen Städte eine kunstvoll ausgeführte Adresse überreichen und beteiligt sich die Stadt Fürth mit einem Betrag vom 1000 Mark.

(11.) Bezüglich der gemeindlichen Wertzuwachssteuer wurden im Magistrat Anträge auf Beratung gestellt, die überragende Mehrheit hat sich jedoch, als z. Zt. nicht opportun, dagegen ausgesprochen.

(13.) Bezirkskriegertag und 40jährige Gedenkfeier an 1870/71. Serenade vor dem Rathaus, Zapfenstreich, Fackelzug und Kommers im Hotel National.

(14.) Tagreveille, Feldgottesdienst im Lindenhain, Prediger Pfarrer Scholler, Parade der Truppen und der Veteranen vor dem Rathaus, Festmahl im Hotel National, Festzug auf den Prater unter Beteiligung der Turner, Sanitätsmannschaften, auswärtigen Vereinen usw. Anbringung von Kränzen am Kriegerdenkmal, am Kriegergrab und an der Gedenktafel [gefallener] Krieger im Rathaus. 154 Veteranen erhielten Ehrungen von je 20 Mark und 108 Witwen von Veteranen je 5 Mark. Die Stadt ließ 10 silberne und eine Anzahl bronzene Medaillen anfertigen, von welchen diejenigen Herren, die sich um das Zustandekommen des Festes besonders verdient machten, die silberne, die Kriegsteilnehmer an 1870/71 die bronzene Medaillen erhielten. Die Rede bei dem Kommers hatte Magistratsrat Kommerzienrat Schildknecht, die Festrede bei dem Festmahl [der] Oberbürgermeister, der Ehrenvorsitzende des Komitees übernommen. Die Prinzregent Luitpold-Medaille erhielten der 1. Vorstand des Kriegervereins J Zwingel und der 1. Vorstand des Veteranenvereins J. Dyroff, außerdem noch einige Herren von Boxdorf und Großhabersdorf.

(18.) Die Uhr der Heinrichskirche werde auf Ansuchen des kathol. Kirchenbauvereins gleichwie die Uhr der Paulskirche insofern als öffentliche Uhr behandelt, als die Stadtgemeinde die Kosten des Aufziehens und der Unterhaltung mit jährlich 80 Mark übernimmt.

September 1910

(1.) Um bei evtl. Vorkommen von Cholerafällen dafür vorbereitet zu sein, bestimmt der Magistratsrat, dass das Haus 108 der Würzburger Straße, z. Zt. mit 18 Siechen des Versorgungshauses belegt, bereit zu stellen sei und genehmigt für vorzunehmende Einrichtung einiger Zimmer 850 Mark.

(9.) Aus einem Schafspferch in der Nähe des Kanals am Espan wurde ein Schaf gestohlen, das in nächster Nähe abgestochen, aber liegen gelassen wurde, da die Diebe jedenfalls gestört wurden. – Für die Umwandlung des alten Friedhofes in einen Park hatte im Oktober vorigen Jahres das Stadtbauamt im Vernehmen mit der Stadtgärtnerei eine Denkschrift ausgearbeitet, die im allgemeinen großen Anklang gefunden hat. Um aber allen späteren Vorwürfen vorzubeugen, wurde noch ein obersachverständiges Gutachten zu erholen beschlossen und hiermit Gartendirektor v. Gebhardt in Düsseldorf betraut... Insbesondere soll hinter dem Chor der Auferstehungskirche ein Blumengarten (sog. Klostergarten) mit umschließendem Laubengang geschaffen werden. Das Bauamt hat nach diesen Richtpunkten sein Projekt umgearbeitet und der Magistrat hat heute die neuen Pläne mit geringen Änderungen genehmigt... – Der Magistrat hat heute ortspolizeiliche Vorschriften und Satzungen für die städtische Müllabfuhr erlassen... Dagegen wird es verboten, andere Gefäße als die vorschriftsmäßigen Kübel, die zur Abfuhr bestimmte Gegenstände enthalten, auf die Straße zu stellen. Es wird nämlich verlangt, dass größere Mengen von Blech, Glas, Tonwaren und sonstigen Scherben nicht in die gewöhnlichen Müllkübel geworfen werden dürfen, um eine kostenlose Vorsortierung des Mülls herbeizuführen. Dagegen werden diese Gegenstände kostenlos mit abgefahren, wenn sie bereitgestellt werden.

(11.) Heute wurde der großartig angelegte, 11 ½ Tagwerk umfassende Spielplatz der Fürther Spielvereinigung eingeweiht. Nach dem Festakt und einem Hurra auf den hohen Protektor der Süddeutschen Fußballvereinigung, Prinzen Alfons von Bayern, an den eine Huldigungsdepesche abgesandt wurde, welche Abend Erwiderung fand, wurde ein Fußball-Wettbewerb der Fürther gegen den Karlsruher Fußballverein, dem deutschen Meister 1910/11 und Altmeister, ausgefochten, das 2:2 endete. Ein Kommers schloss abends die Feier, zu der sich viele Vertreter von auswärts eingefunden hatten. Der Platz kostete 60.000 Mark.

(13.) In einer vom demokratischen Verein Fürth veranstalteten Volksversammlung sprach heute Dr. R Breitscheid, Berlin, über „Kaiser und Volk“, die jüngste Rede des Kaisers in Königsberg betreffend. – Eine Firma Berghaus, welche den Generalvertrieb eines Monoplans hat, will hier Flüge vorführen, wenn die Stadt für eine Mindesteinnahme von 4500 Mark garantiert. Das Anerbieten dient lediglich zur Kenntnis.

(16.) In einer allgemeinen Wirterversammlung wurden heute folgende Beschlüsse gefaßt: Preisaufschlag für warme Speisen 10-15 Prozent, für Preßsack und Bratwurst Mindestpreis 15 Pfennige ohne Brot, für Backsteinkäse Mindestpreis 10 Pfennige ohne Brot.

(18.) In vergangener Nacht wurden aus dem Rechnungsbureau des hiesigen Artilleriekasinos 4000 Mark in Wertpapieren und 1000 Mark in Bargeld samt der eisernen Kasette, worin sich die Wertpapiere befanden, gestohlen.

(19.) Verstorben Fabrikbesitzer und Handelsrichter Kommerzienrat Bernh. Löwensohn, 61 Jahre. Für gemeinnützige und soziale Zwecke spendete er größere Summen.

(21.) Polizeistation I, bisher Nürnberger Straße 84, seit vorgestern in das Stationsgebäude Fürth-Ost der Ludwigsbahn verlegt.

(22.) Die Vereinigung Fürther und Schwabacher Silberschläger hat zum Zweck besserer Preisbildung eine Verkaufsgenossenschaft GmbH gegründet. – Nachdem auch das Gemeindegremium das Projekt für die Umgestaltung des alten Friedhofs in eine Anlage mit kleinen Abstrichen genehmigte, kann nunmehr mit den Arbeiten begonnen werden...

(23.) Fahndung nach einem Wüstling. Der Polizeibericht gibt bekannt: Im Hausgange eines Wirtschaftsanwesens in der Amalienstraße wurde gestern Nachmittag an zwei 5- und 9jährigen Mädchen von einer Mannsperson unsittliche Handlungen vorgenommen. Die Mannsperson wird beschrieben: 1,70 Meter groß, 30 bis 32 Jahre alt, schmächtige Gestalt, schwarzes Haar, solchen Schnurrbart, trug grauschwarzen Wetterkragen und steifen Filzhut. – Der Polizeibericht teilt mit: Gestern nachmittag 2 $\frac{3}{4}$ Uhr scheuten in der Gartenstraße zwei vor einem Güterwagen gespannte Pferde und rannten über den Kohlenmarkt bis in die Schirmstraße. Am Kohlenmarkt kam das Handpferd zu Fall und wurde bis in die Schirmstraße geschleift. Vor einem Kleidergeschäft daselbst fiel die Ladung des Wagens auf Straße und Trottoir. Das gestürzte Pferd erlitt ziemlich erhebliche Hautabschürfungen an den Vorder- und Hinterbeinen. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

(27.) Die... Einführung der Fernzündung für die in den Straßen der Stadt aufgestellten Gaslaternen wurde auch vom Gemeindegremium einstimmig genehmigt.

(29.) Sonntagsruhe im photographischen Gewerbe. Vor 2 Jahren wurde auf Ansuchen der photographischen Gesellschaft Nürnberg für Nürnberg und Fürth festgesetzt, dass an Sonn- und Feiertagen, die hohen Feiertage ausgenommen, wo überhaupt kein Betrieb stattfinden darf, in den Ateliers von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gearbeitet werden darf. Der Magistrat hatte damals begutachtet, dass diese Regelung der Sonntagsruhe mit den Bedürfnissen des Publikums vereinbar ist. Nun liegt ein Gesuch der hiesigen Photographen vor dahin, die Geschäftszeit auf 11-4 Uhr abzuändern, da inzwischen sich gezeigt hat, dass die Photographen sehr geschädigt wurden, weil in Fürth an Sonntagen vorwiegend mit Arbeitern und Soldaten-Kundschaft zu rechnen ist, die erst nach 1 Uhr mittags abkommen können. Der Referent beantragt, das frühere Gutachten des Magistrats vom 18. August 1908, dass die Geschäftszeit von 9 bis 2 Uhr sich mit den Bedürfnissen des Publikums deckt, aufrecht zu halten, was auch mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen wird.

(30.) Fuhrverkehr während der Fürther Kirchweih. Der Polizeibericht ordnet an: Chaisen, welche während der Kirchweihmesse Personen vom Theater abzuholen haben, können kurz vor Schluss der jeweiligen Theateraufführung auf der nördlichen Seite der Königstraße vom Eisenhändler Farnbacher'schen Haus bis zur Sonnenapotheke mit der Spitze des Gefährts gegen das Pfarrhaus Aufstellung nehmen, jedoch derart, dass zwischen den einzelnen Chaisen soviel Abstand bleibt, dass das Publikum ungehindert durchpassieren kann.

Oktober 1910

(9.) Beim diesjährigen Preisschießen für Offiziere der bayerischen Armee hat sich im 3. Armeekorps Hauptmann Amthor des 21. Infanterieregiments einen Ehrensäbel errungen.

(10.) Durch Raufhändel wurden in vergangener Nacht eine große Anzahl Personen verletzt, so dass vielfache Überführungen in das Krankenhaus erfolgten. – Taschendiebstähle und Diebstähle in [Kirchweih-]Messbuden kamen ziemlich häufig vor, trotzdem zur Bewachung der Letzteren nachts 18 Wächter, in zwei Schichten verteilt, aufgestellt sind.

(13.) Kommerzienrat Theod. Löwensohn hat zu den von ihm bereits gestifteten 10.000 Mark für Errichtung einer Waldschule weitere 50 000 Mark gegeben, von denen 15.000 Mark als Beitrag zur Errichtung des Hauses, die anderen 35 000 Mark als Betriebsfonds zu verwenden sind.

(15.) Jagdreiten der Offiziere der Garnisonen Fürth und Nürnberg nördlich von Unterfarnbach.

(16.) Bei Anwesenheit von ca. 1000 Personen wurden heute auf dem alten Sportplatz an der Vacher Straße 6 Polizeihunde vorgeführt, von denen die Hündin des hiesigen Schutzmanns Michel mit dem 1. Preis bedacht wurde. Einige Hunde, die sonst Vorzügliches leisteten, haben teilweise, einer sogar ganz versagt.

(24.) Die Einweihung der St. Heinrichskirche in Fürth. [Erzbischof Dr. v. Abert wurde am Samstag, aus Bamberg kommend, von der gesamten hiesigen katholischen Geistlichkeit mit Stadtpfarrer Stenger an der Spitze, am Staatsbahnhof empfangen. In einer in eine Kapelle umgewandelten Bauhütte neben der Kirche wurde das Allerheiligste aufbewahrt und über Nacht von Gemeindemitgliedern bewacht. Am Sonntag fand um 9 Uhr die Konsekration statt, an die sich ein Hochamt anschloss. Nachmittags reiste der Erzbischof wieder ab und die Gemeinde feierte abends im festlich geschmückten Saal des Gesellenhospizes.] Möge das neue Gotteshaus für die katholische Kirchengemeinde reichen Segen ausströmen und zu einem Hort werden, an dem der schöne konfessionelle Friede in der Stadt Fürth eine weitere Pflegestätte findet.

(26.) Gestern ist ein auswärts wohnender Meerettighändler in der Erlanger Straße vom Schlage gerührt worden und tot auf der Straße zusammengebrochen. Heute nachts gegen 10 Uhr wurde nun die Leiche von einem Bauernwägelchen aus Röthenbach bei Erlangen, welches mit einem Pferde bespannt war, vom Friedhof abgeholt und sollte in die Heimat des Verstorbenen verbracht werden. Der Kutscher und der Begleiter dieses Fuhrwerks führen vor die Latteyer'sche Wirtschaft an der Erlanger Straße. Der Kutscher fütterte dort seinen Gaul, worauf sich die beiden Leute in die Wirtschaft begaben, um auch sich gehörig für die Heimfahrt zu stärken. Unterdessen schien dem Pferd die Zeit zu lange geworden sein, denn es ließ den Futterbarren stehen und zog mit seiner ungewöhnlichen Ladung von dannen. Als der Lenker des Fuhrwerks des Vorganges gewahr wurde, lief er entsetzt in der Richtung Stadeln davon, um das Fuhrwerk und Ladung wieder einzuholen. Bei Vach wurde das Leichenfuhrwerk, das vollständig intakt war, wieder eingeholt. Jedenfalls hat ein Spaßvogel das Pferd mit dem Fuhrwerk auf die Straße geführt und angetrieben, so dass es seinen Trott weiter machte, bis es stillstehend angetroffen wurde.

(27.) Der Magistrat hat heute das Projekt zur Erstellung eines Realschulneubaues genehmigt...

November 1910

(1.) Die Nürnberger und Fürther Elektromonteuere sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

(4.) Die vom 13.-20. Oktober dahier vorgenommene Zählung des Briefpostverkehrs ergab folgendes Resultat: Aufgegeben 123.202 (828.052 in Nürnberg) Briefpostsendungen, davon nach dem Orts- und Landbezirk, sowie Bayern 59.927 (500.105 Nbg.), nach der Reichspost 47.449 (240.197 Nbg.), nach Württemberg 3428 (29.192 Nbg.), nach dem Ausland 12.399 (58.588 Nbg.)...

(6.) Die am 15. Oktober durchgeführte Erhebungen über die Milchversorgung der Stadt Fürth hatte folgendes Ergebnis: Wenn man die zu Futterzwecken und zum Buttern bestimmte, sowie die über die Stadtgrenze hinaus verkaufte Milch (231 Liter) in Abzug bringt, ergibt sich für die Stadt ein Milchverbrauch von täglich 24.586 Liter, d. i. pro Kopf der Bevölkerung 0,37 Liter Milch.

Im Stadtbezirk waren 133 Milchkuhbesitzer vorhanden. Die Zahl der Milchkühe betrug 795... An der Milchzufuhr von auswärts waren 169 Personen beteiligt... Zum Transport der Milch wurden 62 Pferde-, 1 Kuhgespann und 106 Handfuhrwerke verwendet... Die Zulieferung mit der Bahn erfolgte von 13 verschiedenen Versandstationen aus einer Entfernung von 5 bis 230 km... Der Verkaufspreis für das Liter Vollmilch schwankt zwischen 15-22 und für das Liter Magermilch zwischen 14-16 Pfennigen; für das Liter Vorzugsmilch wurden 30-50 Pfennige, für Flaschenmilch 30 Pfennige und für Rahm je nach Fettgehalt 40-120 Pfennige pro Liter bezahlt.

(9.) Den Laternenanzündern ist wegen Einführung der Fernzündung an den Straßenlaternen zum 1. Dezember der Dienst gekündigt worden. Das Gemeindegremium hat der Magistratsvorlage, welche die Verhältnisse der entbehrlich werdenden Laternenanzünder in wohlwollender Weise regelt, zugestimmt.

(17.) Die Fleischerinnung und die Magistratsmitglieder der fortschrittlichen Volkspartei haben bei dem Magistratsrat den Antrag gestellt, „man wolle beschließen, das k. Staatsministerium des Innern zu ersuchen, beim Bundesrat dafür zu wirken, dass zur Behebung der Fleischnot nach Fürth ca. 25 Stück Schlachtochsen und 25 Schweine aus Frankreich bis auf weiteres allwöchentlich eingeführt werden dürfen.“ Der Magistrat ist damit einverstanden und zwar mit unbeschränkter Stückzahl der Viehgattungen...

(19.) Die Höhlen in dem Hügel bei der Wilhelmshöhe wurden heute vormittag von Herren des Stadtbauamtes einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Herren sind der Ansicht, dass lediglich Sandausgrabungen nicht die Ursache der Höhlengänge sind, sondern dass eben doch vielleicht zur Zeit der Schwedenschlacht 1632 diese Gänge in den Felsen von den Truppen gehauen wurden. Es ist sichergestellt, dass diese Anhöhe nur aus Felsen besteht...

(24.) Die städtische Einrichtung der Müllabfuhr tritt am 1. Januar 1911 in Wirksamkeit.

(25.) Die Höhlengänge unter der Hochstraße bei der Wilhelmshöhe besichtigten der Direktor der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, prakt. Arzt Dr. Bernet, und der Sekretär der Gesellschaft, Hörmann, und am gleichen Tag nachmittags nahmen Augenschein Archivar Dr. Mummenhoff in Nürnberg und Konservator Dr. Schulz vom Germanischen Museum. Die Herren sind der Ansicht, dass die Höhlen aus dem 12. oder 13. Jahrhundert stammen und als Versteck in Kriegsnotzeiten dienten, nicht aber für Wohnzwecke...

(26.) Die Höhlengänge wurden heute von Major a. D. Neischl von Erlangen, Hofrat v. Forster und Frau von Nürnberg und einer Anzahl Herren besichtigt.

Dezember 1910

(4.) Der Verein zur Förderung jüdisch-gesetzestreu Lebens Fürth gibt bekannt, dass alle im Namen dieses Vereins erlassenen und für die Öffentlichkeit bestimmten Erklärungen nur dann Anspruch auf Gültigkeit haben, wenn solche die Unterschrift des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassiers tragen.

(7.) Anlässlich des 75jährigen Bestehens der Ludwigseisenbahn [haben keine] besonderen Feierlichkeiten wie bei den 25- und 50-jährigen Jubiläen stattgefunden.

(13.) Das Brauhaus Humbser dahier hat das Brauhaus Lechner u. Sohn in Nürnberg um 800.000 Mark käuflich erworben.

(15.) Mit Entschließung vom 5. des Monats hat das Staatsministerium des Innern ausgesprochen, dass dem Gesuch der Stadt Fürth um die Gestattung der Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich eine Folge nicht gegeben werden kann, da eine solche Einfuhr nur zulässig ist, wenn die Schlachthöfe durch eine Eisenbahn mit Normalspur an die Bahngleise angeschlossen sind, was in Fürth nicht der Fall ist.

(17.) Der Kunstverein – 400 Mitglieder – hat sein bisheriges Ausstellungslokal im Hinterhause Königstraße 107 verlassen und das Lokal im 2. Stock des neuen Amtsgebäudes an der Hirschenstraße bezogen.

(19.) Das Bauamt beginnt heute mit dem Umzug aus dem alten Rathaus in das neue Amtsgebäude an der Hirschenstraße.

(21.) Die Leiche einer Schmiedmeisterstochter wurde heute im Waldmannsweiher gelandet; das erst 21 Jahre alte Mädchen ist seit einigen Wochen abgängig. – Die Staatsbahnverwaltung hat für ihre Bediensteten an der Würzburger- und Hochstraße Wohnhäuser errichten lassen; man hätte nun glauben sollen, dass eine starke Nachfrage nach Wohnungen stattfände, was aber nicht der Fall war, so dass die Eisenbahndirektion Nürnberg sich veranlaßt sieht, die Wohnungen – 9 an der Zahl – in der Preislage von 260-310 Mark zur Vermietung an andere Mieter auszuschreiben.

(23.) Die neuen Vorschriften über die Herstellung elektrischer Anlagen, welche den bisher gemachten Erfahrungen angepasst sind und auch mit den Nürnberger Vorschriften übereinstimmen, sind vom Magistrat nach einigen Abänderungen genehmigt worden. Da die Installateure gegenseitig in beiden Städten arbeiten, war es geboten, die Normalsatzung gleichheitlich einzuführen.

(25.) Die Gemäldeausstellung des Kunstvereins ist zum ersten Male dem Publikum unentgeltlich zugänglich. Damit wird eine Einrichtung eröffnet, die für Fürth als sehr erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden kann...

(26.) Am ersten Weihnachtsfeiertag spielte die Spielvereinigung Fürth auf ihrem Sportplatz an der Erlanger Straße von nachmittags halb 3 Uhr ab mit den Utrechtschen Cricket en Voetbalvereinigung „Hercules“ mit ihrem „Internationalen“ van Dyk. Bei den Holländern spielten 2 Offiziere mit. Der Wettkampf beider Mannschaften hat mit 0:0 unentschieden geendet.

(27.) Die städtische Sparkasse, bisher in der Theaterstraße 14, ist heute in das neue Amtsgebäude Hirschenstraße 27 transferiert worden.

(28.) Im Amtsgebäude Hirschenstraße 27 wurde heute die Postzweigstelle Fürth I eröffnet, die Stellen Theaterstraße 20 und Königstraße 107 sind infolgedessen eingezogen worden.

(29.) Oberbürgermeister Kutzer hat den Vorstand der FleischerInnung Fürth Obermeister Heubeck zu sich berufen, um die Gründe zu hören, warum die hiesigen Metzger nicht gleich den Nürnberger Fleischermeistern mit den Preisen heruntergehen. Obermeister Heubeck gab die Verhältnisse, welche in Fürth zur Aufrechterhaltung der höheren Fleischpreise nötigen, zu Protokoll. In erster Linie ist es das Fehlen eines Kühlhauses, infolgedessen die hiesigen Metzger nicht in der Lage sind, gleichwie die Nürnberger Kollegen die Marktlage durch Ankäufe von Vieh auf Vorrat auszunützen... Die Nürnberger Metzger sollen ... beabsichtigen, mit den Fleischpreisen hinauf zu gehen.

(30.) Die Entwicklung des Elektrizitätswerkes Fürth. Nachdem das Werk in den ersten drei Jahren seines Bestehens mit Verlust arbeitete, hat es sich jetzt unter der Leitung des Herrn Direktors Tillmetz zu einer gemeidlichen Anstalt entwickelt, deren Überschüsse für den Stadtsäckel ganz bedeutende geworden sind und nahe an jene des Gaswerks heranreichen... Aber damit auch weniger bemittelte Leute die Annehmlichkeiten des elektrischen Lichts genießen können, wurde noch der Tarif für kleine Anlagen ausgearbeitet. Bei diesem wird die Installation einer Lampe gratis ausgeführt und für jede weitere Lampe eine jährliche Pauschale von 3 Mark erhoben. Der Abnehmer muss jedoch den Strom nach dem Abonententarif 320 Stunden (d. i. im Mittel 8 Mark pro Flamme und Jahr) beziehen...

(31.) Aus Anlass des Neujahrsfestes 1911 erhielten den Titel eines kgl. Geheimen Kommerzienrates Großbrauereibesitzer und Kommerzienrat Johann Humbser...

Jahresbilanz 1910: Beerdigungen im städtischen Friedhof 1054 – Selbstmord verübt haben dahier 21 – Unglücksfälle mit Todesfolge waren es 15 –

Januar 1911

(1.) Mit heutigem wird die Müllverbrennungsanstalt offiziell eröffnet. – Durch Kanonenschläge, Schießen, Fröschewerfen wurde in letzter Nacht ein Heidenspektakel verübt.

(3.) In vergangener Nacht hat sich Glatteis eingestellt und da infolge Tauwetters die Schneelage in den Straßen geschmolzen war und leichter Regen fiel, war das Pflaster spiegelglatt gefroren. Eine Anzahl Personen, die zu Fall kamen, trugen Arm- und Beinbrüche und sonstige Verletzungen davon.

(6.) Kommerzienrat H. Löwensohn hat zu Ehren seiner Frau 50.000 Mark zu den bereits gespendeten 10 000 Mark zugestiftet. Die Stiftung soll dazu dienen, in Cadolzburg eine Ferien-Waldkolonie zugunsten Fürther Kinder der Volksschulen zu unterhalten und zu betreiben. Die Stiftung erhält die Bezeichnung: Ferien- und Waldkolonie Fürth. Rosa Löwensohn'sche Stiftung.

(7.) Prinzregent Luitpold hat den Großherzog von Meklenburg zum Inhaber des 21. Infanterieregiment, dahier in Garnison, ernannt.

(11.) Am Ausgange des letzten Jahres sind auch in Fürth die Installationsmonteure in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erzielen. Die Monteure des städtischen Elektrizitätswerks erklärten sich mit ihren Kollegen in der Privatindustrie solidarisch und legten ebenfalls die Arbeit nieder. Die Direktion der Werke und ebenso der Verwaltungsrat lehnten es ab, mit dem Deutschen Metallarbeiterverband in Unterhandlungen zu treten. Die Installateure wurden entlassen und sind nur zum Teil wieder als Hilfsmonteure wieder aufgenommen worden, ohne sonst etwas erreicht zu haben. Um nun die Betriebssicherheit der Werke (Gas- und Elektrizitätswerk) in Zukunft zu sichern, hat auf Antrag der Direktion bzw. des Verwaltungsrates der Magistrat beschlossen, je 3 Monteuren für das Gas- und Elektrizitätswerk Beamteneigenschaft zu verleihen unter Einreihung in Kl. 15 des Gehaltsstatuts (1500-2200 Mark). Die Sozialdemokraten bekämpften diesen Beschluss, weil damit den Leuten ihre staatsbürgerlichen und wirtschaftlichen Rechte beschränkt würden und ihnen die Möglichkeit genommen werde, sich höhere Löhne zu erkämpfen. Ihnen wurde entgegengehalten, dass die Betriebssicherheit der Werke notwendig sei im Allgemeininteresse und niemand gezwungen würde, Monteur mit Beamteneigenschaft zu werden, wenn er nicht wolle. Die Leute erhielten andererseits auch eine gesicherte Lebensstellung und Pensionsrechte. Die bürgerlichen Parteien traten einmütig dem Magistratsbeschluss bei.

(14.) Ein Gebirgsverein Fürth hat sich dahier gegründet.

(15.) Der Reithallen-Bauverein Fürth hatte gestern nachmittag zur Feier der Eröffnung seiner neuen Reithalle in einem „Reiterfest“ eine für Fürth ganz neuartige Veranstaltung geboten.

(16.) Geheimer Kommerzienrat J. Humbser hat seinem Personal anlässlich seiner Ernennung neuerdings eine Stiftung von 100.000 Mark zugewendet.